

**Von *Volk-s-musik* und *Sport-ø-geist*
im *Lemming-ø-land* –
Af *folk-e-musik* og *sport-s-ånd*
i *lemming-e-landet*:**

**Fugenelemente im Deutschen und Dänischen –
eine kontrastive Studie zu einem Grenzfall der
Morphologie**

Magisterarbeit
zur
Erlangung der Würde des Magister Artium
der Philosophischen Fakultäten der
Albert-Ludwigs-Universität
zu Freiburg i. Br.

vorgelegt von
Sebastian Kürschner
aus Freiburg im Breisgau

Wintersemester 2002/2003

Nordgermanische Philologie

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	5
II. Fugenelemente - Hintergründe und Theorien zu einem Grenzfall der Morphologie	8
1. Definition der Begriffe ‚Fugenelement‘ und ‚N+N-Komposition‘	8
1.1. Definition des Begriffs ‚Fugenelement‘	8
1.2. Nominalkomposition.....	9
1.2.1. Das Kompositum.....	9
1.2.2. Das Kompositum der Form N+N.....	12
1.3. Zur Notation der Fugenelemente.....	13
2. Zur Fonologie und Flexionsmorphologie des Deutschen und Dänischen.....	15
2.1. Fonologie.....	15
2.1.1. Das fonologische System des Deutschen.....	15
2.1.2. Das fonologische System des Dänischen.....	17
2.2. Flexionsmorphologie.....	20
2.2.1. Die Nominalflexion im Deutschen.....	20
2.2.2. Die Nominalflexion im Dänischen.....	22
3. Forschungsgeschichtlicher Abriss.....	24
3.1. Systematisierung auf synchronischer Ebene.....	24
3.2. Diachronische Arbeiten: Entstehung der Fugenelemente und Entwicklung des Fugensystems.....	28
3.3. Arbeiten zur Funktion der Fugenelemente.....	29
3.4. Theoretische Arbeiten zu Fugenelementen und normative Ansätze.....	30
4. Diachrone Betrachtung: Die Entstehung der Fugenelemente.....	35
4.1. Die Entstehung der deutschen Fugenelemente.....	35
4.1.1. Die Verhältnisse im Althochdeutschen.....	35
4.1.2. Die Entwicklung im Frühneuhochdeutschen.....	36
4.1.3. Reanalyse.....	37
4.1.4. Weitere Entwicklung.....	38
4.2. Die Entstehung der dänischen Fugenelemente.....	39
4.2.1. Zur Genitivphrase im Dänischen.....	39
4.2.2. Die diachronische Entwicklung der dänischen Fugenelemente.....	40
4.2.3. Zum spätmittelalterlichen dänisch-niederdeutschen Sprachkontakt.....	42
5. Zur Systematisierung von Fugenelementen.....	44
5.1. Grundlegende Konzepte bei der Systematisierung von Fugenelementen.....	44
5.1.1. Der Begriff der Kompositionsstammform.....	44
5.1.2. Produktivität.....	45
5.1.3. Paradigmische vs. unparadigmische Kompositionsstammformen.....	48
5.2. Geografische Variation bei der Systematik von Fugenelementen.....	48

5.3. Exkurs: Spezialformen von Fugenelementen? Bildungen mit -o-, -i- und -al-.....	49
6. Zur Funktion der Fugenelemente.....	51
6.1. Hypothetische Erwägungen zur Funktion der Fugenelemente.....	51
6.2. Theoretische und empirische Kritik an den Hypothesen der Genitiv- und der Pluralfuge.....	55
III. Korpusanalyse.....	58
1. Beschreibung der verwendeten Korpora.....	58
1.1. Wortlisten.....	58
1.2. Textkorpora.....	58
2. Methode.....	60
2.1. Aufbau und Analyse der Wortlisten.....	60
2.1.1. Die Materialbasis der Wortlisten.....	60
2.1.2. Analyse der Wortlisten.....	63
2.2. Untersuchung der Produktivität.....	64
2.2.1. Produktivitätstest.....	64
2.2.2. Markiertheit.....	67
2.3. Arbeit mit den Textkorpora.....	68
2.3.1. Zur Syntax der Suchanfragen.....	68
2.3.2. Probleme bei der Analyse anhand der Textkorpora.....	69
3. Einzelsprachliche Analysen.....	70
3.1. Systematische Reihenbildung im Deutschen.....	70
3.1.1. Kompositionsstammformen mit -e-.....	70
3.1.2. Kompositionsstammformen mit -en-.....	72
3.1.3. Kompositionsstammformen mit -er-.....	75
3.1.4. Kompositionsstammformen mit -es-.....	77
3.1.5. Kompositionsstammformen mit -n-.....	79
3.1.6. Kompositionsstammformen mit -s-.....	81
3.1.7. Kompositionsstammformen mit -∅-.....	85
3.1.8. Einzelformen.....	89
3.1.9. Exkurs: Substantive mit Flexionsklassenwechsel.....	90
3.2. Systematische Reihenbildung im Dänischen.....	91
3.2.1. Kompositionsstammformen mit -e-.....	91
3.2.2. Kompositionsstammformen mit -s-.....	96
3.2.3. Kompositionsstammformen mit -∅-.....	98
3.2.4. Einzelformen.....	102
3.2.5. Exkurs: Bezeichnungen für Familienangehörige als Erstglieder in Komposita.....	103
4. Kontrastive Analyse: Fugenelemente im Deutschen und Dänischen.....	105
4.1. Das Inventar an Fugenelementen kontrastiv.....	105
4.2. Distributionskriterien für Fugenelemente im Deutschen und Dänischen.....	107
4.2.1. Reihenbildung aufgrund semantischer Kriterien.....	108
4.2.2. Reihenbildung aufgrund von Flexionskriterien.....	108

4.2.3. Reihenbildung aufgrund etymologischer Kriterien.....	109
4.2.4. Reihenbildung aufgrund morphologischer Komplexität.....	110
4.2.5. Reihenbildung aufgrund fonologischer Kriterien.....	117
4.2.6. Die Hierarchie der linguistischen Ebenen in ihrer Wirkung auf Fugenelemente.....	119
4.3. Einwirkungen auf die Kontrastpaarbildung.....	123
4.4. „Der er et yndigt land“: Eine exemplarische Kontrastpaaranalyse.....	124
4.5. Beeinflussung durch andere Faktoren.....	128
5. Zu System und Funktion der Fugenelemente im Deutschen und Dänischen: Evaluation der Korpusanalyse.....	132
5.1. Zur Systematisierung.....	132
5.2. Erkenntnisse zur Funktion der Fugenelemente.....	136
5.3. Ausblick: Theoretische Aspekte zur Repräsentation der Fugenelemente im Lexikon.....	140
IV. Schlussbemerkung.....	142
Nachwort.....	144
Literaturverzeichnis.....	145
Verwendete Korpora.....	154
Verzeichnis der Abbildungen.....	155
Verzeichnis der linguistischen Notationszeichen.....	156
Anhang.....	157
Anhang A - Wortlisten.....	158
Anhang B - Wortliste I - Deutsch.....	165
Anhang B - Wortliste I - Dänisch.....	183
Anhang C - Wortliste II - Deutsch.....	204
Anhang C - Wortliste II - Dänisch.....	208
Anhang D - Problematik der Textkorpora.....	212
Anhang E - Derivationsuffixe und Wortausgänge.....	214
Anhang F - Material der Einzelanalysen.....	220

I. Einleitung

Fugenelemente – wie *-s-* in dt. *Volk-s-musik* und *-e-* in dän. *folk-e-musik* – werden häufig mit Genitiv- und Pluralmarkern assoziiert. Die Verbindung mit Flexiven ist nicht verwunderlich, denn Fugenelemente stimmen in den meisten Fällen mit einem typischen Genitiv- oder Pluralflexiv des Deutschen bzw. Dänischen überein. Ist aber die *Volk-s-musik* wirklich die 'Musik des Volkes'? Warum heißt sie dann nicht *Volk-es-musik*? Und weshalb wird das Verhältnis nicht auch in dän. *folk-e-musik* mit dem Genitivflexiv *-s* ausgedrückt? Das Fugenelement *-e-* entspricht im Dänischen häufig einem Pluralflexiv. Eine flexivische Deutung als 'Musik der Völker' wird aber trotzdem verhindert, weil der Plural gerade im Falle von *folk* nicht **folk-e*, sondern formgleich zum Singular *folk* heißt. Betrachtet man hingegen das englische Pendant zur Bezeichnung des amerikanischen Musikgenres des Folk, so zeigt sich, dass es in beiden Sprachen ohne Fugenelement im Kompositum steht: dt. *Folk-ø-musik*, dän. *folk-ø-musik*.

Daraus lässt sich aber nicht schließen, dass Entlehnungen aus dem Englischen immer ohne Fugenelement stehen würden: *Sport* zum Beispiel steht zwar im Deutschen genau wie *Folk* ohne Fugenelement im Kompositum *Sport-ø-geist*, im Dänischen aber findet sich hier ein Fugen-*s*: *sport-s-ånd*. Auch beim Lexem dt./dän. *Lemming/lemming* finden sich verschiedene Verfahren zur Ausgestaltung der Wortfuge: Dt. *Lemming-ø-land* weist kein Fugenelement auf, während dän. *lemming-e-land* ein *-e-* enthält. Im Dänischen gibt es aber außerdem auch Formen mit dem Erstglied *lemming*, die ohne Fugenelement gebildet werden, z. B. *lemming-ø-skov* 'Lemmingwald'.

Die genannten Beispiele weisen auf zentrale Probleme in der Systematik der Fugenelemente hin: Die Assoziation mit Flexiven scheint in den Einzelsprachen häufig im ersten Augenblick sinnvoll zu sein, wird aber bei näherer Betrachtung des Systems schnell wieder zerschlagen. Warum heißt es z. B. im Deutschen *König-s-hof*, der sich genitivisch mit 'Hof des Königs' umschreiben lässt, aber auch *Verbindung-s-glied*, das weder genitivische Umschreibung mit 'Glieder der Verbindung' zulässt (eher wird eine Präpositionalphrase wie 'Glieder zur Verbindung' verlangt) noch einer Genitivform entspricht: **der Verbindungs*. Warum heißt es außerdem *Hand-ø-tuch* und nicht *Händ-e-tuch*, obwohl man es doch immer mit beiden Händen benutzt?¹ Die Flexivassoziation scheint nicht immer der Relation im Kompositum zu entsprechen. Auf kontrastiver Ebene erklären sich so auch die unterschiedlich distribuierten Fugenelemente: Ist die Distribution der Fugenelemente nicht primär vom Flexionspara-

¹ Ein Schild mit dem scherzhaften Hinweis auf ein *Händ-e-tuch* fand ich in der Wohngemeinschaft von Maren Klein, der ich für das Beispiel danke.

digma des Erstglieds bestimmt, so kann sie in beiden Sprachen – trotz formaler Ähnlichkeit der Genitiv- und Pluralflexive – unterschiedlich ausfallen.

Die Problematik der Fugenelemente vergrößert sich aber dadurch, dass – obwohl viele Wörter immer mit dem gleichen Fugenelement ins Kompositum eingehen – einige Lexeme in unterschiedlichen Formen als Erstglied auftreten: So findet sich neben dem *Kind-er-garten* auch der *Kind-s-kopf*, die *Kind-es-entführung* und das *Kind-ø-bett*. Im Dänischen tritt neben dem *barn-e-pige* 'Kindermädchen' auch der *børn-e-have* 'Kindergarten', das *barn-ø-lille* 'kleines Kind' und idiomatisch auch das *barn-s-ben* 'Kinderbein' auf. Ein *barn-e-barn* 'Enkelkind' ('Kind' + 'Kind') bildet mit seinen Geschwistern sogar eine Gruppe von *børn-e-børn* 'Enkelkinder', bei direkter Übertragung ins Deutsche also **Kinderkinder*!

Diese Beispiele mögen genügen, um die zentralen Fragen der vorliegenden Arbeit zu illustrieren: Die Fugenelemente erscheinen auf den ersten Blick kaum systematisierbar. Dass Systematisierung zu einem gewissen Grade trotzdem erreicht werden kann, haben jedoch zahlreiche größere Arbeiten zum Deutschen erwiesen (vgl. Abschn. II.3.1.). Der Systematik gilt es in der vorliegenden Arbeit auf den Grund zu gehen, in diesem Falle aber nicht nur für das Deutsche, sondern auch für das Dänische. Die Kriterien zur Systematisierung können daraufhin verglichen werden. Die vorliegende Arbeit gründet sich somit auf die Frage, ob und anhand welcher Kriterien Fugenelemente im Deutschen und Dänischen systematisiert werden können. Ausgehend von den Ergebnissen, die aufgrund dieser Fragestellung erzielt werden, heißt eine zweite Frage: Welche Parallelen und Divergenzen weisen die Systeme der kontrastierten Sprachen auf? Schließlich wird die anfangs aufgezeigte Unsicherheit bei der flexivischen Bedeutung wieder aufgenommen und durch andere funktionale Kriterien im System der Fugenelemente ergänzt. Eine dritte Frage, die in der vorliegenden Arbeit beantwortet werden soll, ist also die nach der Funktion der Fugenelemente, soweit Rückschlüsse darauf aus dem System der Fugenelemente möglich sind.

Der kontrastive Blick kann bei Beantwortung der Fragen auf gemeinsame Strukturen der beiden verwandten Sprachen hinweisen, aber auch die größeren Unterschiede zwischen den Sprachen, z. B. die stark unterschiedliche Organisation des Flexionsystems in ihrer Wirkung auf die Fugenelemente aufzeigen. Da die Fugenelemente sich – wie sich herausstellen wird – auf der Grundlage verschiedenster linguistischer Beschreibungsebenen systematisieren lassen, umfasst die Analyse typische Strukturen des Deutschen und Dänischen und zeigt Kontraste auf.

Die Morphologie (sowie spezieller die Wortbildung) ist unter den kontrastiven Arbeiten zum Vergleich skandinavischer Sprachen mit dem Deutschen ein vernachlässigter Bereich: „Blandt de mindre godt udforskede områder er morfologien (10) og

orddannelsen (4)“ (BRAUNMÜLLER 1997:41).² Zudem wurde für das Dänische meines Wissens nie eine ausführliche Analyse des Systems der Fugenelemente vorgenommen. Die vorliegende Arbeit soll daher dazu beitragen, diese Lücke zu füllen.

FUHRHOP (1998) betitelt ihre Dissertation, die u. a. eine ausführliche Analyse der deutschen Fugenelemente enthält, mit „Grenzfälle morphologischer Einheiten“, denn die Fugenelemente erscheinen „auf den ersten Blick unsystematisch, funktionslos und daher überflüssig“³ (FUHRHOP 1998:2). Die folgende Studie kann somit auch einen Beitrag zur "Entmystifizierung" eines Grenzfalles der Morphologie leisten.

In Abschnitt II. werden zur Bearbeitung der Fragestellung nötige Hintergrundinformationen und theoretische Grundlagen geliefert: Der Begriff ‚Fugenelement‘ wird in Abschn. II.1. definiert und der Untersuchungsgegenstand, deutsche und dänische N+N-Komposita, eingegrenzt. Abschn. II.2. zeigt grundlegende Parallelen und Divergenzen im fonologischen und flexionsmorphologischen System der kontrastierten Sprachen auf. Die folgenden Abschnitte beziehen sich dann direkt auf den Untersuchungsgegenstand, die Fugenelemente. Dazu wird zunächst in Abschn. II.3. ein Forschungsüberblick gegeben, bevor in Abschn. II.4. Theorien zur Entstehung und Entwicklung der Fugenelemente im Deutschen und Dänischen vorgestellt werden. Da der diachrone Aspekt für die Korpusanalyse keine weitere Rolle spielt, bereiten Abschn. II.5. und II.6. die rein synchronisch orientierte Analyse vor, indem zentrale Begriffe zur Systematisierung und zur Funktion der Fugenelemente definiert und diskutiert werden.

Abschnitt III. führt zunächst Grundlagen für die Korpusanalyse ein. Dazu werden die Korpora (Abschn. III.1.) und die verwendete Methodik (Abschn. III.2.) vorgestellt. Abschn. III.3. führt die Ergebnisse der einzelsprachlichen Analysen auf. In Abschn. III.4. werden die Ergebnisse wieder aufgenommen und im deutsch-dänischen Kontrast dargestellt. Dazu werden auch weitere Untersuchungsschritte durchgeführt. Abschn. III.5. fasst die Ergebnisse der kontrastiven Analyse zusammen. Die Systematik der Fugenelemente wird hier anhand anderer Arbeiten reflektiert. Außerdem werden Rückschlüsse auf die Funktion der Fugenelemente beider Sprachen gezogen. Ein Ausblick beschäftigt sich mit theoretischen Modellen zur Repräsentation der Fugenelemente im Sprecherlexikon, bevor in Abschn. IV. die Arbeit durch eine Schlussbemerkung abgeschlossen wird.

² ‚Unter den weniger gut erforschten Gebieten sind die Morphologie (10) und die gesamte Wortbildung (4).‘ Eigene Übersetzung. Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der erschienen kontrastiven Arbeiten zu den Gebieten im Zeitraum 1945-1995 an.

³ Insofern ist es nicht verwunderlich, dass PLANK (1974) seine Arbeit zu Fugenelementen mit dem folgenden Zitat von Goethe (dort leicht abgewandelt) untertitelt: „die Regeln schienen mir lächerlich, weil sie durch so viele Ausnahmen aufgehoben wurden“ (GOETHE 1889:46).

II. Fugenelemente – Hintergründe und Theorien zu einem Grenzfall der Morphologie

1. Definition der Begriffe ‚Fugenelement‘ und ‚N+N-Komposition‘

Im Folgenden wird die theoretische Grundlage für die Arbeit mit Fugenelementen in N+N-Komposita geschaffen. Dafür wird eine Definition der zentralen Begriffe dieser Arbeit bereitgestellt. Da sich die Wortbildung im Bereich der Komposition in der deutschen und der dänischen Sprache stark ähnelt, können die Definitionen zunächst unabhängig von den zu untersuchenden Sprachen aufgestellt und diskutiert werden. Detailunterschiede werden aber aufgezeigt.

1.1. Definition des Begriffs ‚Fugenelement‘

Der Begriff ‚Fugenelement‘ spielt auf die Wortfuge an, die sich in Komposita zwischen den Gliedern bildet, aus denen sich das Kompositum zusammensetzt. Der so entstehende „Zwischenraum“ innerhalb des Neuworts kann entweder durch lautliche Einheiten besetzt werden oder leer bleiben. Das fonische Material, das in der Wortfuge vorzufinden ist, bezeichnet man als Fugenelement, bei leerer Fuge wird der Begriff ‚Nullfuge‘ verwendet.

Fugenelemente treten nicht nur in der Wortfuge auf, sondern finden sich auch in Derivaten. Wie ein Fugen-*s* in dt. *Freiheit-s-kämpfer* zu finden ist, findet sich auch eines in *freiheit-s-mäßig*. Ebenso steht dän. *forsvar-s-politik* 'Verteidigungspolitik' genauso wie *forsvar-s-mæssig* 'verteidigungsmäßig' mit Fugen-*s*.⁴ Auch das *-n-* in dt. *Afrika-n-er* / dän. *afrika-n-er*⁵ kann als Fugenelement, besser jedoch mit einem Überbegriff, dem ‚Interfix‘, bezeichnet werden.⁶ In der Derivation treten Fugenelemente also an der Nahtstelle zwischen lexikalischem und grammatischem Morphem auf, in der Komposition an der Nahtstelle zwischen den beteiligten Wortstämmen.

⁴ Im Dänischen treten Fugenelemente auch bei weniger „grundwortähnliche[n]“ (HÖHLE 1982:89) Suffixen auf: Zum Beispiel dän. *stat-s-lig* 'staatlich' vs. dt. **staat-s-lich*.

⁵ Deutsche und dänische gleichbedeutende Kompositabeispiele werden wie im obigen Beispiel durch einen Querstrich getrennt direkt hintereinander gestellt. Vgl. zur Notation auch Abschn. II.1.3.

⁶ FLEISCHER/BARZ 1995:32f. bezeichnen Elemente in der Kompositions- und Derivationsfuge als ‚Interfixe‘. Den Begriff ‚Fugenelement‘ schränken sie auf das Vorkommen in der Kompositions-fuge ein, da die Elemente in Derivaten „zum Teil regelmäßiger als jene (i. e. Kompositions-fugenelemente, sk) an bestimmte Konstituenten gebunden sind“ (ebd:32). Vgl. auch den Begriff ‚Infix‘ (EISENBERG 1998:229).

1.2. Nominalkomposition

1.2.1. Das Kompositum

Die Bildung von Wortzusammensetzungen gehört zu den Wortbildungsmitteln des Deutschen und Dänischen und stellt mit ihrer starken Produktivität ein charakteristisches Wortbildungsmuster dieser Sprachen dar. Durch die Möglichkeit, Wörter miteinander zu einem neuen Wort zu kombinieren, entstehen im kreativen Prozess der Komposition Neuwörter einer beliebigen Länge. Die Mehrzahl der Komposita beschränkt sich aber trotzdem im Deutschen wie im Dänischen auf zweigliedrige und seltener dreigliedrige Komposita. Komposita mit mehr als vier Gliedern treten fast nur in der geschriebenen Sprache auf und wirken häufig gekünstelt (vgl. FLEISCHER/BARZ 1995:97f.).

Ein ‚Kompositum‘ ist definiert als Zusammensetzung aus mindestens zwei Stämmen.⁷ Die Stämme können verschiedenen Wortarten angehören. So lassen sich mit einem nominalen Zweitglied Nomina (z. B. dt. *Arbeitstisch* / dän. *arbejdsbord*), Adjektive (z. B. dt. *Großstadt* / dän. *storby*), Verben (z. B. dt. *Schreibtisch* / dän. *skrivebord*), Pronomina (z. B. dt. *Selbstvertrauen* / dän. *selvtillid*), Numeralia (z. B. dt. *Zehnkampf* / dän. *tikamp*), Adverbien (z. B. dt. *Wohlfahrt* / dän. *velfærd*) oder Präpositionen verbinden (z. B. dt. *Umweg* / dän. *omvej*).

Komposita stellen im Wortschatz einer Sprache eine eigene Größe dar, sie sind also lexikonfähige Wörter, die eine individuelle, nicht unbedingt von der Bedeutung der einzelnen Glieder abhängige Bedeutung besitzen. Sie weisen eine binäre Struktur mit A- und B-Konstituente auf, die auch nicht dadurch außer Kraft gesetzt wird, dass mehr als zwei Glieder auftreten⁸ (z. B. dt. $[_A[[arbeit] [geber]]_B[präsident]]$, $[_A[unions]_B[[kanzler] [kandidat]]]$ ⁹).

Bei der Komposition gilt es die Kopulativ- und die Determinativkomposition zu unterscheiden. Während sich die Kopulativkomposition durch die parataktische Aneinanderreihung zweier semantisch gleichwertiger Wörter, die meistens der gleichen

⁷ Die folgende Definition von Komposita erklärt die als Grundlage der vorliegenden Arbeit wichtigsten Struktureigenschaften von Komposita. Für die Zwecke dieser Arbeit nicht deutlich unablässige Eigenschaften (v. a. im semantischen Bereich) werden in die Definition nicht mit aufgenommen.

⁸ Arbeiten auf der Grundlage der generativen Grammatik geben als strukturelle Eigenschaft der Komposita neben der binären (und endozentrischen, s. u.) Struktur die Rekursivität an, also die Möglichkeit, Komposita auf binärer Grundlage in beliebiger Länge zu expandieren (vgl. OLSEN 1986:54ff.).

⁹ So deutlich wie in den Beispielen lässt sich die Konstruktion jedoch häufig nicht in A- und B-Konstituente analysieren: „Diese ‚Binnengrenze‘ ist aber nicht immer deutlich (graphisch, morphologisch) ab- oder hervorgehoben und manchmal auch, je nach Lesart, ‚schwebend“ (DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:5). Mit ‚schwebender Grenze‘ sind dann die Zuordnungen in Komplexen wie *Erwachsenenbildungseinrichtung* gemeint, die sowohl *Erwachsenenbildung* als auch *Bildungseinrichtung* enthalten könnten und somit sowohl durch $((a+b)+c)$ als auch durch $(a+(b+c))$ ausgedrückt werden könnten.

Wortklasse entsprechen, definiert (z. B. dt. *Prinzgemahl* / dän. *prinsgemal* 'Person, die gleichzeitig Prinz und Gemahl ist'), ist die Determinativkomposition durch ein hypotaktisches Gefüge gekennzeichnet, indem das Zweitglied durch das Erstglied näher bestimmt wird (z. B. dt. *Autoverkauf* / dän. *bilsalg* 'Verkauf von Autos').

Kennzeichnend für Komposita ist neben den bisher genannten Merkmalen die prosodische Struktur, die in den beiden untersuchten Sprachen auf gleiche Weise gegeben ist: Der Wortakzent liegt im zweigliedrigen Kompositum bis auf wenige lexikalisierte Ausnahmen immer beim Erstglied, z. B. in dt. *'Autohändler* / dän. *'bilsælger* oder dt. *'Fugenelement* / dän. *'fugeelement*. Bei drei- und mehrgliedrigen Komposita gilt es im Deutschen zwei Fälle zu unterscheiden:

In left-branching structures ((A B) C), the primary accent goes to the left constituent (and within this constituent again to the left subconstituent). So we have ((*Áußenhandels*)*gesellschaft*) [...] with primary accent on the leftmost constituent. In right-branching structures (A (B C)), the primary accent goes to the right constituent. This is due to the so-called Compound Stress Rule which says that a right constituent is 'strong' (i.e. it takes an accent), if it is branching. So we have (*Welt*(*áußenhandel*)). (EISENBERG 1994:358)

Für das Dänische lässt sich eher eine Tendenz als eine Regel definieren:

For compounds of three elements, there is a tendency to stress (A+'B)+C even where the compound of the first two elements is stressed 'A+B: although the part of town west of Copenhagen Central station is called ' *Vesterbro*, the name of its main thoroughfare is stressed ' *Vester brogade*. (HABERLAND 1994:321)

Im Deutschen wird der Beginn eines Zweitglieds auf Vokal i. A. durch Glottisverschluss signalisiert. Der dem Glottisverschluss ähnliche, distributionell aber dem Deutschen nicht vergleichbare ‚Stød‘ des Dänischen unterliegt in Komposita „z.T. recht komplizierten Regeln“ (BRAUNMÜLLER 1999:109; vgl. Abschn. II.2.1.2.). Die Definition der Komposita kann mit dem Auftreten von Stødverlust und Vokalverkürzung im Erstglied für das Dänische etwas feiner ausfallen als für das Deutsche. Es sollte aber bedacht werden, dass die Kriterien keineswegs notwendige Bedingungen für die Existenz eines Kompositums darstellen (vgl. neben BRAUNMÜLLER 1999:ebd. auch BAUER 1978:35-37). HANSEN (1967 I:237ff.) zählt aber Stødverlust und Kürzung der Vokalquantität beim Erstglied zu den definierenden Kriterien von Komposita:

Første led er som regel det der signaliserer den påbegyndte sammensætning, enten ved stødtab, kvantitetsforkortelse eller ved et tilføjet kompositumsmorfem [...], i enkelte tilfæl-

de ved afstumpning af leddets ordform [...], eller ved en kombination af disse kendetegn.
(HANSEN 1967 I:238)¹⁰

Für einen Großteil der Komposita gilt außerdem, dass sie ‚endozentrisch‘ sind, d. h. dass Wortart und die sich aus den grammatischen Kategorien des Stammes ergebenden Flexionseigenschaften vom Zweitglied bestimmt sind. Die Kategorien des Erstglieds spielen dabei keine Rolle. Die Eigenschaften des Substantivs dt. *Macht* / dän. *magt* gelten z. B. für das gesamte Kompositum dt. *Besatzungsmacht* / dän. *besættelsesmagt*. Zudem kann das Kompositum durch das Zweitglied ersetzt werden: *Ein Blumentopf ist ein Topf*. ‚Exozentrische Komposita‘ hingegen bezeichnen eine Referenz, die nicht aus der Bedeutung der Glieder zu ersehen ist, z. B. dt. *Dumm-ø-kopf*.

Orthografisch werden Komposita repräsentiert, indem sie in Form eines Wortes ohne Leerzeichen notiert werden. In der Wortfuge kann auch ein Bindestrich auftreten, er steht allerdings immer nach dem Fugenelement. Für den Gebrauch des Bindestrichs gibt es wenige Regeln, z. B. die Setzung nach Abkürzungen (dt. *CDU-Parteitag*). Zum größten Teil ist die Schreibung aber unregelmäßig (vgl. zum Deutschen DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:7, FLEISCHER/BARZ 1995:142f.). Der Bindestrich kann bestimmte Funktionen übernehmen, z. B. die Gliederung bei langen oder potentiell mehrdeutigen Komposita (z. B. dt. *Druck-Erzeugnis* vs. *Drucker-Zeugnis*), er kann aber in jedem Kompositum ohne Bedingungen auftreten.¹¹

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass Komposita lexikonfähig sind. Ein großer Teil des Lexikons der hier behandelten Sprachen besteht aus lexikalisierten Komposita. Häufig gründet sich die in der Kompositaforschung vorzufindende Definition eines lexikalisierten Kompositums auf Demotivation, d. h. die Bedeutung des Kompositums lässt sich nicht mehr aus den Bestandteilen des Kompositums herleiten.¹² Für die vorliegende Arbeit wird eine allgemeinere Grundlage für den Begriff der Lexikalisierung angenommen, die FLEISCHER/BARZ (1995:15f.) als ‚Speicherung‘ bezeichnen. Speicherung wird so definiert, dass „die betreffenden Wortbildungsprodukte zu kollektivem bzw. gesellschaftlichem ‚Sprachbesitz‘ geworden und

¹⁰ ‚Das Erstglied signalisiert in der Regel die begonnene Zusammensetzung, entweder durch Stößverlust, Quantitätsverkürzung oder durch ein hinzugefügtes Kompositionsmorphem, in Einzelfällen durch Verstumpfung der Wortform des Glieds oder durch eine Kombination dieser Kennzeichen.‘ Eigene Übersetzung. Mit „Kompositionsmorphem“ ist das Fugenelement gemeint, Abstumpfung spielt auf Nebensilbenverlust bei Erstgliedern an, z. B. *fire* 'vier' > *fir-* in *fir-kantet* 'viereckig'. Wortakzent als Kennzeichen wird von Hansen an anderer Stelle besprochen.

¹¹ Zusätzlich ist die orthografische Repräsentation mit Leerzeichen in der Wortfuge zu erwähnen, die allerdings selten auftritt, v. a. „in Aufschriften (*Herren Salon*), bei namenartiger Verwendung (*Fischer Verlag*, *Aral Langzeitbatterien*) oder unter angelsächsischem Einfluß in besonderen Fällen wie *Hollywood Film*“ (DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:8). Die grafische Repräsentation wird in der folgenden Analyse keine weitere Rolle spielen. GRUBE (1976) und ENGEL (1996) interpretieren den Bindestrich allerdings als Fugenelement.

¹² Ein Kompositum wie dt. *Augenblick* zum Beispiel lässt sich in seiner Bedeutung als 'kurze Zeitspanne' nicht anhand der beiden Glieder *Auge* und *Blick* erklären.

als reproduzierbare lexikalische Einheiten intersubjektiv verwendbar sind“ (ebd.:16). Während Fleischer/Barz für den Vorgang der Lexikalisierung zusätzlich die oben dargestellte semantische Demotivation fordern, wird der Begriff der Lexikalisierung im Folgenden für alle Komposita gelten, die Teil des Wortschatzes der jeweiligen Sprache sind.¹³

Es gilt also, lexikalisierte Komposita von ‚Spontan-Komposita‘ (WEINRICH 1993:922) oder ‚Okkasionalismen‘ (FLEISCHER/BARZ 1995:23f., OLSEN 1986:51 u. a.) zu unterscheiden. Okkasionalismen sind im Gegensatz zu lexikalisierten Komposita im Wörtergedächtnis des Sprechers und Hörers nicht abrufbare, spontan gebildete Neuwörter, die aber aufgrund der bekannten Regularitäten von Sprecher und Hörer analysiert und verstanden werden können.

1.2.2. Das Kompositum der Form N+N

Im Deutschen und Dänischen bilden Komposita einen großen Teil des Wortschatzes. Für das Deutsche schätzt man in DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991:3) den Anteil der Nominalkomposita am Wortschatz auf etwa zwei Drittel. Nominalkomposita in Form von ‚N+N-Komposita‘ – also Komposita, deren Bestandteile der Wortart Nomen angehören – sollen die Wortbildungsstrukturen sein, anhand derer die Systematik der Fugenelemente im Deutschen und Dänischen untersucht wird.

Die Beschränkung auf N+N-Komposita ist sinnvoll, da diese zum einen die meisten Fugenelemente tragen (bei verbalen Erstgliedern beschränkt sich das Inventar beider Sprachen auf Schwa- und Nullfuge, bei adjektivischen findet sich nur die Nullfuge, im Dänischen auch selten *-t-*) und zum anderen die häufigste Form von Komposita darstellen.¹⁴ Bei komplexeren Komposita kommen außerdem nur Substantivbildungen vor (DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:26-30 gibt für alle Komposita mit mehr als vier Gliedern nichtsubstantivische Glieder als seltene Ausnahmen an).

Fugenelemente treten häufig in Determinativkomposita auf, in Kopulativkomposita seltener.¹⁵ Beispiele wie dt. *Hose-n-rock*, *Waise-n-kind* oder umkehrbare Kopula-

¹³ Ähnlich definiert auch BAUER (1978:75) die Lexikalisierung: „Compounds which can no longer be generated by the productive processes of the grammar will be termed LEXICALISED compounds.“ Dies schließt alle im Lexikon gespeicherten Formen ein, neben demotivierten auch durchsichtige Komposita, denn „compounds which are familiar to a speaker are never analyzed“ (ebd.). Die Definition gewinnt für die vorliegende Arbeit besonders dann Bedeutung, wenn eine Menge von lexikalisierten Komposita definiert werden muss (vgl. Abschn. III.2.2.1.).

¹⁴ 77,9 % der Komposita mit nominalem Zweitglied sind im Korpus von DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991 N+N-Komposita, zusätzlich gibt es morphologisch doppelt motivierte Formen, in denen nicht entschieden werden kann, ob das Erstglied substantivisch oder verbal (5,4 %, z. B. *Trauerjahr*) bzw. adjektivisch (0,6 %, z. B. *Fetthering*) oder pronominal (0,2 %, z. B. *Ichkult*) ist (vgl. die Übersicht in DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:37; s. u.).

¹⁵ BREINDL/THURMAIR (1992) sehen im Auftreten von Fugenelementen in Kopulativkomposita einen Beweis für ihre Hypothese, dass Kopulativkomposita im Deutschen keine eigene Kategorie darstellen. Konträr dazu DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991:57): „Komposita, deren Elemente in paraktischer Beziehung zueinander stehen, werden – unabhängig von der Art des Erstgliedes – immer ohne Fugenelement gebildet“.

tivkomposita wie dt. *Kleid-er-schürze* und *Schürze-n-kleid* zeigen aber, dass sie auch hier auftreten. In Kopulativkomposita begegnet zudem häufig die durch Flexion des Zweitglieds motivierte Flexion des Erstglieds, was eine gewisse Unabhängigkeit des Erstglieds in der Konstruktion bescheinigt (z. B. dt. *Frau-en-autoren*, *Freundin-nen-mütter*¹⁶ 'Freundinnen, die gleichzeitig Mütter sind').

Nicht in die Materialgrundlage dieser Arbeit einbezogen werden Volksetymologien (z. B. dt. *Armbrust* / dän. *armbrøst*) und solche Nominalkomposita, die Glieder enthalten, die synchron nicht mehr existieren (z. B. dt. *Bräutigam* / dän. *brudgom*, dt. *Nachtigall* / dän. *nattergal*) und daher als Simplizia eingeordnet werden können.¹⁷ Außerdem werden Komposita ausgeschlossen, die Abkürzungen enthalten (z. B. dt. *SPD-Mitglied*, dän. *GTI-model* 'GTI-Modell'); Komposita mit Erstgliedern in Form von Kurzwörtern werden nur dann berücksichtigt, wenn die Kurzwörter stark lexikalisiert sind und ohne Hintergrundwissen nicht mehr als solche erkannt werden (z. B. dt. *Foto* / dän. *foto*, dt. *Auto*, oder dt. *Platte* / dän. *plade* < *Schallplatte*). Des Weiteren werden Namen ausgeschlossen (z. B. *Eberswalde* oder *København* 'Kopenhagen').

Ein Problem stellen solche Komposita dar, deren Erstglied weder eindeutig als Substantiv noch als Verb zu identifizieren ist (z. B. dt. *Trauerjahr* 'Jahr der Trauer' vs. 'Jahr, in dem man trauert'; vgl. DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:36). Im Zweifelsfall werden sie in die Analyse einbezogen, Komposita mit eindeutig verbalem Erstglied werden jedoch ausgeschlossen. Dt. *Badehose* / dän. *badebukser* würde somit als 'Hose zum Baden' – also als Verbform – im Gegensatz zu dt. *Badausstattung* / dän. *badudstyr* (mit Bezug auf das Substantiv dt. *Bad* / dän. *bad*) nicht behandelt.¹⁸

Sehr selten treten ähnlich unsichere Formen im Mischbereich zwischen Adjektiv und Substantiv auf. Zu den häufigeren zählen solche auf *-al*, bei denen die Zuordnung zu einem zugrunde liegenden Substantiv genauso gut möglich ist wie zu einem Adjektiv (etwa dt. *Experiment-al-physik* zu *Experiment* oder *experimentell*; dt. *Individual-verkehr* zu *Individuum* oder *individuell*, vgl. DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:41). Da diesen Formen ein Spezi-al-kapitel gewidmet ist (vgl. Abschn. II.5.3.), werden sie bei der Analyse der Nominalkomposita nicht weiter berücksichtigt.

1.3. Zur Notation der Fugenelemente

In den vorangehenden Abschnitten wurde Untersuchungsgegenstand eingegrenzt. In diesem Abschnitt soll nun der eingangs definierte Begriff ‚Fugenelement‘ wieder

¹⁶ Ich danke Gisela Wahl für die Bildung. Zu Fugenelementen in dänischen Kopulativkomposita liegen mir leider keine Informationen vor.

¹⁷ Vgl. zur Diskussion um monomorphemische semantische Analyse polymorphemischer Strukturen FLEISCHER/BARZ (1995:33f.).

¹⁸ Zwar ist in der Paraphrase auch eine substantivierte Verbform vorzufinden, im Gegensatz zur *Trauer* ist der verbale Ursprung allerdings noch deutlich erkennbar und das Substantiv *Baden* nicht lexikalisiert.

aufgenommen werden. Zur Darstellung der Fugenelemente wird die Wortfuge im Folgenden mit definierten Zeichen versehen. Die Wortfuge wird hinter dem Auslaut, d. h. dem letzten Buchstaben des Stamms, durch einen Bindestrich einleitend gekennzeichnet. Auch der Beginn des Folgeglieds, also das Ende der Wortfuge, wird durch einen Bindestrich angezeigt. Tabelle (1) zeigt die Notationsbasis, die für Beispiele verwendet wird.

(1) Kennzeichnung der Wortfuge

Zeichen	Bedeutung	Beispiele
-x-	Anfügung eines Lautes	dt. <i>Verbindung-s-glied</i> / dän. <i>forbindelse-s-led</i>
-ø-	Nullfuge	dt. <i>Baum-ø-stamm</i> / dän. <i>træ-ø-stamme</i>
-lx-	Tilgung + Fugenelement	dt. <i>Hilf-ls-dienst</i> , dän. <i>arbejd-ls-giver</i> 'Arbeitgeber'
-Ux-	Umlaut + Fugenelement	dt. <i>Mäus-Ue-turm</i> , dän. <i>børn-Ue-have</i> 'Kindergarten'

Die verwendeten Zeichen sind folgendermaßen zu interpretieren: Das Zeichen ‚\‘ in der Wortfuge steht für die Tilgung eines oder mehrerer Laute, im obigen Beispiel zum Beispiel Schwa: Dt. *Hilfe* tritt als Erstglied in der Form *Hilf-\s-* auf, dän. *arbejde* 'Arbeit' in der Form *arbejd-\s-*.¹⁹ ‚x‘ bildet eine Variable für ein Fugenelement. Ein besonderes Element bildet -ø-, das auch an Stelle von x auftreten kann, z. B. dt. *Such-\ø-aktion* (Tilgung von Schwa in *Suche*). ‚U‘ tritt auf, wenn Umlaut im Stamm signalisiert werden soll: Dt. *Maus* erscheint als Erstglied hier in der Form *Mäus-Ue-*, dän. *barn* 'Kind' in der Form *børn-Ue-*.

Für die vorliegende Arbeit wurde allein die segmentale Ebene zur Erkennung der Fugenelemente gewählt, funktionale Aspekte spielen – im Gegensatz zur Erkennung von Flexionsmorphemen – bei der Inventarisierung der Fugenelemente in den untersuchten Sprachen keine Rolle: In der Flexionsmorphologie „steht im allgemeinen die Funktion im Vordergrund. Da die Funktion der Fugenelemente unklar ist, liegt eine erste Unterteilung aufgrund der Form nahe“ (FUHRHOP 1996:533). Die Inventarisierung der häufig auftretenden Fugenelemente ergibt für das Deutsche neben der Nullfuge die Fugenelemente *-e-*, *-en-*, *-er-*, *-es-*, *-n-* und *-s-*, für das Dänische *-e-* und *-s-*. Die grafische Repräsentation wird als Grundlage der Darstellung genommen, es sollte allerdings bedacht werden, dass *-e-* und *-er-* sich immer als Schwalaute darstellen. Fugenelemente, die Tilgung oder Umlaut in sich tragen, werden zunächst nicht als eigene Fugenelemente angesehen, sondern als Varianten zur jeweiligen Form (d. h. *Hilf-\s-dienst* trägt das Fugenelement *-s-* in der Variante *-\s-*). Die Inventarisierung bezieht sich somit streng auf die oben definierte Variable x.

¹⁹ Die Tilgung wird hier nicht genauer nach getilgtem Laut spezifiziert. Getilgt werden im Deutschen neben Schwa auch *-(e)n* wie in *Weihnacht-\s-fest* oder *Oster-\ø-fest* (DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:70 stellt insgesamt Tilgung bei Himmelsrichtungen und Jahresfesten fest) und – wie auch im Dänischen – bestimmte Derivationsuffixe, z. B. dt. *Aquari-\en-freunde* / dän. *akvari-\-e-venner* mit Tilgung von *-um*.

2. Zur Fonologie und Flexionsmorphologie des Deutschen und Dänischen

Der folgende Abschnitt enthält eine Charakterisierung der betrachteten Sprachen in Bezug auf ihre grammatischen Strukturen am Wort, indem die jeweiligen fonologischen und flexionsmorphologischen Systeme vorgestellt und kontrastiert werden. Die syntaktischen Strukturen können im Rahmen dieser Arbeit ausgespart bleiben,²⁰ auf die Wortbildung wurde schon in Abschn. II.1. Bezug genommen. Die Darstellungen beanspruchen keine Vollständigkeit, sondern beschränken sich auf Phänomene, die im Rahmen der Systematisierung von Fugenelementen relevant erscheinen. Bei beiden Sprachen werden Lautung und Morphologie der Standardsprachen²¹ vorgestellt, auf regionale Varianz wird hier nicht eingegangen.

2.1. Fonologie

2.1.1. Das fonologische System des Deutschen²²

Das Lautinventar des Deutschen gestaltet sich im Vergleich zum Dänischen relativ ähnlich. Beide Sprachen verfügen aber über Besonderheiten, die sie gegenüber der anderen Sprache differenzieren. Das deutsche Konsonantensystem zeichnet sich durch einige Unterschiede gegenüber dem dänischen aus. Eine Besonderheit stellt das deutsche Fonem /x/ dar, das durch die ‚Ich-Ach-Allofonie‘ gekennzeichnet ist: Das Fonem wird allofonisch in komplementärer Distribution durch den palatalen Frikativ [ç] nach Konsonanten und vorderen Vokalen und durch den velaren Frikativ [x] nach hinteren Vokalen realisiert. Der postalveolare Frikativ [ʃ] ist ebenso kein Bestandteil des dänischen Konsonantensystems. Das Konsonantensystem des Deutschen ist in Tabelle (1) zusammengefasst:

(1) Das Konsonanteninventar des Deutschen (nach SPIEKERMANN 2002:109)

	labial	alveolar	postalveolar	palatal	velar	uvular	glottal
Plosiv	p b	t d			k g		ʔ
Nasal	m	n			ŋ		
Trill		r			ʀ		
Frikativ	f v	s z	ʃ ʒ	ç j	x ɣ	ʁ	h
Lateral		l					

²⁰ Vgl. aber Abschn. II.4.1.2. und II.4.2.1. zur Genitivphrase des Frnhd. bzw. des Dänischen.

²¹ Der Standardvarietät des Dänischen liegt das Seeländische, v. a. das Kopenhagener Dänisch, zugrunde. BRAUNMÜLLER (1999:97) weist aber auf die Existenz weiterer überregionaler Normen v. a. in Jütland und auf starke Abweichungen bei verschiedenen Alters- und Sozialgruppen hin.

²² Vgl. zum Folgenden EISENBERG (1994:350-355), SPIEKERMANN (2002) und (auch zum folgenden Abschnitt über die dänische Fonologie) BASBØLL/WAGNER (1985).

Ein wichtiges fonologisches Phänomen im Deutschen ist die ‚Auslautverhärtung‘, die auch im Zusammenhang mit der Distribution von Fugenelementen eine Rolle spielen kann. Die stimmhaften Plosive /b/, /d/ und /g/ werden im Deutschen mit Hilfe zweier Allofone realisiert: Im Silbenanlaut und in medialer Stellung sind sie stimmhaft, im Auslaut werden sie hingegen stimmlos realisiert, als [p^h], [t^h] und [k^h] (2). Das gleiche gilt für die Frikativfoneme /v/ und /z/, die stimmhaft als [v] und [z], stimmlos als [f] und [s] realisiert werden (3). Die Allophone stehen somit in komplementärer Distribution, die von der Stellung in der Silbe abhängig ist.

- (2) a. *Diebe* [di : bə] vs. *Dieb* [di : p^h]
 b. *Rinder* [ʀɪn.də] vs. *Rind* [ʀɪnt^h]
 c. *Tage* [t^hɑ : gə] vs. *Tag* [t^hɑ : k^h]
- (3) a. *Archive* [ʔɑʀçi : və] vs. *Archiv* [ʔɑʀçi : f]
 b. *Gase* [gɑ : zə] vs. *Gas* [gɑ : s]

Das Vokalsystem lässt sich folgendermaßen im Vokaltrapez darstellen:

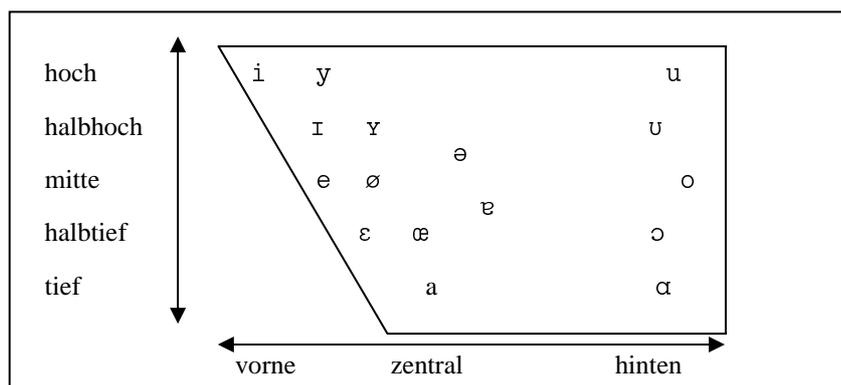


Abbildung 1: Vokalinventar des Deutschen (nach SPIEKERMANN 2002:110)

Die Vokale im Deutschen bilden eine Reihe von Fonemen in Form von kontrastierenden Paaren, die sich aus der qualitativen Opposition gespannt-ungespannt und der quantitativen Opposition lang-kurz ergibt (Beispiele in (4)). Der qualitative Unterschied korreliert immer mit dem quantitativen, d. h. ein Vokal ist im Deutschen entweder lang und gespannt oder kurz und ungespannt. Zu den Monophthongen tritt eine Reihe von Diphthongen, die in den Formen [oi], [ai] und [au] auftreten. In unbetonten Silben tritt im Deutschen bei heimischen Lexemen Schwa [ə]/[ɐ] auf. Vokal im Anlaut tritt immer nach einem Glottisverschluss auf, welcher auch in Komposita im Anlaut erhalten bleibt (5).

- (4) *fühlen* [fy : lən] vs. *füllen* [fʏlən] *Miete* [mi : t^hə] vs. *Mitte* [mɪt^hə]
- (5) *Bauarbeiter* [bau. ʔɑʀ. bai. t^hɐ]

Eine besondere Rolle im Wechsel von konsonantischem und vokalischem System spielt im Deutschen wie im Dänischen das Fonem /r/. Es tritt in den meisten Umgebungen als Vibrant [ʀ] auf. Am Silbenende und nach Vokal können aber Lautänderungen eintreten: Nach Vokal kann das Fonem am Silbenende unterdrückt werden (6a). Nach Schwa tritt /r/ entweder als [ʀ] auf oder es verschmilzt mit Schwa vokalisches zu [ɐ] (6b). Außerdem entstehen fonetische Diphthonge, wenn /r/ nach Langvokal steht (6c).

- (6) a. *Notar* [noˈtɑ:ʀ] vs. [noˈtɑ:]
 b. *Ruder* [ʀu:døʀ] vs. [ʀu:dɐ]
 c. *Bier* [bi:ɐ], *Uhr* [u:ɐ], *Tür* [ty:ɐ]

Suprasegmentalia können in diesem Rahmen ausgespart bleiben, man bedenke jedoch die charakteristischen Wortakzentverhältnisse im Kompositum (vgl. Abschn. II.1.2.1).

2.1.2. Das fonologische System des Dänischen²³

Das konsonantische System des Dänischen ist dem des Deutschen ähnlich (7). Eine Besonderheit gegenüber dem Deutschen ist der alveolare Halbvokal [ɸ], der im Dänischen positionsgebunden im Wechsel mit [ɖ] auftritt.²⁴

(7) Das Konsonanteninventar des Dänischen

	labial	alveolar	palatal	velar	uvular	glottal
Plosiv	p ^h b	t s ^h d		g ^h ɣ		
Nasal	m	n		ŋ		
Frikativ	f v	s ɸ	j	ʁ	ʁ	h
Lateral		l				

Die Opposition stimmhaft-stimmlos, die im Deutschen Oppositionen im Konsonantensystem schafft, tritt im Dänischen nur bei der Opposition [v] vs. [f] auf. /s/ tritt nur in der stimmlosen Form auf, [j] hat kein stimmloses Gegenstück (dt. [ç]). Die Plosivfone werden im Dänischen nach IPA²⁵ als stimmlose Plosive notiert: [p̥t̥k̥]. Die Opposition zwischen den Plosivreihen, die Deutsch [ptk] vs. [bdg] entsprechen, beruht im Dänischen nicht auf der Stimmhaftigkeit, sondern auf der Aspirati-

²³ Vgl. zum Folgenden BRAUNMÜLLER (1999:99-112), GRØNNUM (1998:223-294) und HEGER (2000).

²⁴ In den meisten Untersuchungen wird trotzdem Fonemstatus für den Halbvokal angenommen, denn die Stellung als Allofon von /d/ würde einige Unklarheiten bereiten. Vgl. dazu GRØNNUM (1998:280).

²⁵ Für das Dänische wurde eine eigene Lautschrift namens ‚Dania‘ entwickelt. Vgl. HEGER (2000:20ff.). Hier wird aber der IPA-Standard angewandt.

on,²⁶ und ist für die Foneme /ptk/ komplementär distribuiert: Im Wortanlaut treten /ptk/ stark aspiriert auf ([pʰ tʰ kʰ]), bei /t/ gleicht die Realisierung häufig sogar einer Affrikate [tʰsʰ]. In wortmedialer und -finaler Position hingegen liegt Realisierung von stimmlosen [p̥ t̥ k̥] ohne Aspiration vor (8).

(8) *talk* [t̥sʰ t̥ ɔ̥ ɡ̊] 'Übersetzer' *kort* [ɡ̊ h̥ ɔ̥ e̥ d̥] 'Karte' *park* [p̥ h̥ ɔ̥ ɡ̊]

Im Auslaut sind die Verhältnisse also dem Deutschen ähnlich, die Plosive kommen unabhängig davon, ob das Fonem der Reihe der Lenis- oder Fortisplosive²⁷ entspricht, nur in einer der möglichen Realisierungsformen vor. Das System stellt sich aber dem Deutschen spiegelbildlich entgegengesetzt dar, da im Dänischen die unaspirierten Lenisplosive am Silbenende stehen, im Deutschen aber die stimmlosen Fortisplosive. Da sich die Distribution der Allomorphe von /ptk/ im Dänischen nach der Stellung im Wort, nicht in der Silbe richtet, wird aber bei Affigierung mit einem silbischen (Fugen-)Element im Dänischen keine lautliche Änderung eintreten, obwohl das Fonem dann am Silbenanfangsrand steht (9a). Im Deutschen wird in diesem Fall ein Fonem /bdg/ aufgrund der Stellung am Silbenanfangsrand in der stimmhaften Form realisiert (9b).

(9) a. dän. *hjælp* 'Hilfe' [jælp̥] vs. *hjælp-e-midler* 'Hilfsmittel' [jælp̥.ɐ-]
 b. dt. *Schuld* [ʃʊltʰ] vs. *Schuld-en-dienst* [ʃʊl.dən-]

Das Vokalsystem im Dänischen zeichnet sich durch eine gesamte Reihe fonemischer halboffener Vokale aus. Wie im Deutschen hat /ɛ/ Fonemstatus, zusätzlich existieren aber auch die Foneme /æ/ und /ɔ/. Wie im Deutschen können die Vokale als Kurz- oder Langvokale realisiert werden. Da die fonetischen Verhältnisse bei den dänischen Vokalen recht kompliziert sind²⁸ und eine sehr große unübersichtliche Zahl an Allofonen aufweisen, folgt hier nur eine Übersicht über das fonemische Vokalsystem:

(10) Das Vokalsystem des Dänischen (nach BRAUNMÜLLER 1999:99)

Kurzvokalfoneme			Langvokalfoneme		
/i/	/y/	/u/	/i:/	/y:/	/u:/
/e/	/ø/	/o/	/e:/	/ø:/	/o:/
/ɛ/	/æ/	/ɔ/	/ɛ:/	/æ:/	/ɔ:/
/a/		/ʌ/	/æ:/		/ɔ:/
/ɑ/		/ɒ/			/ɑ:/

²⁶ Im Deutschen sind die Plosive zwar auch aspiriert, es wird aber davon ausgegangen, dass die Unterscheidung zwischen Lenis- und Fortisplosiven aufgrund der Stimmhaftigkeit gefällt wird.

²⁷ Mit den Begriffen ‚Lenis-‘ (/bdg/) und ‚Fortisplosiv‘ (/ptk/) lassen sich die Lautreihen unabhängig von den jeweiligen konkreten Realisierungsmustern unterscheiden.

²⁸ Genaue fonetische Analysen haben BASBØLL/WAGNER (1985:24-65) in Gegenüberstellung mit dem Deutschen vorgenommen. Dies gilt auch für die Konsonanten (ebd.:66-97).

Die Realisierung des Fonemsystems zeigt große allofonische Komplexität bei den Kurzvokalen, bei den Langvokalen ist dies kaum zu beobachten. Auffällig ist die Vielzahl an Fonemen, die im Bereich von grafemischem «a» liegen.

Wie im Deutschen ist bei heimischen Lexemen in unbetonten Silben immer Schwa vorzufinden. Eine besondere Stellung von /r/ ist auch für das Dänische zu beobachten: Ähnlich dem Deutschen wird /r/ häufig in postvokalischer Stellung vokalisiert. Dies kann wie im Deutschen nach /a/ zu Schwund des Lautes führen (11a). Steht Schwa direkt vor /r/, so entsteht aus der Verbindung [ɐ] (11b). Wie im Deutschen entstehen auch im Dänischen in Verbindungen von Vokal und /r/ Diphthonge (11c). Zudem gibt es im Dänischen eine Vielzahl von fonemischen Diphthongen, die aus Verbindungen von Vokal und vokalisiertem Konsonant hervorgegangen sind und daher in der Schriftform nicht sichtbar werden. Diese können auf [ɪ̥] oder auf [ʊ̥] ausgehen. Für die vorliegende Arbeit sind die Diphthonge deshalb erwähnenswert, weil sich manche Formen als Erstglied eines Kompositums im Auslaut anders verhalten als wenn sie alleine stehen. Vor allem Diphthonge auf [aj̥] werden im Kompositum häufig zu [aʊ̥] (11d).

- (11) a. *far* [fa:ɾ] vs. [fa:]
 b. *hypper* [hyb̥ɐɾ] vs. [hyb̥ɐ] 'hüpft'
 c. *purk* [b̥huɐ̯g̥] 'Knirps' *hirse* [hiɐ̯sɐ] 'Hirse'
 d. *sag* [saɹ̥i] 'Sache' *sagfører* [saɹ̥f̥ø:ɐ] 'Advokat'

Zum Abschluss der Vorstellung des dänischen Lautsystems soll betont werden, dass die Lautung des Dänischen stark von der Schriftsprache abweicht, die Verbindung von Orthografie und Lautung somit einem komplexen Regelwerk unterliegt und sich in vielen Fällen auch gar nicht anhand von Regeln erklären lässt.²⁹

Der Wortakzent in dänischen Komposita ist schon in Abschn. II.1.2.1. behandelt worden. Im Zusammenhang mit Komposita soll als weiteres Phänomen aus dem Bereich der Prosodie der ‚Stød‘ behandelt werden, eine für das Dänische charakteristische lautliche Erscheinung.

Der Stød (häufig übersetzt mit ‚Stoßton‘) ist ein prosodisches Phänomen, das fonetisch vielschichtig erklärt werden muss: „It generally shows up as a decrease in intensity and (often) pitch, in distinct speech ending in irregular vibrations (creaky voice), in very emphatic speech probably sometimes in a complete glottal stop” (FISCHER-JØRGENSEN 1989:8). Für den Stød gibt es klare Distributionskriterien, da er an das Vorkommen in bestimmten Silbentypen, eine ‚Stødbasis‘, geknüpft ist. Dieser Silbentyp ist gekennzeichnet durch einen Langvokal oder durch Kurzvokal vor stimmhaftem Konsonant. Als weitere Bedingung für das Auftreten kommt hinzu,

²⁹ In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, dass das Dänische drei im Deutschen nicht bekannte Grafeme besitzt: Als Äquivalente zu dt. «ä» und «ö» finden sich im Dänischen die Buchstaben «æ» und «ø», zusätzlich tritt der Buchstabe «å» auf, dessen Lautwert /ɔ/ entspricht.

dass Silben mit Stød mindestens sekundäre Betonung tragen müssen. Stød tritt in fast allen einsilbigen Lexemen auf, die diese Silbenstruktur tragen. In zweisilbigen Lexemen ist er selten zu finden. Durch morphologische Erweiterung von Lexemen können sich die Stødverhältnisse für Lexeme ändern. Dies geschieht selten bei Derivation, häufig hingegen bei Flexion und Komposition.³⁰ Der Stød hat nur in wenigen Minimalpaaren distinktive Funktion, z. B. *mor* [moɐ] 'Mutter' vs. *mord* [moɐʔ] 'Mord'.³¹

Die Verhältnisse in der Komposition könnten im Rahmen dieser Arbeit relevant werden. Grundlegend lässt sich sagen, dass „monosyllabic first parts of compounds often lose their stød, e.g. *sol* [so:’l] 'sun', but *solskin* [’so:l,ʃɔŋ] 'sunshine‘“ (FISCHER-JØRGENSEN 1989:9). Handelt es sich um ein morphologisches komplexes einsilbiges Erstglied, so wird der Stød aber häufig beibehalten, z. B. *fin+sk-ø-brød* 'Finnenbrot' mit Stød [fɛnʔsk-]. Die Regel muss außerdem insofern eingeschränkt werden, als es scheinbar einen Zusammenhang zwischen der Frequenz eines Lexems als Erstglied in Komposita und dem Stødgebrauch gibt: „Morpheme, die öfters Verbindungen eingehen, verlieren [...] ihren stød in Zusammensetzungen“ (JANIKOWSKI 1982:165; vgl. auch die dortige Übersicht über Einsilbler, die als Erstglied Stød beibehalten).

Diese Annahmen gelten für Komposita ohne Fugenelemente. Treten Fugenelemente hinzu, so kann es zu verändertem Verhalten kommen. -s- hat laut JANIKOWSKI (1982:164) keine Auswirkungen auf das Erstglied, tritt allerdings -e- hinzu, lässt sich ein Verhalten beobachten, das aus der Flexion bekannt ist: Ein stødtragendes Erstglied verliert die prosodische Markierung (vgl. *barn-s-ben* [b̥hɑ:’ns-] 'Kinderbein' vs. *barn-e-barn* [b̥hɑ:nə-] 'Enkel'). In der Flexion tritt das gleiche Phänomen bei e-Plural auf. Der Stød ist somit ein prosodisches Phänomen, das sich auf das System der Fugenelemente auswirken kann, und wird daher in die Analyse einbezogen.

2.2. Flexionsmorphologie

2.2.1. Die Nominalflexion im Deutschen

Substantive werden im Deutschen nach den vier Kasus Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ, den Numeri Singular und Plural und den Genera Maskulinum, Femininum und Neutrum flektiert. Die Substantivflexion ist in eine Vielzahl von Klassen zu gliedern: DUDEN (1998) beschreibt z. B. zehn Deklinationsklassen alleine für die Flexion nativer Substantive. Eine genaue Darstellung des Flexionssystems würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, da es eine zu große Zahl an Flexionstypen im Deut-

³⁰ Genauere Beschreibungen der Distribution des Stød finden sich in FISCHER-JØRGENSEN (1989: 8ff.) und GRØNNUM (1998:182-192).

³¹ Die lautschriftliche Darstellung des Stød erfolgt in Dania als [’], im IPA als [ʔ], jeweils hinter dem Laut, in dem der Stød auftritt.

schen gibt, gerade wenn man die Flexion von Fremdwörtern mit in Betracht zieht. Daher soll hier nur ein Überblick über die bestehenden Hauptdeklinationsstypen gegeben werden. Sie decken bei weitem nicht die gesamte Variabilität im Formenreichtum Substantivflexion ab,³² geben aber einen Überblick über die grundsätzlichen Mechanismen der Deklination im Deutschen und treffen auf einen Großteil der Lexeme zu.

Die Einteilung orientiert sich an DUDEN (1998:222ff.). DUDEN (1998) schlägt eine grundsätzliche Einteilung in zehn Deklinationsklassen vor, die auf der Grundlage von Genus und der Einteilung in drei Singular- und fünf Pluralklassen durchgeführt wird. Es wird zwischen starker (Gen. Sg. Mask./Neutr. *-(e)s*, Fem. *-ø*; Pl. *-ø/-e/-er/-s*) und schwacher Deklination (alle obliquen Kasus *-(e)n*) unterschieden. Starke Deklination weist sich auch durch die Veränderung der Dativformen aus, indem im Singular *-e* auftreten kann und im Plural noch ein *-n* hinzutritt, also *-n/-en/-ern*.³³ Zusätzlich gibt es eine aus starkem Singular und schwachem Plural gemischte Klasse.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im DUDEN (1998) dargestellten Deklinationsstypen. Umlaut am Stammvokal kann im Deutschen in einigen Flexionsklassen im Plural auftreten. Er wird für die Pluralform notiert, indem zwischen erzwungenem Umlaut bei umlautbaren Formen und nur bei einzelnen Lexemen auftretendem Umlaut unterschieden wird.

(12) Deklinationsstypen der deutschen Substantive (nach DUDEN 1998:223f.)³⁴

Typ	st/sw	Gen. Sg.	Nom. Pl.	Umlaut (Pl.)	Genus	Beispiel
I	stark	<i>-(e)s</i>	<i>-e</i>	z. T.	Mask.	<i>Dienst</i>
					Neutr.	<i>Recht</i>
II	stark	<i>-s</i>	<i>-ø</i>	z. T.	Mask.	<i>Apfel</i>
					Neutr.	<i>Segel</i>
III	gemischt	<i>-(e)s</i>	<i>-(e)n</i>	nie	Mask.	<i>Schmerz</i>
					Neutr.	<i>Ende</i>
IV	stark	<i>-(e)s</i>	<i>-er</i>	immer	Mask.	<i>Mann</i>
					Neutr.	<i>Fach</i>
V	stark	<i>-s</i>	<i>-s</i>	nie	Mask.	<i>Teddy</i>
					Neutr.	<i>Deck</i>
VI	schwach	<i>-(e)n</i>	<i>-(e)n</i>	nie	Mask.	<i>Student, Zeuge</i>
VII	stark	<i>-ø</i>	<i>-e</i>	immer	Fem.	<i>Macht</i>
VIII	stark	<i>-ø</i>	<i>-ø</i>	z. T.	Fem.	<i>Mutter</i>
IX	schwach	<i>-ø</i>	<i>-(e)n</i>	nie	Fem.	<i>Zeit</i>
X	stark	<i>-ø</i>	<i>-s</i>	nie	Fem.	<i>Saison</i>

³² Man bedenke, dass alleine die Analyse der für diese Arbeit verwendeten Wortliste für das Deutsche 26 verschiedene Deklinationsformen bereithielt.

³³ Die einzige Ausnahme zu dieser Regel besteht bei auf *-n* auslautenden Nom.-Pl.-Formen, z. B. *Schmerz-en*.

³⁴ Die tabellenartige Darstellung wurde durch KÜRSCHNER (1997:160) angeregt.

2.2.2. Die Nominalflexion im Dänischen³⁵

Sowohl das Kasus- als auch das Genusinventar fällt im Dänischen geringer aus als im Deutschen. Bei Substantiven werden an Kasus nur Genitiv und eine Grundform (Gdf.) unterschieden. Es gibt nur zwei Genera, Utrum und Neutrum; für beide Genera gelten die gleichen vier Deklinationstypen, die sich aus der Pluralform herleiten. Anhand der folgenden Tabelle sei ein Überblick über die Flexion dänischer Substantive gegeben. Die Tabelle zeigt je vier Beispiele für die verschiedenen Deklinationstypen.

(13) Das Flexionssystem dänischer unbestimmter Nomina

	Utrum				Neutrum			
Gdf.	-∅				-∅			
Sg.	<i>bil</i> 'Auto'	<i>hest</i> 'Pferd'	<i>uge</i> 'Woche'	<i>fisk</i> 'Fisch'	<i>sted</i> 'Ort'	<i>brev</i> 'Brief'	<i>tæppe</i> 'Teppich'	<i>år</i> 'Jahr'
Gen.	-s				-s			
Sg.	<i>bil-s</i>	<i>hest-s</i>	<i>uge-s</i>	<i>fisk-s</i>	<i>sted-s</i>	<i>brev-s</i>	<i>tæppe-s</i>	<i>år-s</i>
Gdf.	-er	-e	-r	-∅	-er	-e	-r	-∅
Pl.	<i>bil-er</i>	<i>hest-e</i>	<i>uge-r</i>	<i>fisk-∅</i>	<i>sted-er</i>	<i>brev-e</i>	<i>tæppe-r</i>	<i>år-∅</i>
Gen.	-er-s	-e-s	-r-s	-∅-s	-er-s	-e-s	-r-s	-∅-s
Pl.	<i>bil-er-s</i>	<i>hest-e-s</i>	<i>uge-r-s</i>	<i>fisk-∅-s</i>	<i>sted-er-s</i>	<i>brev-e-s</i>	<i>tæppe-r-s</i>	<i>år-∅-s</i>

Für die Pluralbildung werden vier Klassen angesetzt, die Klassen *-er* und *-r* lassen sich jedoch zu einer Klasse zusammenfassen, da die Klasse *-r* nur Nomina enthält, die auf Schwa enden und somit die Endung ohne Schwa in der Form *-r* annehmen. Das Suffix *-r* ist somit ein Allomorph des Pluralmorphems {er}, das in komplementärer Distribution mit der Realisierung *-er* steht. Es bleiben drei Pluralklassen zur Unterscheidung, die mit wenigen Ausnahmen³⁶ bei allen dänischen Substantiven wirksam sind: Substantive mit Plural auf *-er*, *-e* und *-∅*. Umlaut im Stamm tritt in drei möglichen Formen auf (14), er ist bei der Pluralbildung aber nur in wenigen Fällen erhalten.

- (14) a. $a > \text{æ}$ *and* 'Ente', *ænd-er*
 b. $o > \text{ø}$ *barn* 'Kind', *børn-∅*
 c. $\text{å} > \text{æ}$ *hånd* 'Hand', *hænd-er*

³⁵ Vgl. zum Folgenden v. a. BRAUNMÜLLER (1999:112ff.) und ALLAN/HOLMES/LUNDSKÆR-NIELSEN (1998:2-42).

³⁶ Ausnahmen treten selten bei heimischen Lexemen auf. Bei Fremdwörtern ist eine relativ große Eingliederung in das dänische Flexionssystem wahrnehmbar, v. a. einige lateinische, italienische und englische Fremdwörter werden aber mit der Pluralform der Ausgangssprache flektiert (vgl. BRAUNMÜLLER 1999:113).

Die Abfolge und Bedeutung der Morphe ähnelt im Dänischen dem agglutinierenden Prinzip: *-s* tritt in der alleinigen Bedeutung 'Genitiv' auf, die Pluralmorpheme sind auf eine geringe Menge reduziert worden und bezeichnen an Substantiven eindeutig den Plural.³⁷ Dies steht in starkem Kontrast zum Deutschen. Hier haben Flexionssuffixe zumeist nur innerhalb einer Klasse eine eindeutige Funktion und auch dies ist häufig Fällen nicht gegeben (vgl. dt. *Auto-s* 'Gen. Sg.' und 'Pl.'). Das Genitivsuffix steht im Dänischen immer am Ende des Wortes, die Stellen vorher sind dem Stamm und optional einem Pluralmarker und einem Definitivmarker (in dieser Reihenfolge) vorbehalten.

Definitheit wird im Dänischen durch ein Suffix ausgedrückt. Im Singular wird zwischen Neutrum *-(e)t* und Utrum *-(e)n* unterschieden, im Plural entspricht es in beiden Genera *-(e)ne*. Als Beispiel seien die Flexionsparadigmen mit bestimmtem Artikel von *hest* und *år* gegeben:

(15)	a. <i>hest-en</i> Pferd-Art Sg Utr	<i>hest-en-s</i> Pferd-Art Sg Utr-Gen	<i>hest-e-ne</i> Pferd-Pl-Art Pl	<i>hest-e-ne-s</i> Pferd-Pl-Art Pl-Gen
	b. <i>år-et</i> Jahr-Art Sg Neut	<i>år-et-s</i> Jahr-Art Sg Neut-Gen	<i>år-ø-ene</i> Jahr-(Pl)-Art Pl	<i>år-ø-ene-s</i> Jahr-(Pl)-Art Pl-Gen

Im Vergleich weisen die Nominalflexionssysteme des Deutschen und Dänischen Ähnlichkeiten auf, da sie dem Prinzip der Suffigierung folgen, im Dänischen sogar bei der Verwendung des bestimmten Artikels. Das System der dänischen Nominalflexion erscheint aber insgesamt weniger divergent als das Deutsche, es lässt sich auf wenige Klassen reduzieren und zeigt Tendenz zur 1:1-Korrespondenz zwischen Morphemform und -bedeutung.

Für Flexionsklassen gilt zur besseren Veranschaulichung eine spezielle Notation: Sie werden durch Angabe des Gen.-Sg.-Flexivs und der Pluralform notiert. Die Angaben werden durch Querstrich getrennt. Bei abweichendem Dativ Plural wird die Abweichung, durch Komma getrennt, nachgestellt angegeben. Bei optionalem *-s/-es*-Genitiv wird *-s* angegeben. Im Dänischen, das nur über ein Gen.-Sg.-Flexiv verfügt, reicht die Angabe des Pluralflexivs aus. Die in Tab. (12) dargestellte Flexionsklasse I heißt z. B. *-s/(U)-e,-en*, die Klasse in der linken Spalte von Tab. (13) *-er*.

³⁷ Eine systematische 1:1-Korrespondenz zwischen Morphemform und Morphembedeutung tritt aber trotzdem u. a. deshalb nicht ein, weil sich auch die Verbalflexion Suffixen der Form *-er* und *-s* bedient, die am Substantiv als Plural- bzw. Genitivmarker fungieren.

3. Forschungsgeschichtlicher Abriss

Zur Systematik der Fugenelemente liegt eine große Menge an Forschungsliteratur v. a. zum Deutschen vor, die im Folgenden zusammenfassend vorgestellt wird. Daneben sollen auch andere Ansätze besprochen werden, die sich mit Fugenelementen beschäftigen: Viele Systematisierungen sind nicht rein synchronisch ausgerichtet, sondern beziehen ebenso diachronische Aspekte mit ein. Genauso werden häufig Rückschlüsse auf die Funktion der Fugenelemente gezogen. Explizit diachronische und funktionale Ansätze werden in den Abschnitten II.3.2. bzw. II.3.3. besprochen. Weitere Ansätze, u. a. sprachtheoretisch und computerlinguistisch ausgerichtete sowie normative Arbeiten, werden in Abschn. II.3.4. zusammengefasst. In Abschn. II.3.1. werden zunächst Arbeiten zum Deutschen, anschließend Arbeiten zum Dänischen präsentiert.

3.1. Systematisierung auf synchronischer Ebene

Eine frühe Systematisierung von Fugenelementen bietet ADELUNG (1782:234-241). Der Autor legt sich dabei auf Analogien fest, die für die Distribution der Fugenelemente verantwortlich seien:

In Ansehung des Bestimmungswortes folgen die Deutschen sehr verschiedenen Analogien, welche sich auf zwey Hauptfälle zurück bringen lassen. Nach dem einen wird das bestimmende Substantiv ohne Biegung dem bestimmten angehängt, nach dem zweyten aber wird es gebogen, und dabey entweder in den Genitiv des Singulars oder auch in den Nominativ des Plurals gesetzt (ADELUNG 1782:234).

Adelung unterscheidet also grundsätzlich zwischen Komposita mit Fugenelementen und solchen mit Nullfuge. Der Autor erklärt die einzelnen Fälle und ordnet ihnen semantische Grundmuster zu. Die zweite Analogie, also die mit Fugenelementen, erklärt Adelung formal und semantisch: „das Bestimmungswort werde gebogen, und bezeichne sowohl den Casum als die Zahl“ (ebd.:235). Die Systematisierung der Fugenelemente erfolgt hier somit auf semantischer Grundlage: Nur wenn Kasus und Numerus markierenswert sind, treten laut Adelung Fugenelemente auf.

Adelungs Ansatz zeigt ein – auch in anderen frühen Grammatiken (vgl. Abschn. II.3.2.) auftretendes – typisches Problem: Die Systematisierung wird zum einen anhand der Bedeutung der Kompositionsglieder, v. a. des Erstglieds, auf lexikalischer Basis, zum anderen am grammatischen Verhältnis der Kompositionsglieder, das durch Fugenelemente ausgedrückt werden könnte, vorgenommen. Im Gegensatz dazu machen neuere Ansätze die Distribution der Fugenelemente an inhärenten Eigenschaften des Erstglieds fest und rücken dadurch von der wortbasierten Ebene ab, indem sie für allgemeine Eigenschaften der Erstglieder Regeln oder Beschränkungen bestimmen, die die Distribution der Fugenelemente systematisch beleuchten.

Neuere synchrone Ansätze zur Systematisierung der Fugenelemente im Deutschen sind seit 1970 erschienen. Die erste größere Arbeit liefert ŽEPIĆ (1970). Der Autor systematisiert die Fugenelemente hauptsächlich anhand der in DUDEN (1954) verzeichneten Nominalkomposita. Die Fugenelemente werden ausgehend von vier linguistischen Beschreibungsebenen dargestellt: Žepić untersucht die Distribution der Fugenelemente, von ihm als ‚Fugemorpheme‘ bezeichnet, in Bezug auf das Flexionssystem, Derivationsuffixe und morphonologische Eigenschaften. Zudem wird die morphologische Komplexität oder „Länge“ des Erstglieds zur Erkennung von Distributionsbeschränkungen genutzt. Wie dargestellt, zeigt Žepićs Analyse Distributionsbeschränkungen auf, aber kaum Kriterien zur Distribution der Fugenelemente selbst. Der Autor stellt fest, dass Flexionskriterien stärker als Derivationskriterien wirken und dass Auslautkriterien nicht zur Distribution der Fugenelemente beitragen. Die Distribution ist seines Erachtens aber auf allen Ebenen keineswegs „mit logischer Folgerichtigkeit ausnahmslos durchgeführt, weil immer eine bestimmte Wahrscheinlichkeit besteht, daß das zu Erwartende nicht geschehen ist.“ (ŽEPIĆ 1970:57).

AUGST (1975) bezieht sich auf Žepićs Arbeit und nutzt eine ähnliche Methodik wie dieser, indem er die im Duden Rechtschreibung und im Wörterbuch Wahrig enthaltenen Komposita zur Korpusgrundlage erklärt. Er erweitert Žepićs Inventar an Fugenelementen und bedient sich Frequenzkriterien, indem er für alle Fugenelemente und die zugehörigen Erstglieder die Anzahl der Vorkommen im Korpus hinzufügt. Augst stellt die Regel auf, dass „das FM (= Fugemorphem, sk) eines jeden Wortes zunächst einmal vom Flexionstyp bestimmt wird“ (AUGST 1975:81). Von der Regel, dass das Fugenelement sich nach dem Flexionstyp richtet, nimmt Augst nur die Lexeme aus, die als Erstglied regelmäßig keine Übereinstimmung mit einer Form des Flexionsparadigmas zeigen, also Derivate auf *-ung*, *-heit*, *-keit*, *-schaft* mit dem Fugenelement *-s-* u. a. (vgl. ebd.:82). Der Autor identifiziert zudem präfigierte Kernwörter als Erstglied wie *Be+griff-s-feld* (vs. *Griff-ø-brett*) als Konstruktionen, die dazu neigen, Fugen-*s* zu nehmen, obwohl ein starker Wechsel mit *-ø-* besteht.

In Form eines Algorithmus versuchen WELLMANN/REINDL/FAHRMAIER (1974) die dominanten Kriterien zur Distribution der Fugenelemente zu unterscheiden. Sie stellen dies in einer Form ähnlich einem Flussdiagramm mit Fragen und Operationen zur Bestimmung von Teilmengen dar. Dabei wird auf höchster Ebene zwischen Fugenelementen unterschieden, die dem Flexionsparadigma des Erstglieds entsprechen, anschließend wird nach Genus unterteilt und die Menge nach semantischen und lautlichen Gesichtspunkten weiter differenziert. GRUBE (1976) systematisiert die Fugenelemente auf Basis eines schriftsprachlichen Korpus: Er gibt die quantitative Distribution der Fugenelemente an und analysiert die Verteilung – unter Berücksichtigung des Auftretens des Bindestrichs in der Wortfuge – anhand der Korrelation von Flexi-

onksklassen und Erstgliedauslaut. Das Ergebnis der Analyse zeigt v. a. Distributionsbeschränkungen, aber kaum Bedingungen für das Auftreten der Fugenelemente auf.

Streng getrennt nach Formen, die mit dem Flexionsparadigma übereinstimmen (,paradigmische Fugen‘), und solchen, die dies nicht tun (,unparadigmische Fugen‘), geht die Darstellung in DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991:50-111) vor. Der Ansatz stellt die wohl umfassendste Beschreibung der Fugenelemente im deutschen Lexikon anhand einer Korpusanalyse dar. Die untersuchten Kriterien sind die gleichen wie in den bisher vorgestellten Arbeiten, die Darstellung der Distribution wird aber durch statistische Angaben zu den Einzelphänomenen verdeutlicht. Eine Kurzfassung der Ergebnisse liegt auch in DUDEN (1998:494-503) vor.³⁸

Einen Ansatz, der sich primär der Distribution von Fugenelementen unter Produktivitätsgesichtspunkten widmet, bietet FUHRHOP (1996). Die Autorin legt sich auf die Fugenelemente fest, die sich durch Hinzutreten fonischen Materials in der Wortfuge manifestieren, d. h. sie behandelt die Nullfuge nicht. In Einzelanalysen zu den einzelnen Fugenelementen werden notwendige und selten auch hinreichende Bedingungen für das Auftreten der einzelnen Fugenelemente bestimmt. Aufgrund der Systematisierung stellt Fuhrhop Rückschlüsse auf die Funktion der einzelnen Elemente im produktiven System an. In ihrer Dissertation (FUHRHOP 1998) wendet die Autorin diesen Ansatz zusätzlich auf Interfixe in Derivate an (z. B. *-an-* in *brasilianisch*). Sie stellt grundlegende theoretische Überlegungen zu einem Stammparadigma auf, das sich in drei Formen äußert: Flexionsstammform, Derivationsstammform und Kompositionsstammform. Damit schafft sie eine terminologische Basis, anhand derer die untersuchten Fälle sich deutlich voneinander trennen lassen. Zusätzlich legt Fuhrhop eine Funktionsbeschreibung zur Bestimmung der Produktivität fest, die sie in den empirischen Analysen anwendet. Fuhrhop stellt theoretisch und methodisch einen fundierten Ansatz bereit, der für die vorliegende Arbeit z. T. als Grundlage dient. Die hier eingeführte Terminologie wird daher im Folgenden expliziert (vgl. v. a. Abschn. II.5.) und in der Analyse (Abschn. III) verwendet.

Neben den größeren Analysen zu deutschen Fugenelementen finden sich in zahlreichen Grammatiken und Wortbildungslehren Abschnitte zu System, Herkunft und Funktion der Fugenelemente. Die für die vorliegende Arbeit bearbeiteten Ansätze werden im Folgenden unkommentiert aufgelistet: BERGENHOLTZ/MUGDAN (1979:173f.), BREINDL/THURMAIR (1992:39-41), BRINKMANN (1956/57:193-195), VAN DAM (1951:392-396), EISENBERG (1998:227-233), ENGEL (1996:520f.; 2002:108), ERBEN (1980:44; 2000:63f.), FLEISCHER/BARZ (1995:136-143), FLEISCHER ET AL. (1983:253f.), JUNG (1990:378f.), KÜHN (1994:26), NAUMANN (2000:16f.), ORTNER/ORTNER (1984:120), RAJNIK (1974:91f.), STEPANOVA/FLEISCHER (1985:113-115), WOLF (2002:72f.).

³⁸ Beide Kapitel sind von Hans Wellmann verfasst.

Für das Dänische zeigt sich ein überraschender Kontrast gegenüber dem Deutschen: Fugenelemente sind kaum systematisch bearbeitet worden. Zu finden sind im Großen und Ganzen nur zusammenfassende Kapitel in Grammatiken, aber keine systematischen Analysen. Eine brauchbare Analyse liefert IVERSEN (1924), allerdings für das Norwegische. Das norwegische Bokmål ist jedoch dem Dänischen aufgrund der sprachlichen Nähe (Bokmål basiert auf der dänischen Hochsprache, die bis 1907 Verwaltungssprache in Norwegen war) sehr ähnlich, insofern spiegelt die Arbeit zu großen Teilen auch die dänischen Verhältnisse.

Iversen legt eine systematische Analyse vor, die sich wie die neueren deutschen Arbeiten auf inhärente Kriterien am Erstglied stützt: Auslaut und Herkunft des Erstglieds sowie Derivationsuffixe werden genauso zur Systematisierung genutzt wie die Komplexität des Kompositums und lautliche Zusammenhänge auch im Anlaut des Zweitglieds untersucht werden. Zwar ist die Arbeit stark am Lexikon orientiert und zeigt keinerlei Reflexion der Auftretenshäufigkeit einzelner Phänomene, es ist aber überraschend, wie früh ein Ansatz zum Norwegischen aufzufinden ist, der methodisch den neueren Arbeiten zum Deutschen gleicht (s. o.).

Eine weitere größere Analyse findet sich in HANSEN (1967 II:296-301), die Ergebnisse sind allerdings knapp – dafür aber mit einer Vielzahl von Beispielen versehen – zusammengefasst und wenig linguistisch beleuchtet. Hansen untersucht in seinem dreibändigen Werk ein Korpus mit neudänischen Texten aus dem Zeitraum von ca. 1860-1960, indem er umfassende grammatische Analysen anstellt. Für die Fugenelemente bleibt daher nur wenig Raum. Die Analyse ist an der vollständigen Beschreibung des Vorkommens von Fugenelementen im Lexikon orientiert und bezieht keinerlei Produktivitätskriterien ein.

Auch zum Dänischen gibt es eine Reihe von (mehr oder weniger knappen) Übersichten in Grammatiken und Übersichtswerken. Die für die vorliegende Studie rezipierten werden hier ohne weitere Kommentierung angegeben: AFZELIUS ET AL. (1986:106), ALLAN/HOLMES/LUNDSKÆR-NIELSEN (1998:543-546), BAUER (1978:37-39; 1979), BECKER-CHRISTENSEN/WIDELL (1997:138f.), DIDERICHSEN (1966:246-248; 1972:63f.), EINERSEN (1963:164), GALBERG JACOBSEN/SKYUM-NIELSEN (1996:179), HANSEN (1977, speziell zu *material-(e)-* 'Material'), RASK (1837:50f.), SPORE (1965:215f.).

Zum Abschluss sei eine kontrastive Arbeit erwähnt: RAJNIK (1975:58-63) vergleicht in einem Kapitel seiner Arbeit die deutschen und dänischen Fugenelemente in Zusammenbildungen.³⁹ Der Vergleich fällt relativ kurz in Form einer Tabelle aus, die die möglichen Fugenelemente beider Sprachen kontrastiert. Da sich die Arbeit auf

³⁹ Das Kapitel liegt mir unvollständig in Manuskriptform vor. Zusammenbildungen stellen spezielle Wortbildungsprodukte dar, indem sie gleichzeitig Kompositacharakter und Derivatcharakter tragen (zur Statusdiskussion vgl. ORTNER/ORTNER 1984:41ff.). Das Zweitglied hat die Form eines Nomen Agentis, z. B. *Lang-ø-schläfer*, *Zeitung-s-verkäufer* u. Ä.

Zusammenbildungen konzentriert, die nur eine Teilmenge der N+N-Komposita ausmachen, lassen sich die Ergebnisse kaum auf die vorliegende Arbeit anwenden. Die Segmentierung der Fugenelemente erfolgt zudem auf orthografischer Basis. So bestimmt Rajnik *-ken-* in *blikk-en-slager* 'Installateur' und *-me-* in *hjemm-e-sidder* 'Stuhnhocker' als Fugenelemente, die sich auf fonologischer Basis als *-en-* und *-e-* darstellen. Starke Ähnlichkeit zu dieser Arbeit weist die Gegenüberstellung in RAJNIK (1983:88f.) auf, die Segmentierung erfolgt aber hier auf fonologischer Basis.

3.2. Diachronische Arbeiten: Entstehung der Fugenelemente und Entwicklung des Fugensystems

Diachronische Arbeiten zu dänischen Fugenelementen sind nicht vorzufinden. Daher erfolgt nur eine Übersicht über die Forschungsliteratur zur Entstehung und Entwicklung der deutschen Fugenelemente. Wie die synchrone Beschreibung ist auch die Entstehung der Fugenelemente ein Thema, das Grammatiker schon in sehr frühen Arbeiten interessierte. An diachron orientierten Grammatiken und Wortbildungslehren, die die Entstehung und die Entwicklung der Fugenelemente aufzuzeigen versuchen, lassen sich besonders BECKER (1824:400-451), BLATZ (1900:748-752), ENGELIEN (1902:233-243), GRIMM (1877:383-607), HENZEN (1965:47-62), KLUGE (1925:62f.), PAUL (1920:8-14; 1951:436-439) und WILMANN (1896:513-529) nennen. Genauer soll hier aber nur auf Grimm eingegangen werden, der die ältere Forschungsliteratur durch die Definition der ‚eigentlichen‘ und der ‚uneigentlichen Komposition‘ prägte. Eigentliche Komposition besteht nach Grimm bei der direkten Aneinanderfügung zweier Stämme, die sprachgeschichtlich auf die Zusammensetzung mit Kompositionsvokal (der keinerlei Flexionsbedeutung hatte) zurückzuführen ist. Im synchronen System äußert sich die eigentliche Komposition in Komposita ohne Fugenelement (oder mit Nullfuge), etwa nhd. *Wein-Ø-stock*. Im Gegensatz dazu werden in der sprachgeschichtlich neueren uneigentlichen Komposition Flexionsmarker am Erstglied ins Kompositum übernommen, hier handelt es sich also um Komposita mit Fugenelement, z. B. *Tag-es-licht*. Grimm begründet die terminologische Unterscheidung nicht nur anhand der synchron unterschiedlichen Bildungsform und der unterschiedlichen Entstehung, sondern auch aufgrund eines Bedeutungsunterschieds. Die uneigentlichen Komposita

sind ein völliger gegensatz zu den eigentlichen. Diese zeigen keine flexion im ersten wort, die uneigentlichen zeigen sie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen sich auf den comp. vocal, der freilich in der spätern zeit verschwindet; die uneigentlichen können ihn nie, selbst in der ältesten zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielseitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen ruhen auf dem engen und bestimmten sinn, den die construction enthält, aus welcher sie erwachsen sind. GRIMM (1877:588)

Gerade der semantische Teil der Unterscheidung macht Probleme, da Komposita mit Fugenelement semantisch demotiviert – also aufgrund der Bestandteile nicht mehr analysierbar – auftreten können, z. B. dt. *Auge-n-blick*. Grimms Terminologie wird daher in der synchronen Forschung kaum noch angewendet.

PAVLOV (1983) legt eine umfassende Untersuchung zur Bildung der Komposita aus Wortgruppen vor. Er analysiert Material aus zwei Zeiträumen, 1470-1530 und 1670-1730, und bietet einen umfassenden Überblick über formale, syntaktische und semantische Entwicklungen bei der Entstehung von Zusammensetzungen im Frühneuhochdeutschen. Ein spezielles Kapitel (ebd.:78-88) widmet er der Entwicklung der Fugenelemente (vgl. Abschn. II.4.1.4.). DEMSKE (1999) kritisiert Pavlovs Arbeit aufgrund dessen isomorphischen Ansatzes. Ihr Gegenentwurf sieht den Grund für die Herausbildung des Wortbildungsmusters von Kasuskomposita im Frnhd. in einer grundlegenden Änderung der zugrunde liegenden Phrasenstruktur, der die Reanalyse syntaktischer Phrasen mit pränominalen Genitivattribut zu morphologischen Komplexen in Form von Komposita zur Folge hat. Flexionsmarker werden laut Demske im Rahmen dieses Prozesses reanalysiert und treten als Fugenelemente ohne syntaktische Bedeutung in den neu gebildeten Komposita auf. In ihrer Habilitationsschrift beschreibt DEMSKE (2001) ihre Befunde in größerem Rahmen. Demskes Ansatz wird in II.4.1. genauer dargelegt.

Eine Grundlage zur Identifizierung von Zusammensetzungen, genauer zur Unterscheidung von Wortgruppen und Genitivkomposita im Frnhd., versucht NITTA (1987) zu geben. Fugenelemente stehen hier im Hintergrund, der Ansatz bietet aber einen Einblick in die Entstehung selbiger aus der Genitivphrase. LINDNER (1998) legt eine kurz gefasste Geschichte der Fugenelemente vom Indoeuropäischen bis zum Neuhochdeutschen vor. Die ebenfalls kurzen Anmerkungen zur Funktion der Fugenelemente im Nhd. stellen sich als Untersuchungen zur Herkunft der Fugenelemente heraus. Eine umfassende Übersicht über Form und Distribution der Fugenvokale im Althochdeutschen und Altsächsischen bietet GRÖGER (1910). VON BAHDER (1929) beschäftigt sich mit der Herkunft der nhd. Schwafuge aus dem ahd. Themavokal. In der Arbeit werden ahd. Flexionsklassen mit daraus erwachsenen nhd. Komposita kontrastiert und bei jeder Klasse Beispiele für den Erhalt oder Verlust von Schwa aufgeführt. Eine kurz gefasste Übersicht zur Entstehung der Fugenelemente bieten WEGERA/PRELL (2000:1597).

3.3. Arbeiten zur Funktion der Fugenelemente

Eine große Reihe von Arbeiten beschäftigt sich mit den Fugenelementen mit Ausgangspunkt in ihrer Funktion. Zu diesen Ansätzen sind schon frühe Arbeiten wie BECKERS (1824:400-451) Darstellung und GRIMMS (1877) Unterscheidung eigentlicher und uneigentlicher Komposita zu zählen (vgl. Abschn. II.3.2.). Da der Funktion

der Fugenelemente ein eigenes Kapitel gewidmet ist (vgl. Abschn. II.6.), sollen neuere Ansätze hier nur in aller Kürze eingeführt werden.

MORCINIEC (1964:49-55) bietet einen Überblick über die Fugenelemente im Deutschen, Englischen, Niederdeutschen und Niederländischen. Historische Ansätze älterer Grammatiken, die bei Fugenelementen die Funktion der Genitiv- oder Pluralmarkierung vermuten, widerlegt er am mangelnden System solcher Komposita. Sein Fazit zur Funktion der Fugenelemente lautet: „Sie werden vom Standpunkt der Synchronie als Grenzschnale gewertet, welche die Morphemgrenze (bzw. Wortgrenze) kennzeichnen“ (ebd.:55). GALLMANN (1999) ordnet in einem generativistischen Ansatz die Fugenelemente als ‚Nicht-Kasus-Suffixe‘ ein und widersetzt sich dadurch der häufig proklamierten Genitivfunktion der Fugenelemente. Der Ansatz wird in Abschn. II.6.2. detaillierter dargestellt.

FUHRHOP (2000) bejaht die Frage „Zeigen Fugenelemente die Morphologisierung von Komposita an?“ Mit Morphologisierung ist eine Bewegung „weg von der Syntax, hin zur Morphologie“ (FUHRHOP 2000:201) gemeint. In aus syntaktischen Einheiten entstandenen Komposita wird der syntaktische Genitivmarker also diachronisch zu einem morphologischen Marker reanalysiert. Fuhrhop zeigt dies im synchronen System, und stellt fest, dass Stämme einer morphologischen und nicht syntaktischen Operation unterzogen werden, wenn sie ins Kompositum eingehen. Diese Operation wird durch die Fugenelemente deutlich, indem sie typische Merkmale der Morphologie anzeigen. Einen Punkt zur Anzeige der Morphologisierung nimmt Fuhrhop in ARONOFF/FUHRHOP (2002) wieder auf: Bei den meisten der Derivate, die das Fugenelement *-s-* nehmen, handelt es sich um Suffixe, die keine weitere Ableitung zulassen und somit den Stamm schließen. Durch die Markierung der Fuge mit *-s-* wird laut FUHRHOP (2000) und ARONOFF/FUHRHOP (2002) der Stamm wieder geöffnet und für weitere morphologische Prozesse zugänglich gemacht. Aronoff/Fuhrhop vergleichen des Weiteren die Derivationsmorphologie des Deutschen und des Englischen.

3.4. Theoretische Arbeiten zu Fugenelementen und normative Ansätze

Im Folgenden werden abschließend Arbeiten zur theoretischen Diskussion des Begriffs ‚Fugenelement‘ sowie psycholinguistische Arbeiten, computerlinguistische Ansätze und normativ ausgerichtete Arbeiten vorgestellt.

DRESSLER (1984) ordnet die Fugenelemente (bzw. ‚Interfixe‘) in den Rahmen der morphologischen Natürlichkeitstheorie ein. Er erläutert seinen Begriff vom Interfix anhand der deutschen Fugenelemente und Beispielen aus der spanischen und russischen Derivation. Der Autor beschreibt Interfixe anhand der Ikonizität zwischen semantischer und morphotaktischer Transparenz in der Silbenstruktur und anhand von sprachtypologischen Überlegungen im Rahmen der Natürlichkeitstheorie.

Die mangelnde Klarheit des Begriffs ‚Fugenelement‘ wird von DARSKI (1996) kritisiert. Der Autor liefert daher zwei Definitionen der Zusammensetzung, aus denen neue Definitionen für Fugenelemente abgeleitet werden können. SIMMLER (1998:83-85 u. 369-373) diskutiert die Zuordnung des Fugenelements zum Erstglied im Vergleich zur Theorie der interfigierten Stellung. Er unterscheidet den Begriff ‚Fugemorphem‘ bei Elementen, die mit einem Element des Flexionsparadigmas des Erstglieds übereinstimmen, von sonstigen ‚Fugenzeichen‘. Auf dieser Grundlage bildet er eine Kompromisslösung: „Fugenelemente bestehen aus Fugenzeichen bzw. Fugemorphemen, sind Teile von ersten Kompositionsgliedern zweigliedriger Komposita und markieren die Kompositionsfuge“ (SIMMLER 1998:85).

Neben den Arbeiten zur Definition der Fugenelemente beschäftigen sich einige Autoren mit der Repräsentation der Fugenelemente im Sprecherlexikon. BAUER (1978:95-102) diskutiert die vorgenommenen Systematisierungen der Fugenelemente im Dänischen, Norwegischen und Schwedischen und zieht daraus theoretische Erwägungen zur Repräsentation der Fugenelemente im Lexikon: „The linking elements are lexically conditioned, that is that in the lexicon, along with any noun, is listed the form it takes when it becomes the first element of a compound“ (BAUER 1978:102). Einen generativistischen Ansatz zur vollständigen Beschreibung des Systems der deutschen Fugenelemente bietet WURZEL (1970:95-104), zum Afrikaans BOTHA (1968:154-183). Im Folgenden wird Wurzels Arbeit vorgestellt: Der Autor systematisiert die Fugenelemente, indem er die Distribution der Fugenelemente auf drei grundlegende Faktoren zurückführt. Die Annahmen werden in ein kompliziertes Regelwerk zur Stammbildung für die Komposition umgebaut, für das weitere Kriterien eingeführt werden müssen. Die Informationen zu jedem einzelnen Lexem müssen im Lexikon genauestens kodiert sein, um den vielen Idiosynkrasien im Bereich der Bildung der in die Komposition eingehenden Stammformen gerecht zu werden. Wurzel beschreibt somit einen Ansatz, der auf ein stark ausgebautes, eine Großzahl an Informationen zu jedem Lexem bereitstellendes Lexikon baut.

PLANK (1974, 1976) wendet sich gegen die generative Beschreibung der Bildung von Komposita bei WURZEL (1970) und BOTHA (1968), die Wortbildungsregeln für das Hervorbringen von Fugenelementen verantwortlich machen. Um von der rein grammatiktheoretischen Diskussion der Generativisten Abstand zu nehmen und Unterschiede in der Benutzung von Fugenelementen⁴⁰ sowohl bei Sprachlernern (in diesem Falle Kindern und L2-Lernern) und erwachsenen deutschen Muttersprachlern zu verdeutlichen, führt er ein psycholinguistisches Experiment durch, das große inter- und intraindividuelle Variation sowohl bei Kindern im Sprachlernalter als auch bei Erwachsenen zum Ergebnis hat (das Experiment wird in Abschn. II.6.2. detail-

⁴⁰ Plank wirft den Generativisten vor, eben diese Variabilität in der Setzung von Fugenelementen in ihren Ansätzen völlig außer Acht zu lassen (vgl. PLANK 1976:210).

liert dargestellt). Planks Folgerung in Bezug auf die Erklärungen der Generativisten ist, dass nicht starre generative Regeln die Bildung von Komposita mit Fugenelementen steuern, sondern dass das System der Setzung von Fugenelementen sich in Analogie zu aus bereits erworbenen Lexikoneinträgen ermittelbaren Mustern entwickelt.⁴¹ Variabilität bei einigen Erstgliedern erklärt Plank durch die Möglichkeit, die verschiedene Fugenelemente zur Differenzierung semantischer Unterschiede bei Homonymen auszunutzen.

Ähnliche Untersuchungen wie bei PLANK (1974, 1976) finden sich in GAWLITZEK-MAIWALD (1994). Der Ansatz ist einer kritischen Prüfung der Theorie vom ‚level ordered lexicon‘ gewidmet (vgl. auch WIESE 1996, s. u.) und untersucht sowohl das Plural- als auch das Fugensystem anhand der Kontrolle von Implikationen zum theoretischen Modell, zunächst theoretisch, anschließend an Sprecherdaten von Kindern im Spracherwerbsalter. Die Autorin stellt größere Konsistenz bei Fugenelementen als bei Pluralformen fest und schließt daraus, dass die Fugenelemente von den Kindern nicht mit Pluralmarkern identifiziert werden. Sie plädiert daher – in Widerstreit zu WIESE (1996, s. u.) – für eine strikte Trennung zwischen Flexionsmorphologie und Fugenelementen.

Die Ansätze von DRESSLER ET AL. (2000) und LIBBEN ET AL. (2002) untersuchen, aufeinander aufbauend, psycholinguistisch die Komplexität von Fugenelementen, die bei der Bildung und der Analyse von Komposita zu Tage tritt. DRESSLER ET AL. (2000) entwerfen dafür zwei Experimente. Im ersten Experiment werden den Probanden ein existierendes Lexem und ein Nonsenslexem präsentiert, die diese miteinander kombinieren sollen, um die Abhängigkeit des Fugenelements vom Erstglied zu bestätigen. Im zweiten Experiment sollen Komposita analysiert werden, die auf einem Bildschirm erscheinen. Um den Vorgang der Dekomposition verfolgen zu können, wird die Zeit gemessen, die vergeht, bevor die Probanden das Erstglied benennen können. LIBBEN ET AL. (2002) führen das Experiment mit den gleichen Probanden fort, indem sie die Komplexität des Kompositionsvorgangs testen. Den Probanden werden hier zwei Wörter auf einem Bildschirm angezeigt, die sie zu einem Kompositum verbinden sollen. Aus den Ergebnissen beider Ansätze folgern die Autoren, dass Komposita im Deutschen analysiert werden und lexikalisierte Komposita somit in ihren Bestandteilen verständlich bleiben. Aus ihren Resultaten folgt laut Libben et al. ein Produktionsprozess für die Komposition. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Fugenelemente interfigiert.

Der Ansatz von WIESE (1996:143-147) argumentiert auf der Basis des ‚level ordered lexicon‘. Obwohl diese lexikologische Theorie hier nicht näher ausgeführt werden kann, werden Wieses Ideen in Kürze zusammengefasst. Der Autor differenziert

⁴¹ Die Theorie wird auch in PLANK (1981, besonders S. 37-39) anhand der Fugenelemente an schwachen Feminina in Kürze zusammengefasst.

zwischen Fugenelementen, die als Pluralanzeiger aufgefasst werden können, und *-s-* und *-es-*, da diese nicht nach Lexemen auftreten, die Plural durch *-s-* signalisieren. Er geht davon aus, dass kompositainterne Flexion möglich ist, und identifiziert die Fugenelemente *-er-*, *-e-*, *-en-* und *-n-* mit Pluralflexiven. *-s-* hingegen sei mit keinem unabhängigen Morphem des Deutschen identifizierbar. „A phonological (or rather, morphophonological) solution therefore seems preferable“ (WIESE 1996:146). RAMERS (1997) argumentiert gegen die Pluralinterpretation der Fugenelemente bei WIESE (1996) und stellt den Ansatz von BECKER (1992)⁴² vor, ohne allerdings entscheidende eigene Konzepte bereitzustellen.

Die systematische Behandlung der deutschen Fugenelemente wird auch in computerlinguistischen Arbeiten angestrebt. LEZIUS (1996) bietet einen Ansatz, der sich auf das „longest matching“-Verfahren stützt: Komposita werden vom rechten Rand her geparkt, bis Wortformen erkannt worden sind. Beim Erstglied werden dabei alle dem Flexionsparadigma entsprechenden Wortformen erkannt, zusätzlich wird *-s-* bei Feminina als paradigmatische Wortform akzeptiert. LANGER (1999) kritisiert den Ansatz, denn „viele Komposita können auf diese Weise nicht segmentiert werden, und es werden Formen als Erstglieder zugelassen, die als solche nie auftreten können“ (LANGER 1999:2). Der von Langer verfolgte Ansatz baut sich auf der Kodierung von „Kompositionsformen“ auf, also der Auflistung der Lexeme in ihren möglichen Formen als Erstglied mit oder ohne Fugenelement. Ähnlich verfahren RACKOW/DAGAN/SCHWALL (1992): Bei den Lexikoneinträgen für ihr automatisches Übersetzungsverfahren wird die Form des Fugenelements angegeben, die jedes einzelne Lexem als Erstglied nimmt. Bei optionalen Fugenelementen werden mehrere angegeben.

LANGERS (1999) und RACKOW/DAGAN/SCHWALLS (1992) Einführung der Kompositionsform zu allen Lexemen ist keine neue Idee: Schon ŽEPIĆ (1969) verfolgt den Gedanken, dass zur automatischen Generierung von Komposita die Lexikoneinträge mit Verhaltensanweisungen für den Eingang als Erstglied ins Kompositum versehen werden müssten. Er entwirft dafür eine Matrix, die angibt, wie viele Buchstaben von der Nominativ-Singular-Form des Lexems von rechts her getilgt werden müssen. In einer zweiten Spalte wird angegeben, welche Buchstaben rechts angehängt werden müssen, in einer dritten Spalte, ob und an welcher Stelle Umlaut auftritt.

Die neuesten Publikationen zu Fugenelementen behandeln das Thema höchst theoretisch und deskriptiv, während ältere Grammatiken und Abhandlungen häufig normative Maßstäbe zur Nutzung des Fugensystems zur Verfügung stellen. Einen ersten Höhepunkt nimmt die normative Grammatikschreibung in JEAN PAULS (1820) Versuch, das Fugen-*s* abzuschaffen. FAUST (1983) beschreibt Jean Pauls Ideen und die Reaktionen, die dadurch hervorgerufen wurden, und wird daher zusammengefasst.

⁴² BECKER (1992) lag mir leider bei Fertigstellung der vorliegenden Arbeit noch nicht vor.

Zwar beschreibt Faust Jean Pauls sprachwissenschaftliche Interessen als „primarily aesthetically motivated“ (FAUST 1983:237), doch fußt Jean Pauls Arbeit auf einer nachvollziehbaren sprachwissenschaftlichen Theorie: Da Fugenelemente morphologische Einheiten seien, aber keine syntaktischen Verhältnisse anzeigten, könne man sie auch eliminieren (vgl. ebd.:240). Unter den Kritikern der Erstveröffentlichung war Jacob GRIMM (1864, zuerst erschienen 1819), der etwa zeitgleich mit Jean Paul in die Berlinische Gesellschaft aufgenommen worden war.⁴³ Der Dichter war aber so begeistert von seiner Idee, dass er seine eigenen Werke umarbeitete und das Fugen-s durchgehend strich.

Vor einem normativen Hintergrund sind auch die Arbeiten BRIEGLEBS (1928, 1934) zu betrachten. Allerdings argumentiert Briegleb konträr zu Jean Paul, indem er Manipulationen an den überlieferten Fugenelementen verwirft. BRIEGLEB (1928) bemerkt ein Aufkommen der Nutzung von Pluralformen an Erstgliedern von Komposita, wo vorher ein singularisch zu interpretierendes Erstglied stand. So werde statt *Kartoffel-ø-suppe* *Kartoffel-n-suppe* geschrieben u. Ä. Anhand sprachgeschichtlicher Herleitungen der Fugenelemente – gepaart mit moralischen Aufrufen zur Verteidigung der Muttersprache und deren Fortbestand – bekämpft er die „Sprachberichtigter“ (BRIEGLEB 1928:7). Das folgende Zitat fasst Brieglebs puristische Haltung treffend zusammen: „Aus völliger Unkenntnis dieser Gestaltgebung unserer Sprache und in dem Wahne, es besser machen zu müssen, als es der Wille unserer Sprache in Jahrtausenden war, taucht jetzt, besonders in neuester Zeit, der Einsatz der Mehrzahl in die Wortzusammensetzung so tausendfältig auf“ (ebd.:10). In Kürze fasst der Autor seine Furcht, die Sprecher des Deutschen seien „vom Grundgesetz der Zusammensetzung abgeirrt“ (BRIEGLEB 1934:9), in einem Zeitschriftenartikel zusammen.

Den Schlusspunkt für die normative Betrachtung des Systems der Kompositabilisierung mit Fugenelementen setzt KLEMME (1964). Er stellt eine knappe Systematisierung der deutschen Fugenelemente auf und beendet sie mit folgender Regel: „Wenn der Wohlklang eines Wortes nicht unbedingt dafür spricht, verdient die Form ohne Übergangslaut den Vorzug“ (KLEMME 1964:242).

⁴³ Die Aufnahme Jean Pauls in die Gesellschaft wurde von dem normativen Grammatiker Christian Hinrich Wolke unterstützt, der bei der Abschaffung von Wortbildungselementen noch weiter ging als der Dichter: So streicht er in vielen Fällen auch das Derivationsuffix *-ung*, wie der Titel seiner Grammatik „Anleit zur deutschen Gesamtsprache...“ (1812, zitiert nach FAUST 1983:248) verrät.

4. Diachrone Betrachtung: Die Entstehung der Fugenelemente

4.1. Die Entstehung der deutschen Fugenelemente

Sämtliche im Deutschen vorhandenen Fugenelemente stimmen formal mit Flexionssuffixen überein, was auf die Entstehung der Fugenelemente aus Flexionssuffixen zurückzuführen ist. Bereits seit dem Ahd. sind Fugenelemente bekannt. Mit der Etablierung des hoch produktiven Wortbildungsmuster der Kompositabildung aus Genitivphrasen wurde im Frühneuhochdeutschen das Inventar an Fugenelementen erheblich erweitert und festgelegt. Im Rahmen dieses Prozesses verloren die Fugenelemente ihre flexivische Bedeutung. Die diachrone Entwicklung wird im Folgenden expliziert.

4.1.1. Die Verhältnisse im Althochdeutschen

Schon im Indoeuropäischen wurden Wörter durch Nominalkomposition gebildet, eine Wortbildungsart, die auch im Germanischen und den sich daraus entwickelnden germanischen Sprachen nicht verloren ging. Im Ahd. lassen sich Fugenelemente beobachten, die v. a. in Vokalform auftreten. Diese das Deklinationsparadigma signalisierenden Vokale werden häufig als ‚Themavokale‘ bezeichnet, die eine Flexionsklasse anzeigen (z. B. ahd. *slag-i-federa* ‚Schlagfeder‘, mit *-i-* zur Anzeige der *i*-Deklination; vgl. FLEISCHER/BARZ 1995:136). Relikte dieses Fugenvokals haben sich bis heute in der nhd. *-e*-Fuge erhalten (vgl. VON BAHDER 1929). Aber „in vielen Fällen entsprechen diese Kompositionsvokale nicht mehr dem Stammvokal der ersten Konstituente“ (DEMSKE 2001:297f.) und verlieren damit im Ahd. ihre ursprüngliche Funktion. Mit zunehmender Rückbildung von Vokalen in Nebentonsilben zu Schwa tritt auch diese Veränderung in den Wortfugen ein (1a). Gleichzeitig ist Schwund von Fugenvokalen zu beobachten (1b).

(1)	a.	<i>hov-e-stat</i> 'Hofstatt'	<i>tag-e-ding</i> 'Übereinkunft'	<i>got-e-dehti</i> ⁴⁴ 'Frömmigkeit'
	b.	<i>ambaht-∅-man</i> 'Verwalter'	<i>got-∅-spel</i> 'Evangelium'	<i>wîn-∅-blat</i> 'Weinblatt'

Neben der Form mit Fugenvokal tritt die Zusammensetzung von N+N-Komposita mit Beibehaltung des Genitivsuffixes beim Erstglied auf (z. B. *tag-es-licht*, *sun-untag*, vgl. DEMSKE 2001:298). Bei diesen Formen kann Kürzung des Genitivsuffixes auftreten, so dass das Fugenelement auch hier vokalische Form besitzt (z. B. *zungelôs* mit Verkürzung der Genitivform *zungen* < *zungûn*, vgl. GRÖGER 1910:35ff.). Während diese aus dem Genitiv zurückgebildete Form laut GRÖGER (1910) stark an

⁴⁴ Beispiele entnommen aus DEMSKE (2001:298).

Produktivität gewinnt, besitzt die Zusammensetzung mit Fugenvokal im Ahd. die höchste Produktivität. Im Frnhd. ändern sich die Verhältnisse, und die Komposition mit Genitiv beim Erstglied wird zu einem hochfrequenten Wortbildungsmuster.

4.1.2. Die Entwicklung im Frühneuhochdeutschen

Im Frnhd. findet eine Umstrukturierung der syntaktischen Folge in der Nominalphrase statt, durch die die Neubildung zahlreicher Komposita ermöglicht wird. Es handelt sich um die Festlegung der Struktur der Nominalphrase: Ein attributives Substantiv wird dem Bezugsnomen obligatorisch nachgestellt, nachdem es in vorherigen Sprachstufen variabel vor oder nach dem Bezugsnomen stand (z. B. frnhd. *des teufels list* vs. nhd. *die List des Teufels*).⁴⁵ Die Stellen um das Kopfnomen werden eindeutig auf Wörter bestimmter Wortarten festgelegt: Die Stelle vor dem Kopfnomen ist nach Vollzug der Entwicklung nur noch für attributive Adjektive bestimmt,⁴⁶ die Stelle danach eindeutig für attributive Substantive (z. B. *die große List des Teufels*). Die Stellung des nominalen Attributs nach dem Bezugsnomen wird durch den Gebrauch von eindeutig kasusbestimmenden Artikeln begleitet (im Beispiel *des Teufels*), Substantive stehen nur noch selten ohne Artikel. Zusätzlich werden die Wortarten flexionsmorphologisch ausgebaut, so dass eine eindeutige Entscheidung, ob es sich um ein Adjektiv oder ein Substantiv handelt, leichter fällt.

Für die Betrachtung der Fugenelemente ist im Rahmen dieser Umstrukturierung das Genitivattribut besonders interessant. Bei Voranstellung des Genitivattributs tritt im Rahmen der oben skizzierten Entwicklung der Prozess ein, „daß das substantivische Genitivattribut [...] den vollen Status des Substantivs verliert und zum bestimmenden Morphem einer Zusammensetzung herabsinkt“ (NITTA 1987:403). Es vollzieht sich in Folge dessen bei Voranstellung substantivischer Attribute die Umdeutung von Wortgruppen zu Komposita. Dieser Prozess ist aber auf lexikalisierte Strukturen einzuschränken, d. h. Komposita entstehen nur bei Reanalyse lexikalisierter Abfolgen von Genitivattribut und Kopfnomen⁴⁷ (vgl. zur Reanalyse den folgenden Abschnitt II.4.1.3.). Trägt das Genitivattribut dabei Flexionsmarker, so werden diese

⁴⁵ Laut DEMSKE (2001:216f.) war das Genitivattribut sogar fest in pränominaler Stellung. Bei postnominaler Stellung habe es sich um markierte Fälle gehandelt.

⁴⁶ Zu dieser Regel findet sich im Nhd. noch eine Ausnahme mit pränominalem Genitiv, der allerdings in „komplementärer Verteilung mit Artikelwörtern“ (DEMSKE 2001:208) steht, die in Form von Eigennamen, Verwandtschaftsbezeichnungen oder Pronomenformen (*deren, dessen*) auftreten, z. B. in *Gerhards Auto* (der Name nimmt gleichzeitig die Funktion des bestimmten Artikels ein; vgl. ebd.:208ff.). Demske trifft daher und aus der Erkenntnis, dass pränominaler Genitiv auf die possessive Bedeutung beschränkt ist, für das heutige Deutsche eine Unterscheidung in „postnominale Genitivattribute und pränominale Possessivmarker“ (ebd.:254).

⁴⁷ Es handelt sich um lexikalisierte Syntagmen aus Genitivattribut und Kopfnomen, die aber keinen Wortstatus haben, sondern als Syntagma erkennbar sind: Syntaktische Transparenz wird dadurch deutlich, dass es möglich ist, das Erstglied durch adjektivische Attribute und Relativsätze zu erweitern. Erst nach dem Lexikalisierungsprozess verschmelzen die Glieder dann zu einer morphologischen Einheit, die nicht mehr syntaktisch transparent ist (vgl. DEMSKE 2001:312).

im Kompositum häufig beibehalten, in der Form *-s-* bei starken Maskulina und Neutra (2a) und *-(e)n* bei schwacher Flexion im Singular (2b) und Plural (2c).

- (2) a. Monats frist, Landtags Proposition, weiß kleider⁴⁸
 b. Elefanten Zeen, erenkranz
 c. Herrenstand, Bawren Auffruhr

Auf diese Weise entstehen im Frnhd. viele Komposita mit formaler Übernahme der Flexionszeichen am Erstglied, auch die Komposition mit Nullfuge besteht aber weiterhin. Damit liegt im Frnhd. ein hoch produktives Wortbildungsmuster vor, das sich aus den syntaktischen Bedingungen nachvollziehbar herleiten lässt. Es ist davon auszugehen, dass viele der Komposita sich festigen und in den Wortschatz eingehen, und dass somit auch eine große Menge an Komposita entsteht, die alte Flexionsmarker nach dem Erstglied tragen. Diese Flexionszeichen verlieren ihre Bedeutung und werden zu Fugenelementen.

4.1.3. Reanalyse

Als ‚Reanalyse‘ wird eine Neuinterpretation grammatischer oder lexikalischer Einheiten zu einer neuen grammatischen Bedeutung bezeichnet, d. h. die ursprüngliche Bedeutung wird durch eine neue ersetzt (vgl. FUHRHOP 1998:37ff.). Damit verbunden ist ein „boundary shift (rebracketing)“ (NORDE 1997:5), die morphologischen Grenzen werden also neu definiert. Der Verlust des Flexionszeichencharakters der Suffixe am Erstglied in den neu entstehenden Komposita lässt sich mit diesem Begriff umschreiben: Die Suffixe verlieren beim Gebrauch in Nominalkomposita ihre bisherige Bedeutung und erhalten eine neue Bedeutung als morphologischer Bestandteil von Komposita.⁴⁹ Auch die Interpretation der Genitivphrase als Kompositum im Frnhd. lässt sich als Reanalyse einer syntaktischen Struktur als morphologische Struktur beschreiben. DEMSKE (1999:164) setzt für den Prozess der Entstehung der Komposita mit Genitivaffixen zwei Bedingungen an: Erstens müssen, wie häufig im Ahd. und Mhd. zu beobachten, Genitivphrasen in pränominaler Stellung auftreten, zweitens müssen einige davon lexikalisiert werden. Nur diese Strukturen können zu morphologischen Einheiten in Kompositaform reanalysiert werden. Nach vollzogener Reanalyse der Phrase werden auch die Flexionsmarker nicht mehr als solche interpretiert.

Die Grenzverschiebung, also die Neudefinition der morphologischen Grenze im Rahmen der Reanalyse, zeigt sich im Frnhd. sehr deutlich an Erstgliedern, deren Flexionsparadigma kein dem Fugenelement formgleiches Suffix enthält. So wird das in starken Maskulina und Neutra auftretende Suffix *-s* in Komposita auf Feminina übertragen: z. B. *Befürderung-s-sachen*, *Passion-s-andacht*, *Stadt-s-räthe* (vgl. DEMSKE

⁴⁸ Die Beispiele wurden DEMSKE (2001:299) entnommen.

⁴⁹ Worin diese Bedeutung genau besteht, kann an dieser Stelle noch nicht definiert werden.

2001:308). Auch an schwach flektierten Erstgliedern, an denen als Flexionsmarker *-(e)n* stehen müsste, findet sich *-s*: z. B. *Bawer-s-man*. Die Distribution der Affixe beruht also, obwohl sie Flexionssuffixen entsprechen, nicht mehr auf den Regeln der Flexionsmorphologie. Sie verlieren ihre grammatische Bedeutung und treten als Fugenelemente mit eigener, unabhängiger Distribution auf. Wie die Distribution beschaffen ist und ob die Marker als Fugenelemente eine neue Funktion gewinnen, soll in der vorliegenden Arbeit untersucht werden.

4.1.4. Weitere Entwicklung

Für die Entwicklung zum Neuhochdeutschen hin hat PAVLOV (1983:78-88) Entwicklungstendenzen zusammengestellt. Der Autor konstatiert für die Zeit um 1500 „zahlreiche Beispiele blindwirkender Konkurrenz verschiedener Fugenformen in der Zusammensetzungskonstruktion“ (PAVLOV 1983:81; z. B. *straß rauber* vs. *strassen rauber* u. v. a.). Ausgehend von dieser Situation beschreibt Pavlov für die Folgezeit Normierungsprozesse, die er in zwei Hauptrichtungen gliedert: Zum einen werde für einen Großteil der Lexeme nur eine Form der Fuge als Norm festgelegt und somit für die „besondere substantivische Funktion“ als Erstglied „ein eindeutiger Form-Funktion-Zusammenhang hergestellt“ (ebd.:82). Diese Normen würden in Analogieprozessen auf ähnliche Lexeme übertragen. Zum zweiten „kann die funktionslose Variabilität der Formen des Substantivs als erstes Zusammensetzungsglied durch die semantische Differenzierung verschiedener in dieser Stellung vorkommender Formen desselben Substantivs beseitigt werden“ (ebd.).

Es wird deutlich, dass für diese Funktionen, die Pavlov den Fugenelementen zuschreibt, der Reanalyseprozess abgeschlossen sein muss: Die flexivische Funktion als Genitivmarker wurde durch eine zumindest teilweise neue Funktion in der Komposition abgelöst. Pavlov kommt aber zu dem Ergebnis, dass die Normierung im Sinne einer Form-Funktion-Korrelation nicht konsequent erreicht wurde, was sich im Sprachsystem der Gegenwart in konkurrierenden Formen mit zusätzlichen Funktionalisierungen (z. B. Genitiv- oder Pluralbedeutung des Erstglieds) niederschlägt. Für alle Lexeme, die in mehreren Formen als Erstglieder in Komposita auftreten können, legt Pavlov abschließend fest, dass sie, formal distinguiert, auf zwei Ebenen wirken können: Die erste Ebene entspricht der „allgemein-attributiven Basisbeziehung“, der Kennzeichnung als Bestimmungswort im morphologischen Kontext eines Kompositums, die zweite Ebene den Nebenbedeutungen, die oben geschildert wurden. Diese Ebenen seien aber formal „von ihrer gesamten Vorgeschichte mit allen Zufälligkeiten, die sich daran knüpfen konnten, abhängig“ (ebd.:83). Die morphologische Gestaltung der Wortfuge sei aufgrund dieser Vielzahl von Prozessen auf zwei Ebenen nicht an ein sich diachron darstellendes Wortbildungsmodell zu knüpfen, sondern gestalte sich ohne einheitliches Ordnungsprinzip.

4.2. Die Entstehung der dänischen Fugenelemente

4.2.1. Zur Genitivphrase im Dänischen

Bevor die historische Entwicklung der dänischen Nominalkomposita im Hinblick auf Fugenelemente erläutert wird, soll zunächst die Genitivphrase im Dänischen mit der deutschen kontrastiert werden. Die Genitivphrase des Dänischen ähnelt der ahd. und mhd. Genitivphrase (vgl. Abschn. II.4.1.2.). Während in den alten deutschen Sprachstufen die Stellung der Genitivphrase vor oder nach dem Kopfnomen nicht festgelegt war, ist sie hingegen im Dänischen auf die Stellung vor dem Kopfnomen beschränkt. Im Gegensatz zum Deutschen gibt es an dieser Stelle für die Genitivphrase keinerlei syntaktische Beschränkung. Dies ist – neben der prädikativen Nutzung (z. B. *denne hæer er kongens* 'dieses Heer gehört dem König'; vgl. HERSLUND 2001:15) – die einzig mögliche Art, um im Dänischen Genitiv auszudrücken.⁵⁰ Eine syntaktische Umstrukturierung wie im Frnhd. hat im Dänischen nicht stattgefunden. Deshalb muss ein möglicher Reanalyseprozess andere Ursachen haben als im Deutschen.

Das Dänische verfügt nur über ein einziges Genitivflexiv, nämlich *-s*. Die Funktion der Genitivendung ist heute mit einem ‚Gruppengenitiv‘ zu bezeichnen, vermittelt also keinen Kasus, sondern ist auf die Bedeutung der Possessivität eingeschränkt.⁵¹ Für das Fugenelement *-s* lässt sich somit im Dänischen festhalten, dass Komposita mit Hilfe dieses Elements syntaktisch parallel zu einer Genitivphrase gebildet werden können. Fehlend ist einzig der im Syntagma obligatorische Artikel: *en anskaffelses pris* 'Preis einer Anschaffung' oder *anskaffelsens pris* 'Preis der Anschaffung', jedoch **anskaffelses pris* (aber als Kompositum *anskaffelse-s-pris* 'Anschaffungspreis'). Wie im Deutschen stellt sich aber auch im Dänischen das Kompositum als morphologische Struktur dar und unterscheidet sich dadurch grundlegend vom Syntagma. Die genitivische Bedeutung des Fugen-*s* ist somit anzuzweifeln. Dies zeigen Komposita wie *aluminium-s-følge* 'Aluminiumfelge', das sich nicht als 'Felge des Aluminiums' umschreiben lässt.⁵² Es ist also davon auszugehen, dass auch im Däni-

⁵⁰ Daneben besteht aber die Möglichkeit, sich Präpositionalphrasen zu bedienen, um Genitivverhältnisse ohne Nutzung des Flexionssystems auszudrücken.

⁵¹ Dies lässt sich an der weiten syntaktischen Nutzbarkeit der Endung erkennen: *-s* kann nach ganzen Nominalphrasen als Possessivmarker auftreten (*Kongen af Danmark's bolsjefabrik* 'Bonbonfabrik des Königs von Dänemark'). „In colloquial language, this marker *-s* can even be attached to non-nominal morphemes such as stranded prepositions, as *med* 'with' in *det er pigen Uffe bor sammen medts datter* 'that's the daughter of the girl Uffe lives with' (HABERLAND 1994:325; Bsp. 1 auch hier entnommen). HERSLUND (2001) bezeichnet den Marker deswegen nicht mehr als Affix, sondern als Klitikon, das an der letzten Position einer Phrase steht und dadurch das Phrasenende signalisiert. Vgl. zu dieser Problematik auch NORDE (1997).

⁵² Bei einigen Komposita hingegen, z. B. *ejendom-s-beskatning* 'Eigentumsbesteuerung' ist eine Paraphrase mit Genitiv sehr wohl möglich: 'Besteuerung des Eigentums'. In Abschn. III.2.2.2. wird ausführlicher dargelegt, warum die Paraphrase zur Umschreibung von Kasus- und Numerusverhältnissen kaum sichere Lösungen bieten kann. Vgl. auch GALLMANN'S (1999) Argumentation gegen die Kasusbezeichnung im Kompositum (Abschn. II.6.2.).

schen ein Reanalyseprozess stattgefunden hat, der nach dem syntaktischen Vorbild der Genitivphrase ein Fugenelement in der Form *-s-* hervorgebracht hat.

4.2.2. Die diachronische Entwicklung der dänischen Fugenelemente

Im Gegensatz zum Deutschen ist die Entstehung der dänischen Fugenelemente kaum erforscht worden. Sprachgeschichten wie z. B. KARKER (1993, 1996) beziehen die Fugenelemente nicht in ihre Darstellung ein. Die folgenden Ausführungen beruhen v. a. auf SKAUTRUPS (1944-1970) vierbändiger Sprachgeschichte des Dänischen, in der das Aufkommen der Fugenelemente – wenn auch nur kurz – dargestellt wird.

Wie im Deutschen entsprechen beide frequenten fonisch auftretenden dänischen Fugenelemente, *-s-* und *-e-*, alten Genitivflexiven. Nur *-s* wird aber heute noch als Genitivmarker genutzt. Skautrup zeigt die Entwicklung beginnend im Urnordischen auf: „I sammensætninger kunde et substantiv som første led anvendes i stammeform (*jord-bund*) eller i genitiv (*jorde-bog*)“ (SKAUTRUP 1944-1970 I:59).⁵³ Im Urnordischen lag noch ein voll ausgebildetes Nominalflexionssystem mit drei Genera vor, das sich erst nach der Spaltung der festlandskandinavischen Sprachen von den inselkandinavischen bis zum Dänisch der Gegenwart stark zurückentwickelt hat. Daher waren zu dieser Zeit Genitivsuffixe, die in Singular- und Pluralform ins Kompositum eingingen, noch deutlich erkennbar.

Die Rückbildung des Kasussystems ist jedoch schon im Frühmitteldänischen zu bemerken: Nur noch die Formen stimmen als Erstglieder mit der Genitivform überein, die auf Pluralformen oder auf singularische Formen zurückgehen, deren Genitiv durch die alten Formen *-s* oder *-ar* bzw. im Plural durch *-a* markiert wurde.⁵⁴ Zu dieser Zeit wird deutlich, dass sich das Suffix *-ar* zu Schwa zurückgebildet hat, das grafisch durch «æ» repräsentiert wird, z. B. *barnæ barn* Kind + Kind 'Enkel', *swinæ sti* 'Schweinstall' (Beispiele aus SKAUTRUP 1944-1970 I:293). Das Mitteldänische (nach Skautrups Einteilung ca. 1100-1500) prägt also die Herausbildung der Fugenelemente *-s-* und *-e-*, die sich bis heute neben der Nullfuge als frequente Fugenelemente erhalten haben. Die Nominalkomposition entwickelt in dieser Zeit hohe Produktivität, und Skautrup geht davon aus, dass die Kasusbedeutung zu dieser Zeit nicht mehr vorhanden ist. Stattdessen können „analogivirkninger fra foreliggende vægtige grupper [...] virke bestemmende ved nydannelser“ (ebd. II:93).⁵⁵ Zeitgleich

⁵³ „In Zusammensetzungen konnte ein Substantiv als Erstglied in der Form des Stamms (*jord-bund* 'Erdboden') oder im Genitiv angewendet werden (*jorde-bog* 'Grundbuch').“ Eigene Übersetzung.

⁵⁴ Die Formen gehen auf das altnordische und altdänische Nominalflexionssystem zurück, das über drei Genera verfügte: *-s* stellt das Genitivsuffix für starke Maskulina und Neutra dar, *-ar* bleibt als Fugenelement zunächst v. a. bei stark flektierten Feminina mit Genitiv *-ar* und Plural *-a* erhalten. Eine Übersicht über die Flexionssysteme und die eingetretenen Veränderungen im Mittelalter bietet TROSTERUD (2001).

⁵⁵ „Analogiewirkungen von vorhandenen gewichtigen Gruppen [konnten] bei Neubildungen bestimmend wirken.“ Eigene Übersetzung.

tritt das Fugenelement *-n-* hinzu, das laut Skautrup auf „indlån eller eftervirkning af tysk“ (ebd. II:94)⁵⁶ beruht, z. B. *rose-n-blad* 'Rosenblatt'.

Die Produktivität der Nominalkomposition nimmt in der Folgezeit noch zu, wobei die drei beschriebenen Hauptfugentypen (*-ø-*, *-s-*, *-e-*) die frequentesten Muster bilden. Das Fugenelement *-n-* tritt zwar im jüngeren Neudänisch häufiger auf, im Vergleich zu den anderen Fugenelementen erscheint es aber selten. Für die Entwicklung im Neudänischen gibt Skautrup einige Tendenzen bei *-s-* und *-e-* an, die systematisch auftreten: *-s-* erscheint regelmäßig in Komposita, deren Erstglied ein Kompositum oder Derivat bildet (z. B. *sø-ø-fart-s-bog* 'Seefahrtsbuch', *barn+dom-s-ven* 'Kindheitsfreund'), *-e-* v. a. nach Erstgliedern, die Personen, Tiere oder Menschen bezeichnen, z. B. *dreng-e-streg* 'Jungenstreich', *bjørn-e-tjeneste* 'Bärendienst', *bøg-e-skov* 'Buchenwald' (vgl. ebd. III:377f.). Skautrup resümiert die Entwicklung seit dem Mitteldänischen folgendermaßen:

Helt klart afgrænsede regler for brugen af de tre hovedtyper: stammesammensætning, s-komposition og e-komposition, findes ikke. Analogier (efter ældre dannelser), påvirkninger udefra (især tysk) og lydlige vanskeligheder kan spille ind. (SKAUTRUP 1944-1970 IV:264)⁵⁷

Der Wegfall der genitivischen Bedeutung der Fugenelemente im Mitteldänischen setzt einen Reanalyseprozess voraus, durch den die Fugenelemente semantisch neu definiert wurden. Dies erkennt auch IVERSEN (1924:19): *-s-* habe „trent ut over sitt historisk og logisk givne område“.⁵⁸ *-e-* habe ebenfalls seine genitivische oder pluralische Bedeutung und die lexikalische Bindung in den meisten Fällen abgelegt und sei auch an anderen Erstgliedtypen zu finden (vgl. ebd.:21f.). Der Prozess hat im Dänischen etwas früher stattgefunden als im Deutschen, Skautrups Angaben gemäß muss er (folgt man seiner Einteilung der dänischen Sprachgeschichte) schon um 1500 abgeschlossen sein. Einwirkung aus dem Deutschen, das sonst, wie z. B. das Fugenelement *-n-* zeigt, starken Einfluss auf die dänische Sprache hatte, liegt somit nicht nahe. Anstatt Spekulationen über Beeinflussung aus dem Deutschen im Bereich der Fugenelemente zu verfolgen, soll im Folgenden auf eine Zeit intensiven Sprachkontakts zwischen dem Dänischen und dem Niederdeutschen hingewiesen werden. Diese Zeit des Sprachkontakts zog Änderungen im gesamten Sprachsystem der festlandskandinavischen Sprachen Dänisch, Schwedisch und Norwegisch (Bokmål) nach sich.

⁵⁶ ‚Entlehnung aus dem Deutschen oder Nachahmung des Deutschen.‘ Eigene Übersetzung.

⁵⁷ ‚Genau abzugrenzende Regeln für den Gebrauch der drei Haupttypen Stammzusammensetzung, s-Komposition und e-Komposition gibt es nicht. Analogien (nach älteren Bildungen), Einwirkungen von außen (vor allem Deutsch) und lautliche Schwierigkeiten können eine Rolle spielen.‘ Eigene Übersetzung.

⁵⁸ ‚-s- hat sich über den historisch und logisch gegebenen Bereich hinaus verbreitet.‘ Eigene Übersetzung.

4.2.3. Zum spätmittelalterlichen dänisch-niederdeutschen Sprachkontakt

Während des gesamten Mittelalters war deutscher Einfluss in Skandinavien auf kultureller, wirtschaftlicher und linguistischer Ebene prägend. Starke Zunahme zeigte der Einfluss noch im Hochmittelalter. Durch die Gründung der Stadt Lübeck und die Etablierung des Hansebundes nahm der Handel zwischen niederdeutschen und skandinavischen Kaufleuten zu. Der intensive Einfluss wirkte in Dänemark während der Hansezeit über mehrere Jahrhunderte hinweg. Für alle festlandskandinavischen Sprachen bedeutete diese Situation auch Sprachkontakt, der sich darin spiegelt, dass zu dieser Zeit intensive Änderungen im System der skandinavischen Sprachen, hier exemplifiziert am Dänischen, eintraten: Das mitteldänische Lautsystem wurde ebenso intensiv vom Mittelniederdeutschen beeinflusst wie das Wortbildungssystem und die Lexik (vgl. HYLDGAARD-JENSEN 1983, JANIKOWSKI 1997). Ob auch der Abbau des Flexionssystems – ein Prozess, der schon vor dem intensiven Sprachkontakt einsetzte – auf Einfluss aus dem Niederdeutschen zurückzuführen ist, ist umstritten und wird sogar in neueren Arbeiten abgelehnt bzw. nur peripher mit der Sprachkontaktsituation in Verbindung gebracht (vgl. JANIKOWSKI 1997:76-78).

Die Folgen des Sprachkontakts sollen im Folgenden am Beispiel der Derivationsuffixe verdeutlicht werden. Derivationsuffixe werden insofern im Rahmen der vorliegenden Studie hervorgehoben, als sie im Deutschen wie im Dänischen für Fugenelemente reihenbildend wirken: In beiden Sprachen finden sich formähnliche Derivationsuffixe, die regelmäßig das Auftreten von *-s-* zeigen: dt. *Eigen+tum-s-recht* vs. dän. *ejen+dom-s-ret*. Dies ist zum einen auf die historische Verwandtschaft des Deutschen und Dänischen zurückzuführen, zum anderen auf Entlehnung aus dem Niederdeutschen. Für die gegenwärtige Ähnlichkeit muss daher wiederum strukturelle Ähnlichkeit bei den Suffixen im Neuhochdeutschen und im Niederdeutschen vorausgesetzt werden. DIERCKS (1993) untersucht die Derivationsuffixe in mittelniederdeutschen und altskandinavischen Korpora und klassifiziert die Suffixe hinsichtlich ihrer Herkunft und Produktivität. Er zeigt, dass einige Suffixe im Altdänischen sogar höhere Produktivität aufweisen als ihre Äquivalente im Niederdeutschen. Diercks' Ergebnisse zum Altdänischen werden, supplementiert durch die Darstellung in KARKER (1993), in Tabelle (3) zusammengefasst.⁵⁹

⁵⁹ Vgl. auch die Darstellungen in KARKER (1996:75) und JANIKOWSKI (1997:78f.), die deutlicher auf die Herkunft der Suffixe schließen lassen als DIERCKS (1993). Mit der Entlehnungszeit und der weiteren Entwicklung in den skandinavischen Sprachen beschäftigt sich HUBE (1996).

(3) Nominalsuffixe des Dänischen in Bezug auf Herkunft und Produktivität⁶⁰ (nach DIERCKS 1993:190f. und KARKER 1993:151ff.)

Dänisch	Suffixtyp	Herkunft	Produktivität	Beispiel	Dt. Äquivalent
<i>-dom</i>	Derivation	Germ.	hoch	<i>helligdom</i> 'Heiligtum'	<i>-tum</i>
<i>-else</i>	Derivation	Mnd. <i>-nisse</i>	hoch	<i>anelse</i> 'Ahnung'	
<i>-eri</i>	Derivation	Mnd. < Franz.	hoch	<i>bageri</i> 'Bäckerei'	<i>-erei</i>
<i>-hed</i>	Derivation	Mnd.	hoch	<i>berømethed</i> 'Berühmtheit'	<i>-heit</i>
<i>-ing</i>	Derivation	Germ.	hoch	<i>forsikring</i> 'Versicherung'	<i>-ung</i>
<i>-inde</i>	Movierung	Mnd.	hoch	<i>kunstnerinde</i> 'Künstlerin'	<i>-in</i>
<i>-ken</i>	Diminutiv	Mnd.	schwach	<i>frøken</i> 'Fräulein'	<i>-chen</i>
<i>-skab</i>	Derivation	Germ.	hoch	<i>bekendtskab</i> 'Bekanntschaft'	<i>-schaft</i>

Nur bei denjenigen Suffixen, deren Herkunft mit Mnd. angegeben ist, handelt es sich also um Entlehnungen. Alle anderen Suffixe waren dem West- und dem Nordgermanischen gemeinsam, hatten aber im Nordgermanischen ihre Form stark reduziert und an Produktivität verloren. Sie sind deshalb hier aufgeführt, weil sie durch den Sprachkontakt mit dem Mittelniederdeutschen im Dänischen in Form und Produktivität „reaktiviert“ wurden: Es handelt sich um „Bildungen, die zwar nordischen Ursprungs sind, die aber durch die Einwirkung des Mnd. vielfach aufs neue aktiv wurden. [...] Die Anzahl dieser bis heute produktiven Bildungen ist sehr groß und die Parallelität zwischen deutschen und dänischen Bildungen oft erstaunlich“ (JANKOWSKI 1997:79; vgl. auch HYLDGAARD-JENSEN 1983:672f.).

⁶⁰ Die Einschätzung des Produktivitätsgrads bezieht sich auf die Zeit des Altdänischen und sagt nichts über die gegenwärtigen Verhältnisse aus. Alle anderen Spalten beziehen sich auf das Neudänische und das Neuhochdeutsche.

5. Zur Systematisierung von Fugenelementen

„Von dem Sprachlehrer verlangen, daß er für alle diese Formen Regeln fest setzen soll, heißt, nicht wissen, was man verlangt; weil keine Regeln Statt finden, wo kein klares Bewußtseyn und keine herrschende Befolgung der Analogie ist. Hier wäre nichts anders zu thun, als alle unter jeden Fall gehörige Wörter dieser Art nach der Reihe hin zu setzen; und welche Weitläufigkeit, wenn das in so vielen andern ähnlichen Fällen geschehen sollte?“ (ADELUNG 1782:241)

5.1. Grundlegende Konzepte bei der Systematisierung von Fugenelementen

In diesem Abschnitt werden theoretische Grundlagen für die Systematisierung der Fugenelemente bereitgestellt. Die hier definierte Terminologie wird im Rahmen der Korpusanalyse in Abschn. III verwendet. FUHRHOP (1998) schaffte mit ihrer systematischen Herangehensweise zur Beschreibung des produktiven Systems der Fugenelemente eine Grundlage, an der sich diese Arbeit terminologisch und methodisch orientiert. Daher bauen die folgenden Abschnitte v. a. auf FUHRHOP (1998) auf.

5.1.1. Der Begriff der Kompositionsstammform

Fugenelemente sind weniger Interfixe im Sinne einer zwischen mehreren Kompositabestandteilen wirkenden fonologischen Substanz, sie gehören vielmehr in den meisten Fällen dem Erstglied an. Viele Erstglieder treten nur mit einem bestimmten Fugenelement in das Kompositum ein, andere Erstglieder können mit mehreren Fugenelementen auftreten (vgl. dt. *Kind-ø-bett*, *Kind-s-kopf*, *Kind-es-kind*, *Kind-er-spiel*). Die Bestimmung des Fugenelements durch das Erstglied lässt sich aus der (zumindest im Deutschen häufigen) fonologischen Übereinstimmung mit Flexiven des Erstglieds ersehen, außerdem bleibt das Fugenelement auch bei Koordination von Komposita am Erstglied erhalten, z. B. dt. *Einkauf-s- und Sport-ø-zentrum*, dän. *indkøb-s- og sport-s-centrum*. Dies lässt vermuten, dass mögliche Fugenelemente mit dem Lexem oder dem Stamm im Sprecherlexikon definiert sind, d. h. eine oder mehrere Stammformen für den Gebrauch in Komposita dort eingetragen sind.

Diese Idee wurde in vielen Arbeiten diskutiert und mit entsprechender Terminologie versehen: So spricht z. B. WURZEL (1970:98) von „Stammbildung für Komposita“ und PLANK (1981:37) vom „Kompositionsstamm“. FUHRHOP (1998) setzt die in der Komposition genutzte Stammform in Relation zu Stammformen, die in der Flexion und der Derivation genutzt werden, und führt für die paradigmatische Relation der drei Stammformen den Begriff ‚Stammparadigma‘ ein. Eine Stammform bildet die jeweilige „Grundlage für die Flexion, die Derivation und die Komposition, denn bei diesen Arten der Stammbildung können die Stämme in unterschiedlicher Form auftreten, eben in den Stammformen“ (FUHRHOP 1998:22). Die Stammform gibt die

minimale fonologische Form des Stammes an, wie er in den jeweiligen Bildungen auftritt: Ein Stamm wie dt. *Kugel* tritt zum Beispiel in der Flexionsstammform in der Form *Kugel* auf (vgl. *der Kugel*, *die Kugel-n*), in der Derivationsstammform als *kugel* (*kugel-haft*) und *Kügel* (*Kügel-chen*) und in der Kompositionsstammform als *Kugel* (*Kugel-ø-hagel*).⁶¹ Der für die vorliegende Arbeit relevante Begriff ist der der ‚Kompositionsstammform‘.⁶² Diese Stammform definiert sich durch die Fugenelemente, die am Stamm erscheinen können, wenn er in das Kompositum eintritt: Die Kompositionsstammform zu dt./dän. *Komposition* ist *Komposition-s-/komposition-s-*, da der Stamm als Erstglied immer in dieser Form auftritt, ebenso bildet der Stamm *Besatzung* die Kompositionsstammform mit *-s-*: *Besatzung-s-macht*. Bei Stämmen, die mehrere Fugenelemente nehmen können, müssen all diese Kompositionsstammformen definiert werden: *Kind* tritt in der Kompositionsstammform in den Formen *Kind-ø*, *Kind-s-*, *Kind-er-* und *Kind-es-* auf. Bei solchen Stämmen mit mehreren Kompositionsstammformen lässt sich häufig zwischen lexikalisierten und produktiven Kompositionsstammformen unterscheiden. Eine Herangehensweise zur Bestimmung der Produktivität wird im folgenden Abschnitt erläutert.

5.1.2. Produktivität

Die synchrone Beschreibung von Wortbildungsmustern unterscheidet produktive Wortbildungsprozesse von nicht produktiven, d. h. solche regelhaften Prozesse, die synchron wirksam sind, von solchen, die in lexikalisierten Formen zwar regelhaft sichtbar sind, im gegenwärtigen System aber nicht mehr angewendet werden. Das Konzept der Produktivität lässt sich in dieser Arbeit auf zwei verschiedene Bestandteile von Komposita anwenden: die Fugenelemente und die Kompositionsstammformen. Eine Kompositionsstammform wie dt. *Maus-e-* stellt sich beispielsweise als unproduktiv dar, da sie als Erstglied nur in den Komposita *Maus-e-falle*, *Maus-e-loch* und *maus-e-tot* auftritt. Alle anderen Komposita werden mit der Kompositionsstammform *Mäus-Ue-*, seltener auch *Maus-ø-* gebildet.

Daraus lässt sich aber nicht schließen, dass Schwa als Fugenelement nicht mehr produktiv ist. Da die Kompositionsstammform *Mäus-Ue-* für neue Komposita mit dem Stamm *Maus* als Erstglied sogar als produktiv angesehen werden kann, ist schon ein Beleg dafür vorhanden, dass Schwa in einigen Kontexten Produktivität am Erstglied aufweist. Die Ausgangsbasis für die Analyse der Produktivität müssen also die Kompositionsstammformen bilden. Nur über diesen Weg lässt sich auch ermitteln,

⁶¹ Die Notation fällt in der vorliegenden Arbeit anders aus als bei Fuhrhop: Eine Kompositionsstammform ist im Folgenden dadurch gekennzeichnet, dass der Schluss der Wortfuge durch einen Bindestrich gekennzeichnet auftritt, aber kein Zweitglied angegeben ist, z. B. *Kugel-ø-*.

⁶² NEEF (2001) kritisiert den Begriff, da die Stammform auch mit Suffixen verbindet, z. B. *anstand-s-halber*, *greis-en-haft*, *stand-es-würdig*. Er schlägt daher den Terminus ‚Vordergliedstammform‘ vor.

ob einzelne Fugenelemente nicht produktiv sind. Die Produktivität der Fugenelemente lässt sich im Rückschluss nur über Mengen von Basen bestimmen, also Mengen von Erstgliedern, die mit ein und demselben Element produktiv regelhaft Reihen bilden. Eine Möglichkeit der systematischen Herangehensweise zur Bestimmung der Produktivität von Fugenelementen und Kompositionsstammformen wird im Folgenden am Beispiel von FUHRHOP (1998) dargestellt.⁶³

Fuhrhop beschreibt ihr Verfahren der Ermittlung der Produktivität als Funktion, die sich aus der Koppelung eines Definitionsbereichs und eines Wertebereichs ergibt.⁶⁴ Der Definitionsbereich wird auf der Grundlage einer Basismenge festgelegt, die Stämme und ihre – das Kompositionsmuster definierenden – Eigenschaften umfasst. Der Wertebereich enthält alle im Lexikon vorhandenen Stämme, die den definierten Eigenschaften entsprechen und dem Wortbildungsmuster folgen. Das Beispiel der deutschen Stämme mit dem Derivationsuffix *-ung* kann diese Funktion illustrieren: Auf *-ung* ausgehende Stämme bilden ihre Kompositionsstammform mit *-s-*: *Verbindung-s-element*, *Handlung-s-theorie* etc. Eine Basismenge kann also in der Eigenschaft begründet werden, dass ein Stamm das Derivationsuffix *-ung* trägt. Als Kompositionseigenschaft erhält diese Basismenge immer das Fugenelement *-s-*. Die Basismenge kann sich auf wenige Beispiele gründen, während der Wertebereich sich auf allen Bildungen mit *-ung* aufbaut, also allen (auch potenziellen) Wortbildungsprodukten, die dieses Derivationsuffix tragen.

Für die praktische Analysearbeit bedeutet dies, dass Basismengen anhand von Beispielen gebildet und anhand weiterer Beispiele geprüft werden müssen. Fugenelementen können anhand von intensionalen Eigenschaften am Erstglied Definitions-

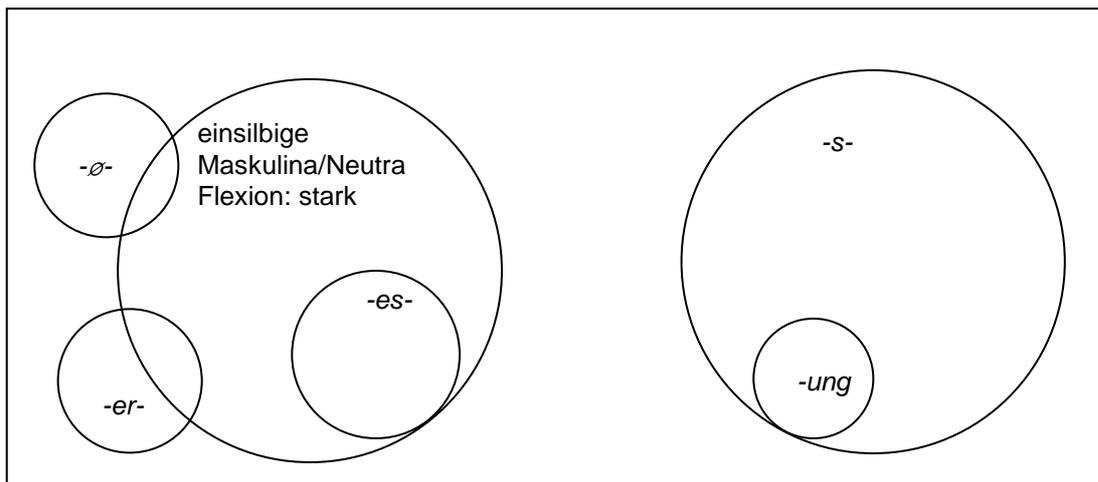


Abbildung 2: Wertebereich zur Definitionsmenge einsilbiger Maskulina und Neutra starker Flexion (Ausschnitt) und Wertebereich zur Definitionsmenge *-ung*

⁶³ Zu allgemeineren Grundlagen und zur Diskussion verschiedener theoretischer und methodischer Ansätze zur morphologischen Produktivität vgl. z. B. BAUER (2001:11-32).

⁶⁴ Die folgende Zusammenfassung kann nur in aller Kürze die wesentlichen Züge der Produktivitätskriterien bei Fuhrhop zusammenfassen. Die genaue Darstellung findet sich in FUHRHOP (1998:10-21), speziell zu Fugenelementen ebd.:194-195.

mengen zugesprochen werden, wie das Beispiel mit Derivaten auf *-ung* zeigt. Eine Definitionsmenge für ein Fugenelement zeigt aber nur dann Produktivität an, wenn sich ihr Wertebereich auf das definierte Fugenelement beschränkt. Für das Fugenelement dt. *-es-* zum Beispiel lässt sich eine Definitionsmenge klar bestimmen: Ein-silbige Maskulina und Neutra, die starke Flexion aufweisen, bilden ihre Kompositionsstammformen auf *-es-*. Betrachtet man aber den Wertebereich, so fällt auf, dass Stämme, die dem Definitionsbereich angehören, keineswegs immer das Fugenelement *-es-* tragen, vgl. *Film-ø-fest*, *Bild-er-buch* u. a.

Abbildung 2 verdeutlicht dies: Nur eine Teilmenge des Wertebereichs tritt mit *-es-* in die Kompositionsstammform ein, weitere Mitglieder des Wertebereichs bilden die Kompositionsstammform u. a. mit *-ø-* und *-er-*. Im Gegensatz dazu zeigt Abbildung 2 auch, dass der gesamte Wertebereich der Definitionsmenge zu *-ung* immer mit *-s-* in die Kompositionsstammform eingeht. Nur in letzterem Falle spricht Fuhrhop von ‚Reihenbildung‘ bei Fugenelementen. Reihenbildung tritt also bei klar bestimmbareren intensionalen Basismengen für Fugenelemente auf.⁶⁵ Fuhrhops Vorgangsweise zur Untersuchung der Produktivität wird folgendermaßen zusammengefasst:

Eine nahe liegende Vorgangsweise für die Untersuchung ist nach der Form der Fugenelemente. Anhand dieser werden zunächst die Erstglieder untersucht. Dabei wird schlicht untersucht, ob sich ‚Reihen‘ ergeben, ob sich also aufgrund festzulegender Eigenschaften Basismengen ergeben. Diese Reihen sind ein erster Anhaltspunkt für Produktivität. Die Kriterien, die den Reihen zugrunde liegen, werden gesammelt und an anderen Fällen geprüft. (FUHRHOP 1998:195)

Die Korpusanalyse in dieser Arbeit wird nach Vorbild dieses Verfahrens durchgeführt, wohl wissend, dass „ein erster Anhaltspunkt für Produktivität“ nicht ausreichend sein kann, um Produktivität tatsächlich zu bestimmen. An dieser Stelle zeigt sich die Schwierigkeit im Umgang mit der Produktivität: Mit Sicherheit lässt sich Produktivität, gerade bei Fugenelementen, nicht festlegen. Als Grundlage für die Korpusanalyse gelten die von Fuhrhop aufgestellten Kriterien, zusätzlich wurde ein eigener Produktivitätstest zur Identifizierung von Produktivität an den einzelnen untersuchten Erstgliedern entwickelt, um die Basierung der Reihenbildung auf produktiv gebildeten Kompositionsstammformen zu gewährleisten. Damit wird die zu Beginn dieses Abschnitts definierte Ausgangsbasis für die Produktivitätsuntersuchung

⁶⁵ Die Basismengen werden aufgrund von strukturellen Eigenschaften am Erstglied identifiziert. Wie der Forschungsüberblick in Abschn. II.3. gezeigt hat, orientieren sich auch andere Autoren zur Systematisierung der Fugenelemente an den Eigenschaften des Erstglieds, die sich an linguistischen Beschreibungsebenen, besonders der Flexionsmorphologie, der morphologischen Komplexität durch Komposition und Derivation und Auslautkriterien festmachen lassen. Die Untersuchungsebenen, die auch in der vorliegenden Arbeit als Grundlage für die Systematisierung dienen, werden in Abschn. III.2.1. ausführlich dargestellt und deshalb an dieser Stelle nicht expliziert.

mit einbezogen. Die formalen Grundlagen der Produktivität werden zur Erklärung der Korpusarbeit in Abschn. III.2.2. noch einmal aufgenommen.

5.1.3. Paradigmische vs. unparadigmische Kompositionsstammformen

Die Kompositionsstammformen lassen sich nach einem im Flexionssystem basierten Kriterium in zwei Klassen unterteilen: Paradigmische vs. unparadigmische Kompositionsstammformen. Die Unterteilung dient der Unterscheidung von im Flexionsparadigma formgleich auftretenden Kompositionsstammformen wie dt. *Recht-s-anwältin* (Genitiv: *des Rechts*), dän. *sejr-s-dans* 'Siegestanz' (Genitiv: *sejrs* 'Sieges') von Kompositionsstammformen, die zu keiner im Flexionsparadigma ansässigen Wortform Formgleichheit zeigen: dt. *Liebe-s-abend* (Genitiv: *der Liebe*), dän. *natt-e-fest* 'Nachtfest' (Plural: *natt-er* 'Nächte'). Die Unterteilung dient in mehreren Arbeiten der Strukturierung reihenbildender Kriterien zur Systematisierung der Fugenelemente (z. B. AUGST (1975), FUHRHOP (1998)) und wird im Folgenden im Sinne der hier gegebenen Definition verwendet.

5.2. Geografische Variation bei der Systematik von Fugenelementen

Für das Deutsche und das Dänische gilt gleichermaßen, dass die Systematik der Fugenelemente regional stark variiert.⁶⁶ Die meisten Untersuchungen zu Fugenelementen wurden daher auf der Basis des schriftsprachlichen Standards vollzogen. Dies legt auch nahe, dass es ein standardsprachliches System für die Verteilung der Fugenelemente im Deutschen und im Dänischen gibt, das es zu analysieren gilt.

Für das Deutsche nimmt WOLF (2002) einen allgemein häufigeren Gebrauch von Fugenelementen im südlichen Sprachgebiet als in Norddeutschland an:

Der Süden des deutschen Sprachraums gilt im Gegensatz zum Norden als ‚fugenefreundlich‘, insbesondere was das -s- betrifft: *Schweinebraten/Rinderbraten* vs. süddt. *Schweinsbraten/Rindsbraten*, *Aufnahmeprüfung* vs. österr. *Aufnahmsprüfung*.

Dass die norddeutschen Varianten hier mit Fugenelementen stehen (*Schwein-e-braten*, *Rind-er-braten*) spricht gegen die allgemeine Interpretation der „Fugeneunfreundlichkeit“ im Norden und weist eher auf die häufigere Nutzung von -s- im südlichen Sprachgebiet hin.⁶⁷ WELLMANN/REINDL/FAHRMAIER (1974) untersuchen die Distribution des Fugenelements -(e)n- im Schweizerdeutschen und Österreichischen im Vergleich zum Deutschen und zeigen v. a. Unterschiede bei Erstgliedern mit auslautendem Schwa auf. So heißt es schweizerdeutsch *Eiche-n-baum* vs. bundesrepublikanischer Standard (i. F. bund.-rep. St.) *Eich-\ø-baum* und schweizerdt.

⁶⁶ Während für das Deutsche im Folgenden Untersuchungen genannt werden können, ist über die regionale Varianz der Fugenelemente in Dänemark meines Wissens keine Forschungsliteratur erschienen. Die generelle Aussage beruht auf eigenen Erfahrungen und Gesprächen mit Dänen.

⁶⁷ So auch DUDEN (1998:500f.), WELLMANN/REINDL/FAHRMAIER (1974:375f.) u. a.

Kirch-∅-gemeinde vs. bund.-rep. St. *Kirche-n-gemeinde*, im Österreichischen *Visit-∅-karte* vs. bund.-rep. St. *Visite-n-karte* und österr. *Klarinett-∅-bläser* vs. bund.-rep. St. *Klarinette-n-bläser*. Distributionsregeln können aber nicht aufgestellt werden. In DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991:76) wird systematische *-s*-Fuge im Österreichischen nach dem Präteritumstamm *-nahm-* genannt: *Ausnahm-∅-erscheinung* vs. bund.-rep. St. *Ausnahme-∅-erscheinung* u. Ä. Die *-ens*-Fuge werde zudem systematisch abhängig vom Zweitglied gesetzt, wenn dieses *-witwe* oder *-gattin* laute (vgl. ebd.:80), z. B. österr. *Arzt-ens-witwe*, *Architekt-ens-gattin* etc. Bei *-witwe* gelte dies auch für die *-s*-Fuge (vgl. ebd.:90), z. B. *Gold-∅-schmied-s-witwe*, *Magazineur-s-witwe*. Die regionalen Unterschiede sind nur in geringem Maße systematisch erfasst worden und werden in den rezipierten Darstellungen v. a. durch Auflistungen von abweichenden Komposita dokumentiert. Diese können aber im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht im Einzelnen dargestellt werden.

5.3. Exkurs: Spezialformen von Fugenelementen? Bildungen mit *-o-*, *-i-* und *-al-*

Komposita mit den an der Wortfuge auftretenden Elementen *-o-*, *-i-* und *-al-* bilden aus zwei Gründen eine besondere Klasse: Zum einen stellen die Elemente Lehnaffixe dar. Zum anderen stellen sie die Wortart des Erstglieds auf eine ungeklärte Basis, denn die Erstglieder von Bildungen mit den Fugenelementen *-o-*, *-i-* und *-al-* werden häufig als Adjektivformen betrachtet. Die Fugenelemente werden im Folgenden einer kurzen Betrachtung unterzogen, da sie bei der Korpusanalyse in Abschn. III aufgrund ihres unsicheren Status nicht berücksichtigt werden.

Erstglieder auf *-al-* können meistens nicht als Einzelwort auftreten. Daher ist es zunächst unklar, welcher Wortart das Erstglied *General-* in *Generalplan* angehört (die Wortform ist adjektivisch nur als *generell* bekannt, substantivisches *General* erscheint in dieser Bedeutung im Kompositum nicht passend). Bei einigen Adjektiven ist aber die Verwendung sowohl des Suffixes *-al* als auch des Suffixes *-ell* möglich (z. B. *formal* vs. *formell*), andere finden sich nur in der Form mit *-ell*, stehen aber auch nicht in Konkurrenz zu einer semantisch differenten Form auf *-al*, wie bei *generell/General* (z. B. *eventuell*, *kriminell*). Bei der Verwendung in Komposita ist eine Normierung auf die Verwendung von *-al* zu beobachten, unabhängig von der Existenz eines freien Lexems mit *-al*, z. B. *Eventual-∅-fall*, *Kriminal-∅-kommissar* (vgl. FLEISCHER/BARZ 1995:122, WEINRICH 1993:921). Erstglieder mit diesem Suffix können somit als Adjektive angesehen werden, *-al-* ist kein Fugenelement.⁶⁸

⁶⁸ Die Verwendung von *-al* wurde hier anhand des Deutschen erklärt, lässt sich in dieser Form aber auch auf das Dänische übertragen. Ähnlich wie *-al-* lässt sich auch *-∅-an-* in *Diözes-∅-an-grenze* erklären (vgl. SIMMLER 1998:424).

-o- und -i- treten häufig bei lateinisch-griechischen (Neo-)Klassizismen auf.⁶⁹ Sie stellen nicht immer Fugenelemente dar, da sie in vielen Fällen zum Stamm des Erstglieds gehören (z. B. dt. *Bio-logie* / dän. *bio-logi*, wo das Erstglied *Bio-/bio-* nur in dieser Form, aber auch nur als Kompositionsstammform auftreten kann). Als Fugenelement können sie nur dann bezeichnet werden, wenn sie zu einem isoliert vorkommenden Erstgliedstamm hinzutreten, so z. B. in dt. *Kristall-o-grafie* / dän. *kristall-o-grafi* oder dt. *Strat-i-grafie* / dän. *strat-i-grafi*.

Schon aus den Beispielen ist ersichtlich, dass Elemente dieser Form v. a. in Komposita mit klassizistischen Zweitgliedern auftreten, die keinen Lexemstatus haben. Sie können mit dem Terminus ‚Konfix‘ bezeichnet werden. Zu diesen Zweitgliedern zählen dt./dän. -logie/-logi, -grafie/-grafi, -mobil/-mobil und ähnliche, v. a. aus dem Wissenschaftsbereich stammende Zweitglieder. Am häufigsten ist das Vorkommen von -o- zu beobachten.

Interessant ist die Wirkung dieser Elemente auf Komposita, deren Erstglied einem nativen Stamm entspricht. Das Einsetzen von -o-, -a- und -i- als Fugenelemente scheint nämlich deutlich vom Zweitglied gesteuert: Entspricht ein Zweitglied einer typischen, diese Fugenelemente hervorrufenden Form, so werden sie häufig auch an native Erstglieder angehängt, obwohl eine solche Kompositionsstammform bei ihnen nicht zu erwarten wäre. Die dänische Zeitung „Politiken“ beispielsweise regte die Benennung des neuen Prinzen mit dem dänischen Namen *Knud* an und beschloss, zur Untermauerung des Namenswunsches aus dem Volk im Internet ein *Knud-o-meter* anzulegen.⁷⁰ In Deutschland wurde zudem zur Bundestagswahl 2002 eine Internetseite zur Wahlhilfe eingerichtet, die automatisch die den Wünschen des Benutzers entsprechende Partei vorschlagen sollte. Dieser Wahlautomat wurde *Wahl-O-Mat* genannt.⁷¹ Es lässt sich zusätzlich eine Entfernung von den reihenbildenden Zweitgliedern beobachten, z. B. bei Produktnamen wie *Molk-O-Fit*, wo die Wirkung des Zweitglieds *Fit* auf die Ähnlichkeit zu -vit zurückzuführen sein könnte (häufig in pharmazeutischen Bezeichnungen, vgl. *Inovit*, *Renovit* u. Ä.).

Nicht zu verwechseln ist das Auftreten von -i- in neoklassizistischen Komposita mit dem Auftreten in den nativen Stämmen *Nacht-i-gall* und *Bräut-i-gam*. Hier wurde ein Fugenvokal, der im Mhd. zu Schwa reduziert worden war, in der alten Form wiederhergestellt (vgl. FLEISCHER/BARZ 1995:142).

⁶⁹ Zur Herkunft dieser Elemente vgl. FLEISCHER/BARZ 1995:142.

⁷⁰ Diese temporäre Einrichtung gab es auf der Seite <http://www.politiken.dk> zu bewundern. Die Namensvergabe wurde davon nicht beeinflusst: Das Kind wurde Felix getauft. Die Verbindung von Namen mit den „klassizistischen“ Fugenelementen scheint auch im Deutschen Wirkung zu zeigen, wie die Prägung *Fett-o-mobil* zeigt, wobei *Fett* einem Familiennamen entspricht. Ich danke Gisela Wahl für die Prägung.

⁷¹ Die URL dieser Seite ist <http://www.wahlomat.de>

6. Zur Funktion der Fugenelemente

Fugenelementen wird i. A. keine Bedeutung zugeschrieben. Sie dienen also nicht – wie z. B. Flexionssuffixe – zur Bestimmung von grammatischen Kategorien. Dies zeigt schon der Begriff des ‚Fugenelements‘, der im Gegensatz zum ‚Fugenmorphem‘ keine Funktion als kleinste bedeutungstragende Einheit vermittelt.⁷² FLEISCHER/BARZ (1995:32) sprechen von „semantisch ‚leeren‘ Segmenten“, sie nennen sie „phonetische Einschübe ohne Zeichencharakter“. Trotzdem wird häufig davon ausgegangen, dass Fugenelemente nicht ganz inhaltsleer sind, sondern bestimmte Funktionen tragen. Eine knappe Übersicht über die in der Forschungsliteratur dargestellten Hypothesen zur Funktion der Fugenelemente wird in Abschn. II.6.1. – hauptsächlich der Basis von Arbeiten zum Deutschen, aber immer auch mit dänischen Beispielen – gegeben. In Abschn. II.6.2. werden die Funktionsebenen mit den Ergebnissen aus empirischen Untersuchungen und theoretischen Modellen kontrastiert.

6.1. Hypothetische Erwägungen zur Funktion der Fugenelemente

Fonetisch-phonologische Funktion

Eine Funktion, die Fugenelementen häufig zugeschrieben wird, ist die Funktion als Übergangslaute, die in der Wortfuge für ein eufonisches Aufeinanderstoßen der verbundenen Wortstämme sorgen. Fugenelemente erleichtern somit der Artikulation und üben eine morphonologische – also die beteiligten Morpheme lautlich aneinander anpassende – Funktion aus (vgl. FLEISCHER/BARZ 1995:32f.). KLEMME (1964:240) spricht daher hinsichtlich der fonetisch-phonologischen Funktion von „Wohllautbuchstaben“, um die schriftsprachlichen Fugenelemente zu charakterisieren.⁷³

Laut NAUMANN (2000:16) werden Fugenelemente „(vielleicht!) aus euphonischen Gründen gesetzt“. Diese Funktion sei aber „schwer nachzuweisen, denn Fugenelemente stehen oder stehen nicht in identischen lautlichen Umgebungen: *Sporthilfe* vs. *Arbeitshose*, *Cordhose* vs. *Mordshunger*, *Leibgurt* vs. *Diebsgesindel*“ (NAUMANN 2000:17). Ähnlich argumentiert auch IVERSEN (1924:23), dass *-e-* in dän./norw. *bisp-e-stol* 'Bischofsstuhl' zur Vermeidung der komplizierten Lautfolge [-sps-] eingefügt werde (**bisp-ø-stol*). Dagegen spricht aber, dass im Dänischen *bisp-e-* die Kompositionsstammform bildet und auch in allen anderen lautlichen Umgebungen in dieser Form als Erstglied erscheint, z. B. *bisp-e-embede* 'Bischofsamt'. Der Vergleich einer Kompositionsstammform in unterschiedlichen lautlichen Umgebungen relativiert somit in den meisten Fällen die Hypothese der eufonischen Funktion.

⁷² Der Begriff ‚Fugenmorphem‘ wird in seltenen Fällen mit Bezug auf die morphologische Gliederungsfunktion des Fugenelements verwendet. So sprechen z. B. BERGENHOLTZ/MUGDAN (1979:174) auch von Allomorphen des Morphems {‘Fuge’}, deren Funktion es ist, „Teile von Komposita zusammenzufügen.“

⁷³ Ähnlich bezeichnet BECKER (1824:422ff.) sie als ‚Verschmelzungsendungen‘.

Stilistische Funktion

KLEMMER (1964) geht davon aus, dass Fugenelemente genau dann eingesetzt werden, wenn es im Sprachgebrauch für nötig gehalten wird: „Der Sprachgebrauch bestimmt die Wortbildung“ (KLEMMER 1964:240). Daher sei es möglich, neben *Baum-ø-krone* auch *Baum-es-krone* zu bilden, aber nur, „falls es das Versmaß so will“ (ebd.). SKAUTRUP (1944-1970 II:371-374) stellt die Nutzung von Fugenelementen zur Erhaltung des Versmaßes beim Barockdichter Kingo fest: „For at tilfredsstille den jambisk-trokæiske rytme og understrege taktslaget ændrer han i hundreder af tilfælde uden videre det enstavelses førsteled til et tostavelses med bindevokal -e“ (SKAUTRUP 1944-1970 II:372).⁷⁴ Beispiele sind *Hus-e-ly* vs. Standard *hus-ø-ly* 'Unterkunft', *Skib-e-planke* vs. Standard *skib-s-planke* 'Schiffplanke'.

Der Einsatz silbischer Fugenelemente zur Erhaltung des Versmaßes kann somit eine sehr spezielle Funktion von Fugenelementen ausmachen. Allgemeiner umschreibt NAUMANN (2000:17) diese Form des Einsatzes von Fugenelementen als „so etwas wie eine poetische Funktion.“ Neben der stilistischen, textsortenabhängigen Funktion der silbischen Elemente werden auch allgemein rhythmische (und damit prosodische) Gründe für deren Einsatz genannt: „all linking morphemes adding a schwa syllable may be thought of as having a prosodic motivation: they create preferred prosodic structures, namely branching feet“ (WIESE 1996:143; vgl. u. a. auch ERBEN 1980:44, BECKER 1824:436, SIMMLER 1998:340-373).

Kennzeichnung der Komposition

ADELUNG (1782:254) geht davon aus, dass unparadigmatische Fugenelemente genutzt werden, um bei einem Wort anzuzeigen, dass es sich um ein Kompositum handelt. DRESSLER ET AL. (2000:188) verallgemeinern dies auch für die paradigmatischen Fugenelemente, denn Fugenelemente hätten „just the function of signalling morphotactic concatenation within a complex word“. Ähnlich äußert sich auch HANSEN (1967 I:238), der Fugenelemente zu den definierenden Kriterien für dänische Komposita zählt (vgl. Abschn. II.1.2.1.). Gegen die Hypothese spricht, dass der größte Teil der deutschen und dänischen N+N-Komposita ohne Fugenelement, also mit Nullfuge gebildet wird. Zur Verifikation der Hypothese gälte es somit, die Fälle einzugrenzen, in denen es notwendig ist, die Komposition zu kennzeichnen.

Kennzeichnung morphologischer Komplexität

Bei komplexen Komposita mit mehr als zwei Gliedern tritt manchmal -s- auf, obwohl es bei zweigliedriger Zusammensetzung nicht stehen würde, z. B. dt. *Markt-ø-bude* vs. *Jahr-ø-markt-s-bude*, dän. *bog-ø-handel* 'Buchhandlung' vs. *ord-ø-bog-s-værk* 'Wörterbuchwerk'. Daraus lässt sich erkennen, dass -s- eingesetzt werden kann,

⁷⁴ „Um den jambisch-trochäischen Rhythmus zufriedenzustellen und den Taktschlag zu unterstreichen, ändert er in hunderten von Fällen einfach so das einsilbige Erstglied zu einem zweisilbigen mit dem Bindevokal -e.“ Eigene Übersetzung.

um die Binnengrenze zwischen primärem Kompositum (*Jahr-ø-markt*) und hinzutretendem Glied (*Bude*) zu kennzeichnen. Funktional lässt sich *-s-* daher als Grenzmarker der spezifischen „primären“ Wortfuge im komplexen Kompositum bezeichnen. Auch bei präfigiertem Erstglied ist diese Form der *s*-Fuge zu beobachten, z. B. dt. *Stein-ø-brocken* vs. *Ge+stein-s-brocken*. Aus diesem und dem vorher genannten Grund wird *-s-* von einigen Autoren als Markierungssignal bei morphologischer Komplexität im Allgemeinen angesehen (vgl. u. a. DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991: 86, FLEISCHER/BARZ 1995:140).

Kennzeichnung der Wortart

Eine mögliche Funktion der Fugenelemente zeigt sich auch bei der Anzeige der Wortart des Erstglieds. Diese kann im Deutschen durch ein Fugenelement gekennzeichnet werden, v. a. durch die Divergenz Schwa beim Verb vs. kein Fugenelement/anderes Fugenelement beim Substantiv: *Land-e-bahn* vs. *Land-ø-mann/Land-s-mann*. Gleiches gilt für das Dänische, z. B. *tal-e-boble* 'Sprechblase' vs. *tal-\s-mand* 'Sprecher' (*tale* 'Rede' + *mand* 'Mann') vs. *tal-ø-system* 'Zahlensystem'.

Syntaktische Kennzeichnung: Das Genitivverhältnis

Die Kennzeichnung eines Genitivverhältnisses, wie z. B. in dt. *Staat-s-präsident* / dän. *stat-s-præsident* 'Präsident des Staates', wird von vielen Autoren als Funktion von Fugenelementen genannt und bildet die Grundlage für Grimms Unterscheidung der ‚eigentlichen‘ und der ‚uneigentlichen Komposition‘ (vgl. Abschn. II.3.2.). Dieses Verhältnis ist aber weder eine notwendige noch eine hinreichende Bedingung für das Auftreten eines Fugenelements: Bei möglicher genitivischer Paraphrase finden sich viele Beispiele ohne einem Genitivflexiv entsprechendes Fugenelement, z. B. dt. *Apfel-ø-kern* / dän. *æble-ø-kerne* mit Nullfuge, obwohl 'Kern des Apfels'). Zudem treten Fugenelemente in Form von Genitivflexiven häufig auf, auch wenn die Paraphrase kein Genitivverhältnis ergibt, z. B. dt. *Schiff-s-werft* / dän. *skib-s-værft* mit *-s-*, obwohl 'Werft des Schiffs' nicht die korrekte Paraphrase darstellt.

Neben diesen Faktoren dürfte im Deutschen kein *-s-* stehen, wenn eine pluralische Genitivbeziehung ausgedrückt werden soll, Fälle wie dt. *Bischof-s-konferenz* 'Konferenz der Bischöfe' sprechen aber dagegen. Im Dänischen müsste immer *-s-* stehen, da es als Genitivflexiv im Singular wie im Plural fungiert. Trotzdem finden sich Beispiele wie dän. *lemming-e-land* 'Lemmingland' oder 'Land der Lemminge'. Die Möglichkeit der Signalisierung von Genitivverhältnissen ist somit – wenn die Paraphrase zur Darstellung der Tiefenstruktur genügt – gegeben. Von einer Bedingung für das Auftreten von Fugenelementen in Form von Genitivflexiven (im Deutschen wäre auch *-(e)n-* zu nennen) kann aber nicht die Rede sein. Freilich spricht im Deutschen unparadigmatisches Auftreten von *-s-* und *-en-* zusätzlich gegen die Genitivinterpretation, z. B. *Arbeit-s-zeit* vs. *der Arbeit*, *Hahn-en-fuß* vs. *des Hahns*.

Semantisch distinktive Funktion

Bei einigen Minimalpaaren lässt sich eine distinktive Funktion der Fugenelemente feststellen, die sich v. a. aus der Opposition Fugenelement vs. kein Fugenelement ergibt. Beispiele hierfür sind dt. *Land-s-mann* / dän. *land-s-mand* 'Bürger des gleichen Landes' (*Land* in der Bedeutung 'Staat') vs. dt. *Land-ø-mann* / dän. *land-ø-mand* 'Mann vom Land' (*Land* in der Bedeutung 'Nicht-Stadt').

Semantische Funktion: Kennzeichnung des Plurals

Die eindeutige Kennzeichnung von pluralischen Erstgliedern durch deren Pluralform wird im Allgemeinen als Funktion von Fugenelementen angenommen, die einem Pluralallomorph des Erstglieds entsprechen. Regelmäßigkeiten werden dabei aber kaum gefunden (vgl. NAUMANN 2000:16f.), da Fugenelemente, die Pluralallomorphen entsprechen, häufig auch dort auftreten, wo das Erstglied eindeutig singularisch zu interpretieren ist (z. B. dt. *Hühn-er-ei* 'Ei eines Huhns', *Kirche-n-altar* 'Altar einer Kirche', dän. *havn-e-patrolje* 'Hafenpatrouille = Patrouille in einem Hafen', dt. *Hund-e-familie* / dän. *hund-e-familie* 'Familie eines Hundes').⁷⁵ Zudem lassen sich Erstglieder, die ein Pluralallomorph als Fugenelement tragen, häufig auch ohne Fugenelement (d. h. bei flexivischer Interpretation singularisch) ausdrücken, obwohl sie immer pluralisch interpretiert werden müssten, z. B. dt. *Bild-er-buch* vs. *Bild-ø-band* 'Buch/Band mit Bildern', dt. *Bein-ø-raum* / dän. *ben-ø-plads* 'Raum für die Beine'.

Im Deutschen kommen die Fugenelemente *-e-*, *-en-*, *-er-*, *-n-* und *-s-* in Frage, da sie mit Pluralflexiven übereinstimmen, bei allen Elementen muss aber festgestellt werden, dass sie nicht immer pluralisch interpretiert werden können: ein *Gäns-Ue-braten* besteht nur aus einer Gans, eine *Frau-en-stimme* ist die Stimme einer Frau, ein *Rind-er-braten* kommt im Normalfall ebenso wie bei der Gans nur von einem Rind, wie es auch nur eine Sonne gibt, die *Sonne-n-schein* ausstrahlen kann. Das Fugenelement *-s-* tritt laut FUHRHOP (1998:197) nie in der Kompositionsstammform von Lexemen auf, die ihren Plural auf *-s* bilden: z. B. **Auto-s-bahn*. Als Ausnahmen werden *Chip-s-* und *Shrimp-s-* genannt, die Pluralformen sind aber hier wohl die unmarkierten: Die Singularformen *Chip* oder *Shrimp* werden selten verwendet und klingen ungewohnt. Bei *Chip* tritt die semantische Konkurrenz zum *Mikrochip* oder *Spielchip* hinzu (hier steht Nullfuge, z. B. *der Chip-ø-hersteller Intel*). Daher könnte es in diesem Falle als legitim angesehen werden, *Chips-ø-tüte* und *Shrimps-ø-cocktail* mit *-ø-*Fuge zu kategorisieren. Eine Ausnahme stellt auch die Form *Leutnant-s-uniform* dar, bei der das Erstglied im Plural durch *-s* markiert wird. Des Wei-

⁷⁵ Hierzu passt auch das Kompositum dt. *Hals-ø-Nase-n-Ohr-en-Arzt*, bei dem nicht erkenntlich ist, warum die *Nase* im Plural stehen sollte, der *Hals* aber nicht. Von beiden Körperteilen ist ja bei jedem Menschen nur eines vorhanden, während sich der Plural bei den *Ohren* allgemein menschlich erklären ließe.

teren muss *Training-s-partnerin* zu den Ausnahmen gerechnet werden. Die Markierung entspricht aber in beiden Ausnahmefällen auch der Form des Genitiv Singular.

Im Dänischen kommt das Fugenelement *-e-* übereinstimmend mit dem Pluralflexiv in Frage, das seltene Fugenelement *-er-* kann auch hinzugezählt werden. Zusätzlich erscheint *-s* bei einigen Fremdwörtern als Pluralflexiv. Wie im Deutschen tritt es dann kaum als Fugenelement auf. Fälle wie *chips-ø-pose* 'Chipstüte' bilden auch im Dänischen die unmarkierte Form mit *-ø-* und können daher mit *-ø-*-Fuge analysiert werden. Bei *-e-* ist die pluralische Bedeutung genauso häufig nicht gegeben wie im Deutschen (vgl. die Beispiele oben), außerdem tritt es in vielen Fällen unparadigmisch auf (z. B. *spill-e-tid* 'Spielzeit', aber Plural *spil-ø*).

Die flexivischen Bedeutungen werden auch im Zusammenhang untersucht: Zur Darstellung des Genitiv- und Pluralverhältnisses stellt AUGST (1975:145-152) für alle Erstglieder der Flexionsklasse *-(e)s/-(U)er,n* seines Korpus die mit ihnen gebildeten Komposita zusammen und paraphrasiert deren Bedeutung. Die Paraphrasen werden in Genitiv-Phrasen im Singular (z. B. *Amt-s-verwalter* 'Verwalter des Amts'), Bezeichnungen des Plurals (z. B. *Geist-er-fürst* 'Fürst der Geister') und andere Phrasen zur Bezeichnung von Singularverhältnissen (z. B. mit Präpositionen: *Licht-ø-lehre* 'Lehre vom Licht') kategorisiert. Ein Vergleich der Auftretenshäufigkeiten ergibt, dass *-es-* mit hoher Wahrscheinlichkeit Genitiv Singular signalisiert (80 %), für diese Verwendung aber kaum *-er-* verwendet wird (nur 4 % nehmen *-er-*). Ähnlich verhält es sich mit *-er-*, das zu 91 % Mehrzahl signalisiert. Plural wird aber nie mit *-s-* dargestellt. *-ø-* stellt zu 80 % weder Genitiv Singular noch Mehrzahl dar. Augst folgert aus diesen Beobachtungen, dass der Zusammenhang zwischen Flexivsemantik und Bedeutung des homofonen Fugenelements zur systematischen Analyse der Fugenelemente hohe Relevanz besitzt.

6.2. Theoretische und empirische Kritik an den Hypothesen der Genitiv- und der Pluralfuge

Keine der vorgestellten Theorien entspricht einer hinreichenden Bedingung für das Auftreten eines Fugenelements: In allen Fällen tritt z. B. häufig auch *-ø-* auf, obwohl ein Fugenelement in lautlicher Form nach Ansicht der Theorien seine Funktion erfüllen müsste. Dies wurde im vorangehenden Abschnitt in aller Kürze verdeutlicht. Zur weiteren Relativierung der Hypothesen sollen im Folgenden zunächst ein theoretischer Ansatz, anschließend eine empirische Arbeit vorgestellt werden, die sich mit Kasus- und Numerusverhältnissen in Komposita beschäftigen.

GALLMANN (1999) widmet sich in einer der generativen Grammatik verpflichteten Arbeit der Kasusmarkierung durch Fugenelemente, also der oben dargestellten Genitivmarkierung. Die Grundannahme des Aufsatzes bildet der Leitsatz: „Nominale Nichtkerne von Komposita dürfen nicht nach Kasus spezifiziert sein.“ Als Kern be-

zeichnet er Zweitglieder, die die morphosyntaktischen Eigenschaften eines Kompositums bestimmen. Erstglieder sind deshalb Nichtkerne, weil die Eigenschaften des Zweitglieds im Kompositum auf sie übertragen werden. Gallmann unterscheidet zwischen intern und extern lizenzierten morphosyntaktischen Eigenschaften: Extern werden morphosyntaktische Eigenschaften wie Kasus lizenziert, indem sie Kongruenz im Syntagma bilden müssen, während interne Lizenzierung beim Genus der Nomina vorliegt. Numerus kann, z. B. bei Pluraliatantum, entweder intern lizenziert sein oder im Syntagma extern vergeben werden.

Der Autor unterscheidet zudem zwischen kasusunterspezifizierten (z. B. suffixloser Nominativ) und kasusspezifizierten Formen (mit eindeutigem, agglutinativem Suffix wie *-s* mit der Spezifizierung [+ Genitiv] bei *Gehabe-s*). Gallmann leitet die Entstehung von Fugenelementen aus kasusspezifizierten Formen her, die in Zusammenrückungen⁷⁶ am Erstglied „zu einer Art ‚Nicht-Kasus-Suffixen‘ uminterpretiert“ werden (ebd.:183), da extern lizenzierte Kasusvergabe in der Position des Erstglieds nicht möglich sei. Diese Theorie spricht somit gegen die Annahme, dass Genitivverhältnisse durch Fugenelemente dargestellt werden können.

PLANK (1974, 1976) kommt mit einem ganz anderen Ansatz zu einem ähnlichen Ergebnis, das sich auch auf die hypothetische Pluralfunktion der Fugenelemente anwenden lässt. Er bespricht einen großen Teil der dargestellten Hypothesen zur Funktion der Fugenelemente auf Basis eines von ihm durchgeführten psycholinguistischen Experiments: Das Experiment wurde mit 7- und 10-jährigen Kindern durchgeführt, die in einer Reihe von Substantivpaaren entscheiden sollten, ob bei Bildung einer Zusammensetzung ein Fugenelement eingefügt werden sollte und welche Form dieses in diesem Falle haben sollte. Erwachsene Sprecher werteten daraufhin die Komposita aus und bestimmten die morphologische Korrektheit.⁷⁷

Die Ergebnisse des Experiments diskutiert PLANK (1974) intensiv an einigen Funktions- und Systematisierungsgrundlagen. Hinsichtlich der Genitivmarkierung am Erstglied kommt Plank in Übereinstimmung mit Gallmann zu dem Ergebnis, dass die Kategorienkennzeichnung keine Rolle bei der Kompositionsstammformbildung spielt. Bei den 10-jährigen Informanten kann kein genitivisches Muster bei der Setzung von Fugenelementen festgestellt werden. Ein Informant verwendet z. B. das Fugenelement *-en-* – das bei einer Reihe von Flexionsklassen als Genitiv-Flexiv interpretiert werden könnte – auch bei der Kompositionsstammformbildung von starken Maskulina und Neutra wie *Kamel*, *Stern* oder *Gesetz*, obwohl es hier nicht para-

⁷⁶ Der Begriff ‚Zusammenrückung‘ bezeichnet syntaktische Gruppen, die in festen Verbindungen auftreten und Wortstatus erhalten. Bei den meisten Komposita ist dies mangels Interpretierbarkeit der Fugenelemente im Gegenwartsdeutschen nicht mehr zu sehen, Fälle wie *Vergissmeinnicht* können den Begriff aber verdeutlichen.

⁷⁷ Am Experiment war auch eine Gruppe von erwachsenen Probanden beteiligt, die Deutsch als L2 lernten. Diese ist aber im hier beschriebenen Rahmen nicht von Interesse.

digmisch auftreten kann. Ein anderer Informant benutzt *-n-* und *-en-* grundsätzlich bei schwachen Feminina. Daraus lässt sich keinerlei Berücksichtigung syntaktischer Faktoren erschließen. Plank geht davon aus, dass bei beiden Sprechern Übergeneralisierung als Grund genannt werden kann. Bei dieser Deutung lässt sich ausschließen, dass bei der Bildung der Komposita Kasusverhältnisse berücksichtigt werden.

Auch in Betrachtung der „Numerusfuge“ ergibt sich „kein Hinweis, daß die Distribution der Fugenelemente von einzelnen Sprechern generell mittels der Singular-Plural-Unterscheidung geregelt würde“ (PLANK 1974:133). Bei einem Großteil der getesteten Kinder kann hingegen wieder Übergeneralisierung eines Fugenelements festgestellt werden, das einem Pluralflexiv formal entsprechen kann. Die erwachsenen Testpersonen zeigen große interindividuelle Unterschiede bei der Toleranz verschiedener Fugenelemente. Als Folge „würde eine relativ große Gruppe von Sprechern damit Abzählbarkeit/Nichtabzählbarkeit bzw. Singular/Plural unterscheiden können, der Rest der Sprecher, für die nur eine Alternative akzeptabel ist, dagegen nicht; woraus in beschränktem Ausmaß Kommunikationskonflikte resultieren dürften“ (ebd.:135).

Die Kasus- oder Numeruskennzeichnung in der Wortfuge kann aufgrund der hier vorgestellten theoretischen und empirischen Untersuchungen angezweifelt werden. Für die vorliegende Arbeit kann die Funktion der Fugenelemente in der Form der ihnen entsprechenden Flexive kaum empirisch gestützt werden, einziges Mittel der Umschreibung ist die Paraphrase von Komposita. Die Paraphrase ist allerdings nur eingeschränkt geeignet, um das Verhältnis der Glieder eines Kompositums anzuzeigen. Dies wird genauer in Abschn. III.2.2.2. ausgeführt. Die Funktion der Fugenelemente wird nach Darstellung der Korpusanalyse in Abschn. III.5.2. wieder aufgegriffen, um Erkenntnisse zur Funktion der Fugenelemente darzustellen, die aus der vorgenommenen Analyse gewonnen werden können.

III. Korpusanalyse

1. Beschreibung der verwendeten Korpora

Für die empirische Analyse wurden insgesamt vier Korpora verwendet, zwei Korpora für jede Sprache. Dabei handelt es sich jeweils um eine Wortliste, bestehend aus einer repräsentativen Menge von Komposita, und um ein öffentlich zugängliches Textkorpus. Die Untersuchung basiert auf der Analyse schriftsprachlichen Materials. Gesprochene Sprache ist nicht repräsentiert, u. a. deshalb, weil eine weit höhere Toleranz bei der Distribution von Fugenelementen zu beobachten ist. Die Systematisierung wird also am schriftsprachlichen Standard vorgenommen. Im Folgenden werden die Wortlisten und die Textkorpora im Einzelnen vorgestellt.

1.1. Wortlisten

Für das Deutsche und für das Dänische wurde jeweils eine Wortliste von Komposita erstellt. Die Wortlisten enthalten je 1000 Komposita, die nach dem Zufallsprinzip aus Internetpublikationen deutscher und dänischer Tageszeitungen extrahiert wurden. Die Komposita wurden mit Informationen zur Wortfuge und linguistischen Eigenschaften des Erstglieds annotiert (eine genaue Beschreibung der Erstellung findet sich in Abschn. III.2.1.1.).

Die Wortlisten fungieren als Datengrundlage der Analyse. In ihrer Form als geschlossene Korpora bieten sie einen repräsentativen Ausschnitt aus der aktuellen Formenvielfalt deutscher und dänischer N+N-Komposita und eignen sich für quantitative und qualitative Analysen anhand statistischer Methoden.

1.2. Textkorpora

Neben den Wortlisten werden für die Analyse Textkorpora verwendet. Hierbei handelt es sich um große Sammlungen von Freitext, die im Internet kostenlos zur Verfügung stehen und mit Korpus-Suchalgorithmen ausgestattet sind.

Für das Deutsche wird das Korpus COSMAS I (im Folgenden COSMAS) des Instituts für deutsche Sprache (IDS) in Mannheim verwendet. Das Korpus setzt sich aus einer Vielzahl von zeitgenössischen Texten aus verschiedenen Textgenres zusammen, darunter journalistische, belletristische, populärwissenschaftliche und wissenschaftliche Texte. Die Arbeit wird für diese Untersuchung auf eine aus Deutschland stammende Textsammlung eingeschränkt, um die Einbeziehung schweizerischer und österreichischer Texte und somit eines anderen Fugensystems auszuschließen. Als Korpus dient die Sammlung der Ausgaben des „Mannheimer Morgen“ von 1989, 1991 und 1994-2001. Diese Textsammlung enthält 105,78 Millionen Wortformen.

Für das Dänische wurde das „Korpus 90“ verwendet, ebenso ein öffentlich zugängliches, kostenlos nutzbares Korpus, das von der Danske Sprog- og Litteraturselskab (DSL = Dänische Sprach- und Literaturgesellschaft) erstellt wurde. Das Kor-

pus besteht aus „Den Danske Ordbogs Korpus“ (im Folgenden DDO), einem Korpus, das für die Erstellung des dänischen Wörterbuchs „Den Danske Ordbog“ zusammengestellt wurde. Wie COSMAS setzt sich DDO aus verschiedenen Texten diverser Genres zusammen, wobei auch hier journalistische, populärwissenschaftliche und belletristische Texte in hohem Maße vorkommen. Mit 36,6 Millionen Wortformen ist das Korpus allerdings beträchtlich kleiner als das deutsche. In DDO lässt sich zudem die Textbasis nicht auf journalistische Texte einschränken. Es ergeben sich somit Unterschiede im Textmaterial und in der Korpusgröße, die allerdings keine größeren Probleme verursachen sollten: Zur quantitativen Gegenüberstellung wird an den geschlossenen Wortlisten agiert. Die Einbeziehung statistischer Daten aus den Textkorpora ist nur selten notwendig und kann dann in Relationswerten, die sich innerhalb der einzelsprachlichen Korpora ergeben, ausgedrückt werden. Diese lassen sich problemlos vergleichen.

2. Methode

Die Korpusarbeit vollzieht sich in mehreren Schritten. Zunächst werden reihenhafte Phänomene, die zur Bindung eines Fugenelements führen, anhand der Wortlisten identifiziert, anschließend an den Textkorpora überprüft. Gleichzeitig kann mit Hilfe der Textkorpora auch eine Produktivitätsüberprüfung durchgeführt werden. Die einzelnen Arbeitsschritte werden im Folgenden dargestellt, um die Nachvollziehbarkeit der aus der Korpusanalyse gewonnenen Erkenntnisse zu gewährleisten.

2.1. Aufbau und Analyse der Wortlisten

2.1.1. Die Materialbasis der Wortlisten

Die einzelsprachlichen Wortlisten enthalten je 1000 zwei- und mehrgliedrige Komposita aus Onlineveröffentlichungen deutscher und dänischer Tageszeitungen. Die Textbasis wird bei der Erstellung bewusst variiert, d. h. es werden verschiedene journalistische Textsorten berücksichtigt, u. a. politische Meldungen, aber auch Reiseberichte und Feuilletonartikel, um eine große Anzahl möglichst verschiedenartiger Komposita zu erhalten.

Die Komposita werden aus den Texten zufällig und in der Reihenfolge ihres Auftretens extrahiert, damit ein zufälliges, durch keine Auswahl beeinflusstes Bild von der quantitativen Verteilung der Fugenelemente im Deutschen und im Dänischen entsteht. Dabei beschränkt sich der Inhalt der Wortlisten auf N+N-Komposita in der Form, wie sie in Abschn. II.1.2.2. definiert wurden.

Bei Erstellung der Wortliste werden gleichförmige Komposita zwar ausgeschlossen, gleichförmige Erstglieder werden jedoch zugelassen.⁷⁸ Für die systematische Analyse und den Sprachvergleich anhand bestimmter in der Wortfuge auftretender Phänomene werden die Wortlisten auf je einen Eintrag pro Kompositionsstammform, d. h. bei den meisten Erstgliedern genau einen Eintrag, reduziert und in ein Datenbankformat überführt. Nur bei Auftreten verschiedener Fugenelemente am gleichen Erstglied werden mehrere Einträge angelegt, wiederum aber nur einer pro Kompositionsstammform. Für die Komposita dt. *Recht-e-inhaber* und *Recht-s-anwältin* wird beispielsweise je ein Eintrag angelegt. Paare von Kompositionsstammformen, die wie *Recht-s-* und *Recht-e-* mit ein und demselben Erstglied gebildet werden, sich aber aufgrund des Fugenelements unterscheiden, werden im Folgenden als ‚Kontrastpaare‘ bezeichnet.

⁷⁸ Der Begriff ‚gleichförmige Komposita‘ bezieht sich auf Kompositatypen mit gleichem Erst- und Zweitglied bei gleicher Ausgestaltung der Wortfuge. Bei gleichförmigem Erstglied, etwa *Bund-es-rat* oder *Bund-es-finanz-ø-minister*, werden mehrere Komposita aufgenommen.

Auch bei komplexen Komposita⁷⁹ mit mehr als zwei Gliedern werden alle Kompositionsstammformen aufgenommen. Da die Anzahl komplexer Komposita wesentlich geringer ist als die zweigliedriger, sind hier aber keine Kontrastpaare zu finden. Ein fiktives Beispiel für ein Kontrastpaar wäre dt. *Bund-es-tag-s-* vs. [?]*Bund-es-tag-es-*. Durch die Aufnahme komplexer Komposita entsteht z. T. eine Vielzahl von gleichen ersten Elementen in der Wortliste: Durch eine Menge an komplexen Komposita mit *Bund-es-* steht beispielsweise dieses erste Element vier Mal in der deutschen Wortliste, die Kombination *Bund-es-tag-s-* immerhin auch zweimal.⁸⁰ *Bund-es-* kann dann aber nur einmal als Erstglied gezählt werden, in komplexen Komposita wie *Bund-es-tag-s-wahl* gilt hingegen *Bund-es-tag-s-* als Erstglied. Solche ersten Elemente erhalten einen entsprechenden Vermerk in der Datenbank, um bei statistischen Analysen nur genau einmal gezählt zu werden und dadurch die Daten nicht zu verfälschen. Durch diese Eintragungen kann bei der Analyse präzise zwischen zweigliedrigen und komplexen Komposita unterschieden werden. Im Folgenden wird die Wortliste, die zweigliedrige Komposita enthält, mit ‚Wortliste I‘ bezeichnet, auf die Wortliste mit den komplexen Komposita wird mit ‚Wortliste II‘ referiert.

Um die klare Trennung zwischen N+N-Komposita und solchen, die auch andere Wortarten einbeziehen,⁸¹ zu gewährleisten, werden Wortfugen in der Liste nur dann als solche dargestellt, wenn es sich um N+N-Wortfugen handelt. In einem Kompositum wie *Hochwasser-ø-risiko-ø-karten* werden daher in der Wortliste nur zwei Wortfugen gezählt, obwohl auch *Hochwasser* ein zweigliedriges Kompositum bildet. Die größere Komplexität wird aber – trotz ausbleibender Auswertung dieser Wortfuge aufgrund der Einschränkung des Untersuchungsgegenstandes – bei der Analyse berücksichtigt, indem das Kompositum bei der Analyse der komplexen drei- und mehrgliedrigen Komposita behandelt wird.

⁷⁹ Der von Jacob Grimm geprägte Begriff ‚Dekompositum‘ wird hier zur Bezeichnung drei- und mehrgliedriger Komposita gemieden, da er leicht mit der ‚Dekomposition‘ verwechselt werden kann, also dem Analyseprozess zur Zerlegung von Komposita. Stattdessen werden die mehrgliedrigen Komposita als ‚komplexe Komposita‘ bezeichnet. Es sollte aber bedacht werden, dass auch ‚einfache‘ Komposita, die aus zwei Gliedern bestehen, komplexe Strukturen bilden.

⁸⁰ Die Liste enthält folgende Komposita mit erstem Element *Bund-es-*: *Bund-es-finanz-ø-minister*, *Bund-es-liga-ø-tippspiel*, *Bund-es-tag-s-fraktion-s-chef*, *Bund-es-tag-s-wahl-ø-kampf*. Als Erstglieder wurden je einmal *Bund-es-*, *Bund-es-finanz-ø-*, *Bund-es-liga-ø-*, *Bund-es-tag-s-*, *Bund-es-tag-s-fraktion-s-* und *Bund-es-tag-s-wahl-ø-* gezählt. Das Beispiel zeigt, dass bei Übereinstimmung des Erstglieds eines zweigliedrigen Kompositums und eines ersten Elements in einem komplexen Kompositum die Form des komplexen Kompositums in die Liste aufgenommen wird: Zwar sind in der 1000-wörtigen Liste auch zweigliedrige Komposita mit *Bund-es-* (z. B. einfach *Bund-es-tag*) enthalten, in der gekürzten Wortliste genügen jedoch die komplexeren Einträge, um die Form von *Bund* im Kompositum anzuzeigen, da das Lexem immer mit *-es-* die Kompositionsstammform bildet.

⁸¹ Bei komplexen Komposita wird von der strengen Definition der N+N-Komposita leicht abgewichen, indem auch Komposita mit Gliedern anderer Wortarten aufgenommen wurden. Bedingung ist nur, dass mindestens eine Wortfuge zwischen zwei Nomina vorhanden sein muss.

Anhand der Wortlisten wird die Untersuchung auf reihenbildende Erscheinungen durchgeführt. Dazu ist es nötig, die Komposita zusätzlich mit Informationen zu annotieren, die den Untersuchungskriterien entsprechen (vgl. Abschn. III.2.1.2.). Das Datenbankformat ermöglicht anschließend die gezielte Abfrage der Kriterien zur Erkennung von Reihen. Die Annotation erfolgt teilautomatisch nach folgenden Kriterien:

1. Fugenelement: Das jeweilige Fugenelement wird für jede einzelne Wortfuge angegeben.

2. Anzahl der Fugen: Für jede Wortfuge wird ein Eintrag in die Datenbank vorgenommen, d. h. für jedes Kompositum werden so viele Einträge angelegt, wie Wortfugen vorhanden sind. Ein zweigliedriges Kompositum erhält somit einen Eintrag, ein dreigliedriges zwei etc. Die Wortfugen werden von links nach rechts gezählt und für jedes Fugenelement die Nummer der Wortfuge notiert. Bei einem Kompositum wie dt. *Leben-s-mittel-ø-säcke* steht somit -s- in Wortfuge 1 und -ø- in Wortfuge 2. Für die statistische Auswertung wird die Anzahl der Wortfugen im Kompositum und somit die Anzahl der Einträge des Kompositums in der Datenbank zusätzlich notiert. Bei obigem Beispiel werden insgesamt zwei Wortfugen und somit zwei Einträge gezählt.

3. Tilgung und Umlaut: Tilgung (z. B. dt. *Kontroll-ø-organ*) oder Umlaut beim Erstglied (z. B. dt. *Länd-Uer-spiel*) werden vermerkt.

4. Auslaut: Der Auslaut des Erstglieds wird durch Definition von Artikulationsstelle, Artikulationsart und Stimmhaftigkeit angegeben.

5. Silbenzahl: Die Anzahl der Silben des Erstglieds wird aufgeführt, bei Komposita mit mehr als zwei Gliedern zusätzlich die Anzahl der Silben des direkt vorangehenden Gliedes. Beim obigen Beispiel *Leben-s-mittel-ø-säcke* wird die -ø-Fuge also mit insgesamt vier Silben am komplexen Erstglied und zwei Silben am direkt vorhergehenden Glied -mittel- annotiert.

6. Stød: Für das Dänische wird das prosodische Phänomen des Stød angegeben, indem sein Vorkommen im Erstglied notiert wird.

7. Derivationsmorphem: Derivationsuffixe an Erstgliedern werden, soweit vorhanden, in der Wortliste angegeben. Neben den Suffixen werden auch Erstglieder identifiziert und in die Annotation einbezogen, die präfigiert auftreten.

8. Morphemzahl: Hier wird zwischen derivationell komplexen und nicht komplexen Erstgliedern unterschieden: Dt. *Forsch-ung* als Erstglied erhält z. B. einen Eintrag von zwei Morphemen, dt. *Stamm* wird mit der Zahl von einem Morphem notiert.

9. Paradigmizität: Für jedes Erstglied wird angegeben, ob es in seiner Kompositionstammform mit einer Form des Flexionsparadigmas übereinstimmt.

10. Genus: Das Genus des Erstglieds wird notiert.

11. Flexionsmerkmale: Die Flexionsklasse des Erstglieds wird im Deutschen durch Angabe des Suffixes für Genitiv Singular und der Pluralsuffixe – unterschieden nach der unveränderten Form für Nominativ, Genitiv und Akkusativ und des bei starker Flexion abweichenden Dativ-Plural-Suffixes – vermerkt. Für das Dänische, das im Singular keine Unterschiede der Flexionsklasse erkennen lässt (vgl. Abschn. II.2.2.2.), wird nur die Pluralform angegeben.

12. Fremdwort: Die Herkunft nicht nativer Erstglieder wird notiert. Zusätzlich werden charakteristische Endungen und Wortausgänge⁸² identifiziert, die an Fremdwörtern und Entlehnungen ein Paradigma bilden, d. h. an einer Vielzahl von entlehnten Stämmen in gleicher Form zu finden sind und systematische Ähnlichkeit aufweisen. Als Beispiel kann das suffixartige *-a* an romanischen Entlehnungen wie dt. *Lig-a*, *Mafi-a*, *Vill-a* oder *Firm-a* dienen. Bei diesen Wörtern wird systematisch in Flexion und Derivation im Deutschen das *-a* ersetzt, z. B. *Vill-en*, *Mafi-osi*.⁸³ Ähnlich wie bei Derivationsuffixen stellt sich bei solchen Endungen häufig Reihenbildung in Bezug auf Fugenelemente heraus.

2.1.2. Analyse der Wortlisten

Die annotierte Liste kann so als Grundlage für die systematische Untersuchung der meisten Kriterien dienen, die in Zusammenhang mit der Distribution der Fugenelemente ausschlaggebend sind. Die Wortlisten werden analysiert, indem anhand der annotierten Kriterien reihenhaft auftretende Phänomene identifiziert wurden, die Zusammenhänge mit der Distribution der Fugenelemente aufzeigen. Reihenbildung tritt aufgrund der Bindung von Fugenelementen an inhärente Eigenschaften des Erstglieds auf. Diese können, wie in früheren Analysen zum Deutschen (vgl. v. a. ŽEPIĆ 1970, AUGST 1975 und FUHRHOP 1998) festgestellt wurde, Flexionseigenschaften des Erstglieds genauso entsprechen wie Suffixen und Wortausgängen am Erstglied. Des Weiteren kann morphologische Komplexität des Erstglieds reihenbildende Wirkung entfalten. Schließlich werden, wie die Annotationskriterien zeigen, auch prosodische Faktoren und Auslaut des Erstglieds in ihrer Wirkung auf die Distribution von Fugenelementen untersucht.⁸⁴

Das Datenbankformat ermöglicht es, auch Kombinationen dieser Kriterien auf Reihenbildung hin zu untersuchen. Mit Hilfe dieser Faktoren kann die Distribution der Fugenelemente zu einem großen Teil vorhersagbar gemacht werden. Die Analyse wird in Form von Einzelanalysen für jedes in Wortliste I auftretende Fugenelement

⁸² Augst (1975b) fasst unter dem Begriff ‚Wortausgänge‘ charakteristische Endungen von Fremdwörtern und Derivationsuffixe zusammen. In der vorliegenden Analyse wird terminologisch deutlich zwischen den beiden Begriffen unterschieden.

⁸³ Der Plural von *Mafia* wird allerdings ohne Ersetzung des Auslauts gebildet: *Mafia-s*.

⁸⁴ Zusätzlich ist die Wortart zu nennen, die aber bei der hier vorgenommenen Einschränkung auf N+N-Komposita keine Rolle spielt. Akzentverhältnisse erscheinen außerdem nicht in der annotierten Liste, werden aber bei den Einzelanalysen berücksichtigt.

durchgeführt. Auch die Einbeziehung der bei der Annotation besprochenen linguistischen Kriterien beschränkt sich auf die in Wortliste I vorhandenen Formen, d. h. nur die in Wortliste I enthaltenen Derivationssuffixe, Wortausgänge, Flexionsklassen usw. werden in die Analyse einbezogen.

Nach Analyse der Wortlisten werden potenzielle Reihen anhand der Textkorpora untersucht, indem die in Wortliste I enthaltenen Erstglieder jeder Reihe einem Produktivitätstest unterzogen werden (vgl. den folgenden Abschn. III.2.2.), und zusätzlich nicht in Wortliste I enthaltene Lexeme, die nach den festgestellten Kriterien Anteil an der Reihe haben müssten, auf ihre Kompositionsstammformbildung hin untersucht werden. Die in Wortliste I enthaltenen Komposita mit Reihenzugehörigkeit dienen somit im Fuhrhopschen Sinne als Basismenge (vgl. Abschn. II.5.1.2.), die anhand weiterer – die Kriterien der Basismenge erfüllender – Lexeme überprüft wird und Reihenbildung festmachen lässt. Bei Kriterien, die mit dem Lexemschluss verbunden sind (also Auslautkriterien, Wortausgänge oder Derivationssuffixe), werden weitere Untersuchungsbeispiele anhand rückwärtiger Wörterbücher bestimmt (für das Deutsche MATER 2001, für das Dänische HOLMBOE 1978 und die rückwärtigen Funktionen in POLITIKENS NUDANSK ORDBOG MED ETYMOLOGI 1999 und RETSKRIVNINGSORDBOGEN 1996), bei Flexionskriterien können einzelsprachliche Grammatiken für weitere Beispiele konsultiert werden.

2.2. Untersuchung der Produktivität

2.2.1. Produktivitätstest

Die Untersuchung der Wortlisten zielt darauf ab, Reihen zu identifizieren, die die Distribution von Fugenelementen vorhersagbar machen. Es geht also in dieser Arbeit nicht vorrangig um eine umfassende Darstellung der Distribution der Fugenelemente innerhalb des bestehenden Lexikons der Einzelsprachen, sondern um die systematische Distribution von Fugenelementen, wie sie produktiv, d. h. auch an neu zum lexikalischen System hinzutretenden Lexemen, wirksam ist. Um das produktive System zu erkennen, müssen zunächst die einzelnen auftretenden Fugenelemente auf ihre Produktivität hin getestet werden. Anschließend können die Distributionskriterien für die als produktiv identifizierten Elemente definiert werden.

Produktivität ist natürlich in einem synchronen Korpus nicht direkt fassbar. Während der diachronische Vergleich mehrerer synchroner Korpora aus verschiedenen Zeiträumen Tendenzen deutlich machen könnte, welche Wortbildungsmuster bei der Distribution der Fugenelemente an Wirksamkeit gewinnen oder verlieren, neu hinzutreten sind oder verschwunden sind, sind wir in einem synchronen Korpus auf Hilfsdaten wie z. B. die Vorkommensfrequenz angewiesen, die Auskunft über die Produktivität geben könnten. Diese Auskünfte sind allerdings immer mit einer ge-

wissen Unsicherheit behaftet,⁸⁵ daher sollten sie vorsichtig behandelt werden. Für die Analyse der Wortlisten wurde eine Methode entwickelt, die einen Bestimmungsversuch der Produktivität möglich macht. Sie wird im Folgenden dargestellt:

Als grundlegendes Kriterium wird die Annahme von FUHRHOP (1998:194f.) übernommen, dass Reihenbildung ein erster Hinweis auf die Produktivität der jeweiligen Fugenelemente ist.⁸⁶ Reihenbildung wird anhand der oben beschriebenen Kriterien an einzelnen Erstgliedern⁸⁷ bestimmt. Für die Produktivität eines Fugenelements gilt, dass es an Reihen von Erstgliedern auftreten muss. Für das Auftreten an jedem einzelnen Erstglied gilt wiederum, dass es auch hier produktiv wirken muss. Die Feststellung von Reihenbildung alleine an lexikalisierten Kompositionsstammformen würde gegen die Produktivität der vorgefundenen Reihe sprechen. Es gilt daher zunächst, eine Methode zur Bestimmung der Produktivität eines Fugenelements am Erstglied zu beschreiben.

Für diese Methode werden die Erstglieder der Wortliste einem Abgleich mit der Vorkommenshäufigkeit in den Textkorpora unterzogen und anschließend mit der Vorkommenshäufigkeit in Wörterbüchern der Einzelsprachen verglichen. Die in die verwendeten Wörterbücher aufgenommenen Komposita werden als lexikalisierte Fälle angesehen,⁸⁸ alle anderen im Textkorpus erscheinenden Komposita als Okkasionalismen. Dies ist natürlich eine sehr schematische Sichtweise, da der Grad der Lexikalisiertheit eines Kompositums kaum messbar ist und die Auswahl der in einem Wörterbuch aufgenommenen Komposita insofern stark unterschiedlich ausfallen kann, einige lexikalisierte Komposita vermissen und andere als lexikalisiert erscheinen lässt, die nicht zum Lexikon der Sprache gehören. Zur Bereitstellung klarer Kriterien soll die Arbeit an Wörterbüchern aber genügen. Als Grundlage wurden für beide Sprachen Rechtschreibwörterbücher gewählt, die elektronisch zugänglich sind, für das Deutsche der DUDEN (2001a), für das Dänische RETSKRIVNINGSORDBOGEN (1996). Während der DUDEN (2001a) über etwa 120.000 Einträge verfügt, ist das dänische Wörterbuch wesentlich kleiner (ca. 64.000 Einträge), zeichnet sich aber durch den Vorteil aus, dass zu den einzelnen Lexemen eventuelle Fugenelemente normativ definiert werden. Die Arbeit wurde für das Dänische aus Gründen der Vergleichbarkeit mit dem deutschen Wörterbuch erweitert, indem auch POLITIKENS NUDANSK ORDBOG MED ETYMOLOGI (1999) konsultiert wurde. Wörterbücher wie etwa

⁸⁵ Vgl. das Beispiel in FLEISCHER/BARZ (1995:57): „Zu unterscheiden sind Produktivität und Textfrequenz [...]. Die Produktivität des Modells verbaler Präfixbildung mit *wider-* [...] ist schwach. Doch entsprechende WBK wie *widersprechen*, *-spiegeln*, *-stehen* kommen in den verschiedensten Textsorten häufig vor.“

⁸⁶ Für eine genauere Darstellung der Produktivitätskriterien bei Fuhrhop verweise ich auf Abschn. II.5.1.2.

⁸⁷ In einzelnen Fällen wird sie auch anhand von Zweitgliedern bestimmt, die folgende Erklärung beruht aber auf der Erstglied- und somit Kompositionsstammformanalyse.

⁸⁸ Zur zugrunde liegenden Definition der Lexikalisierung verweise ich auf Abschn. II.1.2.1.

DUDEN (2000) in 10 Bänden, der weit größer ausfällt als der Rechtschreib-DUDEN (2001a), wurden nicht in Erwägung gezogen, da hier der Wörterbestand im Kompositabereich häufig auch durch die Aufnahme von Okkasionalismen erweitert wird.

Die Anzahl der so bestimmten lexikalisierten Fälle eines Erstglieds mit einem bestimmten Fugenelement kann nun mit der Anzahl der im Textkorpus kontextgebunden auftretenden Komposita mit der gleichen Kompositionsstammform abgeglichen werden. Folgendes Verfahren wird zur Bestimmung der Produktivität angewendet: Bildet ein Lexem im Korpus die Kompositionsstammform in allen Fällen mit dem gleichen Fugenelement, so gilt das Fugenelement an diesem Erstglied als produktiv. Werden hingegen mehrere Kompositionsstammformen am gleichen Erstglied festgestellt, erfolgt der Abgleich mit dem Wörterbuch.

Zunächst wird die Anzahl der mit einer Kompositionsstammform gebildeten Komposita verglichen. Das Verhältnis sollte mindestens ein Verhältnis von 2:1 der im Korpus vorgefundenen Anzahl an Kompositatypes zur im Wörterbuch vorgefundenen Anzahl ergeben. Dann gilt das Fugenelement am Erstglied als produktiv. Wenn im Korpus nicht mindestens doppelt so viele verschiedene Komposita auftreten wie lexikalisierte im Wörterbuch, so gilt das Fugenelement am Erstglied als nicht produktiv. Der Test wird allerdings etwas verfeinert, indem bei einem schlechteren Verhältnis als 2:1 die Formen im Wörterbuch mit denen im Korpus direkt verglichen werden. Verschiedene Faktoren können die Einstufung als unproduktiv noch verändern: Es ergibt sich zum Beispiel bei einigen untersuchten Fällen, dass die gleichen Erstglieder in der Wörterbuchliste in anderen Komposita stehen als im Korpus. Dann wird angenommen, dass der Fehler im Wörterbuch liegt. Wenn die Komposita in der Wortliste zu einem Großteil eine akzeptable Frequenz aufweisen,⁸⁹ wird das Fugenelement am Erstglied als produktiv eingestuft.

Nach der auf diese Weise vorgenommenen Bestimmung der Produktivität am Erstglied kann untersucht werden, ob eine vorgefundene Reihe aus Erstgliedern besteht, an denen das Fugenelement produktiv wirkt oder nicht. Wenn die Wirkung an einer als reihenhaft identifizierten Menge von Erstgliedern als produktiv erkannt werden kann, ist das Kriterium erfüllt, dass mit dem Fugenelement Reihen gebildet werden, und das Fugenelement gilt somit als produktiv.

Ein Test der Produktivität, wie er hier durchgeführt wird, beruht natürlich in erheblichem Maß auf Intuition und relativ willkürlichen Festlegungen. Eine gesicherte Methode zur Feststellung der morphologischen Produktivität ist aber bisher nicht entwickelt worden. Daher soll die vorgestellte Methode, die einen Lexikonabgleich mit der Analyse eines Freitextkorpus verbindet, in Zusammenhang mit dieser Arbeit

⁸⁹ Eine akzeptable Frequenz ist in den meisten Fällen schon bei einer Typefrequenz von mindestens 2 gegeben. Bei Komposita mit einmaligem Vorkommen ist die Gefahr groß, dass es sich um Schreibfehler handelt, daher werden sie von der Zählung ausgeschlossen.

getestet werden, um einen möglichen Zugang zur Bestimmung der Produktivität aufzutun. Der zeitaufwändige Vorgang des Produktivitätstests wurde für jede identifizierte Reihe an einigen Kompositionsstammformen exemplarisch durchgeführt.

2.2.2. Markiertheit

Wird für ein Lexem mehr als eine produktiv gebildete Kompositionsstammform festgestellt, so kann häufig zwischen markierten und unmarkierten Formen unterschieden werden. Markierte Formen sind Kompositionsstammformen, die Produktivität aufweisen, aber im Vergleich zu konkurrierenden Formen selten auftreten und häufig an bestimmte Bedingungen geknüpft sind. Bei Fugenelementen wird zum Beispiel in vielen Fällen angenommen, dass sie am Erstglied Plural markieren können (vgl. Abschn. II.6.). Diese Markierung würde nur dann auftreten, wenn explizit Plural am Erstglied beschrieben werden soll, die Kompositionsstammform würde insofern als markiert gelten. So bezeichnet FUHRHOP (1998:207) *-en-* in *Tat-en-drang* als „Pluralmarker“ (die Anführungszeichen bleiben von Fuhrhop unkommentiert) mit Aufzeigung des Gegenstücks *Tat-∅-sache*.

Auch der Begriff ‚unmarkiert‘ wird im Folgenden benutzt, wenn Lexeme mit mehreren Fugenelementen als Erstglied auftreten. Als unmarkiert gilt dann der „Normalfall“, eine deutlich am häufigsten auftretende Form. Markiertheit korreliert dabei nicht notwendigerweise mit Ikonizität: Dt. *Land* zum Beispiel bildet seine Kompositionsstammform unmarkiert in der Form *Land-es-*, obwohl fonologisches Material hinzutritt und daher bei ikonischer Betrachtung *Land-∅-* die unmarkierte Form stellen müsste.

Markiertheit wird in der Morphologie auf verschiedene Weisen definiert (vgl. WAUGH/LAFFORD 2000:273-275). Ich nenne Kompositionsstammformen im Folgenden dann markiert, wenn sie mit einer besonderen Bedeutung verbunden sind, die Binarität gegenüber konkurrierenden Stammformen vermittelt. Die Feststellung der Unmarkiertheit lässt sich bei konkurrierenden Kompositionsstammformen hingegen an der eklatant häufigeren Verwendung einer Form gegenüber konkurrierenden Formen treffen (die Vermutung liegt dann nahe, dass die konkurrierenden Formen nur in bestimmten, markierungsbedürftigen Fällen verwendet werden).

Eine besondere Bedeutung ist am Erstglied eines Kompositums nur selten deutlich feststellbar. Daher möchte ich die in Abschn. III.6. diskutierte Pluralmarkierung am Erstglied kurz in Hinblick auf die Korpusanalyse diskutieren. Die produktive Bildungsweise mit Pluralmarkierung am Erstglied ist meines Erachtens schwer nachzuweisen. Die reine Paraphrase reicht nicht aus, um einen bewussten Vorgang beim Sprecher zu suggerieren. Das obige Beispiel demonstriert dies. *Tat-en-drang* erscheint als 'Drang zu / Lust auf Taten' analysierbar, die Bedeutung 'Drang zu einer Tat / Lust auf eine Tat', die zumindest theoretisch möglich sein müsste, könnte aber

wohl auch durch *Tat-en-drang* ausgedrückt werden. Zusätzlich ist *Tat-ø-sache* wohl kaum im Sinne der Bedeutung des Kompositums als 'Sache der Tat' analysierbar und insofern nicht zur Gegenüberstellung mit einer vermeintlich Plural signalisierenden Kompositionsstammform geeignet.

Die Paraphrase kann also für die Annahme der Pluralmarkierung keine hinreichenden Beweise erbringen und muss äußerst kritisch betrachtet werden. Den einzigen relativ sicheren Hinweis auf eine Gegenüberstellung von Singular und Plural – und die meines Erachtens einzige Form, in der sich auch eine Notwendigkeit zeigt, den Plural am Erstglied zu markieren – stellen Minimalpaare dar, in denen der Numerusunterschied zur Bedeutungsunterscheidung genutzt wird, z. B. *Volk-s-kunde* vs. *Völk-er-kunde*.⁹⁰ Die Paraphrase hingegen beruht in Hinblick auf semantische Feinheiten wie Pluralmarkierung – wenn nicht sogar insgesamt – in großem Maße auf Spekulation und Interpretation, wie sich an den Beispielen zu *Tat-en-drang* und *Tat-ø-sache* zeigt. Im Folgenden soll die Idee der Pluralmarkierung zwar nicht unberücksichtigt bleiben, Schlüsse über eine produktive Bildungsweise mit Pluralsemantik am Erstglied, die sich im Fugenelement morphologisch ausdrückt, sollen aber mit Vorsicht behandelt werden.

2.3. Arbeit mit den Textkorpora

2.3.1. Zur Syntax der Suchanfragen

In diesem Abschnitt wird die bei Suchanfragen benutzte Syntax dargestellt, wie sie in COSMAS verwendet wird. Beschreibungen und Ergebnisse von Suchanfragen werden im Folgenden in Form dieser Syntax angegeben. Sie werden durch Klammerung und Fettschrift gekennzeichnet.

Ein Stern (*) steht für beliebig viele Zeichen (meistens Buchstaben). Ein Fragezeichen (?) symbolisiert genau ein Zeichen. Einige Beispiele sollen die Symbole erklären:

(1) Beispiele für Suchanfragen in COSMAS-Syntax

(Bär?????*)	alle Formen, die mit <i>Bär-</i> beginnen und aus mindestens fünf Folgezeichen bestehen, bevor ein Leerzeichen folgt, z. B. <i>Bärenfalle</i>
(N*gebung)	alle Formen, die mit <i>N-</i> beginnen und auf <i>-gebung</i> enden, z. B. <i>Namensgebung</i>
(Auto?????*n)	alle Formen, die mit <i>Auto-</i> beginnen, mindestens fünf Folgezeichen aufweisen und auf <i>-n</i> enden, z. B. <i>Autobahnen</i>

⁹⁰ Auch hier ist das pluralische Verständnis aber nicht immer wohlbegründet, wie MORCINIEC (1964:51f.) etwas polemisch vermerkt: „Unterscheidungen der Art, (sic!) *Geburtshilfe* (bei einer Geburt), *Geburtenhilfe* (bei mehreren Geburten), *Sprachlehre* und *Sprachenlehre*, *Grenzsperre* und *Grenzensperre*, oder gar *Mitgliedskarte* und *Mitgliederkarten*, *Gehaltserhöhung* und *Gehältererhöhungen* stammen von schulmeisterlichen Sprachverbesserern und haben mit lebender Sprache nichts zu tun.“

2.3.2. Probleme bei der Analyse anhand der Textkorpora

Die Analyse anhand der Textkorpora hat einige Probleme aufgewiesen, die Unsicherheiten in Bezug auf die Interpretation der dort gewonnenen statistischen Zahlen aufkommen lassen. Eine genaue Analyse der Schwierigkeiten findet sich in Anhang D, hier soll es nur um die Effekte für die statistische Arbeit gehen.

Das Hauptproblem besteht darin, dass beide benutzten Textkorpora keine computerlinguistischen Methoden zur Reduzierung auf Typeebene bereitstellen, sondern nur Tokens zurückliefern. Als ‚Tokens‘ werden konkrete sprachliche Vorkommen von Wörtern bezeichnet, als ‚Types‘ die ihnen zugrunde liegenden abstrakten Einheiten. Die deutschen Formen *Hunde*, *Hundes*, *Hunds* basieren z. B. auf dem Type *Hund*. Auch für Komposita lassen sich Types bestimmen: Sie können am Zweitglied dekliniert werden und somit Wortformen bilden, es kann aber eine übergeordnete Einheit angenommen werden. Zum Beispiel können dt. *Bund-es-kanzler*, *Bund-es-kanzlers* auf ein zugrunde liegendes Type *Bund-es-kanzler* zurückgeführt werden.

Bei der Analyse der Auftretenshäufigkeit bestimmter Fugenelemente an Erstgliedern können anhand der Textkorpora also nur Tokenzahlen verglichen werden.⁹¹ Tokens zeigen eine weitaus variabelere Auftretenshäufigkeit und sind im Vergleich mit einem (auf Types basierenden) Wörterbuch nicht einsatzfähig. Die Vergleichswerte der Auftretenshäufigkeit einzelner Fugenelemente an Erstgliedern beruhen insofern auf fragwürdigen Werten und müssen sehr kritisch betrachtet werden. Nur bei seltenen und damit vermeintlich lexikalisiert auftretenden Formen wird der Produktivitätstest durchgeführt. Für den Wörterbuchabgleich sind die Mengen dann meistens so gering, dass im Suchergebnis aus dem Korpus manuell die Typeebene bestimmt werden kann. Die Ergebnisse des Produktivitätstests beruhen daher auf verlässlichen Werten.

⁹¹ Bei abzählbaren Mengen wird aber manuell auf Typeebene reduziert.

3. Einzelsprachliche Analysen

3.1. Systematische Reihenbildung im Deutschen

Im Folgenden werden die einzelnen Fugenelemente in deutschen zweigliedrigen Komposita mit den festgestellten Distributionsreihen dargestellt, für das Dänische folgt eine solche Darstellung in Abschn. 3.2. Die Darstellung gliedert sich nach den Fugenelementen. Da keinerlei Allomorphiezusammenhang bei den verschiedenen Fugenelementen vermutet wird, werden die Formen nicht in einer bestimmten Reihenfolge gruppiert. Die Abschnitte sind vielmehr alphabetisch angeordnet. Bei allen Einzelanalysen wird zunächst die Reihenbildung aufgrund von Derivationsuffixen oder Wortausgängen, anschließend aufgrund von Flexionskriterien und zum Abschluss aufgrund von fonologischen und anderen Kriterien behandelt.

Fugenelemente zeigen Systematisierbarkeit nur dann, wenn eine gewisse Ausnahmetoleranz gegeben ist. Es ist also für alle im Folgenden präsentierten Reihen mit Ausnahmen zu rechnen, die den beschriebenen Regeln folgenden Komposita machen aber die große Mehrzahl aus. Reihenbildungen treten manchmal mit mehreren Fugenelementen aufgrund des gleichen Kriteriums auf. In solchen Fällen wird das Kriterium nur einmal – bei einem der Fugenelemente – behandelt und seine Distributionswirkung auch auf andere Fugenelemente erklärt. Die Ergebnisse der Korpusanalyse werden statistisch anhand der Ergebnisse von Wortliste I verdeutlicht. Wortliste I besteht aus 505 Komposita. Dies stellt die absolute Zahl dar, die Grundlage der folgenden Analyse ist.

3.1.1. Kompositionsstammformen mit -e-

Das Fugenelement *-e-* ([-ə-]) tritt in sechs Fällen in der deutschen Wortliste I auf, das entspricht 1,2 % aller dort enthaltenen 505 Komposita. Zumeist steht es nach einsilbigen Erstgliedern (eine Ausnahme stellt *Gerät* in *Gerät-e-verkäufe* dar). Neben der rein konkatenativen Form des Auftretens kann *-e-* zusätzlich Umlaut beim Erstglied bewirken, so dass es in der Form *-Ue-* auftritt (z. B. *Sprüch-Ue-klopfer*). Nur zwei Formen in der Wortliste sind umlautfähig, genau diese Formen sind umgelauteet. Es lässt sich aber an Formen wie z. B. *Maus-e-falle* erkennen, dass der Umlaut nicht immer erzwungen wird.

Beim Fugenelement *-e-* zeigt sich eine deutliche Orientierung am Flexionssystem. Alle Erstglieder in der Wortliste sind paradigmisch, sie treten formgleich zur Pluralform auf. Die zugrunde liegenden Flexionsparadigmen sind für Maskulina und Neutra *-s/-e,-en*, für Feminina *-ø/-e,-en*, alle entsprechen der starken Flexion. Für die Flexionsklassen gilt bei Feminina, dass sie im Plural immer Umlaut nehmen müssen, wenn es möglich ist, bei Maskulina und Neutra wird Umlaut hingegen nicht erzwun-

gen.⁹² Eine Orientierung am Umlautzwang der Feminina zeigt die Feststellung, dass feminine Erstglieder wie *Maus* produktiv nicht mehr wie in *Maus-e-falle* ohne Umlaut, sondern mit Umlaut wie in *Mäus-Ue-gift* auftreten.⁹³ Bei den anderen Genera tritt der Umlaut auch in der Kompositionsstammform nicht zwingend ein, z. B. *Hund-e-hütte*.

Die Tatsache, dass das Fugenelement *-e-* nur nach Erstgliedern des Pluraltyps *-e,-en* auftritt, reicht aber zur Identifizierung einer konsequenten Reihenbildung nicht aus. Erstglieder dieses Flexionstyps treten in Wortliste I nur zu 4,6 % mit *-e-* auf. Der Produktivitätstest der Erstglieder mit *-e-* zeigt auch für keine der Kompositionsstammformen außer *Geräte* starke Produktivität an, nur *Film-e-* (in *Film-e-macherin*) kann aber wirklich als unproduktiv eingestuft werden. 100 % der Kompositionsstammformen mit dem Erstglied *Gerät* hingegen werden in COSMAS mit *-e-* gebildet, es kann also kein anderes Fugenelement stehen. *Gerät-e-* muss als unbeschränkt produktive Kompositionsstammform mit *-e-* als Ausnahme angesehen werden. Zu allen anderen Erstgliedern treten alternative Kompositionsstammformen auf, die eine weit höhere Vorkommenszahl aufweisen (1).

- | | | | |
|-----|----------------------|-----|-----------------------|
| (1) | <i>Städt-e-namen</i> | vs. | <i>Stadt-ø-archiv</i> |
| | <i>Spiel-e-test</i> | vs. | <i>Spiel-ø-figur</i> |

Zwei der Komposita sind lexikalisiert. *Spruch-Ue-klopfer* ist ein idiomatischer Ausdruck und kann nicht in anderer Form auftreten (**Spruch-(s)-klopfer*). *Film-e-macherin* tritt im Wörterbuch nur in dieser Form auf. Da Auslaut des Erstglieds und Anlaut des Zweitglieds sich entsprechen ([m]), könnte hier eine Grenzmarkierung zur Anzeige der Morphemgrenze angenommen werden. Eine Tendenz zur Markierung der Fuge durch das silbische Element aus diesem Grund ist aber nicht festzustellen: Bei der Suche nach (**Filmm???***) werden in COSMAS 36 Kompositatypes gefunden, diese werden also ohne *-e-* gebildet. Als Ergebnis der Suche (**Fillem???***) erscheinen acht Kompositatypes. Höhere Frequenz als 2 zeigen dabei nur Tokens zu den Formen *Film-e-machen* und *Film-e-macher*, die anderen Formen können als Okkasionalismen mit *-e-* angesehen werden. Es handelt sich entweder um eine lexikalisierte Form eines Kompositums, oder eine spezielle Bildung, die sich anhand der

⁹² Vgl. die Distributionskriterien für den Pluralmarker *-e* in DUDEN (1998:230).

⁹³ Im DUDEN (2001a) finden sich nur *Maus-e-falle* und *Maus-e-loch*, sechs Komposita sind hingegen mit *Mäus-Ue-* gebildet. Die Formen mit *Maus-ø-* und *Mäus-Ue-* übersteigen auch in COSMAS in ihrer Anzahl die Anzahl von Formen mit *Maus-e-* bei weitem: Während *Maus-ø-* in 52 Kompositatypes (die Bedeutung bezieht sich meistens auf das Gerät am Computer bzw. die „Sendung mit der Maus“) und *Mäus-e-* in 100 Types erscheint, findet sich *Maus-e-* nur in 15 Types, die fast alle sehr geringe Frequenz aufweisen. *Maus-e-falle*, *Maus-e-loch* und *Maus-e-speck* weisen höhere Frequenz als 3 auf. Sie können als lexikalisierte Komposita aufgefasst werden. Da die anderen Formen wohl Okkasionalismen darstellen, scheint noch schwache Produktivität vorzuliegen, die Bildungen mit *Mäus-Ue-* überwiegen aber bei weitem.

Zusammensetzung in Form einer Zusammenbildung begründen ließe, liegt vor. Produktiv bildet *Film* die Kompositionsstammform mit $-\emptyset$.

Für die anderen Formen ist anzunehmen, dass sie entweder letzte Reste von Produktivität von $-e-$ an einzelnen Erstgliedern anzeigen, oder dass sie markierte Formen darstellen. Im Falle von *Recht-e-inhaber* könnte die Hinweisfunktion z. B. die Markierung des Plurals sein. Es findet sich aber in COSMAS kein minimalpaarfähiges Kompositum, das z. B. der Form *Recht-s-inhaber* entspräche und das singularische Gegenstück bieten könnte; daher ist die Pluralmarkierung kaum zu beweisen. Bei *Recht-e-* könnte es sich auch um ein semantisch gegenüber *Recht* verändertes Lexem handeln,⁹⁴ das zur semantischen Differenzierung mit $-e-$ markiert wird.

Es zeigt sich für das Fugenelement $-e-$, dass es im Deutschen nicht mehr produktiv oder zumindest im Abbau befindlich ist: Es konnte keine Reihenbildung festgestellt werden. Nur bei einem Erstglied (*Gerät-e-*) lässt sich produktive Verwendungsweise beobachten, es stellt somit eine Ausnahme dar. Die anderen Erstglieder bilden ihre unmarkierten Kompositionsstammformen mit anderen Elementen, meistens $-\emptyset$, im Falle von *Recht* auch mit $-s-$. Dies deutet auf Abbau der Produktivität hin.⁹⁵

3.1.2. Kompositionsstammformen mit $-en-$

Das Fugenelement $-en-$ tritt in Wortliste I in 21 Fällen auf, also in 4,2 % aller Fälle. Vier Erstglieder verzeichnen dabei Tilgung und Ersetzung durch $-\backslash en-$ (z. B. *Myth-\backslash en-macher*). Die Tilgung wirkt sich aber nicht auf Schwa aus, sondern auf reihenbildende Wortausgänge an Entlehnungen. Alle Erstglieder sind in ihrer Kompositionsstammform mit $-en-$ paradigmisch.⁹⁶ In allen, also auch den mehrsilbigen, in der Wortliste vorhandenen Formen folgt das Fugenelement direkt der betonten Silbe.

Regelmäßig wird die Kompositionsstammform mit $-\backslash en-$ gebildet, wenn das Erstglied den Wortausgang $-a$ trägt, der an einigen romanischen Entlehnungen reihenbildend auftritt. Der Wortausgang wird getilgt und wie in der entsprechenden Pluralform durch $-\backslash en-$ ersetzt (2). Eine regelmäßige Ausnahme bildet das Erstglied *Mafia*, das die Kompositionsstammform mit $-\emptyset$ bildet (3). Ersetzung lässt sich auch bei einigen mit dem Wortausgang $-um$ auftretenden Formen beobachten (z. B. *Aquari-*

⁹⁴ In Komposita ist das Erstglied immer im Sinne von 'Fernsehrechte' zu verstehen. Es könnte sich um eine Kurzform handeln, die auch als Simplizium auftritt (z. B. *Die Rechte für das Fußballspiel wurden an den Fernsehsender „Eurosport“ verkauft.*)

⁹⁵ Für einige Fälle mit Schwafuge nimmt FUHRHOP (1998:205) Pluralbedeutung als notwendige Bedingung an, nämlich Fälle wie *Ärzt-e-kammer* vs. *Arzt- \emptyset -praxis*, *Rät-e-republik* vs. *Rat- \emptyset -haus* und auch *Städt-e-tour* vs. *Stadt- \emptyset -besichtigung*. Es bleibt die Frage, ob *Stadt* im obigen Beispiel *Städt-e-namen* immer Pluralbedeutung trägt, was m. E. ohne Kontextanalyse nicht erweisbar ist. Daher kann die notwendige Bedingung nicht mit Sicherheit gelten.

⁹⁶ In der Wortliste steht nur paradigmatisches $-en-$. Erwähnt seien aber auch Fälle wie *Hahn-en-kamm* oder *Mond-en-schein*, in denen keine Übereinstimmung mit dem Flexionsparadigma ersichtlich ist.

\en-freunde, vgl. 3.1.6.),⁹⁷ *Mythos* bildet mit dem Wortausgang *-os* und Kompositionsstammformbildung auf *-en-* einen Einzelfall: *Myth-en-macher*.

(2) *Firma*: Pl. *Firm-len* *Villa*: Pl. *Vill-len* *Liga*: Pl. *Lig-len*
Firm-len-chef *Vill-len-gegend* *Lig-len-system*⁹⁸

(3) *Mafia-ø-roman*

Das Fugenelement *-en-* steht ohne Tilgung regelmäßig nach einer Reihe von Derivationsmorphemen und Wortausgängen mit konsonantischem Auslaut, keine der Endungen zeigt aber totale Regelmäßigkeit: Ein weiteres Kriterium muss hinzutreten, um das Auftreten von *-en-* vorhersagbar zu machen. So steht das Fugenelement nach maskulinen und neutralen Lexemen mit dem Derivationsuffix *-ent* nur, wenn diese zusätzlich das Kriterium erfüllen, dass sie ihren Plural auf *-en* bilden (4). Ist das Kriterium nicht erfüllt, so erscheint *-ø-* oder *-s-* (5).

(4) *Dokument-en-outsourcing, Konsument-en-vertrauen, Präsident-en-wahlen*⁹⁹

(5) *Fundament-ø-platte, Kontingent-ø-flüchtlinge, Parlament-s-sitzung, Talent-ø-börse*

Für Erstglieder mit den Wortausgängen *-et*, *-it* und *-om* gilt das zusätzliche Kriterium, dass sie nicht nur ihren Plural auf *-en* bilden, sondern der schwachen Flexion *-en/-en*¹⁰⁰ der Maskulina angehören müssen (6), sonst werden die Kompositionsstammformen mit *-ø-* gebildet (7). Erstglieder auf «*-et*» als französischer Wortausgang mit der Aussprache [-'e:] stehen zudem immer mit *-ø-* (vgl. 7a). Bei Wortausgang auf *-om* entsprechen die Kompositionsstammformbildung mit *-en-* zeigenden Erstglieder immer Berufsbezeichnungen und besitzen die gemeinsame Form *-onom* (6c).

(6) a. *Athlet-en-kommission, Komet-en-beobachter, Prophet-en-schicksal*
 b. *Bandit-en-königin, Favorit-en-rolle, Satellit-en-betreiber*
 c. *Astronom-en-kreisen, Gastronom-en-familie, Ökonom-en-deutsch*

(7) a. *Magnet-ø-karte; Buffet-ø-frühstück, Budget-ø-daten, Filet-ø-steak*
 b. *Dynamit-ø-sprengung, Kredit-ø-anstalt, Profit-ø-gier*
 c. *Diplom-ø-entzug, Kondom-ø-werbung, Symptom-ø-milderung*

⁹⁷ WELLMANN/REINDL/FAHRMAIER (1974:368) schränken die Ersetzung von *-a* und *-um* auf Fälle bei „Bezug des Bestimmungsworts auf eine Vielheit“ ein.

⁹⁸ Man beachte aber die Ausnahmeform *Liga-ø-*, z. B. in *Liga-ø-pokal*.

⁹⁹ Beim Neutrum *Dokument* entspricht die Form dem Dativ Plural. Genauso *Konsument-en-*, *Instrument-en-*. WELLMANN/REINDL/FAHRMAIER (1974:374) erwähnen zusätzlich Formen auf *-at-*: *Inserat-en-*, *Zitat-en-* u. a. Vgl. aber *Fundament*, *Kontingent* etc. in (5) mit *-ø-*.

¹⁰⁰ Flexionsklassen werden im Folgenden auf Segmentebene dargestellt, um die Parallelen zu den Fugenelementen deutlicher darzustellen. Natürlich bilden die allofonischen Realisierungen *-en/-en* zusammen mit *-n/-n* die Flexionsklasse *-(e)n/-(e)n*.

Auch der Wortausgang *-at* wurde auf reihenbildende Wirkung untersucht. Er tritt in maskulinen (*Akrobat, Automat*) und neutralen Lexemen auf (*Plakat, Format*). Lexeme, die diese Endung tragen, erscheinen in ihrer Kompositionsstammform teils mit dem Fugenelement *-ø* (*Format-ø, Sulfat-ø*), teils mit *-s* (*Mandat-s, Senat-s*), selten mit *-e* (*Apparat-e-bau, Aggregat-e-werk*)¹⁰¹ und in einigen Fällen mit *-en*. Während *-ø*, *-s* und *-e* nicht vorhersagbar sind, lässt sich für das Fugenelement *-en* eine klare Reihe ermitteln: Es steht immer nach maskulinem Erstglied auf *-at*, das der Flexionsklasse *-en/-en* folgt (8).

(8) *Akrobat-en-kunst, Automat-en-marken, Soldat-en-friedhöfe*

Der Zusammenhang zwischen Flexionssystem und Wahl des Fugenelements wurde bei den Reihenbildungen auf *-en* nach spezifischen Wortausgängen und Derivationsuffixen deutlich, da dort Flexionskriterien hinzutreten müssen, um die Systematik der Reihen zu erklären. Dass hier auch Formen der schwachen Flexion das Fugenelement erhalten, wenn sie ein Derivationsmorphem tragen, das sonst *-ø* fordert (vgl. oben *-ent*), zeugt von einer starken Wirkung der schwachen Flexionsklasse bei Maskulina zur Wahl des Fugenelements *-en*. Dieses Ergebnis erbringt auch die Analyse der gesamten Wortliste: Alle vorkommenden Maskulina der Flexionsklasse *-en/-en* in Wortliste I tragen das Fugenelement *-en* (9).¹⁰²

(9) *Bär-en-dienst, Mensch-en-recht, Papagei-en-krankheit, Rebell-en-armee*¹⁰³

Neben den beschriebenen Reihenbildungen erscheint *-en* auch an sechs femininen Erstgliedern der schwachen Flexion *-ø/-en*. Dabei bilden nur drei der Lexeme ihre Kompositionsstammform unmarkiert mit *-en* (10a). Für die anderen Erstglieder könnte Pluralmarkierung vorliegen (10b),¹⁰⁴ oder eine Beschränkung des Auftretens auf lexikalisierte Komposita ist anzunehmen, deren Erstglied die Kompositionsstammform produktiv mit einem anderen Fugenelement bildet (10c). Keines der Erstglieder weist eine eindeutige Festlegung auf *-en* auf, nur bei *Frau* (95 %) ¹⁰⁵ und *Nachricht* (96 %) ist der Anteil der Kompositionsstammformbildung mit dem Fugenelement sehr hoch.

¹⁰¹ Zudem können in diesen Fällen Alternativformen mit *-ø* gebildet werden: *Aggregat-ø-zustand, Apparat-ø-aufrüstung*.

¹⁰² EISENBERG (1998:230) beschreibt hier (an der vorliegenden Datenbasis nicht ganz nachvollziehbare) prosodische Gründe: „Aufgrund des Prototypenschemas für schwache Maskulina (Mehrsilbler mit Betonung auf der letzten Silbe) entsteht durch die Fuge wieder ein Trochäus.“

¹⁰³ An den letzten beiden Beispielen wird deutlich, dass auch nach anderen charakteristischen Endungen *-en* auftritt, wenn das Erstglied der Flexionsklasse entspricht, vgl. *Polizei-ø-streife, Aquarell-ø-bild*.

¹⁰⁴ Ein *Vergleich* und ein *Streit* setzen immer mehrere Objekte bzw. Beteiligte voraus.

¹⁰⁵ Die Angaben beziehen sich auf den Anteil der Kompositionsstammformen mit *-en* im COSMAS-Suchergebnis.

- (10) a. *Frau-en-rechtlerin, Nachricht-en-agentur, Schuld-en-dienst*¹⁰⁶
 b. *Bank-en-vergleich, Partei-en-streit*
 c. *Front-en-wechsel* vs. *Front-ø-stellung*

Reihenbildung ist bei den femininen Erstglieder nicht feststellbar: Feminine Erstglieder treten nur selten mit *-en-* ins Kompositum ein, noch seltener stellt die Form die unmarkierte Kompositionsstammform dar. Lautliche Kriterien können nicht ermittelt werden, auch das Flexionskriterium kann nicht zur Reihenbildung herangezogen werden, da nur drei, also 3 % der 99 in Wortliste I vorhandenen Erstglieder der Flexionsklasse *-ø/-en* ihre unmarkierte Kompositionsstammform produktiv mit diesem Fugenelement bilden.

Für *-en-* lässt sich also zusammenfassend eine klare Reihenbildung nach Maskulina der Flexionsklasse *-en/-en* feststellen, die sich auch auf Derivate und Fremdwörter mit charakteristischen Wortausgängen auswirkt. *-en-* steht zusätzlich bei Erstgliedern mit der Endung *-a* in der Ersetzungsform *-|en-* und nach Erstgliedern aller Genera auf *-ent*, deren Plural mit *-en* gebildet wird. An schwachen Feminina mit der Flexionsklasse *-ø/-en* tritt *-en-* nur in Einzelfällen auf, die zum Teil möglicherweise der Pluralmarkierung dienen.

3.1.3. Kompositionsstammformen mit *-er-*

Das Fugenelement *-er-* tritt sehr selten auf. In Wortliste I ist es nur in sechs Wortformen (1,2 % aller Komposita) enthalten, die in (11) aufgeführt werden:

- (11) a. *Kind-er-hilf-s-werk, Männ-Uer-domäne, Rind-er-zucht*
 b. *Bild-er-buch, Völk-Uer-mord, Wört-Uer-see*¹⁰⁷

(11a) listet diejenigen Erstglieder auf, für die in COSMAS festgestellt werden konnte, dass sie hauptsächlich mit *-er-* ins Kompositum eingehen. Die Erstglieder in (11b) konnten den Produktivitätstest nicht bestehen. Mindestens *Bild-er-* konnte jedoch als produktiv zu bildende markierte Kompositionsstammform identifiziert werden. Sie existiert neben der Stammform *Bild-ø-*, die den unmarkierten Fall darstellt.

Es fällt auf, dass für alle Stammformen Konkurrenzformen bestehen. Auch für die als produktiv eingestuften Kompositionsstammformen existieren Stammformen mit anderen Fugenelementen: Zum Beispiel *Kind-s-kopf, Mann-es-mut, Rind-ø-fleisch*. Dies deutet darauf hin, dass sich das Fugenelement zur Explizitmachung von Infor-

¹⁰⁶ *Schuld-en-* entspricht formal der Wortform *Schulden* 'geliehene und noch nicht zurückgezahlte Gelder' und kann in diesem Kompositum auch so interpretiert werden. Hier handelt es sich um eine Wortform, deren Bedeutung weitgehend unabhängig von der Bedeutung des Lexems *Schuld* ist. Es könnte als selbstständiges Lexem angesehen werden. Die Kompositionsstammform könnte zur Differenzierung zwischen den beiden – auch formal deutlich unterschiedenen – Bedeutungen dienen. Ähnlich kann auch *Nachrichten* als relativ eigenständig fungierende Wortform mit großer semantischer Unabhängigkeit zu *Nachricht* angesehen werden.

¹⁰⁷ Für *Wört-er-see* muss angenommen werden, dass es sich um lautliche Analogie zum *Wörthersee* handelt, die hier kreativ genutzt wird, um eine Vielzahl an Wörtern metaphorisch darzustellen.

mationen eignen könnte, die in diesem Falle der Pluralmarkierung entspräche, vgl. z. B. die Minimalpaarbildung bei *Völk-er-kunde* vs. *Volk-s-kunde*. An *Völk-er-mord* hingegen lässt sich ersehen, dass die Einsetzung des Fugenelements an Lexemen, die mit einem anderen Element ihre unmarkierte Kompositionsstammform bilden, nicht in jedem Falle der Explizitmachung des Plurals dienen muss und somit nicht obligatorisch nur nach Erstgliedern steht, die pluralisch interpretiert werden, sondern auch bei singularischer Interpretation: 'Verbrechen der Vernichtung einer ethnischen Gruppe, einer Volksgruppe, eines Volksstammes o. Ä.' (DUDEN 2000). Ähnlich lässt sich *Männer* in *Männ-er-domäne* unschwer pluralisch interpretieren, während in *Männ-er-hand* (in DUDEN (2000) mit 'Hand eines Mannes' umschrieben) die pluralische Interpretation trotz Formgleichheit zur Pluralform schwerfällt. Bei den Lexemen, die ihre Kompositionsstammform unmarkiert mit *-er-* bilden, tritt intuitiv singularische Interpretation sehr häufig ein: Ein *Rind-er-braten* stammt (im Normalfall) nur von einem Tier, und auch das Mehrpersonenmodell des *Kind-er-wagens* stellt eine Ausnahme dar.

Das Problem der Erkennung von Pluralformen, das in Abschn. III.2.2.2. schon diskutiert wurde, tritt hier noch einmal deutlich hervor. Die von vielen Autoren (u. a. FUHRHOP 1998¹⁰⁸) angenommene Pluralmarkierung durch *-er-* stellt sich meines Erachtens als empirisch nicht nachweisbar dar. In den meisten Fällen ist es kaum möglich, bei einem isolierten Kompositum den Numerus des Erstglieds zu bestimmen, die Interpretation dürfte kontextabhängig sein. Klare Kriterien bieten, wie schon oben herausgestellt, nur Minimalpaare, die auf dem Bedeutungsunterschied aufbauen.¹⁰⁹

Alle Kompositionsstammformen mit *-er-* sind Maskulina oder Neutra und flektieren nach der starken Deklination *-s/(U)er,ern*. Bei umlautbaren Formen scheint der Umlaut obligatorisch zu sein. Dies gilt ebenso für die Flexions- wie für die Kompositionsstammformen, insofern kann eine starke Anlehnung an das Flexionssystem festgestellt werden. Dies wird durch die Tatsache unterstützt, dass *-er-* in der Flexion wie in der Komposition regelmäßig nach einsilbigem Erstglied auftritt. Es ergibt

¹⁰⁸ Fuhrhop sieht die Pluralfunktion durch den Abbau der Kompositionsstammform *Ei-er-* zugunsten *Ei-ø-* bestätigt: „*Ei* hat mehrere Kompositionsstammformen: *Eierschale* – *Eiweiß*, *Eigelb*, früher *Eierweiß* und *Eiergelb* [...]. Die ehemalige Pluralform ist also aus diesem Kompositum geschwunden. Der Stamm zu *Ei* war früher zweisilbig; die Interpretation als Pluralform ist eine Reinterpretation. Der zunehmende Abbau dieser Form unterstützt die These, daß *-er* als positive Pluralform in Komposita interpretiert wird“ (FUHRHOP 1998:210).

¹⁰⁹ Ein quantitatives Kriterium zur Identifizierung von *-er-*Fugen mit Pluralformen liefert DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991:102): „Gehört ein Bestimmungswort der Flexionsklasse mit *-er-*Plural an, so wird der ‚Mehrzahl‘-Bezug bei $\frac{3}{4}$ aller Komposita durch *-er-* signalisiert (*Blätterdach*, *Bilderalbum* usw.); bei dem restlichen Viertel steht *-ø-*Fuge (*Bildband* usw.[...]). Wenn sich das Erstglied dagegen auf etwas Einzelnes bezieht, steht in 80% der Fälle *-ø-*Fuge (*Blattfläche*, *Grabstein* usw.), bei 18% *-(e)s-*Fuge (*Grabesstille*, *Landesbischof* usw.) und nur bei 2% *-er-*Fuge (*Kinderaugen*, *Rinderbrust* usw.)“. Es werden aber keine klaren Erkennungsmerkmale für Numerus am Erstglied angegeben. Vgl. auch AUGSTS (1975) Ergebnisse in Abschn. II.6.1.

sich, dass alle Formen in Wortliste I, die dieses Fugenelement tragen, paradigmatisch sind. Reihenbildung aufgrund des *-er*-Plurals beim Erstglied lässt sich allerdings nicht ermitteln: Als erstes Element eines Kompositums treten 23 Lexeme mit der Pluralform *-er* in Wortliste I auf, nur sechs davon, also 26 %, tragen das Fugenelement *-er*.

Das Fugenelement tritt nie nach Derivationsmorphem auf. Dies lässt sich aufgrund der Nähe zum Flexionssystem vermuten, da es kaum komplexe Lexeme gibt, die ihren Plural mit *-er* bilden. Die einzige Ausnahme stellt *-tum* dar: *Herzog-tüm-er*, *Irr-tüm-er*. Lexeme auf *-tum* gehen aber mit *-s-* in die Kompositionsstammform ein: *Herzogtum-s-verteidigung*, *Irrtum-s-vermeidung*. Das Auftreten von *-er-* ist zudem – auch dies eine Gemeinsamkeit mit dem Flexionssystem – auf native Erstglieder beschränkt: In Wortliste I lassen sich keinerlei Fremdwörter finden. Auffällig ist auch die Beschränkung der Basis zu *-er-* auf einsilbige Lexeme: Das Fugenelement folgt somit gleichzeitig immer der wortakzenttragenden Silbe im Erstglied.

-er- stellt sich als Fugenelement dar, das in wenigen Neutra und Maskulina zur Bildung der unmarkierten Kompositionsstammform dient und bei anderen Lexemen der Flexionsklasse *s/(U)er,ern* möglicherweise zur Pluralmarkierung am Erstglied genutzt werden kann. Auch bei anderen Lexemen ist mit der Existenz von lexikalisierten Komposita mit diesem Fugenelement zu rechnen, die nicht obligatorisch Pluralmarkierung enthalten. Reihenbildung ist nicht an Kriterien der Flexion oder der Fonologie festzumachen, eine fonologische Präferenz ist aber bei Erstgliedern festzustellen, die auf Plosiv enden: Fünf der sechs Erstglieder schließen auf Plosiv, und bei vier, also zwei Dritteln der Erstglieder wird durch das silbische Fugenelement die Auslautverhärtung verhindert. Auch dieses Kriterium kann aber keine Reihe begründen, denn die fünf Erstglieder machen nur 3,4 % der 145 auf Plosiv auslautenden Erstglieder in Wortliste I aus.

3.1.4. Kompositionsstammformen mit *-es-*

Das silbische Fugenelement *-es-* tritt in Wortliste I an acht Erstgliedern auf (1,6 % der 505 Komposita). Das Fugenelement erscheint nach maskulinen und neutralen Einsilblern der starken Flexion und bildet immer paradigmatische Kompositionsstammformen. In den meisten Fällen werden die Stammformen produktiv mit *-es-* gebildet (12a). Nur in einem Falle kann aber kein anderes Fugenelement stehen (12b), alle anderen Formen weisen Alternativformen auf.

- (12) a. *Sieg-es-gewissheit*, *Jahr-es-welt-ø-bestzeit*, *Tod-es-strafe*, *Stamm-es-fehden*
 b. *Bund-es-tag*
 c. *Land-es-gruppe*

Alle Erstglieder flektieren stark. (12c) stellt mit der Flexionsklasse *s/Uer,ern* die einzige Ausnahme zur Flexion nach der Klasse *s/(U)e,en* dar. Neben *Stamm-es-* finden

sich nur Erstglieder, bei denen durch das silbische Element Auslautverhärtung verhindert wird bzw. bei /r/ Ellipse (bei nichtexpliziter Aussprache: *Jahr* [jɑ:]). Diese Kriterien reichen jedoch nicht aus, um Reihenbildung auszumachen: Lexeme der starken Flexion bilden ihre Kompositionsstammform in den meisten Fällen mit anderen Fugenelementen, genauso treten Lenis-Plosive und /r/ in den meisten Fällen mit anderen Fugenelementen auf.

Auch aus den Auftretenskriterien für *-es* als Genitiv-Singular-Marker in der Flexion lassen sich nur bedingt Kriterien für die Distribution des gleichlautenden Fugenelements ableiten: Der Genitivmarker steht in Konkurrenz zu *-s*, beide können häufig in freier Variation verwendet werden.¹¹⁰ Nur an einzelnen lautlichen Bedingungen lassen sich Distributionskriterien festmachen: So folgt *-es* in den meisten Fällen Stämmen, die auf [-s], [-ʃ] oder [-st] enden: *Des Verständnisses, des Fisches, des Mastes*. Keines der Erstglieder in Wortliste I weist diese Kriterien auf. Hingegen lässt sich bei diesen Auslautkriterien deutlich Reihenbildung mit *-ø* erkennen (vgl. Abschn. 3.1.7.).

In Übereinstimmung mit den Kriterien für flexivisches *-es* ist das Auftreten von *-es-* hingegen nach Konsonantenverbindungen (*des Bund-es, des Land-es*), zusätzlich tritt *-es* häufig nach einsilbigen Erstgliedern auf, was für alle Beispiele in der Wortliste mit dem korrespondierenden Fugenelement auch gilt. Diese Kriterien sind aber in der Flexion nicht obligatorisch, neben *des Bund-es, des Land-es* sind auch *des Bund-s, des Land-s* grammatisch. Neben der geringen Überzeugungskraft von nicht obligatorischen Regeln muss der Zusammenhang von Flexionskriterien und Kompositionsstammformbildung in diesem Falle auch deswegen bezweifelt werden, weil der größte Teil der einsilbigen oder auf Konsonantencluster endenden stark flektierenden Erstglieder in der Wortliste seine Kompositionsstammform eben nicht mit *-es-* bildet: *Sand-ø-container, Rind-er-zucht, Land-s-leute*. Zudem ist *-es-* nicht notwendig an die erste Silbe eines Lexems geknüpft: *Vorjahr-es-zeit-ø-raum* stellt ein zweisilbiges Erstglied dar, auch der Hauptakzent liegt hier nicht auf der *-es-* vorangehenden Silbe, sondern auf dem Präfix.¹¹¹

Eine klare Basismenge ist für das Fugenelement *-es-* somit in meist einsilbigen Maskulina und Neutra der starken Flexion zu bestimmen.¹¹² Reihenbildung kann aber nicht festgestellt werden, da den Kriterien der Basismenge entsprechende Lexeme die Kompositionsstammform nur selten mit *-es-* bilden. Die mangelnde Rei-

¹¹⁰ Dies in starkem Gegensatz zu *-es-* als Fugenelement: Kompositionsstammformen wie **Bund-s-* oder **Tod-s* sind ungrammatisch, freie Variation kann also ausgeschlossen werden: „the shape of linking-*s* is lexically conditioned“ (WIESE 1996:145).

¹¹¹ Dies steht im Widerspruch zur Feststellung von FUHRHOP (1998:203): „Notwendige Bedingung für das Auftreten des Fugen-*es* ist die direkte Nachbarschaft zur akzenttragenden Silbe.“

¹¹² Die Lexeme der Basisgruppe entsprechen zudem immer den Kriterien der Distribution von flexivischem *-es-*: „Bei den Substantiven, die in der Flexion dieses Morphem (*-es, sk*) nicht aufweisen, kommt nur die kürzere Form *-s-* vor“ (ŽEPIĆ 1970:25).

henbildung mit dem Fugenelement *-es-* lässt vermuten, dass es sich nicht um ein produktives Fugenelement handelt, sondern dass es nur noch fest in Kompositionsstammformen zu wenigen Maskulina und Neutra oder in lexikalisierten Komposita auftritt.

3.1.5. Kompositionsstammformen mit *-n-*

Das Fugenelement *-n-* tritt in Wortliste I in 45 Komposita auf, das entspricht 8,9 % aller Komposita. Es steht durchgehend in der Nebentonsilbe mit Reduktionsvokal. Bei 44 Erstgliedern handelt es sich um [-ə], nur bei *Kiefer* tritt [-ɐ] auf (*Kiefer-n-wälder*). Der größte Teil der in der Liste vorhandenen Erstglieder ist feminin (13a), es finden sich aber auch drei Maskulina (13b)¹¹³ und ein Neutrum (13c).

- (13) a. *Küste-n-metropole, Banane-n-pudding, Katastrophe-n-alarm, Sorge-n-kind*
 b. *Älteste-n-rat, Arbeitslose-n-quote, Kunde-n-bindung*
 c. *Auge-n-zeuge*

Als Bedingung für das Auftreten von *-n-* gilt die Mehrsilbigkeit des Erstglieds und die Folge auf eine unbetonte Silbe. Nicht alle Erstglieder, bei denen keine Ultimaakzentuierung vorliegt, nehmen aber *-n-*: Weitere Strategien sind die Setzung der Nullfuge (*Presse-ø-konferenz*, alle Erstglieder auf [-ɐ] außer *Kiefer*), die Tilgung (*Wett-ø-kampf*) und die Ersetzung (*Hilf-ø-s-bereitschaft*). Zur konkatenativen Form mit *-n-* tritt bei einer vereinzelt Kompositionsstammform die Nutzung von *-s-*: *Liebe-s-brief*.¹¹⁴ Diese Form kann als Ausnahme und daher als unproduktiv angesehen werden.

Da 59 % der Formen mit Schwa in Wortliste I ihre Kompositionsstammform durch das konkatenative Verfahren mit *-n-* bilden, wird hier eine Reihe angenommen (zumindest bilden diese die unmarkierte Form).¹¹⁵ Die anderen Verfahren zur Behandlung von auslautendem Schwa beim Erstglied sind jedoch nicht deutlich nach ihrer Motivation unterscheidbar: Zwar gilt, dass Maskulina in der Wortliste nur mit *-n-* die Kompositionsstammform bilden, Maskulina und Neutra auf Schwa sind aber insgesamt sehr selten.¹¹⁶ Neutra sind auch mit *-ø-* (*Gemüse-ø-plantagen*) und Tilgung (*End-ø-effekt*) vorzufinden. Die Maskulina entsprechen immer der schwachen Deklination *-n/-n*. Damit lässt sich bestimmen, dass schwache Maskulina immer das Fugenelement *-en-* oder das Element *-n-* tragen (vgl. Abschn. 3.1.2.). Die Distribution ist vom Auslaut des Lexems abhängig: Lautet es auf Schwa aus, wird *-n-* zur

¹¹³ Maskulina, die das Fugenelement *-n-* nehmen, entsprechen oft deadjektivischen Substantivierungen, die Personenbezeichnungen darstellen: *der Arbeitslose* < *arbeitslos*, *der Älteste* < *am ältesten*, vgl. auch *Kranke-n-haus*: *der Kranke* < *krank*.

¹¹⁴ GRUBE (1976:217) findet zusätzlich Konkatenation mit *-ns-*: *Junge-ns-krimskrams* und die Kompositionsstammformen *Wille-ns-* und *Name-ns-* (vgl. Abschn. III.3.1.9.).

¹¹⁵ Die entsprechende Statistik findet sich in Abschn. III.4.2.5.

¹¹⁶ Die Reihe von schwachen Maskulina auf Schwa mit *-n-* ist aber auch Ergebnis größerer Analysen, vgl. z. B. ŽEPIĆ (1970:46), DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991:91f.) u. a.

Kompositionsstammformbildung genutzt, in anderen Fällen *-en-*. Für die schwachen Maskulina kann daher eine Distribution von *-en-* und *-n-* gelten, die der Art von komplementär verteilten Allomorphen entspricht.¹¹⁷

Für die Feminina lässt sich nicht differenzieren, welche Lexeme zu welcher Strategie neigen. Nur drei Derivationsuffixe können Aufschluss geben: Erstglieder, die den Wortausgang *-ie* [-iə] tragen, nehmen regelmäßig *-n-* (14). Die Ableitungen auf *-age* lassen sich in zwei semantische Klassen teilen: Eine Klasse bezeichnet Tätigkeiten und ähnelt somit semantisch verbalem Charakter (*Spionage* 'das Spionieren', *Massage* 'das Massieren'), die andere Klasse bezeichnet Konkreta (*Garage*, *Etage*). Letztere Klasse von mit *-age* abgeleiteten Wörtern bildet die Kompositionsstammform mit *-n-* (15a), erstere mit *-ø-* (15b). Für Lexeme mit Wortausgang auf *-ine* gilt mit großer Regelmäßigkeit die Verwendung des Fugenelements *-n-* (16). Eine Ausnahme bildet die Bezeichnung *Marine*: *Marine-ø-infanterist*.

(14) *Amphibie-n-fahrzeug*, *Mumie-n-friedhof*, *Studie-n-vorbereitung*¹¹⁸

(15) a. *Etage-n-karussell*, *Gage-n-erhöhung*, *Garage-n-nutzung*
b. *Massage-ø-technik*, *Reportage-ø-magazin*, *Spionage-ø-satellit*

(16) *Lawine-n-experte*, *Maschine-n-steuerung*, *Ruine-n-feld*

Für alle nicht komplexen Stämme kann eine genauere Klassifizierung nicht durchgeführt werden. Weder Auslautkriterien noch Kriterien der Flexion oder der Semantik geben Aufschluss.¹¹⁹ Auch die Untersuchung von Schwa in Funktion eines Derivationsuffixes für deverbale oder deadjektivische Substantive (also in komplexer Form) erbringt kein Ergebnis für die Distribution der Wortfugenphänomene: Sie treten in allen Formen auf (17).¹²⁰ ARONOFF/FUHRHOP (2002:463) hingegen meinen hier ein produktives Muster erkennen zu können: „Schwa can remain in the linking position only if it is a suffix; with specifically marked nouns (e.g., *Kirsche*) schwa deletes; in all other cases, the *-n-* (sic!) is added. With lexicalization, sometimes the normal behavior can also be found in cases where schwa is (or was) a suffix: *Größe-n-*

¹¹⁷ DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991:90) geht sogar insgesamt davon aus, „daß *-n-* und *-en-* zwei Varianten der gleichen Fuge sind, deren Distribution ausschließlich vom Basisausgang (auf *-e* oder nicht auf *-e*) abhängt.“

¹¹⁸ Die Segmentierung von *Studien* ist schwierig, da unklar ist, ob sich der Stamm auf *Studi-um* oder *Studi-e* bezieht. Dies kann nur aus dem Kontext ermittelt werden.

¹¹⁹ DEUTSCHE WORTBILDUNG (1991) erkennt aber eine Tendenz von Feminina mit dem Merkmal [+zählbar], *-n-* zu nehmen. Diese sehr allgemeine Tendenz würde höchstens eine Eingrenzung des Verhaltens von Stoffnamen u. Ä. erbringen, die das Merkmal nicht aufweisen, aber auch dies scheint anhand der Wortliste nicht nachvollziehbar.

¹²⁰ Zu einem ähnlichen Ergebnis kommen WELLMANN/REINDL/FAHRMAIER (1974:370f.) im Vergleich *-n-* vs. *-ø-*: Bei deadjektivischen Ableitungen ist die Zahl der Fälle gleich groß, bei deverbale Ableitungen erscheint viermal die *-n-*-Fuge, aber 30-mal die *-ø-*-Fuge. Die Autoren folgern außerdem aus Oppositionen wie *Pfeif-ø-ton* vs. *Pfeife-n-spitze*, dass *-n-* partiell zur Kenntlichmachung substantivierter Adjektive und Verben genutzt werden.

wahnsinn". Ersterer Fall mit Derivationsuffix würde in dieser Arbeit mit Nullfuge umschrieben, also z. B. *Ernte-∅-helfer*, *Frische-∅-behälter*.

- (17) **-n-**: Größe-*n*-ordnung, Anzeige-*n*-märkte
 -∅-: Höhe-∅-punkt, Klage-∅-lieder
 -∅-: Stütz-∅-punkt, Such-∅-aktion
 -ls-: Hilf-*s*-bereitschaft¹²¹

-n- dient somit produktiv zur Kompositionsstammformbildung bei schwachen Maskulina auf Schwa und wird zudem in den meisten Fällen auch produktiv zur Kompositionsstammformbildung bei Neutra und Feminina auf Schwa eingesetzt. Mechanismen für die Wahl zwischen *-n-* und anderen Strategien bei auslautendem Schwa können – neben der Existenz zweier Derivationsreihen – in Wortliste I nicht ermittelt werden, die Bildung mit *-n-* überwiegt jedoch im zahlenmäßigen Vergleich. Herausgestellt werden soll zum Abschluss, dass neben wenigen Lexemen, die Wechsel zeigen (z. B. *Kohle-∅-* vs. *Kohle-n-*), die Lexeme zumeist stabil einer der Strategien zugeordnet werden können.

3.1.6. Kompositionsstammformen mit *-s-*

Das Fugenelement *-s-* tritt nach 127 Erstgliedern und somit in 25,1 % aller Komposita auf. Es ist also das am häufigsten verwendete Fugenelement, das sich durch Hinzutreten von fonologischem Material zum Erstglied auszeichnet. Das Auftreten ist nicht auf die paradigmatische Fuge an starken maskulinen und neutralen Erstgliedern beschränkt, *-s-* ist auch unparadigmatisch nach femininen Erstgliedern anzutreffen. Neben *-n-*, das nur in Nebentonsilben erscheint, stellt *-s-* das einzige nicht silbische Fugenelement im Deutschen dar. Zusätzlich zur rein konkatenativen Form des Auftretens erscheint das Fugenelement in wenigen Fällen in Form der Ersetzung von auslautendem Schwa.

Die Ersetzung tritt in Wortliste I in zwei Fällen auf, die das gleiche Erstglied in einfacher und in präfigierter Form zeigen: *Hilf-∅-bereitschaft*, *Aushilf-∅-kraft*. Nicht nur das Lexem *Hilfe* zeigt Ersetzung auslautenden Schwes (es findet sich z. B. auch *Geschicht-∅-buch*), die Ersetzung ist aber als extrem selten anzusehen und lässt keine Reihenbildung erkennen, die auf eine produktive Verwendungsweise der Ersetzung schließen ließe. Sie wird somit als an wenigen Erstgliedern lexikalisierte Form angesehen und hier nicht weiter behandelt.

Die *s*-Fuge tritt an allen femininen Erstgliedern unparadigmatisch auf, an Erstgliedern der anderen Genera paradigmatisch. Alle Neutra und Maskulina entsprechen der starken Flexion, die Paradigmizität des Fugenelements hat ihren Grund in der Formgleichheit zum Genitiv Singular. Lexeme, die ihren Plural mit *-s* bilden, nehmen hingegen fast nie *-s-* als Fugenelement (vgl. Abschn. II.6.1.). Betrachten wir zunächst

¹²¹ Für Tilgungs- und Ersetzungsfälle liegen in Wortliste I nur deverbale Beispiele vor.

die unparadigmischen femininen Erstglieder, so fällt auf, dass mit einer Ausnahme alle Formen morphologisch komplex sind, also entweder präfigiert oder suffigiert erscheinen. Einzige Ausnahme ist die Form *Arbeit*, es handelt sich aber auch hier um eine – allerdings im Gegenwartsdeutschen nicht mehr analysierbare – komplexe Form durch Ableitung auf *-t*. Derivationsuffixe bilden mit *-s-* an femininen Erstgliedern sehr stabile Reihen. Mit großer Regelmäßigkeit und nahezu ausnahmslos gehen Feminina auf *-heit*, *-ion*, *-schaft*, *-tät* und *-ung* mit *-s-* in die Kompositionsstammform ein (18). Nur bei *-heit* wurde eine Ausnahme beim Erstglied *Minderheit* deutlich, hier schwankt der Gebrauch des Fugenelements zwischen *-s-* und *-en-* (19). Mit FUHRHOP (1996:541) könnte positive Pluralbedeutung vermutet werden.¹²²

- (18) a. *Gesundheit-s-ministerium, Krankheit-s-anzeichen, Minderheit-s-rechte*
 b. *Option-s-rechte, Rehabilitation-s-mittel, Union-s-kanzler-ø-kandidat*
 c. *Freundschaft-s-vertrag, Mannschaft-s-kapitän, Wirtschaft-s-daten*
 d. *Produktivität-s-trend, Qualität-s-sicherung, Stabilität-s-pakt*
 e. *Bildung-s-politik, Hoffnung-s-träger, Vermittlung-s-ausschuss, Wohnung-s-markt*

- (19) *Minderheit-en-rechte*

Auch paradigmisch lassen sich klare Reihen mit *-s-* aufgrund von Suffixen und Wortausgängen erkennen. Es handelt sich um die Suffixe *-är*,¹²³ *-ling* und *-tum* (20). Für den Wortausgang *-um* stehen mehrere Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Wortfuge zur Verfügung, die sich nur sehr vage systematisieren lassen. Generell kann die regelmäßige Besetzung der Wortfuge mit *-s-* für gültig erklärt werden (21), da dieses Fugenelement in den meisten Fällen auftritt. Bei Stoffnamen tritt allerdings kein Fugenelement auf (22a), einige Formen erhalten zudem regelmäßig ein dem Pluralmarker *-en-* formgleiches Fugenelement in Form der Ersetzung ((22b), vgl. Abschn. III.3.1.2.).¹²⁴ Unklar ist die Verteilung zwischen *-s-* und *-ø-* bei Erstgliedern auf *-eur*: Beide Fugenelemente können hier auftreten, es lassen sich aber keine Kriterien erkennen, die für die Distribution der Elemente bestimmend wären. Fast immer sind beim gleichen Erstglied Formen mit beiden Fugenelementen in COSMAS zu finden (23).

- (20) a. *Aktionär-s-schützer, Funktionär-s-korruption, Legionär-s-truppe*
 b. *Liebling-s-speise, Schädling-s-bekämpfung, Sträfling-s-kleidung*
 c. *Brauchtum-s-pfleger, Eigentum-s-schutz, Wachstum-s-aussichten*

¹²² Während die Bedeutung hier relativ einsichtig ist, erwähnt Fuhrhop auch das Kompositum *Lehrerinn-en-streik*. Da alle Erstglieder mit Movierungssuffix *-in* ihre Kompositionsstammform mit *-en-* bilden, wird aber das Lexem *Lehrerin* auch bei Singularbedeutung (z. B. *Lehrerinn-en-jacke*) *-en-* nehmen. Hier kann es sich somit nicht um Reihenbildung handeln.

¹²³ Einzige Ausnahme ist das Neutrum *Militär*, z. B. in *Militär-ø-aktion*. Alle anderen analysierten Erstglieder nehmen *-s-*. Sie sind Maskulina und tragen das semantische Merkmal [+menschlich].

¹²⁴ Einen Einzelfall mit Ersetzung bildet zudem *Antibiotikum*, das in der Kompositionsstammform häufig *-a-* aufweist: *Antibiotik-a-resistenz*, vgl. aber auch *Antibiotikum-ø-software*. GRUBE (1976: 214) beschreibt in seinem Korpus ein mit 54 % höheres Auftreten der Form *-en-* als *-s-* mit 46 %. *-ø-* kommt bei ihm nicht vor.

- (21) *Gymnasium-s-direktor, Museum-s-ticket, Praktikum-s-stelle, Publikum-s-euphorie*
- (22) a. *Aluminium-ø-gerüst, Natrium-ø-gehalt*
b. *Aquari-len-freunde, Dat-len-bank, Medi-len-berater*
- (23) a. *Chauffeur-s-künste, Gouverneur-s-wahl, Regisseur-s-generation*
b. *Amateur-ø-astronom, Friseur-ø-team, Regisseur-ø-tätigkeit*

Eine weitere Reihe an Derivaten bildet *-s-* an deverbale Ableitungen auf *-en*. Beispiele für solche Derivate sind *Leben, Essen* u. Ä. (vgl. zum Folgenden auch FUHRHOP 1998:198f.). Das Fugenelement *-s-* tritt an diesen Formen nur auf, wenn die Substantive lexikalisiert sind. Die Lexikalisierung zeigt sich in der Bedeutungsverschiebung der Derivate, die dann nicht mehr auf einer Handlung aufbaut, sondern sich auf Sachverhalte oder sächliche Dinge bezieht.¹²⁵ *Essen* im substantivischen Sinne beschreibt eben nicht den Vorgang des Essens wie in der nicht lexikalisierten Substantivierung (24), sondern bezieht sich auf den konkreten Gegenstand des Essbaren wie etwa in (25a) oder auf eine Veranstaltung, die sich durch den Verzehr einer Mahlzeit auszeichnet (vgl. 25b).

- (24) *Ich habe beim Essen gekleckert.*
- (25) a. *Das Essen findet ihr in der Kühlbox.*
b. *Am Wochenende fand ein großes Essen statt.*

Die parallele Existenz von substantivierten Infinitiven wie in (24) und lexikalisierten deverbale Substantiven wie in (25) zeigt, dass beim Vorgang der Lexikalisierung mit Gradualität zu rechnen ist. Ein stärkerer Lexikalisierungsgrad zeigt sich häufig bei Eintritt als Erstglied ins Kompositum, indem das Verb durch *-ø-Fuge* (*Ess-ø-störung*), das lexikalisierte Substantiv durch *-s-* (*Essen-s-Verteilung*) gekennzeichnet wird. Stamm von Verb (*Ess*) und Substantiv (*Essen*) sind dann nicht formgleich, da die Infinitivendung zum Stamm des lexikalisierten Substantivs gehört. Somit zeigt sich deutlich eine Auswirkung des Lexikalisierungsgrads auf das morphologische System,¹²⁶ u. a. durch die Möglichkeit zur morphologischen Unterscheidung zwischen den Wortarten Verb und Substantiv als Erstglieder im Kompositum. Aus den Beobachtungen lässt sich eine Reihe ableiten, die regelmäßig *-s-* nimmt, nämlich die Reihe der deverbale Ableitungen auf *-en* (26). Andere Formen könnten auf diese Weise als Verbformen identifiziert werden, wenn die Wortfuge am Verbstamm durch *-ø-* gekennzeichnet ist (27).

- (26) *Essen-s-rationen, Leben-s-mittel, Verhalten-s-regeln, Vertrauen-s-krise*

¹²⁵ Es handelt sich hier nur um Neutra. Maskulina wie *Braten, Husten, Nutzen* nehmen kein Fugen-*s* (vgl. FUHRHOP 1998:198f.): *Braten-ø-saft, Husten-ø-reiz, Nutzen-ø-rechnung*.

¹²⁶ FUHRHOP (1998:199) nennt zusätzlich als morphologisches Kriterium bei lexikalisierten Formen die Pluralfähigkeit dieser Verbbildungen, z. B. *die Leiden*.

(27) *Renn-∅-stall, Schad-∅-stoff (vs. Schaden-s-meldung)*

Sowohl paradigmisch an Maskulina und Neutra als auch unparadigmisch an Feminina tritt *-s-* häufig an präfigierten Stämmen auf. Es handelt sich um deverbale Ableitungen in Form von Rückbildungen, d. h. Derivationen, die implizit am komplexen Verb vorgenommen werden (vgl. FUHRHOP 1998:200f.): Zum Beispiel ist davon auszugehen, dass *Verkauf* nicht aus *kauf-en* abgeleitet und präfigiert wurde, sondern die präfigierte Verbform *verkaufen* als Ganze substantiviert wurde. In den meisten Fällen ist das Lexem morphologisch durchsichtig: (28a) listet unparadigmische Formen an Feminina auf, (28b) paradigmische an Maskulina und Neutra.¹²⁷

In einigen Fällen jedoch scheint Wirkung aus älteren Sprachstufen vorzuliegen, in denen das Erstglied morphologisch komplex war, obwohl es gegenwartssprachlich nicht mehr komplex erscheint. In diesen Erstgliedern ist das Präfix auch heute häufig noch deutlich zu erkennen: Die Betonungsmuster stimmen ebenso mit analysierbaren Präfixbildungen überein wie die lautliche Form des Präfixes selbst. Der präfigierte Stamm existiert jedoch gegenwartssprachlich nicht mehr ohne das Affix oder ist nicht mehr auf das Verb zurückzuführen, das ihm zugrunde liegt, daher erscheint das Erstglied nur noch bedingt morphologisch komplex (28c).

Die Bevorzugung von *-s-* an derivationell komplexen Erstgliedern zeigt sich besonders deutlich an einigen Formen, die in Form des unaffigierten Stammes *-∅-*, in präfigierter Form hingegen *-s-* nehmen (29). Es ergibt sich eine Reihenbildung für *-s-* an substantivischen Rückbildungen aus komplexen Verben, die aber durch eine große Zahl von Ausnahmen durchbrochen wird (30).

(28) a. *Auf+sicht-s-räte, Unter+kunft-s-möglichkeit, Vor+sicht-s-maßnahmen*
 b. *Aus+gang-s-sperren, Um+zug-s-kisten, Unter+nehmen-s-abschlüsse*
 c. *Abschied-s-karte, Geburt-s-tag, Geschäft-s-ergebnisse*

(29) *Druck-∅-fassung* vs. *Aus+druck-s-tänzerin*
Kauf-∅-vertrag vs. *Ver+kauf-s-buchungen*
Sicht-∅-weise vs. *Auf+sicht-s-räte*

(30) *Auf+bau-∅-arbeiten, Ein+gab+e-∅-feld, Ver+brauch+er-∅-ausgaben*¹²⁸

Zusammenfassend lässt sich für das Fugenelement *-s-* sagen, dass es nach einer Reihe von Derivationsmorphemen und Wortausgängen regelmäßig auftritt und neben paradigmischen auch unparadigmische Kompositionsstammformen bildet, in diesem Falle mit femininen Erstgliedern. FUHRHOPS (1998:198) Eindruck, „daß Mehrsilbig-

¹²⁷ Die Morphemgrenzen im Erstglied werden in diesen und den folgenden Beispielen durch ‚+‘ markiert.

¹²⁸ *Eingabe-∅* und *Verbraucher-∅* entsprechen deverbalen Ableitungen auf Schwa und Zentralvokal, die eigene Reihenbildung mit *-∅-* aufweisen (vgl. Abschn. III.3.1.7.). Hier liegen also systematische Ausnahmen vor. Eine systematische Ausnahme liegt zudem bei Auslaut des Erstglieds auf [-s] vor, auch in diesem Falle steht *-∅-*: *Umsatz-∅-buchungen*.

keit und damit verknüpft morphologische Komplexität notwendige Bedingungen für eine unparadigmische Kompositionsstammform mit *-s* sind“, bestätigt sich also. Zusätzlich zu den charakteristischen Derivationsuffixen kann für *-s-* auch eine Klasse von präfigierten Formen, nämlich Rückbildungen aus komplexen Verben, festgestellt werden, die ihre Kompositionsstammform häufig mit *-s-* bilden.¹²⁹ Neben den komplexen Formen finden sich wenige Simplizia, für die keine systematische Distribution festgestellt werden kann.

3.1.7. Kompositionsstammformen mit *-∅-*

In vielen Darstellungen zum System der Fugenelemente beschränkt sich die Analyse auf solche Elemente, die sich durch Hinzutreten fonologischer Materials zum Stamm des Erstglieds kennzeichnen (vgl. z. B. FUHRHOP 1998). Im Folgenden wie in der Darstellung zu den dänischen Fugenelementen wird auch die Nullfuge auf reihenhaftes Auftreten hin überprüft. Es ist umstritten, ob sich die Nullfuge durch ein Fugenelement der Form *-∅-* wie ein Nullmorphem darstellen lässt, da im Deutschen wie im Dänischen bei der Mehrzahl der Komposita kein Fugenelement in lautlicher Form auftritt. Fugenelemente könnten somit als Sonderfall interpretiert werden, die Nichtmarkierung der Fuge als Normalfall. Das Auftreten von Fugenelementen überhaupt bescheinigt aber, dass die Markierung der Fuge möglich ist, der Annahme einer Nullfuge in Fällen, wo dies nicht der Fall ist, muss daher auch eine Berechtigung gewährt werden. Zudem lässt sich, wie bei anderen Fugenelementen auch, Reihenbildung an der Nullfuge feststellen, was eine zusätzliche strukturelle Vergleichbarkeit der Nullfuge mit den fonologisch hervortretenden Fugenelementen belegt. Aus diesem Grund wird hier die Nullfuge in der Form *-∅-* dargestellt.

291 der 505 Komposita in Wortliste I bilden ihre Kompositionsstammform ohne Hinzutreten fonologischer Materials in der Wortfuge, das entspricht 57,6 % aller Komposita. Die Mehrzahl der Komposita wird in der deutschen Wortliste I also ohne Kennzeichnung in der Wortfuge gebildet. *-∅-* tritt in einigen Fällen gekoppelt mit Tilgung von auslautendem Schwa in der Form *-∅-* auf, z. B. *Erd-∅-boden*. Neben Reihenbildungen ist es für das Fugenelement *-∅-* charakteristisch, dass es häufig als Alternativ- oder Ausnahmefuge auch für viele der in den vorhergehenden Abschnitten aufgeführten Reihen auftritt. Ein weiteres Charakteristikum ist das häufige Auftreten von *-∅-* an den ‚Kernwörtern‘ des Deutschen, also der großen Zahl an nativen, meist einsilbigen Lexemen in ihrer Form als morphologisch unkomplexer Stamm. Diese grundlegende Klasse von nativen Lexemen ist aber nichtsdestotrotz von Idiosynkrasien geprägt, Reihen sind kaum vorzufinden.¹³⁰

¹²⁹ FUHRHOP (1998:203) erwähnt außerdem eine Präferenz von unparadigmischem *-s-* bei mehrsilbigen Erstgliedern, die auf *-t* auslauten: *Arbeit-s-erlaubnis*, *Armut-s-zeugnis*, *Heirat-s-antrag* etc.

¹³⁰ Einige fonologische Reihen werden zum Abschluss dieses Abschnitts aufgeführt. Bei den Stammlexemen muss aber immer mit einer hohen Zahl an Ausnahmen gerechnet werden.

Eine große Zahl an Derivationsmorphemen und Wortausgängen am Erstglied wirkt sich auf die Kompositionsstammformbildung in der Form aus, dass regelmäßig Nullfuge eintritt. (31) gibt einen tabellarischen Überblick über die Endungen:¹³¹

(31) Derivationsuffixe und Wortausgänge am Erstglied, die regelmäßig *-ø-* hervorrufen

Ausg.	Beispiele	Ausg.	Beispiele
-al	<i>Personal-ø-vorstand, Original-ø-comic</i>	-er	<i>Ausländer-ø-beauftragte, Bürger-ø-recht</i>
-anz	<i>Toleranz-ø-gebot, Distanz-ø-reiter</i>	-ess	<i>Fitness-ø-programm, Kongress-ø-beitrag</i>
-ar	<i>Seminar-ø-teilnehmer, Altar-ø-kerze</i>	-ie [-i:]	<i>Chemie-ø-park, Industrie-ø-länder</i>
-ard ¹³²	<i>Billard-ø-tisch, Standard-ø-ausstattung</i>	-ing ¹³³	<i>Doping-ø-täter, Manufacturing-ø-index</i>
-ei	<i>Kanzlei-ø-direktor, Polizei-ø-angaben</i>	-o	<i>Foto-ø-strecke, Risiko-ø-atlas</i>
-el	<i>Einzel-ø-konkurrenz, Karnickel-ø-stall</i>	-ur	<i>Kultur-ø-denkmäler, Natur-ø-gewalt</i>

Erstglieder mit dem Wortausgang «-on» stehen in den meisten Fällen auch ohne Fugenelement. Es liegen drei verschiedene fonetische Realisierungsmuster vor, die grafisch formgleich auftreten: [-'o:n] (32a), [-ɔn] (32b) und [-'õ / -'ɔŋ] (32c). Nur einige wenige Erstglieder, die den Plural auf *-en* bilden, weichen davon ab und markieren die Wortfuge durch *-en-*, z. B. *Person-en-vereinigung*.

- (32) a. *Hormon-ø-behandlung, Ozon-ø-werte, Telefon-ø-leitungen*
 b. *Akkordeon-ø-festival, Lexikon-ø-eintrag, Rhododendron-ø-büsche*
 c. *Waggon-ø-fabrik, Saison-ø-arbeiter, Karton-ø-papier*

Es ist auffällig, dass der größte Teil der aus dem Englischen entlehnten Wörter als Erstglied mit *-ø-* ins Kompositum eingeht. Dies gilt sowohl für Entlehnungen wie *Sport* in *Sport-ø-club*, die schon lange zum Wortschatz des Deutschen gehören, in ihrer fonologischen Form dem Deutschen angepasst wurden (engl. [sp-] vs. dt. [ʃp-]) und ohne Fachwissen nicht mehr als Lehnwort zu erkennen sind, als auch für neu aufgenommene Wörter oder solche, die nicht zum Wortschatz des Deutschen gehören, sondern unter Voraussetzung englischer Sprachkenntnisse verwendet werden. Wörter der zweiten beschriebenen Kategorie sind häufig in der Aussprache und vor allem auch der Grafie deutlich als Fremdwörter zu erkennen: *Outsourcing-ø-einnahmen, Highscore-ø-liste, Service-ø-vertrag* u. Ä. Zwei Ausnahmen gilt es zu vermerken: *Training* bildet die Kompositionsstammform mit großer Konsequenz (in COSMAS 100 %) mit *-s-* wie in *Training-s-partnerin*. Alle anderen Wörter mit Aus-

¹³¹ Da in der Analyse nur die Suffixe und Wortausgänge besprochen werden, die im Korpus erscheinen, sei an dieser Stelle auf die sehr umfangreiche Zusammenstellung der Wirkung von Derivationsuffixen bei ŽEPIĆ (1970:33-43) hingewiesen, auch für die Reihenbildung mit anderen Fugenelementen. Dort wird aber keine Untersuchung der Produktivität einbezogen.

¹³² Auch Entlehnungen aus dem Französischen auf «-ard» mit Ultimabetonung und ohne fonische Realisierung des /d/ gehören hierher: z. B. *Boulevard-ø-medien*

¹³³ Es handelt sich hier um aus dem Englischen entlehnte Derivate, die Form darf nicht mit dem Derivationsuffix *-ling* verwechselt werden, das *-s-* nimmt.

gang auf *-ing* tragen *-ø*: *Leasing-ø-vereinbarungen*, *Manufacturing-ø-index*. In Abschn. III.3.1.1. wurde schon das Beispiel der Form *Film-e-* besprochen, die die zweite Ausnahme bildet, aber wohl auch kaum noch als Lehnwort analysierbar ist. Das *-e-* tritt, wie oben ausgeführt, nur in Zusammenbildungen mit deverbalen Ableitungen der Form *-macher/in* oder *-machen* als Zweitglied auf. Die zwei Ausnahmen hindern jedoch nicht daran, eine Reihe mit *-ø* bei Entlehnungen und Fremdwörtern aus dem Englischen festzumachen.

Die Nullfuge folgt einigen Reihen, die sich aufgrund von Flexionskriterien ergeben: Starke Maskulina und Neutra, deren Flexion der Klasse *-s/-ø,-n* angehört, nehmen als Erstglieder grundsätzlich die Nullfuge. Dazu gehören Lexeme mit dem Auslaut *-er* [-ɐ] (33a), die sich zu einem großen Teil als Nomina Agentis darstellen (33b), und Nomina auf *-el* [-əɫ] (33c), darunter auch Derivate (33d). Die meisten Lexeme, die nach der Deklinationsklasse *-ø,-n* flektiert werden, enden auf Schwa und nehmen häufig ein *-n-* in der Kompositionsstammform. Es gibt aber, neben den in Abschn. III.3.1.5 als nicht begründbar charakterisierten Formen auf Schwa, die ihre Kompositionsstammform mit *-ø* bilden, eine wohldefinierte Ausnahme von Nomina, die dieser Flexionsklasse angehören. Es handelt sich um zweisilbige Feminina, die in einer Nebentonsilbe auf [-əɫ] auslauten (34).¹³⁴

- (33) a. *Gewässer-ø-kunde*, *Gewitter-ø-zellen*, *Lager-ø-feuer*, *Orchester-ø-streiks*
 b. *Anleger-ø-schutz*, *Nachfolger-ø-gesellschaft*, *Teilnehmer-ø-kreisen*
 c. *Gipfel-ø-treffen*, *Pegel-ø-dienste*, *Titel-ø-gewinn*
 d. *Einzel-ø-konkurrenz*, *Hundertstel-ø-sekunde*, *Karnickel-ø-stall*

- (34) *Fackel-ø-lauf*, *Kugel-ø-hagel*, *Staffel-ø-training*

Nomina der Pluralklasse *-s* (35) treten ebenso mit *-ø* in die Kompositionsstammform ein (Ausnahme: *Training-s-partnerin*) wie Singulariatantum (36). Bei diesen treten allerdings wohldefinierte Ausnahmen in Form von Derivaten auf, die immer das Fugenelement *-s-* nehmen ((37), vgl. Abschn. III.3.1.6.).¹³⁵

- (35) *Büro-ø-geräte*, *Cowboy-ø-hüte*, *Detail-ø-arbeit*, *Hotel-ø-zimmer*, *Kanu-ø-verband*

- (36) *Fitness-ø-programm*, *Haft-ø-richter*, *Obst-ø-plantagen*, *Ruhe-ø-stätte*

- (37) *Verteidigung-s-kreise*, *Vertrauen-s-krise*, *Wachstum-s-aussichten*

Für die Distribution der Nullfuge können einige fonologische Reihen festgestellt werden. Fonologische Reihen sind zwar häufig nicht konsequent durchgeführt, da sie durch festere Reihen wie die, die vom Flexionssystem abhängig sind, durchbrochen

¹³⁴ Daraus und aus den vorherigen Feststellungen lässt sich ableiten, dass alle Wörter auf [-əɫ] ihre Kompositionsstammform mit *-ø* bilden. Die fonologische Analyse zeigt sogar, dass Wörter mit Auslaut [-ɫ] zum größten Teil grundsätzlich die Nullfuge nehmen.

¹³⁵ *Handel-s-gericht* stellt eine Ausnahme dar.

werden, einige fonologische Bedingungen im Auslaut des Erstglieds haben sich aber als relativ stabile Bedingungen für das Auftreten der $-\emptyset$ -Fuge herausgestellt. So bilden mit wenigen Ausnahmen alle Erstglieder, die auf Labial oder Frikativ auslauten, ihre Kompositionsstammformen mit Nullfuge (38). Mehrsilbige, auf $-er$ $[-\varepsilon]$ auslautende Lexeme bilden ihre Kompositionsstammform immer mit $-\emptyset$, auch dann, wenn es sich nicht um Derivationsuffixe handelt (39a).¹³⁶ Auch andere Kombinationen von Vokal und «-r», die fonetisch auf $[-\varepsilon]$ auslauten, nehmen im Normalfall die Nullfuge (39b). Weniger regelmäßig, aber auch mit einer deutlichen Mehrheit tritt $-\emptyset$ insgesamt nach Auslaut auf Vokal (und somit häufig auch nach Entlehnungen) auf (40).

- (38) a. *Hotel- \emptyset -zimmer, Öl- \emptyset -einkünfte, Schall- \emptyset -platte, Vogel- \emptyset -arten, Wahl- \emptyset -ausgang*
 b. *Fluss- \emptyset -nähe, Haus- \emptyset -einstürze, Kurs- \emptyset -abfrage, Preis- \emptyset -verfall*
 c. *Fisch- \emptyset -vergiftung, Gemisch- \emptyset -aufbereitung, Tisch- \emptyset -deckchen*
 d. *Kopf- \emptyset -hörer, Lauf- \emptyset -bahn, Rückruf- \emptyset -aktion, Tarif- \emptyset -treue*
 e. *Bruch- \emptyset -stelle, Buch- \emptyset -führung, Deich- \emptyset -krone*
- (39) a. *Dauer- \emptyset -regen, Minister- \emptyset -amt, Mutter- \emptyset -land, Splitter- \emptyset -gruppe*
 b. *Kultur- \emptyset -denkmäler, Moor- \emptyset -hühner, Motor- \emptyset -räder, Tor- \emptyset -wand*
- (40) *Armee- \emptyset -angaben, Fonds- \emptyset -vergleich, Gummi- \emptyset -stiefel, Hai- \emptyset -fisch*
Klima- \emptyset -katastrophe, Kuh- \emptyset -glocke, Nazi- \emptyset -zeit, Partei- \emptyset -chef, Schau- \emptyset -spieler

Auch nach auslautendem Nasal erscheint häufig die Nullfuge: Sie tritt bei Auslaut auf $[-m]$ regelmäßig auf (41). Ausnahmen sind Lexeme mit dem Wortausgang $-um$ (vgl. Abschn. III.3.1.6.), teilweise auch solche auf $-om$ (vgl. Abschn. III.3.1.2.), sowie Derivate mit dem Suffix $-tum$, die regelmäßig mit $-s$ ihre Kompositionsstammform bilden. Bei Lexemen, deren Auslaut sich in einer Kombination aus Vokal und $-n$ zusammensetzt (42a), tritt häufig $-\emptyset$ auf. Dies gilt durchgängig bei $-en$ $[-\varepsilon n]$ (42b), wenn die Lautkombination nicht als Ableitungssuffix fungiert (vgl. Abschn. III.3.1.6.). Eine reguläre Ausnahme bilden Wörter mit dem Derivationsmorphem $-ion$, das $-s$ fordert. Bei Plosiven ist kaum Reihenbildung auszumachen, Auslautkombinationen von Vokal und $[-t]$ zeigen jedoch eine starke Tendenz zur Nutzung der Nullfuge (43).

- (41) *Damm- \emptyset -bruch, Heim- \emptyset -vorteil, Problem- \emptyset -jugendliche, Reform- \emptyset -gesetz*
- (42) a. *Bahn- \emptyset -anlagen, Konzern- \emptyset -chefin, Lohn- \emptyset -dumping, Stern- \emptyset -bild*
 b. *Becken- \emptyset -wettbewerbe, Boden- \emptyset -offensive, Morgen- \emptyset -stunden, Regen- \emptyset -fällen*
- (43) *Flut- \emptyset -gebiete, Haut- \emptyset -krankheiten, Kredit- \emptyset -abkommen, Zeit- \emptyset -druck*

Es zeigt sich, dass ein großer Teil der einsilbigen nativen Lexeme – der Kernwörter, die sich insgesamt am schwierigsten Reihen zuordnen lassen – bei deutlicher fonolo-

¹³⁶ Beispiele für Derivate finden sich in (31).

gischer Reihenbildung in Bezug auf die Wahl des Fugenelements systematisiert werden kann. Es ist jedoch in höherem Maße mit Ausnahmen zu rechnen als bei Reihen, die auf stabileren Kriterien wie Derivation oder Flexion beruhen.

Bei den Kernwörtern, die der Reihenbildung mit $-\emptyset$ zuzurechnen sind, gilt es zu bedenken, dass die Kompositionsstammform in vielen Fällen auch alternativ mit $-e-$, $-en-$ oder $-er-$ auftreten kann. Die Anzahl der so gebildeten Formen ist aber in diesen Fällen – wie in den Einzeluntersuchungen beschrieben – meistens wesentlich geringer als die der Formen mit $-\emptyset$, die Nullfuge bildet die unmarkierte Form.

Die fonologischen Reihen stimmen häufig mit den Aussagen über die Wortausgänge und Derivationsuffixe, die mit $-\emptyset$ reihenbildend wirken, überein, indem viele dieser Endungen den fonologischen Reihen entsprechen. Da die auf Endungen beruhenden Reihen aber größere Stabilität aufweisen, wurden sie trotzdem in die Darstellung mit einbezogen. Die Distributionskriterien für $-\emptyset$ lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Die Nullfuge zeigt deutliche Reihenbildung an einer großen Reihe von charakteristischen Wortausgängen und Derivationsuffixen. Es wurde zudem Orientierung am Flexionssystem aufgezeigt. Fremdwörter und Entlehnungen aus dem Englischen bilden fast immer mit $-\emptyset$ ihre Kompositionsstammform. Entlehnungen, die keinen charakteristischen Wortausgang tragen, treten auch häufig mit $-\emptyset$ auf. Durch eine breite Reihenbildung anhand von Auslautkriterien lassen sich auch die Stammlexeme grob der Reihenbildung mit $-\emptyset$ zuordnen.

3.1.8. Einzelformen

Das Fugenelement $-nen-$ tritt nur in einem einzigen Kompositum auf, nämlich *Embryo-nen-forschung*. Das Erstglied, das seine Kompositionsstammform auf diese Weise bildet, ist aus dem Griechischen entlehnt und besitzt zwei Möglichkeiten der Pluralbildung: $-s$ und $-nen$. Es ist davon auszugehen, dass hier formal die Pluralform $-nen$ in Analogie zu Kompositionsstammformen mit $-en-$ für die Bildung der Kompositionsstammform genutzt wird. Bei $-nen-$ handelt es sich um einen Einzelfall, das Fugenelement weist keine Produktivität auf und wird daher nicht weiter behandelt. Ähnlich verhält es sich mit der Form $-ens-$, die noch in Einzelformen wie *Herz-ens-güte* oder *Schmerz-ens-geld* erscheint. Das Fugenelement ist fest an eine kleine Zahl von Lexemen geknüpft. Die Tatsache, dass keine Kompositionsstammform mit diesem Fugenelement in Wortliste I zu finden ist, lässt vermuten, dass die Form nur noch selten verwendet wird und keine Produktivität mehr aufweist. Im folgenden Exkurs wird allerdings eine Form aufgezeigt, in der der Konsonantencluster $-ns-$ nach Schwa produktiv an einem Erstglied wirkt und damit das Fugenelement $-n-$ ablöst.

3.1.9. Exkurs: Substantive mit Flexionsklassenwechsel

Bei einigen Substantiven lässt sich im Deutschen ein Flexionsklassenwechsel feststellen, der dadurch bemerkbar wird, dass häufig der Nominativ Singular durch zwei Formen gebildet werden kann (z. B. *Friede* vs. *Frieden*) und die Genitivform zwischen *-∅* und *-s* schwankt (z. B. *des Namen* vs. *des Namens*).¹³⁷ Diese Substantive zeigen ein besonderes Verhalten als Erstglieder in Komposita, das anhand der Analyse der Kompositionsstammformbildung von *Name* exemplarisch untersucht werden soll.

Name bildet die Kompositionsstammform auf zwei verschiedene Arten: *Name-n-* und *Name-ns-*.¹³⁸ Die Suche in COSMAS liefert 161 Kompositatypes für *Name-ns-* und 19 für *Name-n-* zurück.¹³⁹ Es ist aus der Anzahl der Types mit der jeweiligen Kompositionsstammform und den Frequenzwerten schnell ersichtlich, dass die Form *Name-n-* zugunsten der Form *Name-ns-* an Produktivität verliert: Nur drei der 19 Komposita mit *-n-* zeigen eine höhere Vorkommensrate als 3 (zum Vergleich: 39 der 161 Kompositatypes mit *-ns-* treten mehr als 3 Mal auf, der höchste Wert liegt hier bei 240).

12 Formen, also fast zwei Drittel aller Formen mit *-n-*, bilden aus gleichem Erst- und Zweitglied zusammengesetzte Komposita wie solche mit *-ns-*, die sich nur in der Wortfuge unterscheiden. Tabelle (44) stellt diese dar. Jede Zeile enthält zwei Kompositapaare, zu den einzelnen Formen wurde der Frequenzwert notiert. Die Tabelle zeigt, dass die höheren Frequenzwerte sich in den Kompositapaaren immer bei den Komposita mit *-ns-* finden: *Name-n-vergabe* tritt nur einmal, *Name-ns-vergabe* hingegen zweimal auf, *Name-n-patron* nur einmal, *Name-ns-patron* sogar 141-mal.

(44) Komposita mit den Kompositionsstammformen *Name-ns-* und *Name-n-* bei gleichem Erst- und Zweitglied mit Angabe der Tokenfrequenz in COSMAS

Name-ns-	Name-n-	Name-ns-	Name-n-
<i>Name-ns-aktie</i> 63	<i>Name-n-aktie</i> 1	<i>Name-ns-liste</i> 80	<i>Name-n-listen</i> 1
<i>Name-ns-feld</i> 11	<i>Name-n-feld</i> 4	<i>Name-ns-patron</i> 115	<i>Name-n-patron</i> 1
<i>Name-ns-geber</i> 240	<i>Name-n-geber</i> 2	<i>Name-ns-schild</i> 105	<i>Name-n-schild</i> 1
<i>Name-ns-gebung</i> 186	<i>Name-n-gebung</i> 7	<i>Name-ns-streit</i> 20	<i>Name-n-streit</i> 1
<i>Name-ns-hitliste</i> 5	<i>Name-n-hits</i> 1	<i>Name-ns-träger</i> 14	<i>Name-n-träger</i> 1
<i>Name-ns-kunde</i> 4	<i>Name-n-kunde</i> 1	<i>Name-ns-vergabe</i> 2	<i>Name-n-vergabe</i> 1

¹³⁷ Die Wörter befinden sich im Übergang von der schwachen zur starken Deklination. Wörter wie *Balken*, *Kragen*, *Spaten* u. a. sind Beispiele für ähnliche Fälle, bei denen der Flexionsklassenwechsel aber vollständig abgeschlossen wurde (vgl. JOERES 1996:302f.).

¹³⁸ Die äußerst seltene Form *Name-∅* erscheint peripher und wird deshalb hier außer Acht gelassen.

¹³⁹ Die Suchanfrage lautet (**Name????***).

Es liegen also deutliche Gründe vor, um anzunehmen, dass die Form *Name-ns-* produktiv ist, die Form *Name-n-* aber höchstens schwache Produktivität aufweist.¹⁴⁰ Die vorgefundenen Formen scheinen Okkasionismen mit der Verwendung der Form mit *-n-* zu sein.¹⁴¹ Auffällig ist die Tatsache, dass der Frequenzwert von *Name-n-* vor den deverbaleen Zweitgliedern *-geber* und *-gebung* mit 9 im Vergleich hoch liegt. Hier scheint eine Beeinflussung durch das Zweitglied vorzuliegen, die vielleicht noch schwach produktive Wirkung zeigt (vgl. Abschn. III.4.5.).

Die sieben anderen Formen mit Erstglied *Name-n-* stellen sich auch als Okkasionismen dar, die in dieser speziellen Form gebildet wurden. Abhängigkeiten von der Umgebung, z. B. vom Anlaut des Zweitglieds, oder Markiertheit am Erstglied können nicht festgestellt werden: Lautlich und semantisch ähnliche Zweitglieder liegen in Komposita mit *Name-ns-* vor, die weit höhere Frequenzwerte aufweisen. Zusammenfassend kann am Erstglied *Name* unbeschränkte Produktivität für das Fugenelement *-ns-* festgestellt werden, für das Fugenelement *-n-* wurde keine oder höchstens schwache Produktivität in Abhängigkeit vom Zweitglied ausgemacht. Das Lexem *Name* weist somit trotz Flexionsklassenwechsels und damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Wahl von Flexiven¹⁴² eine klare Tendenz zur durchgängigen Nutzung des Fugenelements *-ns-* auf.

3.2. Systematische Reihenbildung im Dänischen

Wie für das Deutsche wird im Folgenden die systematische Reihenbildung für Fugenelemente in dänischen zweigliedrigen Komposita dargestellt, die sich am Erstglied feststellen lässt. Die Gesamtzahl der an substantivischem Erstglied vorgefundenen Wortfugen beläuft sich in der dänischen Wortliste I auf 537. Die Darstellung gliedert sich wie in Abschn. III.3.1.

3.2.1. Kompositionsstammformen mit *-e-*

-e- [-ə-] bildet zusammen mit dem nur in einer Einzelform auftretenden *-er-* das einzige silbische produktive Fugenelement im Dänischen. 33 Formen tragen in Wortliste I dieses Element, das entspricht 6,1 % aller 537 Komposita. Zusätzlich zur Affigierung kann *-e-* Umlaut beim Erstglied bewirken (z. B. *børn-Ue-dødeligheden* 'Kin-

¹⁴⁰ Der Produktivitätstest ergibt, dass *Name-n-* nicht produktiv ist: DUDEN (2001a) weist acht Komposita mit Erstglied *Name-n-* auf, im Korpus findet sich nur etwas mehr als das Doppelte an Formen mit dieser Kompositionsstammform und ein Großteil von diesen trägt den Frequenzwert 1.

¹⁴¹ Eine Ausnahme bildet die linguistische Fachsprache, die vor *-kunde* häufig die Form mit *-n-* benutzt, also *Name-n-kunde*. Dieses Phänomen tritt im untersuchten Zeitungskorpus nicht auf. Auch in der Fachsprache ist hier allerdings reger Wechsel zwischen beiden Kompositionsstammformen zu beobachten. Zur fachsprachlichen Beeinflussung der (Nicht-)Nutzung von Fugenelementen vgl. Abschn. III.4.5.

¹⁴² Auch die Wahl von Flexiven zeigt sich an *Name* aber inzwischen als relativ gefestigt: *des Name-ns* scheint sich auch bei der Genitivbildung durchgesetzt zu haben, *der Namen* als Nominativ Singular „ist als veraltet, wenn nicht gar schon als veraltet zu betrachten. Die Form der gegenwärtigen Schriftsprache ist *Name*“ (JOERES 1996:323).

dersterblichkeit') und tritt in Form der Ersetzung von *-um* auf (z. B. *akvari-|e-vand* 'Aquariumswasser').

Das Fugenelement findet sich nach einigen Erstgliedern, die den Wortausgang *-um* tragen, und einigen Ableitungen auf *-ing*. Obwohl Erstglieder auf *-um* auch mit *-s-* oder *-ø-* auftreten können, lässt sich hier eine deutliche Reihe anhand der Pluralklasse bestimmen: Nur bei einer Teilmenge aller Derivate auf *-um* wird der Plural durch Ersetzung von *-um* durch *-er* gebildet. Genau diese Gruppe bildet ihre Kompositionsstammform mit *-|e-* (45). Wörter mit Wortausgang *-um* zeigen ansonsten unterschiedliches Verhalten, das kaum systematisch erscheint. Bei Stoffbezeichnungen erscheint in den meisten Fällen *-ø-* (46a), das Erstglied *aluminium* 'Aluminium' bildet die Kompositionsstammform aber in vielen Fällen auch mit *-s-* (46b). Bei wenigen Erstgliedern wie etwa *publikum* wird die Kompositionsstammform regelmäßig mit *-s-* gebildet (46c).

- | | | | | |
|------|----|------------------------------------|-------------------------------------|--|
| (45) | a. | <i>akvari-um</i>
'Aquarium' | <i>akvari-ler</i>
'Aquarien' | <i>akvari- e-vand</i>
'Aquariumswasser' |
| | b. | <i>podium-um</i>
'Podium' | <i>podium-ler</i>
'Podien' | <i>podium- e-pladserne</i>
'die Podiumsplätze' |
| | c. | <i>gymnasium-um</i>
'Gymnasium' | <i>gymnasium-ler</i>
'Gymnasien' | <i>gymnasium- e-eleverne</i> ¹⁴³
'die Gymnasiumsschüler' |
-
- | | | | |
|------|----|---|---------------------------------------|
| (46) | a. | <i>aluminium-ø-dåse</i> 'Aluminiumdose' | <i>ammonium-ø-salt</i> 'Ammoniumsalz' |
| | b. | <i>aluminium-s-følge</i> 'Aluminiumfelge' | |
| | c. | <i>publikum-s-koncert</i> 'Publikumkonzert' | <i>minimum-s-beløb</i> 'Minimumpreis' |

Erstglieder auf *-ing* bilden ihre Kompositionsstammform in den meisten Fällen mit *-s-*. Die 6,8 % der Fälle in Wortliste I, die sie mit *-e-* bilden,¹⁴⁴ sind Derivate zur Bezeichnung eines Lebewesens (47). Bei Personen wird *-e-* immer zur Stammformbildung genutzt, bei anderen Lexemen, die das Merkmal [+belebt] tragen, häufig nur in einem Teil der Fälle: *musling* 'Muschel' z. B. kann laut RETSKRIVNINGSORDBOGEN (1996) mit *-ø-* und *-e-* in Komposita eintreten, in DDO aber wird die Kompositionsstammform wie auch bei *gæsling* 'Gänseküken' zu 100 % mit *-e-* gebildet. Dies zeigt eine Bevorzugung von *-e-* an den beiden Lexemen in der sprachlichen Performanz auf.

- | | | | |
|------|----|--------------------------|--------------------|
| (47) | a. | <i>flygtning-e-lejre</i> | 'Flüchtlingslager' |
| | b. | <i>kæltring-e-streg</i> | 'Schurkenstreich' |
| | c. | <i>udlænding-e-loven</i> | 'Ausländergesetz' |

Das semantische Kriterium wirkt nicht nur bei Derivaten auf *-ing* systematisch, insgesamt ist es für Lexeme mit dem semantischen Merkmal [+belebt] charakteristisch,

¹⁴³ Bei *gymnasium* 'Gymnasium' überträgt sich die Form der Kompositionsstammform auf die Lexik, indem die Gdf. Sg. sich zu *gymnasie* hin entwickelt. Die Form wird sehr häufig verwendet, als Norm aber noch nicht anerkannt.

¹⁴⁴ Die Liste enthält 44 Derivate auf *-ing* als Erstglieder, drei davon nehmen *-e-*.

dass sie ihre Kompositionsstammform mit dem Fugenelement *-e-* bilden.¹⁴⁵ 49 % der Erstglieder mit *-e-* tragen alleine in Wortliste I dieses Kennzeichen. Trotzdem kann nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden, dass Lexeme, die das Merkmal tragen, immer *-e-* nehmen: Systematische Ausnahmen stellen solche Lexeme dieser semantischen Klasse dar, die selber auf Schwa auslauten oder das Suffix *-er* [-ɐ] tragen (es handelt sich bei letzteren um Nomina Agentis). Diese treten größtenteils mit *-ø-* in die Kompositionsstammform ein. Da weder die Folge [əə] noch die Folge [ɐə] im Dänischen fonotaktisch möglich ist, wird Schwa an solchen Lexemen durch den Auslaut verhindert.

In Wortliste I lassen sich bei Berücksichtigung dieser Ausnahmen fast alle Erstglieder mit dem Merkmal [+belebt] außer den Fremdwörtern *kaptajn* 'Kapitän', *pilot* 'Pilot', *sponsor* 'Sponsor' (nicht unbedingt belebt) und *chef* 'Chef' dem Fugenelement *-e-* zuordnen.¹⁴⁶ Die Fremdwörter bilden ihre Kompositionsstammform mit *-ø-*, nur *kaptajn* kommt vereinzelt auch mit *-s-* vor. Einzelne Ausnahmen bilden *vært* 'Wirt' und *medlem* 'Mitglied' mit dem Fugenelement *-s-* (*vært-s-hus* 'Wirtshaus', *medlem-s-kort* 'Mitgliederkarte') und *student* 'Student' mit *-er-* (*student-er-leder* 'Studentenführer'). *mand* 'Mann' bildet die Kompositionsstammform mit verschiedenen Elementen, eine Vielzahl der Erstglieder trägt aber *-e-*, z. B. *mand-e-rolle* 'Männerrolle'.

Der Auslaut des Erstglieds kann *-e-* hervorrufen:¹⁴⁷ Einsilbige Erstglieder, die auf *-s* enden, rufen im Normalfall *-ø-* hervor, einige Ausnahmen bedingen jedoch *-e-*. Diese Ausnahmen treten nur auf, wenn die letzte Silbe des Erstglieds mit einem Konsonantencluster endet, und dann regelmäßig nur bei den Auslautkombinationen *-ns*, *-ms* und *-ks* (48). Zu dieser Regel gibt es aber Ausnahmen (49), so dass der Status der Produktivität der Regel unklar ist. Bei anderen Auslautkombinationen mit Konsonant + *-s* liegen häufiger Fälle mit *-ø-* als mit *-e-* vor.

- (48) a. *prins-e-fødslen* 'Prinzengeburt' *krans-e-kage* 'Kranzkuchen'
 b. *vams-e-strik* 'Wamsstrick' *bums-e-creme* 'Pickelcreme'
 c. *laks-e-kød* 'Lachsfleisch' *saks-e-hånd* 'Scherenhand'

- (49) *glans-ø-nummer* 'Glanznummer' *moms-ø-grundlag* 'MWST-Grundlage'

Neben dieser relativ eindeutigen Reihung ergeben lautliche Kriterien weniger eindeutige Reihen für das Setzen von *-e-* als Fugenelement als eine deutliche Abgrenzung der Fugenelemente *-e-* und *-ø-* gegenüber *-s-*. Der Großteil der im Folgenden

¹⁴⁵ DIDERICHSEN (1966:247) führt dies auf häufiges Auftreten belebter Formen im Plural zurück.

¹⁴⁶ Insgesamt treten 86 % der in Wortliste I vorkommenden Lexeme, die das semantische Merkmal [+belebt] tragen, nach einer der obigen Regeln in die Kompositionsstammform ein. Sie bilden also ihren Auslaut entweder auf [-ə] oder auf [-ɐ], oder sie nehmen *-e-*. 14 % der Lexeme müssen als Ausnahmen gewertet werden.

¹⁴⁷ HANSEN (1967 II:297) stellt die allgemeine Regel auf, dass Erstglieder auf Konsonantverbindung oder Diphthong + Konsonant *-e-* nehmen. Dafür muss er viele Ausnahmen in Kauf nehmen. Die Kriterien werden hier daher genauer zu fassen gesucht.

aufgestellten Reihen lässt also die Fugenelemente $-\emptyset$ und $-e-$ zu, bei einigen Erstgliedern in beiden Formen,¹⁴⁸ bei anderen nur in einer Form. Für die Unterscheidung der Zuordnung eines der Fugenelemente zu festen Reihen von Erstgliedern können v. a. Bedingungen aus dem Bereich der Flexion und der mangelnden Wortformdifferenzierung herangezogen werden: Flexion dient als Unterscheidungsmerkmal für paradigmatische Erstglieder von unparadigmatischen, indem bei einigen Reihen die Erstglieder, deren Pluralform in der Form $-e$ auftritt, auch $-e-$ als Fugenelement nehmen. Erstglieder, die deverbale gebildet wurden und den substantivischen Status des Erstglieds nicht eindeutig erkennen lassen, tragen häufig das $-e-$, das auch als Kompositionsmerkmal für verbale Erstglieder gilt.¹⁴⁹ Die Unterscheidung aufgrund von Flexion und Wortart ist selten absolut gültig, meistens müssen auch hier Ausnahmen in Kauf genommen werden.

Etwa die Hälfte aller einsilbigen Erstglieder mit «-vn» [-ʊn] im Auslaut geht mit $-e-$ ins Kompositum ein. Diese Lexeme flektieren mit $-e$ im Plural (50a). Eine Ausnahme bildet *ovn* 'Ofen': Das Lexem weist Pluralbildung auf $-e$ auf, geht aber trotzdem mit $-\emptyset$ in die Kompositionsstammform ein (50b). Insgesamt kann aber für Erstglieder auf «-vn» eine Reihe mit Kompositionsstammformbildung auf $-e-$ konstatiert werden, wenn das Lexem den Plural auf $-e$ bildet. Ähnlich verhält es sich mit Lexemen, die auf Plosiv enden und als vorletzten Laut einen Kurzvokal besitzen. Auch hier scheint sich die Paradigmizität der Erstglieder, die mit $-e$ im Plural flektieren, auf die Wahl des Fugenelements auszuwirken (50c).

- (50) a. *navn-e-forbud* 'Namensverbot' *havn-e-patroljen* 'Hafenpatrouille'
 b. *ovn- \emptyset -låge* 'Ofenloch'
 c. *hatt-e* *hatt-e-mager* vs. *kopp-er* *kop- \emptyset -holder*
 'Hut-PL' 'Hut-FUG-macher' 'Tasse-PL' 'Tassenhalterung'

Als Beispiel für Reihenbildungen, die sich durch die Markierung einsilbiger, v. a. deverbaler Substantive in der Kompositionsstammform mit $-e-$ auszeichnen, können einige Erstglieder dienen, die mit Konsonantencluster auf /-k/ auslauten (51a). Eine weitere Reihe mit dieser Eigenschaft stellen Erstglieder mit Auslaut $-l$ dar (51b). Die Orientierung an der deverbale Derivation kann aber nur als Richtwert dienen: Auch nicht abgeleitete Substantive gehen mit $-e-$ ins Kompositum ein (51c).

- (51) a. *klynk-e-lyde* 'Wimmerlaute' *spark-e-teknik* 'Schusstechnik'
 b. *spill-e-tid* 'Spielzeit' *skjul-e-sted* 'Versteck'
 c. *mil-e-pæel* 'Meilenstein' *jul-e-frokost* 'Weihnachtsessen'

¹⁴⁸ Häufig wirkt aber nur eine der Formen dann produktiv.

¹⁴⁹ Das Fugenelement könnte hier somit einen entscheidenden Hinweis auf die Wortartenzugehörigkeit des Kompositums liefern und damit eine differenzierende Funktion ausüben. Eine Interpretation von z. B. *hjælp-e-middel* 'Hilfsmittel' als 'Mittel des Helfens' erscheint jedoch höchst fragwürdig, 'Mittel zur/der Hilfe' hingegen ist intuitiv leichter einsichtig.

Eine weitere Reihe auf fonologischer Basis bilden einsilbige Wörter, die auf Fortis-Plosiv auslauten und als vorletzten Laut [l] besitzen, d. h. /-lp/, /-lt/ und /-lk/ (52). Solche Wörter nehmen zu einem Großteil *-e-* zur Bildung der Kompositionsstammform. Es ist deutlich zu beobachten, dass Abstufungen in den Lautkombinationen vorzufinden sind: Erstglieder auf /-lp/ haben immer *-e-*, solche auf /-lk/ sehr häufig, und bei den Wörtern auf /-lt/ überwiegt die Anzahl der Erstglieder mit *-∅-* leicht. Stoffbezeichnungen und Körperorgane wie *ilt* 'Sauerstoff', *salt* 'Salz' oder *milt* 'Milz' treten mit *-∅-* in die Kompositionsstammform ein, Personen- und Kleidungsbezeichnungen wie *helt* 'Held', *bælt* 'Gürtel' oder *pjalt* 'Lumpen, Lump' hingegen mit *-e-*.¹⁵⁰

(52)	a.	<i>alp-e-bonden</i> 'Alpenbauer'	<i>hjælp-e-middel</i> 'Hilfsmittel'
	b.	<i>helt-e-digt</i> 'Heldengedicht'	<i>pjalt-e-proletar</i> 'Lumpenproletarier'
	c.	<i>folk-e-parti</i> 'Volkspartei'	<i>mælk-e-karton</i> 'Milchkarton'

Es ist auffällig, dass *-e-* vor allem nach Erstgliedern auftritt, die nativ oder nicht mehr als Fremdwort zu erkennen sind. Deutlich erkennbar sind nur die griechisch-lateinischen Wortausgänge auf *-i-um*. Außer den mit dem heimischen Ableitungsmorphem *-ing* gebildeten Erstgliedern sind sonst alle Erstglieder einsilbig, was für die Zählung zu den dänischen Kernwörtern spricht.¹⁵¹ Die wenigen Entlehnungen sind schon sehr lange Teil des dänischen Wortschatzes und so weit ins dänische System integriert, dass sie sich auch an der fonologischen Struktur oder ihrem morphologischen Verhalten nicht erkennen lassen (z. B. *dans* 'Tanz' aus dem Französischen in *dans-e-hits* 'Tanzhits'). Daher kann angenommen werden, dass es einem nicht vorgebildeten Sprecher des Gegenwartsdänischen bei den Erstgliedern nicht bewusst ist, dass es sich um Lehnwörter handelt. Für die Basisklasse zu *-e-* kann somit die produktive Aufnahme von Fremdwörtern ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend tritt das Fugenelement *-e-* reihenbildend an Lexemen mit dem Merkmal [+belebt] auf, auch bei Lexemen, die das Derivationsmorphem *-ing* tragen und bei nicht belebtem Erstglied *-s-* nehmen. Bei Lexemen mit dem Wortausgang *-um* tritt das Fugenelement auf, indem *-um* durch *-|e-* ersetzt wird. Neben diesen morphologisch komplexen Erstgliedern findet sich *-e-* nach einsilbigen Lexemen. Dort kann Reihenbildung aufgrund von Auslautkombinationen festgestellt werden, die aber nur selten *-e-* wirklich vorhersagbar macht, sondern v. a. *-s-* gegenüber den anderen Fugenelementen *-∅-* und *-e-* ausschließt. Zum Abschluss soll erwähnt werden, dass in mehreren Grammatiken, z. B. DIDERICHSEN (1966) und HANSEN (1967), der Grund für die Schwafuge in zurückgebildetem *og* 'und' gesehen wird, z. B. *smørr-e-brød* 'belegtes Brot' < *smør og brød* 'Butter und Brot'.

¹⁵⁰ Es kann insgesamt wieder festgestellt werden, dass die Reihe von Erstgliedern auf /-l+Fortis-Plosiv/ mit dem Fugenelement *-e-* eine große Zahl an Lexemen enthält, die das semantische Merkmal [+belebt] tragen.

¹⁵¹ Die große Mehrzahl der dänischen Kernwörter ist – wie im Deutschen – einsilbig.

3.2.2. Kompositionsstammformen mit -s-

136 Fälle mit dem Fugenelement -s- treten in Wortliste I auf, das entspricht 25,3 % aller 537 Komposita. Das Fugenelement tritt mit einigen wenigen Erstgliedern als Ersetzung von Schwa auf. Es handelt sich hier um eine geschlossene Menge, und es ist davon auszugehen, dass die Ersetzung durch -\s- kein produktives Mittel der dänischen Wortbildung ist (53).

- | | | |
|------|----------------------------|---------------------------------------|
| (53) | a. <i>arbejde</i> 'Arbeit' | <i>arbejd-\s-kraft</i> 'Arbeitskraft' |
| | b. <i>embede</i> 'Amt' | <i>embed-\s-læge</i> 'Amtsarzt' |
| | c. <i>rige</i> 'Reich' | <i>rig-\s-arkiv</i> 'Reichsarchiv' |
| | d. <i>tale</i> 'Rede' | <i>tal-\s-mand</i> 'Redner' |

Das Fugenelement -s- tritt deutlich reihenhaft nach einigen Ableitungssuffixen am Erstglied auf: 85 der 136 Erstglieder, also 62,5 %, tragen ein Derivationsmorphem oder einen charakteristischen Wortausgang. Mit völliger Regelmäßigkeit lässt sich die Setzung des Fugenelements an Erstgliedern mit den Suffixen -*dom*, -*else*, -*hed*, -*sel*, -*skab* und -*tet* feststellen (54).

- | | | |
|------|--|--|
| (54) | a. <i>ejendom-s-beskatning</i>
'Eigentumsbesteuerung' | <i>fattigdom-s-bekæmpelse</i>
'Armutsbekämpfung' |
| | b. <i>optagelse-s-forhandling</i>
'Aufnahmeverhandlung' | <i>bedømmelse-s-udvalg</i>
'Beurteilungskommission' |
| | c. <i>sikkerhed-s-beredskab</i>
'Sicherheitsbereitschaft' | <i>frihed-s-brev</i>
'Freiheitsbrief' |
| | d. <i>fødsel-s-dag</i>
'Geburtstag' | <i>fængsel-s-celle</i>
'Gefängniszelle' |
| | e. <i>selskab-s-lokale</i>
'Gesellschaftslokal' | <i>regnskab-s-år</i>
'Haushaltsjahr' |

Außer bei -*tet* handelt es sich bei all diesen Suffixen um native Wortbildungsmorpheme. Die nativen Suffixe zeigen also regelmäßig -s-, bei den meisten Entlehnungen müssen hingegen Einschränkungen vorgenommen werden. So bilden auch Erstglieder, die -*ion* tragen, produktiv mit -s- die Kompositionsstammform (55), es gibt aber eine geschlossene Klasse von Erstgliedern mit dem gleichen Morphem (sie tragen das semantische Merkmal [+belebt]), die mit -*ø*- ins Kompositum eingeht (56a). Außerdem tragen englische Entlehnungen -*ø*-, deren Ursprung in der Aussprache deutlich wird (z. B. *action* [' a ġ s j ə n] vs. *auktion* [α w ġ ' s j o ʔ n]) (56b).

- | | | |
|------|-------------------------------------|---|
| (55) | <i>auktion-s-hus</i> 'Auktionshaus' | <i>opposition-s-parti</i> 'Oppositionspartei' |
|------|-------------------------------------|---|

- | | | |
|------|---|--|
| (56) | a. <i>spion-ø-fotograf</i> 'Spionagefotograf' | <i>skorpion-ø-menneske</i> 'Skorpionenmensch' |
| | b. <i>action-ø-film</i> 'Actionfilm' | <i>compilation-ø-album</i> 'Kompilationsalbum' |

Auch bei Erstgliedern mit «-ent» ist ein Unterschied festzustellen, der sich aus der Aussprache (verbunden mit der Etymologie) ergibt: Französische Entlehnungen werden durch [-ɑŋ] realisiert und bilden die Kompositionsstammform mit -s- (57), lateinische hingegen werden mit [-ænd̥] realisiert und nehmen als Erstglied in Komposita

das Fugenelement *-ø-* (58). Lexeme mit der Endung *-ing* erhalten als Erstglieder im Kompositum meistens das Fugenelement *-s-* (59). Wohldefinierte Ausnahmen stellen aber solche Lexeme dar, die das semantische Merkmal [+belebt] tragen (vgl. Abschn. III.3.2.1.) und solche, die aus dem Englischen entlehnt sind und noch deutlich der englischen Aussprache verhaftet sind (60).

- | | | |
|------|--|--|
| (57) | <i>arrangement-s-chef</i>
'Chef eines Arrangements' | <i>abonnement-s-ordning</i>
'Abonnementangebot' |
| (58) | <i>instrument-ø-bord</i>
'Instrumententisch' | <i>dokument-ø-falsk</i>
'Urkundenfälschung' |
| (59) | <i>blanding-s-forhold</i> 'Mischverhältnis' | <i>bestilling-s-kupon</i> 'Bestellcoupon' |
| (60) | <i>doping-ø-middel</i> 'Dopingmittel' | <i>leasing-ø-afgift</i> 'Leasingkosten' |

Fonologische Reihen sind bei *-s-* nur wenige feststellbar: Einsilbler, die auf Langvokal + Plosiv auslauten, tendieren dazu, *-s-* zu nehmen (61), außerdem bilden zweisilbige Lexeme mit auslautendem weichen d [ð] eine Reihe von Erstgliedern, die regelmäßig mit *-s-* gebildet werden (62).

- | | | | |
|------|--|---|-------------------------------|
| (61) | <i>stat-s-garanti</i> 'Staatsgarantie' | <i>dåb-s-vand</i> 'Taufwasser' | <i>køb-s-pris</i> 'Kaufpreis' |
| (62) | <i>lærred-s-jakke</i> 'Leinenjacke' | <i>helbred-s-risiko</i> 'Gesundheitsrisiko' | |

Ein Charakteristikum des Fugenelements *-s-* ist die Tatsache, dass es häufig nach morphologisch komplexen Erstgliedern erscheint. Dafür spricht die sehr regelmäßige Bildung nach Derivationsuffixen¹⁵² und das seltene Auftreten nach einsilbigen Kernmorphemen (vgl. Abschn. III.3.2.1.). Zudem tritt *-s-* reihenhaft mit nur wenigen Ausnahmen nach präfigierten Erstgliedern auf (63).¹⁵³ Auch solche Lexeme, die bei Eingang in die Kompositionsstammform *-e-* oder *-ø-* tragen, nehmen häufig *-s-*, wenn sie mit Derivationspräfix auftreten (64). Regelmäßige Ausnahmen zu dieser Beobachtung stellen solche präfigierten Erstglieder dar, die auf Vokal, *-s* oder *-st* auslauten (65).¹⁵⁴

- | | | |
|------|--|---|
| (63) | <i>for+svar-s-budget</i> 'Verteidigungsbudget' | <i>før+tid-s-pension</i> 'Frührente' |
| | <i>ud+gang-s-punkt</i> 'Ausgangspunkt' | <i>til+syn-s-besøg</i> 'Kontrollbesuch' |

¹⁵² Es gilt aber die Einschränkung, dass weit mehr Derivationsmorpheme *-ø-*-Fuge fordern als *-s-*-Fuge: Für *-ø-* können alleine in Wortliste I 27 Reihen festgestellt werden, die ohne Ausnahme *-ø-* aufgrund des Derivationsmorphems am Erstglied fordern (vgl. Abschn. III.3.2.3.), für *-s-* sind dies nur sechs Reihen (s.o.).

¹⁵³ Die Morphemgrenze wird in den folgenden Beispielen durch ,+' markiert.

¹⁵⁴ Dies gilt auch für Erstglieder auf Schwa: *an+klage-ø-myndighed* 'Anklagebehörde'. Die gesamte Reihe von Erstgliedern mit dem Derivationsmorphem *-else* und wenige Einzelexeme (z. B. *u+lykke-s-fugl* 'Unglücksrabe') bilden aber die Kompositionsstammform trotz Schwa-Auslauts mit *-s-*.

- (64) *hold-∅-kammerat* 'Mannschaftskamerad' vs. *op+hold-s-sted* 'Aufenthaltsort'
- (65) a. *be+slag-∅-læggelse* [bɛ 'sɫɔŋ] 'Beschlagnahme'
 b. *be+vis-∅-materiale* 'Beweismaterial'
 c. *ind+komst-∅-skat* 'Einkommensteuer'

Abschließend lässt sich sagen, dass *-s-* in geringerem Maße Konkurrenz aufweist, wie sie bei Reihen zu *-e-* und *-∅-* festgestellt wurde. Hingegen erscheint das Fugenelement regelmäßig in morphologisch komplexen Umgebungen, lautliche Kriterien scheinen kaum zu wirken. Natürlich finden sich auch einige Einzellexeme, bei denen sich das Auftreten von *-s-* nicht aufgrund von Reihenbildung erklären lässt, ihre Anzahl ist aber im Vergleich zu *-e-* deutlich begrenzt.¹⁵⁵

3.2.3. Kompositionsstammformen mit *-∅-*

Die Nullfuge ist die frequenteste Erscheinung in der Wortfuge der untersuchten Komposita. In Wortliste I steht das Fugenelement in 365 Fällen, macht also die Wortfuge am Erstglied in 68 % aller Komposita in der Wortliste aus. Für die Distribution von *-∅-* im Vergleich zu *-e-* und *-s-* können einige Kriterien auf Grundlage des Derivationsuffixes oder Wortausgangs, der Herkunft, der Flexion und des Auslauts des Erstglieds sowie dessen semantischer Merkmale definiert werden, die im Folgenden dargestellt werden sollen. Die Nullfuge tritt meistens bei Konkatenation zweier Wörter ohne Ausfüllung der Wortfuge auf, teilweise wird auch auslautendes Schwa (z. B. *krone* 'Krone', aber *kron-∅-prins* 'Kronprinz') oder das Pluralsuffix *-er* bei einigen wenigen Pluraliatantum getilgt (z. B. *kontant+er* 'Bargeld', aber *kontant-∅-hjælp* 'Sozialhilfe').

27 charakteristische Wortausgänge und Derivationsmorpheme können in Wortliste I identifiziert werden, die ohne Ausnahmen mit dem Fugenelement *-∅-* gebildet werden. Die folgende Tabelle (66) gibt eine Übersicht über die Endungen:

(66) Derivationsmorpheme und Wortausgänge am Erstglied, die regelmäßig *-∅-* hervorrufen

Ausg.	Beispiel	Ausg.	Beispiel
<i>-ade</i>	<i>ambassade-∅-bygning</i> 'Botschaftsgebäude'	<i>-in</i>	<i>enzin-∅-krig</i> 'Benzinkrieg'
<i>-ær</i>	<i>militær-∅-aktion</i> 'Militäraktion'	<i>-ine</i>	<i>imousine-∅-køber</i> 'Limousinenkäufer'
<i>-age</i>	<i>bagage-∅-anlæg</i> 'Gepäckanlage'	<i>-ist</i>	<i>errorist-∅-base</i> 'Terroristenstation'
<i>-al</i>	<i>signal-∅-analyse</i> 'Signalanalyse'	<i>-it</i>	<i>atellit-∅-navigation</i> 'Satellitennavigation'

¹⁵⁵ ALLAN/HOLMES/LUNDSKÆR-NIELSEN (1998:545) fassen sie als frequente Erstglieder zusammen, „namely **alder-**, **andel-**, **arbejd-**, **embed-**, **erhverv-**, **handel-**, **rig-**“, 'Alter, Anteil, Arbeit, Amt, Wirtschaft, Handel, Reich'.

Ausg.	Beispiel	Ausg.	Beispiel
-ale	<i>personale-ø-chef</i> 'Personalchef'	-ma	<i>lima-ø-ændring</i> 'Klimaveränderung'
-an	<i>vulkan-ø-udbrud</i> 'Vulkanausbruch'	-nce ¹⁵⁶	<i>nnonce-ø-afdeling</i> 'Annoncenabteilung'
-ard	<i>milliard-ø-klasse</i> 'Milliardenklasse'	-o	<i>ommando-ø-bro</i> 'Kommandobrücke'
-de	<i>højde-ø-punkt</i> 'Höhepunkt'	-ol	<i>lkohol-ø-procenter</i> 'Alkoholprozent'
-ekt	<i>projekt-ø-chef</i> 'Projektleiter'	-on	<i>erson-ø-bil</i> 'Personenwagen'
-er	<i>amerikaner-ø-bil</i> 'Amerikanerauto'	-or	<i>error-ø-aktion</i> 'Terroraktion'
-est	<i>protest-ø-skrivelse</i> 'Protestschreiben'	-ur	<i>ortur-ø-komité</i> 'Torturkomitee'
-i	<i>energi-ø-selskab</i> 'Energiegesellschaft'	-yl	<i>syl-ø-afdeling</i> 'Asylabteilung'
-ik ¹⁵⁷	<i>musik-ø-anlæg</i> 'Musikanlage'	-yse	<i>nalyse-ø-institut</i> 'Analyseinstitut'
-ikel	<i>partikel-ø-filter</i> 'Partikelfilter'		

Der größte Teil der Fremdwörter, die deutlich als solche zu erkennen sind, geht im Dänischen ohne Fugenelement in die Kompositionsstammform ein. Das Dänische verfügt über einen großen Schatz an Entlehnungen aus dem Niederdeutschen, diese sind aber schon im Mittelalter entlehnt worden und in das dänische System sowohl fonetisch als auch morphologisch zumeist vollständig integriert. Erkennbar und für Sprecher des Dänischen somit als solche analysierbar sind in größerem Maße neuere Entlehnungen aus dem Englischen¹⁵⁸ sowie einige Entlehnungen aus dem Französischen und Lateinischen. Französische sowie lateinische Entlehnungen sind in den meisten Fällen durch typische Wortausgänge gekennzeichnet und wurden bei der Darstellung von für einzelne Fugenelemente reihenbildenden Wortausgängen und Derivationsmorphemen berücksichtigt. Reihenbildung im alleinigen Gebrauch von *-ø-* ist bei neueren englischen Entlehnungen erkennbar (67a). Auch bei mehrsilbigen Fremdwörtern herrscht insgesamt die Tendenz vor, ihre Kompositionsstammform nicht durch ein Fugenelement zu markieren (67b).

- (67) a. *gospel-ø-melodi* 'Gospelmelodie' *drink-ø-ansmelder* 'Drinkbesprecher'
b. *gummi-ø-hjul* 'Gummirad' *sushi-ø-rulle* 'Sushirulle'

Für die Distribution von *-ø-* konnte eine Reihe festgestellt werden, die durch einen charakteristischen Wortausgang und fonologische Kriterien geprägt ist: Die Klasse der Substantive, die auf *-el* [-əɫ] auslautet und den Plural durch Tilgung des Schwa

¹⁵⁶ Wenn eine gemeinsame Wahl des Fugenelements festgestellt werden kann, werden mehrere Suffixe ähnlicher Struktur zusammengefasst: *-nce* kann als *-ance*, *-ence* oder *-once* auftreten, z. B. in *tolerance* 'Toleranz', *kondolence* 'Kondolenz', *annonce* 'Anzeige'.

¹⁵⁷ Man beachte aber die frequenten Ausnahmen *butik* 'Geschäft' und *fabrik* 'Fabrik', die ihre Kompositionsstammform mit *-s-* bilden: *butik-s-tyveri* 'Ladendiebstahl', *fabrik-s-udstyr* 'Fabrikausstattung'.

¹⁵⁸ Auch für englische Lehnwörter, die im allgemeinen der jüngsten Entlehnungswelle entsprechen, gilt aber, dass viele Entlehnungen nicht mehr als solche analysierbar sind und zum Kernwortschatz des Dänischen gerechnet werden, z. B. *sport* 'Sport', das auch in der Kompositionsstammform durch *-s-* gekennzeichnet wird.

vor *-l* und Anhängen von *-e/-er* [-ə/-ɐ] bildet (z. B. *aksel* 'Achse', *aksel-er* 'Achse-PLUR'), geht mit der Nullfuge in die Kompositionsstammform ein (68). Hierzu gilt als wohldefinierte Ausnahme die Reihe der Derivationen auf *-sel*, die *-s-* nimmt (vgl. Abschn. III.3.2.2.).

- | | | |
|------|--|---|
| (68) | <i>aksel-ø-afstand</i> 'Achsenabstand' | <i>cykel-ø-løb</i> 'Fahrradrennen' |
| | <i>gaffel-ø-truck</i> 'Gabelstapler' | <i>partikel-ø-filter</i> 'Partikelfilter' |

Fonologisch lassen sich bei *-ø* deutliche Tendenzen zur Reihenbildung beobachten. Die im Folgenden aufgeführten Reihen weisen zwar Ausnahmen auf, die Tendenz, die Fuge nicht durch zusätzliches fonologisches Material zu markieren, ist jedoch eindeutig zu bestimmen.¹⁵⁹

Insgesamt lässt sich die Tendenz feststellen, dass ein vokalisch auslautendes Erstglied mit *-ø* steht (69). Dies gilt auch für Schwa, hier wirkt aber die Reihe von Ableitungen auf *-else* stärker als die Auslautregel, diese bilden die Kompositionsstammform mit *-s-* (vgl. Abschn. III.3.2.2.). Neben den Derivationen zu Nomina Agentis oder Instrumentalis auf *-er* [-ɐ] bilden auch die morphologisch nicht komplexen Formen mit diesem Auslaut, also andere Formen mit dem Auslaut «-er» und Verbindungen von Vokal und /r/, ihre Kompositionsstammformen mit *-ø* (70). Eine weitere durch den Auslaut bestimmte Reihe ist die von Lexemen auf *-st* (71). Die Nullfuge tritt regelmäßig nach Auslaut auf Frikativ und somit allen stimmlosen Lauten (außer Plosiven) auf, die im Dänischen im Auslaut stehen können (72).¹⁶⁰ Als einzige Ausnahme sei an die einsilbigen Erstglieder mit Konsonantencluster auf *-s* im Auslaut erinnert, die *-e-* als Fugenelement nehmen (vgl. Abschn. III.3.2.1.).

- | | | |
|------|---------------------------------------|--|
| (69) | <i>bro-ø-hoved</i> 'Brückenkopf' | <i>mine-ø-arbejder</i> 'Mienearbeiter' |
| (70) | <i>skulder-ø-klap</i> 'Schulterklaps' | <i>mord-ø-plan</i> [moʔɐ-] 'Mordplan' |
| (71) | <i>øst-ø-kyst</i> 'Ostküste' | <i>rust-ø-gennemtæring</i> 'Durchrostung' |
| (72) | <i>hus-ø-priserne</i> 'Hauspreise' | <i>brændstof-ø-forbrug</i> 'Brennstoffverbrauch' |

Einsilbige Lexeme mit auslautendem «-nd» (meist [-nʔ]) tragen in der Mehrzahl der Fälle das Fugenelement *-ø* (73). Auch die Reihe von einsilbigen Lexemen mit Aus-

¹⁵⁹ Eine regelhafte Ausnahme stellen für den größten Teil der folgenden Reihen die in Abschn. III.3.2.2. aufgestellten Regeln für *-s-* zur Markierung morphologisch komplexer Erstglieder dar. Bei allen Reihen muss beachtet werden, dass präfigierte Erstglieder in den meisten Fällen unabhängig vom Auslaut *-s-* als Fugenelement tragen. Für einen Großteil der Derivationsmorpheme und Wortausgänge mit *-ø* lässt sich Übereinstimmung mit den vorgestellten Auslautreihen erkennen.

¹⁶⁰ Bei auslautendem [-s] lässt sich auf lautlicher Basis natürlich nicht bestimmen, ob ein Fugenelement *-s-* auftritt, da im Dänischen keine Konsonantengemination durchgeführt wird (das gleiche gilt bei deutschen Erstgliedern mit diesem Auslaut). Auf orthografischer Ebene erscheint hier die Nullfuge, z. B. *is-ø-bjerg* 'Eisberg'.

laut [-Ǿ] geht in den meisten Fällen ohne Markierung der Fuge ins Kompositum ein (74). Weitere charakteristische Auslautformen bei einsilbigen Lexemen, die in den meisten Fällen -*ø*- hervorrufen, sind Vokal + -*m* sowie die Kombinationen -*ft* und -*gt* (75). Es gilt aber zu bedenken, dass hier wieder Konkurrenz zu -*e*- besteht, das häufig bei deverbale Substantiven auftritt. Schließlich findet sich eine Reihe, die sich allein bei zweisilbigen Lexemen zeigt, wenn diese die Kompositionsstammform bilden. Es handelt sich um zweisilbige Lexeme auf -*en* (76).

- | | | |
|------|---|--|
| (73) | <i>hånd-ø-bagage</i> 'Handgepäck' | <i>brand-ø-kamp</i> 'Brandkampf' |
| (74) | <i>skud-ø-attentat</i> 'Schussattentat' | <i>kød-ø-gryde</i> 'Fleischtopf' |
| (75) | a. <i>rum-ø-agentur</i> 'Zimmervermittlung' | <i>strøm-ø-forhold</i> 'Strömungsverhältnisse' |
| | b. <i>skrift-ø-billede</i> 'Schriftbild' | <i>kraft-ø-værk</i> 'Kraftwerk' |
| | c. <i>magt-ø-skifte</i> 'Machtwechsel' | <i>flugt-ø-vej</i> 'Fluchtweg' |
| (76) | <i>køkken-ø-vask</i> 'Spülbecken' | <i>torden-ø-skrald</i> 'Donnerschlag' |
| | Küche Waschen | |

Im Kontrast mit IVERSEN (1924) erweisen sich die fonologischen Kriterien als interessant, da Iversen bei den am konsonantischen Auslaut festgemachten Distributionskriterien leichte Abweichungen zeigt: So zeigen bei ihm z. B. die Auslautkombinationen -*kt* und -*lt* neben -*ft* auch Reihenbildung mit -*ø*-. Die Ergebnisunterschiede lassen sich möglicherweise durch das unterschiedliche System im norwegischen Bokmål erklären, das Iversen systematisiert, andererseits könnten sie auf den starken Wechsel zwischen -*ø*- und -*e*- zurückzuführen sein, der für die fonologischen Reihen im Dänischen kennzeichnend ist.¹⁶¹ Es ist somit nicht verwunderlich, wenn verschiedene Untersuchungen zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Weitaus größere Regelmäßigkeit als die Auslautkriterien weist eine semantische Reihe mit -*ø*- auf: Alle Bezeichnungen für menschliche Körperteile bilden mit Nullfuge die Kompositionsstammform (77). Die einzige vorgefundene Ausnahme ist ein idiomatischer Ausdruck: *arm-s-længde* 'Abstand der Länge eines Arms'. Produktiv werden auch Komposita mit Erstglied *arm* 'Arm' mit Nullfuge gebildet.

- | | | |
|------|--|--|
| (77) | <i>arm-ø-bevægelse</i> 'Armbewegung' | <i>ryg-ø-læn</i> 'Rückenlehne' |
| | <i>ben-ø-plads</i> 'Beinraum' | <i>fod-ø-bold</i> 'Fußball' |
| | <i>blod-ø-åre</i> 'Ader' (Blut + Ader) | <i>hjerne-ø-skade</i> 'Gehirnverletzung' |

Die Distribution der Nullfuge lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Sie tritt nach einer großen Reihe von charakteristischen Wortausgängen und Derivationsuffixen reihenbildend auf. Englische Fremd- und Lehnwörter bilden ihre Kompositi-

¹⁶¹ Zusätzlich sollte bedacht werden, dass Iversens Arbeit mit Erscheinungsdatum 1924 schon alt ist und systematische Veränderungen eingetreten sein können.

onsstammform in der großen Mehrzahl der Fälle mit $-\emptyset$. Auf $-el$ auslautende Formen, die durch Tilgung von Schwa vor $-l$ in der Pluralbildung geprägt sind, erscheinen als Erstglied mit der Nullfuge, wenn sie kein Derivat auf $-sel$ bilden. Zusätzlich erscheint eine große Zahl an Reihen, die auf fonologischen Kriterien beruhen. Viele dieser Reihen können bei Auftreten von Präfixen am Erstglied unterbunden werden, da präfigierte Lexeme ihre Kompositionsstammform häufig mit $-s-$ bilden. Reihenbildung aufgrund eines semantischen Kriteriums erscheint mit Nullfuge bei Bezeichnungen für Körperteile.

3.2.4. Einzelformen

Vereinzelt treten $-er-$, $-n-$ und $-r-$ auf.¹⁶² Das Lexem *student* 'Abiturient, als Erstglied: Student' tritt immer in der Form *student-er-* als Erstglied in Komposita auf: *student-er-leder* 'Studentenführer'. Das einzige mir bekannte Lexem, bei dem dies noch zu beobachten ist, ist *blomst* 'Blume', z. B. in *blomst-er-kasse* 'Blumenkasten'. Daneben treten einige lexikalisierte Komposita mit so geformtem Erstglied auf: *gift-er-mål* 'Heirat', *rett-er-gang* 'Gerichtsverfahren' (Beispiele aus ALLAN/HOLMES/LUNDSKÆR-NIELSEN 1998:546). $-n-$ tritt an zwei Erstgliedern auf: *øje* 'Auge' wie in *øje-n-kontakt* 'Augenkontakt' und *øre* 'Ohr' z. B. in *øre-n-lyd*, das nur in idiomatischen Wendungen wie *skaffe sig ørenlyd* 'sich Gehör verschaffen' auftritt. Das Fugenelement ist also im Auftreten auf zwei Sinnesorgane bezeichnende Lexeme beschränkt.¹⁶³ Während bei *øje* eine Vielzahl der Komposita $-n-$ aufweist, die Alternativform mit $-\emptyset-$ aber auch stark etabliert ist (die Anzahl der Erstglieder mit dem jeweiligen Fugenelement hält sich ungefähr die Waage; vgl. auch HANSEN 1967 II:299), tritt *øre-n-* nur noch in einer kleinen Zahl von lexikalisierten Komposita auf, z. B. *øre-n-ring* 'Ohrring' und *øre-n-tvist* 'Ohrwurm (zoologisch)'.¹⁶⁴ Diese Kompositionsstammform kann somit als lexikalisiert eingestuft werden.¹⁶⁵

Das Fugenelement $-r-$ tritt in der Form *midte-r-autoværnet* 'Mittelleitplanke' in Wortliste I auf. Das Erstglied *midte* 'Mitte' bildet seine Kompositionsstammform immer mit diesem Element. Weitere Formen mit $-r-$ konnten kaum gefunden werden. Nur *bonde* 'Bauer' tritt im Kompositum in seltenen Fällen mit Umlaut und $-r-$ auf, die Form entspricht dann der Pluralform: *bønde-Ur-karle* 'Bauernknechte'. Meistens findet sich in diesen Fällen auch im Zweitglied Pluralmarkierung.

¹⁶² EINERSEN (1963:164) erwähnt außerdem $-en-$ in *ris-en-grød* 'Milchreis'.

¹⁶³ ALLAN/HOLMES/LUNDSKÆR-NIELSEN (1998:546) erwähnen zudem einige Lehnwörter aus dem Deutschen, die als Erstglied $-n-$ nehmen: *bakkenbarter* 'Koteletten' (im Dänischen nicht als Kompositum analysierbar), *børste-n-binder* 'Bürstenbinder', *galge-n-humor* 'Galgenhumor', *rose-n-busk* 'Rosenbusch'. Die beiden letztgenannten Kompositionsstammformen treten auch in weiteren Komposita auf.

¹⁶⁴ BERGSTRØM-NIELSEN/LANGE/LARSEN (1991) verzeichnen als zusätzliche Fugenausgestaltung *øre-n-s-lyst* 'Ohrenschmaus'. HANSEN (1967 II:300) interpretiert diese Form als Juxtaposition.

¹⁶⁵ Überraschenderweise zählt RAJNIK (1975:63) das Element $-n-$ zu den unbeschränkt produktiven Fugenelementen, $-e-$ hingegen nicht.

3.2.5. Exkurs: Bezeichnungen für Familienangehörige als Erstglieder in Komposita

Dänische Bezeichnungen für Familienangehörige zeigen ein besonderes Verhalten, sowohl in der Flexion als auch in der Kompositionsstammformbildung. Für die engsten Familienangehörigen gibt es im Dänischen verkürzte Formen, die sich von den Vollformen herleiten lassen: *moder* > *mor* 'Mutter', *fader* > *far* 'Vater', *broder* > *bror* 'Bruder'. «-de-» fällt also jeweils im Wort aus, aus der zweisilbigen Form wird eine einsilbige. Für *søster* 'Schwester' gibt es keine solche Kurzform. Im Plural tritt der ungekürzte Stamm in seiner vollen Form wieder auf, auslautendes *-er* verliert jedoch Schwa, zu *-r* tritt ein neues *e*-Suffix hinzu, und der Stamm wird umgelautet: *mødre* 'Mütter', *fædre* 'Väter', *brødre* 'Brüder'. Gleiches gilt für *datter*, *døtre* 'Tochter, Töchter'; *søn*, *sønner* 'Sohn, Söhne' fällt hier allerdings aus dem Rahmen.

Das Verhalten der Formen als Erstglieder in Komposita wird im Folgenden am Beispiel von *bror* aufgezeigt. Die größte Auftretenshäufigkeit als Erstglied in Komposita zeigt die Bezeichnung als Vollform. So tritt *broder-ø-* als Erstglied in DDO in 79 % der Fälle auf. Die Pluralform ist bei den Bezeichnungen für Familienangehörige als markierte Form anzusehen. Sie tritt in einigen lexikalisierten Komposita auf (z. B. *brødr-Ue-menighed* 'Bruderorden'). Produktivität scheint bei Markierung des Plurals im Erstglied aufzutreten, obwohl hier die Einschränkungen in Bezug auf die Analysierbarkeit von Plural im Erstglied gelten müssen (vgl. Abschn. III.2.2.2.). 18 % der Fälle haben *brødr-Ue-* als Erstglied.¹⁶⁶ Die verkürzte Form *bror-ø-* taucht als Erstglied nur in zwei Komposita (2 %) auf: *bror-ø-mand* 'Bruder (Umschreibung)' in einer jugendsprachlich lexikalisierten Form und *bror-ø-lort* 'Bruderscheiße', das als Okkasionalismus zu werten ist. Die Kurzform zeigt somit schwache Produktivität, die sich in der Form einer Art Kopulativkompositum auswirkt, dessen Bedeutung nichts anderes als eine Koseform für 'Bruder' ist: *bror* + *mand* 'Mann' oder + *lort* 'Scheiße' dienen als Umschreibung des Bruders mit einer gewissen Konnotation.¹⁶⁷ Die geringe Erscheinenszahl zeigt aber, dass die verkürzte Form von *broder* neben dem lexikalisierten *bror-ø-mand* kaum verwendet wird.

¹⁶⁶ In diesem Zusammenhang ist ein interessanter Fall bei *fædre-* und *mødre-* zu beobachten, obwohl beide Formen nur selten als Erstglied in Komposita erscheinen, z. B. *fædr-Ue-land* 'Vaterland', *mødr-Ue-hjem* 'Mütterheim'. Einige wenige Formen zeigen bestimmten Artikel am Erstglied, somit geht die Pluralform + bestimmter Artikel ins Kompositum ein: *fædr-Ue+ne-by* 'Vaterstadt', *fædr-Ue+ne-hus* 'Vaterhaus', *mødr-Ue+ne-arv* 'mütterliches Erbe' und andere. Formgleichheit zum Artikelsuffix konnte bei der Kompositionsstammformbildung keines anderen Lexems in der Analyse beobachtet werden.

¹⁶⁷ *Bror-ø-mand* wird häufig als Referenz auf den Bruder benutzt, die eine positive Konnotation vermittelt. Die Interpretation des zweiten Kompositums bleibe dem Leser überlassen. Eine Erweiterung von Wörtern, die persönlich nahe Personen bezeichnen, in Form von Komposita lässt sich auch im Deutschen beobachten, vgl. *Bruder-ø-herz* u. Ä. *Bruder-ø-scheiß* ist allerdings in COSMAS nicht zu finden.

Eine weitere interessante Beobachtung bei dänischen Familienbezeichnungen soll nur am Rande erwähnt werden: Werden Familienbezüge über mehrere Generationen aufgestellt, so tritt eine kompositionelle Umschreibung des Verhältnisses in Kraft. Ein Enkelkind ist ein *barn-e-barn* 'Kind+FUG+Kind', wie die Großmutter *mor-ø-mor* 'Mutter+Mutter' oder *far-ø-mor* 'Vater+Mutter' sein kann. Bei *barn-e-barn* tritt der Fall ein, dass das Erstglied bei Pluralform des Zweitglieds ebenfalls in den Plural tritt, der durch Umlaut markiert ist. Die Flexion des Zweitglieds wird also auf das Erstglied übertragen: *børn-Ue-børn* 'Enkelkinder' (vgl. auch *bønde-Ur-karle*, Abschn. III.3.2.4.).

4. Kontrastive Analyse: Fugenelemente im Deutschen und Dänischen

4.1. Das Inventar an Fugenelementen kontrastiv

In Abschn. III.3. wurde das System der Fugenelemente in Abhängigkeit vom Erstglied für das Deutsche und Dänische einzelsprachlich aufgezeigt. Die Analyse wird im Folgenden einer kontrastiven Sichtweise unterzogen, indem Parallelen und Diskrepanzen zwischen dem deutschen und dem dänischen System aufgezeigt werden. Für die jeweiligen Fugenelemente wurden in Abschn. III.3. Unterschiede in der Auftretenshäufigkeit festgestellt. Abb. 3 zeigt die Frequenz der einzelnen Fugenelemente in der ursprünglichen, 1000 Komposita enthaltenden Wortliste im deutsch-dänischen Kontrast.

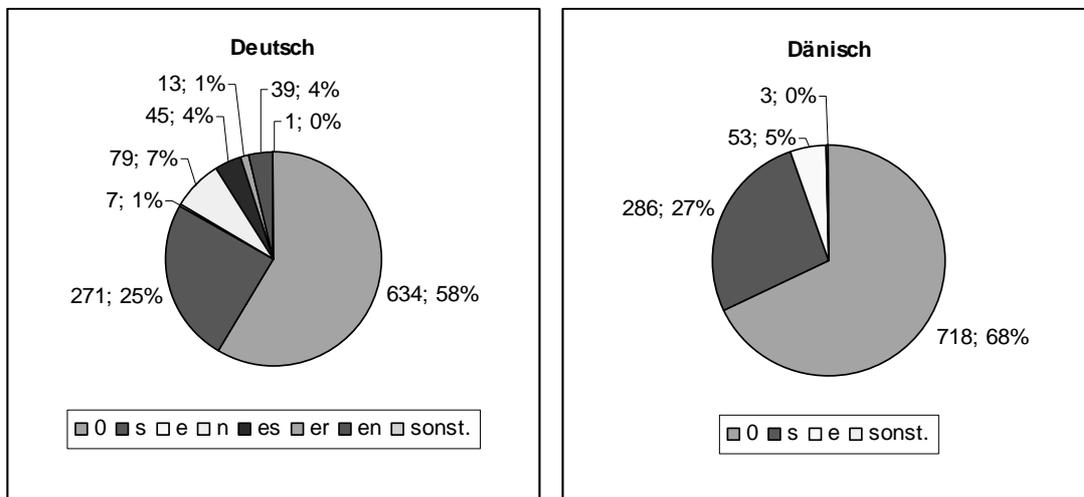


Abbildung 3: Die Distribution der Fugenelemente in der deutschen und der dänischen Wortliste im quantitativen Kontrast

Die Grafik zeigt die Ausfüllung der Wortfugen in den 1000 Komposita, die in der Reihenfolge ihres Auftretens zufällig aus Zeitungstexten extrahiert wurden. Hier wird also die Auftretenshäufigkeit von Fugenelementen im Fließtext dargestellt. In der deutschen Wortliste finden sich 1089 Wortfugen, in der dänischen 1060. Die Beschriftung im Kreisdiagramm enthält die absolute Auftretenshäufigkeit jedes Elements und den prozentualen Anteil an der Gesamtzahl der Wortfugen.¹⁶⁸

Ein auffälliger Unterschied zeigt sich schon im Inventar an Fugenelementen. Die meisten Wortfugen werden im Deutschen wie im Dänischen durch die Nullfuge ausgefüllt, im Deutschen sind es aber nur 58 %, im Dänischen hingegen 68 %. Nur in 32 % der Fälle erscheint im Dänischen also ein Fugenelement in lautlicher Form. Die Grafik zeigt zudem deutlich, dass das Dänische neben der Nullfuge nur über zwei

¹⁶⁸ Die Zahlen entsprechen nicht denjenigen, die zur quantitativen Darstellung in Abschn. III.3. aufgeführt wurden, da sie dort anhand der auf verschiedene Kompositionsstammformen reduzierten und auf zweigliedrige Komposita beschränkten Liste errechnet wurden.

frequent auftretende Fugenelemente verfügt, die Fugenelemente *-s-* und *-e-*. Zudem treten drei periphere Fugenelemente auf. Im Deutschen finden sich neben der Nullfuge sechs frequente Fugenelemente: *-s-*, *-e-*, *-n-*, *-es-*, *-er-* und *-en-*. Die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Fuge nach nominalem Erstglied gestalten sich also im Deutschen reicher als im Dänischen.

Die drei frequenten Fugenelemente des Dänischen werden mit den deutschen Pendants direkt kontrastiert: Die ersten drei im Uhrzeigersinn angezeigten Elemente entsprechen in beiden Diagrammen *-ø-*, *-s-* und *-e-*. Deutliche Parallelen zeigen sich bei *-ø-* und *-s-*: Zusammen machen sie in beiden Sprachen mehr als drei Viertel aller Verwendungsfälle aus. Das Fugenelement *-s-* tritt in beiden Sprachen in etwa einem Viertel aller Fälle auf. Bei der Schwa-Fuge zeigt sich hingegen ein deutlicher Unterschied, da das Fugenelement im Dänischen mit 5 % eine bemerkenswerte Auftretenshäufigkeit zeigt, im Deutschen hingegen nur sieben Mal steht, das entspricht einem Prozent aller Fälle.

Die als peripher einzustufenden Fugenelemente im Dänischen, *-r-*, *-n-* und *-er-*, treten jeweils nur einmal auf. *-n-* und *-er-* sind formgleich zu zwei deutschen Fugenelementen, die zusammen mit *-es-* und *-en-* in 16 % der Fälle erscheinen. Dt. *-nen-* ist hingegen als peripher zu werten. Die Gegenüberstellung zeigt große formale Übereinstimmung in der fonologischen Form der deutschen und dänischen Fugenelemente. Da in beiden Sprachen alle Fugenelemente – die peripheren Elemente im Dänischen einmal ausgenommen – der Form nach Flexionssuffixen gleichen und auch die Flexionssuffixe beider Sprachen lautlich zu großen Teilen gleiche Form aufweisen, ist dies nicht sehr verwunderlich. Es zeigt sich aber trotz des großen systematischen Unterschieds der Flexionssysteme, dass *-s-* in beiden Sprachen neben der Nullfuge als frequentestes Fugenelement etabliert ist. Das Fugenelement *-s-* tritt im Dänischen im Gegensatz zum Deutschen immer paradigmisch auf, da es als genereller Genitivmarker verwendet wird und somit jedes Lexem mit *-s* im Genitiv flektiert wird. In der deutschen Wortliste I hingegen ist *-s-* das einzige der Elemente, das – von der Tilgung auslautenden Schwas einmal abgesehen – unparadigmisch auftreten kann (vgl. Abschn. III.3.1.6.). Auch das Dänische verfügt über ein Fugenelement, das unparadigmisch auftreten kann: *-e-* ist nur dann paradigmisch, wenn es an einem Lexem auftritt, das Pluralbildung mit *-e* aufweist.

Zur Gegenüberstellung des Inventars an Fugenelementen in den beiden untersuchten Sprachen soll diese Übersicht genügen. Im Folgenden werden die systematischen Parallelen und Divergenzen im System der Fugenelemente im Einzelnen dargelegt.

4.2. Distributionskriterien für Fugenelemente im Deutschen und Dänischen

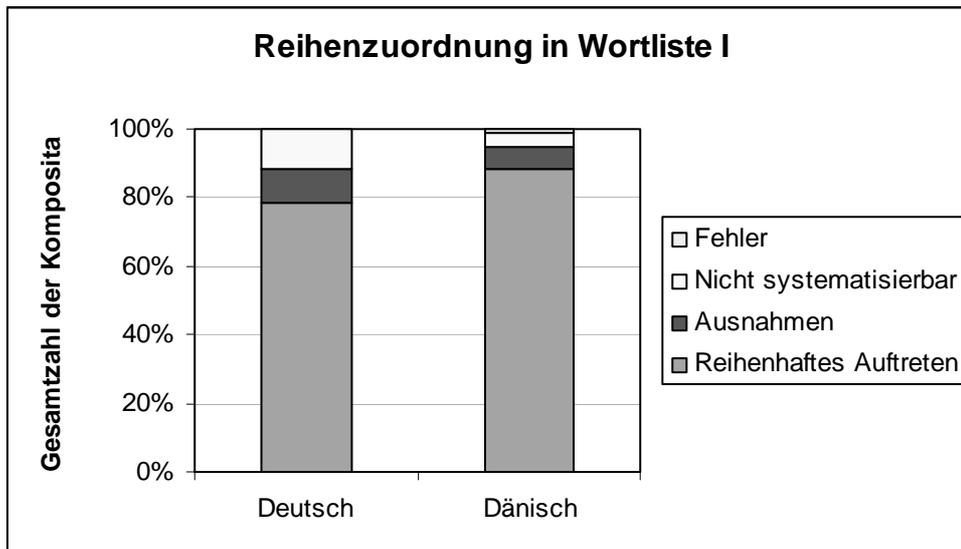


Abbildung 4: Systematisierbarkeit – Häufigkeit der Reihenzuordnung in Wortliste I

Die in Abschn. III.3. aufgestellten Reihen ermöglichen für einen Großteil der Lexeme der jeweiligen Sprache die Zuordnung zu einer „Fugenklasse“ und lassen somit deutlich ein System der Fugenelemente erkennen. Das Säulendiagramm in Abb. 4 kontrastiert den prozentualen Anteil an systematisierbaren Formen (unterer Teil der Säule) mit Ausnahmen zu Einzelreihen, nicht systematisierbaren und fehlerhaften Formen: In der deutschen für die Analyse reduzierten Wortliste I ist es bei 397 der 505 Komposita (79 %) möglich, ihre Kompositionsstammformbildung einer der systematischen Reihen zuzuordnen, in der dänischen Liste bei 473 der 537 Komposita (88 %). Die restlichen Formen entsprechen dem Teil des Wortschatzes, der sich nicht systematisieren lässt, oder bilden Ausnahmen zu den Regeln: 50 der Kompositionsstammformen in der deutschen Liste (10 %) wurden als Ausnahmen zu einer der Reihen identifiziert, in der dänischen Liste sind es 35 Formen (6,5 %). Im Dänischen wurden zudem sechs nach normativen Gesichtspunkten fehlerhafte Formen vorgefunden.¹⁶⁹ Die Ergebnisse zeigen, dass das Dänische Systematisierung in etwas größerem Umfang zulässt als das Deutsche.

Die Einzelanalysen in Abschn. III.3. beschreiben Kriterien, die für einige Fugenelemente am Erstglied Reihenbildung zulassen. Die Reihenbildung wurde an strukturellen Eigenschaften des Erstglieds festgemacht, die von semantischen Merkmalen

¹⁶⁹ Die folgenden Formen sind fehlerhaft: **arbejd-ø-miljø-ø-instituttet*, **kontrakt-s-betaling*, **test-ekørslen*, **undervisning-ø-tiden*, **flygtning-s-centre*, **salg-ø-chef*. Sie stimmen weder mit der in RETSKRIVNINGSORDBOGEN (1996) angegebenen Norm noch mit der im Korpus vorgefundenen systematischen Verwendung von Fugenelementen am Erstglied überein. Die normativ korrekten Kompositionsstammformen lauten: *arbejd-s-* 'Arbeits-', *kontrakt-ø-* 'Vertrags-', *test-ø-* 'Test-', *undervisning-s-* 'Unterrichts-', *flygtning-e-* 'Flüchtlings-' und *salg-s-* 'Verkaufs-'.

über Flexions- und Derivationseigenschaften bis hin zu fonologischen Kriterien im Auslaut reichen. Die dargestellten Reihenbildungen werden anhand der zugrunde liegenden Kriterien im Folgenden für das Deutsche und Dänische kontrastiv dargestellt. Gleichzeitig dient die kontrastive Darstellung der Zusammenfassung der in Abschn. III.3. dargestellten Fugensysteme.

4.2.1. Reihenbildung aufgrund semantischer Kriterien

Im Dänischen konnten zwei Reihen ausgemacht werden, die deutlich auf semantischen Kriterien beruhen: Lexeme, die das Merkmal [+belebt] tragen, zeigen starke Tendenz, mit *-e-* in die Kompositionsstammform einzugehen.¹⁷⁰ Eine weitere von semantischen Kriterien geprägte Reihe bilden alle dänischen Lexeme zur Bezeichnung von Körperteilen, sie bilden ihre Kompositionsstammform mit *-ø-*.

Reihenbildung aufgrund von semantischen Merkmalen kann im Deutschen nicht festgestellt werden.¹⁷¹ Der einzige Fall, der semantischen Einfluss aufzeigt, ist sekundär beim Derivationsuffix *-age* zu beobachten, das bei handlungsbezogenen Substantiva der Art *Massage* Nullfuge forciert, bei Konkreta hingegen *-n-*: *Garagen-tor*. Ein so spezieller Fall zeigt aber natürlich weniger häufig Wirkung als der sehr allgemeine Fall der Kennzeichnung von Lebewesen im Dänischen durch ein spezifisches Fugenelement.

4.2.2. Reihenbildung aufgrund von Flexionskriterien

Bevor eine Zusammenfassung der Reihen aufgrund von Flexionskriterien erfolgt, soll zunächst ein formales Merkmal besprochen werden: In der Flexion des Deutschen wie des Dänischen wird Plural hauptsächlich durch Suffigierung markiert, außerdem tritt Umlaut im Stamm als Pluralmarker auf, der mit Suffixen verbunden, aber auch mit Nullmorphem gebildet werden kann. Es ist auffällig, dass im Dänischen kaum Umlautformen als Erstglieder in Komposita auftreten. Es besteht ein festes Set an Bezeichnungen für Familienmitglieder (vgl. Abschn. III.3.2.5.) und den Erstgliedern *bønde-Ur-* 'Bauern-' und *børn-Ue-* 'Kind(-es/-er/-s)-' neben wenigen Einzelformen. Bei den Familienmitgliedern handelt es sich um markierte Formen, wenn von der umgelauteten Form Gebrauch gemacht wird. Es lässt sich daher folgern, dass die Verwendung umgelauteter Formen als Erstglied im Dänischen nicht produktiv ist und sich auf eine aktive Basismenge beschränkt.¹⁷²

¹⁷⁰ Die wichtigsten reihenbildenden Kriterien werden in diesem Abschnitt III.4.2. in Kürze zusammengefasst. Für genauere Erklärungen und Beispiele muss auf die einzelsprachlichen Analysen in Abschn. III.3 verwiesen werden.

¹⁷¹ WELLMANN/REINDL/FAHRMAIER (1974:373) legen aber den größten Teil der unparadigmischen Maskulina mit *-en-* auf Lexeme mit dem Merkmal [+belebt] fest: *Zwerg-en-volk*, *Storch-en-schnabel*, *Hahn-en-schrei*. Pflanzenbezeichnungen erwähnen sie nicht.

¹⁷² Zu der Basismenge zählen auch *fedr-Ue-land* 'Vaterland' und *stænd-Uer-forsamling* 'Stämdeversammlung' (Beispiele aus AFZELIUS ET AL. 1986:106). Umlaut scheint im Dänischen immer an ein Fugenelement gekoppelt zu sein, er erscheint in keinem mir bekannten Beispiel mit Nullfuge (ob-

Während im Dänischen nur ein einziges Kompositum in Wortliste I Umlaut im Erstglied zeigt (*børn-Ue-dødeligheden* 'Kindersterblichkeit'), tritt Umlaut im Deutschen mit einigen Fugenelementen bei umlautbarem Erstglied zwingend auf, nämlich – parallel zur Distribution im Flexionssystem – bei Feminina mit dem Fugenelement *-e-* und bei allen Formen mit *-er-*. Die deutsche Wortliste I weist fünf Erstglieder mit Umlaut im Stamm auf (alle mit *-e-* oder *-er-*), somit wird auch hier – die Anzahl entspricht einem Prozent aller Komposita in Wortliste I – der Umlaut nicht häufig verwendet, aber doch häufiger als im Dänischen und durch klare Regeln gebunden. Da für die beiden Fugenelemente *-e-* und *-er-* keine Reihenbildung festgestellt werden konnte und sie somit Produktivität höchstens noch in speziellen markierten Fällen aufweisen könnten, lässt sich auch für das Deutsche folgern, dass die Nutzung des Umlauts im Erstglied im Abbau begriffen ist.

Das Deutsche weist Unterschiede bei der Distribution der Fugenelemente v. a. im Genuskontrast Maskulinum/Neutrum vs. Femininum und in der Einteilung der Flexionsklassen in stark vs. schwach auf. Es lässt sich z. B. feststellen, dass Maskulina der schwachen Flexion *-en/-en* immer das Fugenelement *-en-* nehmen. Mit Schwauslaut treten sie zusätzlich immer mit *-n-* in die Kompositionsstammform ein, so dass schwache Maskulina der Fugenklasse *-(e)n-* zugeordnet werden können. Starke Maskulina der Klasse *-s/-ø,-n* treten immer mit *-ø-* auf, außerdem tragen Nomina der Pluralklasse *-s* sowie Singulariatantum abgesehen von wenigen Ausnahmen *-ø-*. Zudem wird die Kompositionsstammform von Feminina, die der Flexionsklasse *-ø/-n* angehören und nicht auf Schwa auslauten, mit *-ø-* gebildet. Im Dänischen ergibt sich hingegen keine primär von Flexionsklassen abhängige Reihe. Flexionskriterien wirken hingegen sekundär an Lexemen, die *-e-* Plural aufweisen, indem diese gekoppelt mit bestimmten Auslautkriterien mit *-e-* in die Kompositionsstammform eingehen (vgl. Abschn. III.3.2.1.). Hier muss allerdings starke Unregelmäßigkeit festgestellt werden. Wörter mit dem Wortausgang *-um* gehen zudem regelmäßig mit *-e-* ins Kompositum ein, wenn sie den Plural auf *-er* bilden.

4.2.3. Reihenbildung aufgrund etymologischer Kriterien

Die Herkunft der Wörter spielt eine große Rolle im System der Fugenelemente: Die Lexeme, die sich keiner der Reihen zuordnen lassen, entsprechen z. B. zum größten Teil dem nativen Wortschatz der jeweiligen Sprache angehörenden morphologisch einfachen Formen. Neben dieser Parallele zeigt auch die Untersuchung der Fremdwörter und Entlehnungen große Ähnlichkeit zwischen dem Deutschen und dem Dänischen auf: Der größte Teil der Fremdwörter geht mit *-ø-* in die Kompositions-

wohl *børn-Ue-* dadurch unparadigmisch wird: Der Plural lautet *børn* 'Kinder'). Dies steht im Gegensatz zum Deutschen, z. B. *Töchter-Uø-schule*, *Mütter-Uø-beratung* (Beispiele aus DEUTSCHE WORTBILDUNG 1991:70).

stammform ein. Sehr deutlich wird dies bei der großen Zahl von Fremdwörtern aus dem Englischen, die nur sehr wenige Ausnahmen aufweisen. Auch bei den Ausnahmen tritt eine Parallele hervor: Die Kompositionsstammform von dt./dän. *Training/træning* wird im Deutschen wie im Dänischen mit *-s-* gebildet: *Training-s-/træning-s-*.

Beide Sprachen weisen zudem eine große Zahl an lateinischen und französischen Entlehnungen auf. Diese sind häufig an charakteristischen Wortausgängen zu erkennen,¹⁷³ die spezifischen Einfluss auf die systematische Wahl eines Fugenelements haben. Für beide Sprachen zeigt sich aber auch, dass ein großer Teil der Endungen die Wahl der Nullfuge forciert: Im Deutschen konnten in Wortliste I 19 Reihen mit *-ø-* festgestellt werden, im Dänischen 32. Das dänische Lexikon enthält eine große Reihe an Entlehnungen aus dem Niederdeutschen. In Wortliste I sind 43 der 537 Erstglieder, also 8 %, auf den Sprachkontakt zur Hansezeit zurückzuführen.¹⁷⁴ Wie stark diese Lexeme in das dänische grammatische System integriert sind, zeigt auch ihr Verhalten als Erstglieder: Der größte Teil der Lexeme ist einsilbig, 36 der 43 Erstglieder (84 %) lassen sich einer Reihe zuordnen, der Rest ist ebenso wie ein Großteil des dänischen nativen Grundwortschatzes nicht systematisierbar. Die Entlehnungen nehmen zwar größtenteils entweder *-ø-* oder *-s-* (mit *-e-* ist nur eine Form enthalten: *straff-e-spark* 'Strafstoß'), sie zeigen aber häufig Variation zwischen den beiden Fugenelementen (z. B. *vært-(s)-* 'Wirts-' und *amt-(s)-* 'Bezirks'). Auch dieses Verhalten ist sonst nur aus dem Inventar der dänischen Kernwörter bekannt.

4.2.4. Reihenbildung aufgrund morphologischer Komplexität

Das Fugenelement *-s-* wurde bisher nur in Zusammenhang mit den deutschen und dänischen Kernwörtern besprochen. In keiner der Sprachen zeigte sich Reihenbildung mit *-s-* aufgrund semantischer, flexivischer oder etymologischer Kriterien. Das Element weist hingegen durch regelmäßiges Auftreten an morphologisch komplexen Erstgliedern überraschende Parallelität im Deutschen und Dänischen auf. Der Sprachvergleich im Hinblick auf die Distribution von *-s-* nach einigen besonders frequenten Derivationssuffixen in Tabelle (1) zeugt z. B. von großer Ähnlichkeit bei nativen wie entlehnten Suffixen.¹⁷⁵

¹⁷³ Die Wortausgänge dienen z. T. auch in den behandelten Sprachen als Derivationssuffixe (z. B. dt./dän. *-ion/-ion*, *-tät/-tet*; vgl. Tabelle 1).

¹⁷⁴ Die Angaben zur Etymologie wurden POLITIKENS NUDANSK ORDBOG MED ETYMOLOGI (1998) entnommen. Zusätzlich könnten die Lexeme mit Derivationssuffixen, die aus dem Niederdeutschen entlehnt wurden, als Entlehnungen angesehen werden. Da die Suffixe aber produktive Wortbildungsmittel der dänischen Sprache sind und somit dänische und nicht niederdeutsche Wörter gebildet werden, unterbleibt dies hier (vgl. Abschn. II.4.2.3.).

¹⁷⁵ Die Endungen zeigen nicht nur Form-, sondern auch Bedeutungsähnlichkeit, was sich bei den „nativen“ Suffixen im Dänischen z. T. auf die Entlehnung aus dem Niederdeutschen zurückführen lässt (vgl. Abschn. II.4.2.3.).

(1) Ähnliche Derivationsmorpheme mit Kompositionsstammformbildung auf -s- im deutsch-dänischen Vergleich

Deutsch			Dänisch	
	Morph.	Beispiel	Morph.	Beispiel
nativ	-heit	Sicherheit-s-gespräche	-hed	sikkerhed-s-beredskab 'Sicherheitsbereitschaft'
	-schaft	Gewerkschaft-s-bund	-skab	selskab-s-lokale 'Gesellschaftslokal'
	-ling	Liebling-s-speise	-ling	yndling-s-opskrifter 'Lieblingsrezepte'
	-tum	Wachstum-s-aussichten	-dom	sygdom-s-tilfælde 'Krankheitsfall'
	-ung	Versicherung-s-betrug	-ing	forsikring-s-ordning 'Versicherungsbestimmung'
ent-lehnt	-ion	Opposition-s-partei	-ion	opposition-s-parti 'Oppositionspartei'
	-tät	Stabilität-s-pakt	-tet	stabilitet-s-kontrol 'Stabilitätskontrolle'

Neben den Derivationsuffixen hat sich in beiden Sprachen auch eine Beeinflussung durch Derivationspräfixe gezeigt: Während der Einfluss von Präfixen im Deutschen auf implizite Ableitungen komplexer Verben beschränkt ist, tritt das Fugenelement -s- im Dänischen regelmäßig nach präfigierten Erstgliedern auf. Abgesehen von vereinzelten Ausnahmen wird -s- nur bei Auslaut auf Vokal, -s und -st verhindert.

Abb. 5 veranschaulicht die Distribution der Fugenelemente an allen Erstgliedern in den einzelsprachlichen Wortlisten I, die ein Präfix tragen. Die Balken geben die Anzahl der Kompositionsstammformen an, die die jeweiligen Fugenelemente tragen. Deutlich überwiegt in beiden betrachteten Sprachen das Fugenelement -s-. Im Deutschen besteht stärkere Konkurrenz durch -ø- als im Dänischen, wo nur drei präfigierte Erstglieder mit -ø- auftreten. Andere Fugenelemente erscheinen in beiden Sprachen peripher. Die Grafik macht somit deutlich, dass besonders im Dänischen, aber

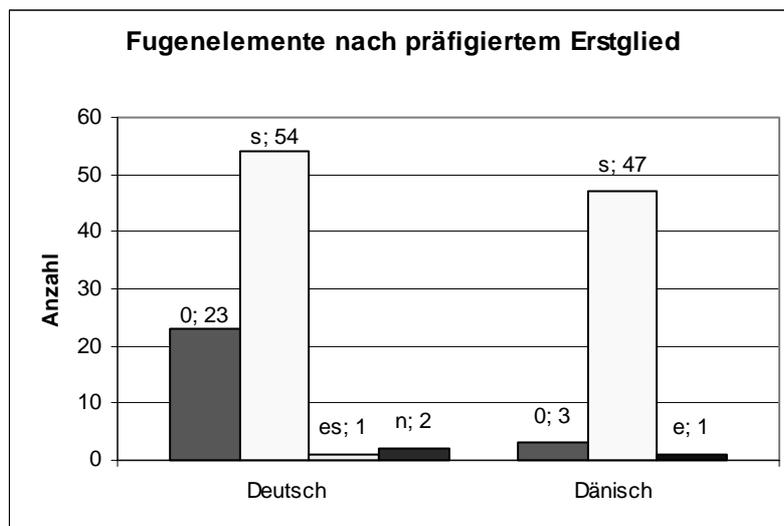


Abbildung 5: Distribution der Fugenelemente bei präfigiertem Erstglied im deutsch-dänischen Vergleich

auch im Deutschen bei präfigiertem Erstglied eine klare Tendenz zur Besetzung der Fuge mit *-s-* festgestellt werden kann.¹⁷⁶

Ein weiteres Beispiel für die Kennzeichnung der Wortfuge in morphologisch komplexer Umgebung durch *-s-* stellen komplexe Komposita dar. Die Betrachtung weitet sich nun also auch auf die Komposita in Wortliste II aus, die aus mehr als zwei Gliedern bestehen. Dies erfordert eine weitere Analyse, die im Folgenden vorgestellt wird. In der deutschen Wortliste II finden sich 93 Wortfugen, die nach komplexem Erstglied stehen, d. h. in drei- und viergliedrigen Komposita die zweite oder dritte Wortfuge besetzen. In der dänischen Wortliste II gibt es 78 solcher Wortfugen.

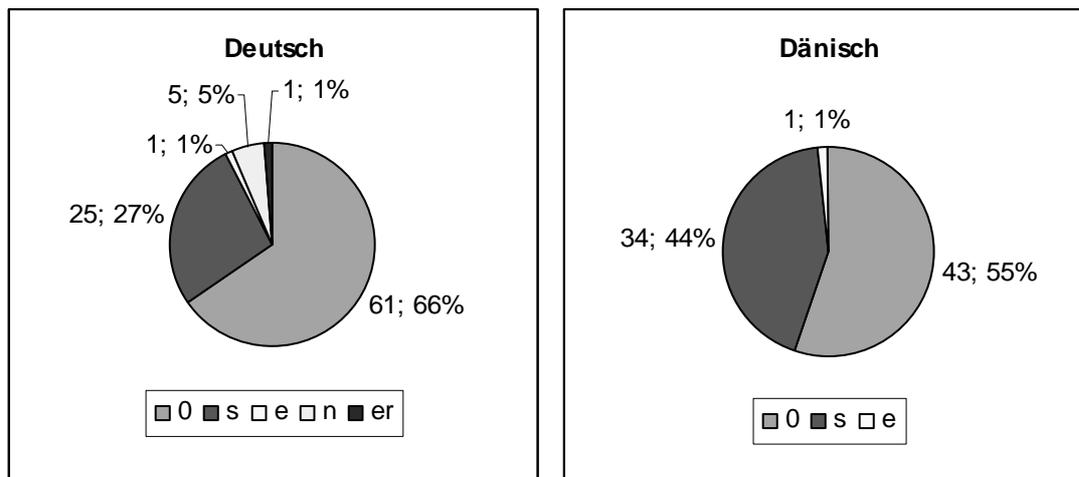


Abbildung 6: Die Distribution der Fugenelemente in komplexen Komposita

Abb. 6 zeigt die Distribution der Fugenelemente in komplexer Position in Wortliste II. Im Vergleich zur in Abb. 3 aufgezeigten Distribution in der gesamten Wortliste stellen sich im Deutschen nur geringfügige Änderungen ein, im Dänischen zeigt sich ein größerer Unterschied. Die deutschen Fugenelemente *-es-* und *-en-* sind in den untersuchten Positionen nicht vertreten. Für *-ø-* und *-s-* ist gegenüber der Distribution am ersten Element leicht höhere Dominanz zu konstatieren, die Elemente *-e-* und *-er-* treten jeweils nur einmal auf, *-n-* fünfmal. Wie im Deutschen erscheinen die in Abb. 3 dargestellten peripheren Fugenelemente im Dänischen in komplexer Umgebung nicht. Das dänische Fugenelement *-e-*, das am ersten Element fünf Prozent der Vorkommen ausmacht, erscheint nach komplexem Erstglied nur einmal. Überraschende Unterschiede weist die Distribution von *-ø-* und *-s-* auf: Zwar bleibt *-ø-* mit 55 % der Vorkommen das dominante Fugenelement, zeigt sich aber deutlich seltener

¹⁷⁶ Dabei muss berücksichtigt werden, dass Präfixe häufig auch in Kombination mit Derivationsuffixen auftreten, z. B. dt. *Be+satz+ung-s-macht*. Insofern ist bei einer großen Zahl der in der Statistik aufgeführten Komposita damit zu rechnen, dass die Kompositionsstammformbildung mit *-s-* nicht nur auf das Präfix, sondern auch auf das Suffix zurückzuführen ist. Schließt man diese Fälle und alle den Ausschlusskriterien entsprechenden Erstglieder im Deutschen aus, so treten 21 von 30 Erstgliedern, also 70 %, mit *-s-* auf.

vertreten als in Abb. 3. Hingegen lässt sich für -s- eine weit höhere Auftrittsrate als nach unkomplexem Erstglied feststellen: 44 % der Fugen werden mit diesem Element gefüllt. Dieser Umstand lässt vermuten, dass -s- bei komplexen Komposita auch dann eingesetzt wird, wenn es nach unkomplexem Erstglied nicht stehen würde. Paare wie dt. *Hof-Ø-mauer* vs. *Fried-Ø-hof-s-mauer* und dän. *vin-Ø-glas* 'Weinglas' vs. *rød-Ø-vin-s-glas* 'Rotweinglas' deuten darauf hin, dass -s- zur Strukturierung komplexer Komposita genutzt wird. Zur Untersuchung dieses Phänomens werden die komplexen Komposita genauer überprüft:

Ausgehend von der binären Struktur von Komposita kann in mehrgliedrigen Zusammensetzungen eine ‚Hauptfuge‘ und eine ‚Nebenfuge‘ unterschieden werden. Die Nebenfuge entspricht der Fuge eines zweigliedrigen Kompositums, die Hauptfuge bildet die Naht zwischen einem zweigliedrigen Kompositum und einem zusätzlichen Glied. In dt. *Bild-er-buch-Ø-wetter* etwa findet sich die Hauptfuge zwischen *Buch* und *Wetter*, in *Nominierung-s-partei-Ø-tag* zwischen *Nominierung* und *Partei*. Die Untersuchung wird anhand der dreigliedrigen Komposita in Wortliste II durchgeführt,¹⁷⁷ die Kompositionsstammformbildung an einem zweigliedrigen Kompositum erkennen lassen, d. h. solche Komposita wie *Bild-er-buch-Ø-wetter*, deren Erstglied durch ein zweigliedriges Kompositum und insofern ‚kompositionell komplexes‘ Erstglied gebildet wird. Die Hauptfuge liegt in diesem Falle hinter dem zweiten Glied des Kompositums. Betrachtet wird der Unterschied in der Distribution von -s- im Vergleich zur Distribution am unkomplexen Erstglied.

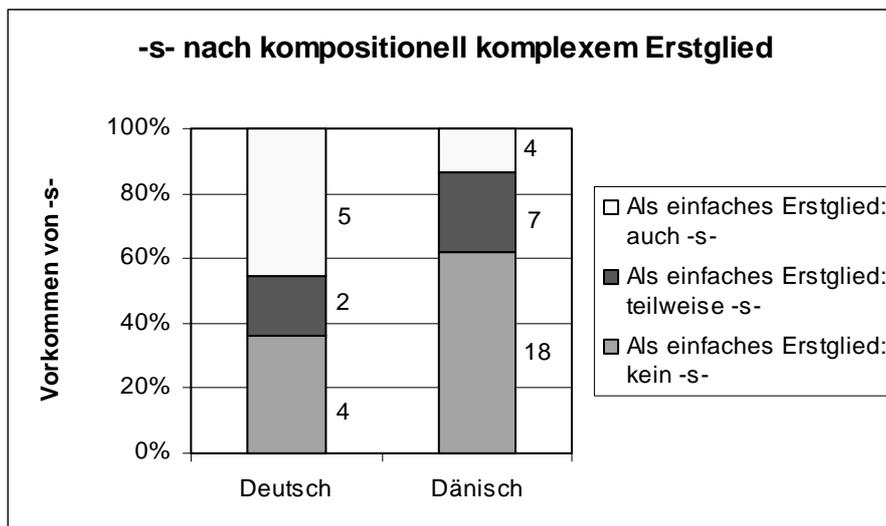


Abbildung 7: -s- an kompositionell komplexem Erstglied im Vergleich zur Distribution an kompositionell einfachem Erstglied

¹⁷⁷ Die Arbeit an der Wortliste schränkt die Datenbasis auf die dort vorkommenden Fälle ein, daher kann die Analyse nur an einer begrenzten Anzahl von Fällen durchgeführt werden. Anhand einer größeren Untersuchung in Textkorpora könnten die Ergebnisse dieser Analyse überprüft werden,

Wie Abb. 7 zeigt, können für das Deutsche 11 Komposita mit *-s-* in die Untersuchung einbezogen werden, für das Dänische 29. Die Säulen sind in drei Teile gegliedert: Der oberste Teil zeigt die Anzahl von Fällen mit *-s-*, die mit der Auftretensform bei einfachem Erstglied übereinstimmen (2). Der unterste Teil zeigt das genaue Gegenteil, die Anzahl von komplexen Erstgliedern, deren letztes Element im nicht komplexen Zustand ein anderes Fugenelement nehmen würde (3). Der mittlere Teil der Säulen zeigt die Auftretenshäufigkeit von *-s-* an Erstgliedern, die ihre Kompositionsstammform im nichtkomplexen Zustand mit *-s-* bilden können, aber auch produktiv mit anderen Fugenelementen in die Kompositionsstammform eingehen (4).

- (2) dt. *Bürger-∅-recht-s-kämpfer*
Recht-s-anwalt
 dän. *mine-∅-sikkerhed-s-kontor* '(Kohlen-)Mienensicherheitsbüro'
sikkerhed-s-beredskab 'Sicherheitsbereitschaft'
- (3) dt. *Früh(-∅-)stück-s-ei*¹⁷⁸
Stück-∅-preis
 dän. *rum-∅-fart-s-organisation* 'Raumfahrtorganisation'
fart-∅-pilot 'Fahrtpilot'¹⁷⁹
- (4) dt. *Mutter-∅-land-s-partei*
Land-s-leute vs. *Land-∅-tier* vs. *Land-es-gruppe* u. a.
 dän. *domm-e-dag-s-overskrifter* 'Tag des jüngsten Gerichts' + 'Überschriften'
dag-s-orden 'Tagesordnung' vs. *dag-∅-blad* 'Tageblatt'

Vor allem im Dänischen lässt sich erkennen, dass die Ersetzung eines Fugenelements durch *-s-* bei kompositionell komplexem Erstglied häufig vorgenommen wird: Über 60 % der Fugen weisen mit *-s-* ein anderes Fugenelement auf, als es bei einfachem Erstglied auftreten würde. Im Deutschen ist das Verhalten auch, aber weit seltener zu beobachten: Weniger als 40 % der komplexen Erstglieder tragen *-s-*, wenn es bei einfachem Erstglied nicht stehen würde.¹⁸⁰ Rechnet man die Festlegung auf *-s-* bei komplexem Erstglied in den Fällen hinzu, in denen bei einfachem Erstglied *-s-* in Opposition zu anderen Fugenelementen steht, so treten in beiden Sprachen über 50 %

diese ist aber bei der aktuellen Gestaltung der benutzten Korpuswerkzeuge nicht zu bewerkstelligen.

¹⁷⁸ Entgegen der bisherigen Praxis wird in diesem Falle auch die Fuge nach nichtsubstantivischem Kompositionsglied markiert und durch Klammerung gekennzeichnet, um die Komplexität des Erstglieds darzustellen.

¹⁷⁹ Die Beispiele suggerieren, dass *-s-* immer *-∅-* ersetzt. Dies ist für den größten Teil der untersuchten Formen richtig. Der Fall, dass andere Fugenelemente als *-∅-* ersetzt werden, tritt aber zumindest im Dänischen auch in einigen Fällen ein, vgl. dän. *kontant-∅-hjælp-s-modtager* 'Sozialhilfeempfänger' vs. *hjælp-e-midler* 'Hilfsmittel (Pl.)'.

¹⁸⁰ Das stimmt auch mit der Einschätzung von FUHRHOP (1996:530) überein, denn das Verhalten nach kompositionell komplexem Erstglied „legt folgenden Schluss nahe: je komplexer das Wort, desto eher wird ein Fugenelement gesetzt. Hier ist das Fugenelement also von der Länge bzw. der Komplexität des sogenannten Erstgliedes bestimmt. Entsprechende Minimalpaare sind allerdings selten“. Sie schlussfolgert, dass die morphologische Komplexität weder notwendige noch hinreichende Bedingung für das Fugen-*s* im Deutschen sein kann.

der kompositionell komplexen Erstglieder regelmäßig mit *-s-* auf, das bei einfachem Erstglied nicht regelmäßig steht. Regelmäßige Bildung wie bei unkomplexem Erstglied zeigen im Deutschen etwa 50 % der komplexen Erstglieder, im Dänischen weniger als 20 %.

Abb. 7 verdeutlicht somit das Wirken eines ähnlichen Prinzips in beiden Sprachen, nämlich des Prinzips der Gliederung komplexer Komposita durch Grenzmarkierung mit dem Fugenelement *-s-*, zeigt aber für das Dänische weit größere Regelmäßigkeit als für das Deutsche.¹⁸¹ Die vier Fälle, in denen im Dänischen *-s-* in gleicher Form wie bei einfachem Erstglied steht, bauen v. a. auf den für die Distribution von *-s-* in unkomplexer Umgebung festgemachten Kriterien auf (vgl. Abschn. III.3.2.2.): *lov-ø-givning* 'Gesetzgebung' in *lov-ø-givning-s-krav* 'Gesetzgebungsforderungen' tritt z. B. mit dem Derivationsmorphem *-ing* auf und fordert deshalb *-s-*.

Die besondere Wirkung von *-s-* in kompositionell komplexer Umgebung wird im Vergleich mit der Distribution anderer Fugenelemente deutlich. Die oben beschriebene Untersuchung der Übereinstimmung von *-s-* an kompositionell komplexem Erstglied im Vergleich zum kompositionell einfachem Erstglied kann für die anderen Fugenelemente, die in dreigliedrigen Komposita der gleichen Form zu finden sind, in gleicher Weise durchgeführt werden. Abb. 8 veranschaulicht die Ergebnisse der Untersuchung: Im Dänischen tritt neben *-s-* nur *-ø-* in den untersuchten Fällen auf, im Deutschen zusätzlich *-e-* und *-n-*. Die Wiederholung der Ergebnisse für *-s-* zeigt im Vergleich deutlich, dass die Funktion als Gliederungselement auf *-s-* beschränkt ist. Für alle anderen Elemente kann nur in jeweils einem Fall – bei Nullfuge – festgestellt werden, dass nach kompositionell komplexem Erstglied ein alternatives Fugen-

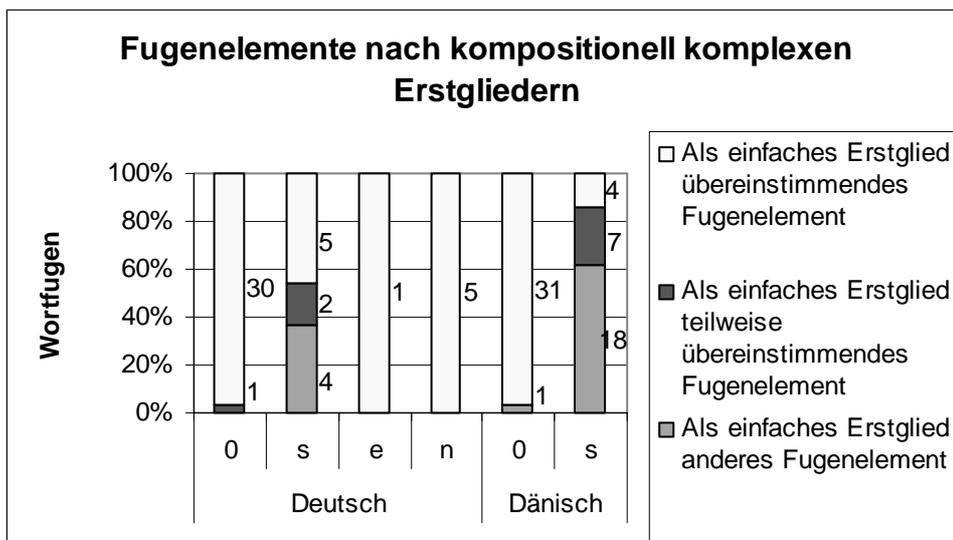


Abbildung 8: Fugenelemente an kompositionell komplexem Erstglied im Vergleich zur Distribution an kompositionell einfachem Erstglied

¹⁸¹ Bedenkt man, dass die Untersuchung im Deutschen mehrere komplexe Erstglieder mit Zweitglied *Tag* einbezieht (z. B. *Bund-es-tag-s*, *Sonn-ø-tag-s-*), so wird die unregelmäßige Wirkung des Prinzips im Deutschen noch deutlicher.

element auftritt: Dt. *Selbst(-∅)mord-∅anschläge* zeigt Nullfuge nach dem komplexen Erstglied, nach einfachem Erstglied kann neben *-∅* auch *-s-* stehen.¹⁸² Dän. *blomst* 'Blume' findet sich als einfaches Erstglied immer mit *-er-* (z. B. *blomst-er-sælger* 'Blumenhändler'), in *hyld-e-blomst-∅drik* 'Holundersaft' erscheint hingegen Nullfuge. Dt. *-n-* und *-e-* zeigen keinen Unterschied im Auftreten nach komplexem und einfachem Erstglied. Obwohl konstatiert werden muss, dass im Deutschen wie im Dänischen *-s-* nicht die Mehrzahl der Fälle nach komplexem Erstglied ausmacht (vgl. Abb. 6), zeigt sich somit eine deutliche Tendenz, die Fuge in kompositionell komplexer Umgebung durch *-s-* zu markieren.

Betrachtet man die Fälle, in denen *-∅-* bei kompositionell komplexem Erstglied steht, so fällt auf, dass im Dänischen eine Distribution in Abhängigkeit vom Auslaut auftritt: Mit wenigen Ausnahmen wie *let-∅metal-∅følge* 'Leichtmetallfelge' tritt im Dänischen immer *-s-* auf außer bei Auslaut auf Vokal (z. B. *koloni-∅have-∅hus* 'Schrebergartenhaus') oder auf *-s* oder *-st* (z. B. *sommer-∅hus-∅områder* 'Sommerhausgebiete', *hylde-∅blomst-∅drik* 'Holundersaft'). Die Auslautkriterien entsprechen einem Großteil der für *-∅-* auch am einfachen Erstglied festgestellten reihenbildenden Kriterien. Für das Deutsche ist eine ähnliche Distribution von *-s-* und *-∅-* festzustellen, hier ist aber eine weit höhere Zahl an Ausnahmen festzustellen. Während dän. *fart* in *fart-∅pilot* mit *-∅-* und in *rum-∅fart-s-organisation* mit *-s-* erscheint (vgl. Bsp. (3)), steht z. B. dt. *Fahrt* sowohl in *Fahrt-∅pilot* als auch in *Raum-∅fahrt-∅behörde* mit Nullfuge.

Die Wirkung des Fugenelements *-s-* nach morphologisch komplexem Erstglied wurde anhand der Derivation in Form von Präfigierung und Suffigierung und der Komposition in Form mehrgliedrigen Erstglieds aufgezeigt. Abschließend wird in

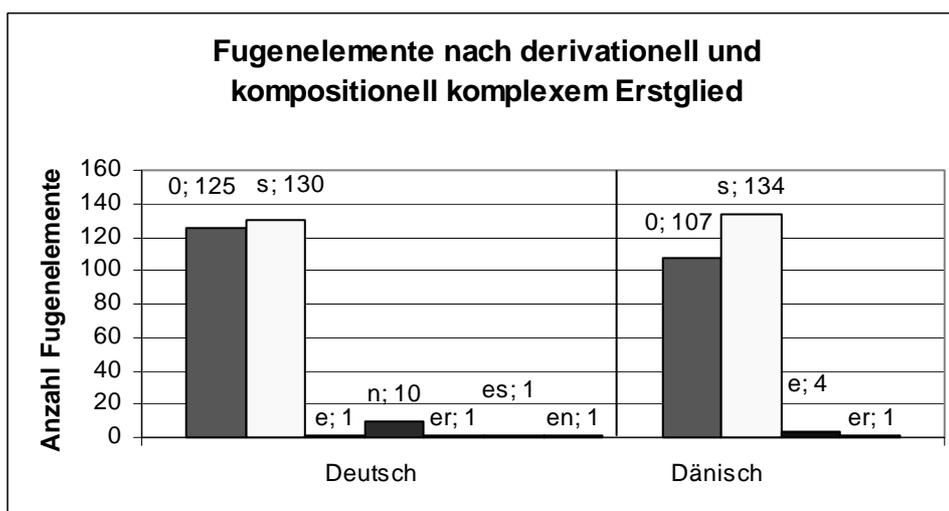


Abbildung 9: Distribution der Fugenelemente an morphologisch komplexem Erstglied

¹⁸² *-s-* scheint aber auch im einfachen Erstglied nur dann aufzutreten, wenn *Mord* präfixartig in einer Augmentativbildung der Art *Mord-s-angst*, *Mord-s-gaudi* erscheint.

Abb. 9 die Distribution der Fugenelemente nach allen derivationell oder kompositionell komplexen Erstgliedern in den einzelsprachlichen Wortlisten I und II dargestellt. Noch einmal wird die strukturierende Wirkung des Fugenelements *-s-* im Vergleich der Auftretenshäufigkeit zu anderen Fugenelementen deutlich. *-s-* macht in beiden Sprachen den größten Anteil aus. Im Deutschen ist eine stärkere Konkurrenz durch *-ø-* zu beobachten als im Dänischen, zusätzlich erscheint in 10 Fällen *-n-*. Alle anderen Elemente können in beiden Sprachen als peripher gelten. Insgesamt kann somit eine konsequentere Nutzung von *-s-* als Gliederungselement bei morphologischer Komplexität im Dänischen gefolgert werden.

4.2.5. Reihenbildung aufgrund fonologischer Kriterien

Im Deutschen erscheint Reihenbildung v. a. von flexivischen und derivationsmorphologischen Kriterien auszugehen. Fonologische Kriterien, also Einfluss des Auslautes am Erstglied auf die Wahl des Fugenelements, treten nur geringfügig bei zwei Fugenelementen auf und scheinen höchst unsicher, da die in den vorangehenden Abschnitten besprochenen Kriterien größeren Einfluss auf die Distribution haben. Bei Auslaut des Erstglieds auf Schwa wurde Reihenbildung mit dem Fugenelement *-n-* mit der Einschränkung konstatiert, dass bei auslautendem Schwa verschiedene Strategien angewendet werden können (s. u.). Andere Auslautkriterien konnten für die Reihenbildung mit *-ø-* festgelegt werden. Hier zeigen sich deutliche Parallelen zum Dänischen: Vokal im Auslaut ruft in beiden Sprachen häufig *-ø-* hervor (Ausnahme im Deutschen: Schwa), auch bei Auslaut auf Frikativ und Labial tritt Reihenbildung mit *-ø-* auf. Die Auslautverbindung *-st* zeigt genauso Dominanz von *-ø-* wie Nasale in bestimmten Lautkombinationen.

Im Dänischen zeigt sich neben diesen Parallelen zum Deutschen Reihenbildung mit Schwafuge aufgrund fonologischer Kriterien. Nur wenige Kriterien lassen aber die Schwafuge eindeutig bestimmen (z. B. Auslaut auf Kombination aus Labial und Plosiv), meistens tritt Opposition zur Nullfuge hinzu, die sich durch Betrachtung von Flexions- und Derivationskriterien entschlüsseln lässt. Insgesamt ist das System der dänischen Fugenelemente stärker von fonologischen Reihen geprägt als das deutsche, im Vergleich zum deutschen System treten aber weniger Flexionskriterien auf.

Für das Deutsche wurden bereits vier Strategien beschrieben, die bei auslautendem Schwa wirksam werden: Einsetzung eines Fugenelements, Einsetzung von *-ø-*, Tilgung und Ersetzung (vgl. Abschn. III.3.1.5.). Die gleichen Strategien können auch im Dänischen festgestellt werden. Die folgende Grafik (Abb. 10) stellt die Anwendungshäufigkeit der Strategien in den kontrastierten Sprachen dar.¹⁸³

¹⁸³ Alle nicht kompositionell komplexen Vorkommen von Komposita mit Erstgliedlexemen, die Schwa im Auslaut tragen, sind berücksichtigt. Ausgenommen sind nur Formen mit anderem Derivationsmorphem als *-e* (z. B. dän. *-else*). Für das Deutsche werden 75, für das Dänische 83 Komposita einbezogen.

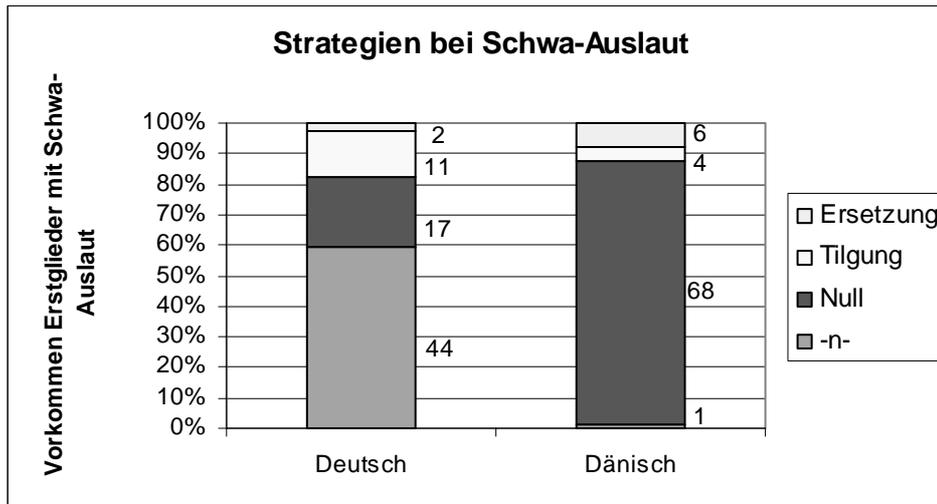


Abbildung 10: Quantitative Gegenüberstellung der Strategien bei Schwa-Auslaut im deutsch-dänischen Vergleich

Die prozentualen Anteile bezüglich der vier Strategien sind in Abb. 10 veranschaulicht. Deutlich zeigt sich die häufigste Nutzung im Deutschen bei der Konkatenation von *-n-*. Im Dänischen tritt diese nur einmal auf, *-n-* stellt ja im Dänischen insgesamt ein unproduktives Fugenelement dar. Hingegen bleibt auslautendes Schwa im Dänischen bei über 80 % der untersuchten Fälle erhalten, wenn Nullmorphem auftritt. Im Deutschen macht diese Strategie etwa 20 % der Fälle aus. Tilgung und Ersetzung finden sich in beiden Sprachen bei jeweils weniger als 20 % der untersuchten Fugen. Die Verfahren sind in beiden Sprachen nicht mehr produktiv und nur noch in – im Gegenzug aber recht frequenten – lexikalisierten Kompositionsstammformen erhalten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Deutschen die Nutzung von *-n-* und *-ø-* die am häufigsten angewandten Strategien ausmachen, im Dänischen tritt fast immer (und produktiv nur) *-ø-* auf.

Suprasegmentale Kriterien haben sich nur als bedingt einflussreich erwiesen. Während die Støddistribution im Dänischen keinerlei Einfluss auf das System der Fugenelemente erwiesen hat, konnten einige Zusammenhänge zwischen der Distribution der Fugenelemente und Akzentverhältnissen festgestellt werden. Häufig korrelieren die mit dem Wortakzent zusammenhängenden Kriterien mit der Silbenanzahl im Erstglied: So erscheinen dt. *-er-* und *-es-* sowie dän. *-e-* zumeist nach einsilbigem Erstglied. Daraus lässt sich ableiten, dass sie an die wortakzenttragende Silbe gebunden sind.¹⁸⁴ Bei Erstgliedern mit mehr als zwei Silben konnten hingegen keine Präferenzen festgestellt werden. Die Tatsache, dass die genannten Fugenelemente v. a. nach einsilbigem Erstglied auftreten, reicht nicht aus, um Reihenbildung nachzuweisen. Es handelt sich nicht um eine hinreichende Bedingung, da der größte Teil der

¹⁸⁴ Vgl. aber die Ausnahmen dt. ¹ *Vor_jahr-es-* und die dänischen Derivate auf *-ing* und Lexeme mit Wortausgang *-um*, die mit *-e-* die Kompositionsstammform bilden.

einsilbigen Erstglieder mit $-\emptyset$ die Kompositionsstammform bildet: In der deutschen Wortliste I bilden 115 der 152 einsilbigen Erstglieder (76 %) die Kompositionsstammform mit $-\emptyset$, in der dänischen 127 der 181 einsilbigen Erstglieder (70 %).

4.2.6. Die Hierarchie der linguistischen Ebenen in ihrer Wirkung auf Fugenelemente

Wie in den vergleichenden Darstellungen in den letzten Abschnitten gezeigt wurde, weisen das deutsche und das dänische System der Fugenelemente neben einigen Parallelen auch eine Reihe von Unterschieden auf. Die einzelsprachlichen reihenbildenden Kriterien werden im Folgenden abschließend grafisch zusammengefasst. Die Wirkung der beschriebenen Reihen ist zudem in beiden Sprachen von einer Hierarchie abhängig, die mit den Reihenbildungen im deutsch-dänischen Kontrast visualisiert werden soll. Grundlage dieser Hierarchie ist die Eigenschaft, dass bestimmte reihenbildende Merkmale stärkere Wirkung zeigen als andere und diese dadurch "übertrumpfen". Dieses Verhalten wird im Folgenden als ‚Dominanz‘ bezeichnet.

Abbildung 11 zeigt in einer kompakten Zusammenfassung die Reihenbildung für deutsche Fugenelemente. Die Reihen sind in zweiteiligen Feldern angeordnet. Links sind dabei die reihenbildenden Kriterien angegeben, im rechten Feld steht das typische Fugenelement. In einigen Fällen werden mehrere Kriterien mit dem gleichen Fugenelement zusammengefasst. Die Darstellung der Reihenbildung ist nach linguistischen Beschreibungsebenen angeordnet, die am unteren Bildrand von links nach rechts mit römischen Zahlen dargestellt sind: Es erscheinen Kriterien der Semantik, der Flexion, der Etymologie, der Wortbildung und der Fonologie. Reihenbildende Kriterien erscheinen dabei in eckigen Kästen, Kriterien, die nur sekundäre Wirkung zeigen (wie im Dt. z. B. die semantischen Kriterien) werden durch ovale Umrahmung angezeigt. Geschlossene Pfeile zeigen Dominanz an.¹⁸⁵

Bei Betrachtung der ersten flexivischen Reihe zeigt sich zum Beispiel, dass Maskulina der schwachen Flexionsklasse *-en/-en* eine Reihe von Derivationssuffixen und Wortausgängen (z. B. *-ent*, *-it*, vgl. Abschn. III.3.1.2.) dominieren, indem Lexeme mit diesen Endungen das Fugenelement *-en-* tragen, wenn sie der Flexionsklasse angehören. Die Derivationssuffixe und Wortausgänge hingegen zeigen Dominanz gegenüber fonologischen Reihenbildungen mit Nullfuge. Dies ist zwar nicht explizit angegeben, zeigt sich aber durch den blockartigen Pfeil, der generelle Dominanz aller höher stehenden Kriterien anzeigt. Insgesamt sind gegenüber den meisten fonologischen Kriterien z. B. auch morphologisch komplexe Komposita dominant, indem sie in den meisten Fällen *-s-*, seltener auch $-\emptyset$ zulassen.

¹⁸⁵ Die gestrichelten, nach unten links zeigenden Pfeile werden im Anschluss an die Verdeutlichung der Systematisierung erläutert.

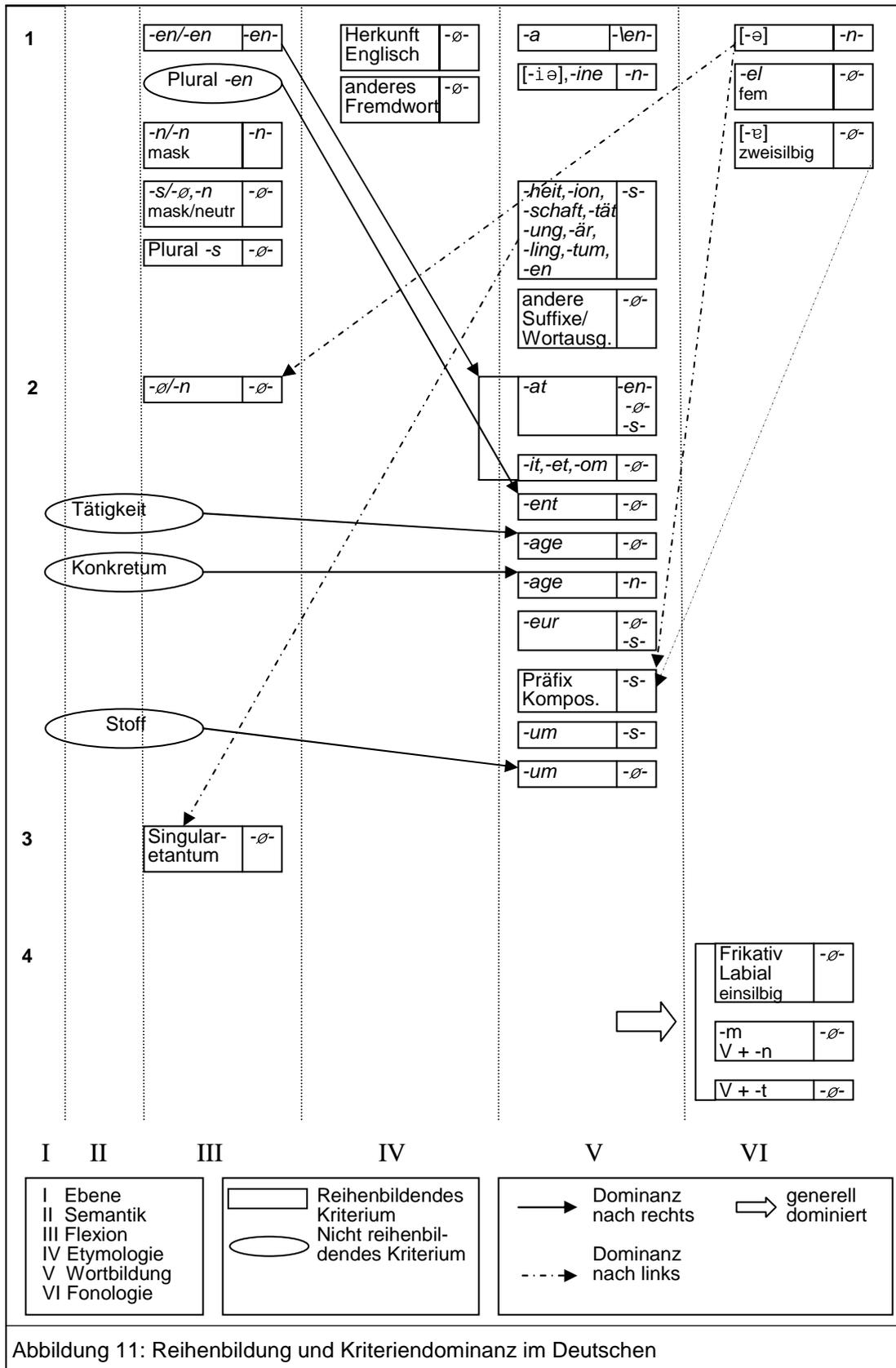


Abbildung 11: Reihenbildung und Kriteriendominanz im Deutschen

Die Kriterien sind auf einer Ebenenhierarchie angebracht, die am linken Bildrand durch arabische Zahlen dargestellt wird. 1 stellt dabei die höchste Hierarchieebene dar, 4 die tiefste. In Ebene 1 stehen solche Merkmale, die immer gelten und nicht von anderen Kriterien dominiert werden. Umso tiefer die Ebene, desto stärker ist Dominanz ersichtlich. Es zeigt sich, dass sich der Großteil der Kriterien auf höchster Ebene bei flexivischen und etymologischen Kriterien sammelt. Englische Entlehnungen und deutlich nicht native Wörter bilden die Kompositionsstammform zum Beispiel höchst selten mit anderen Elementen als $-\emptyset$. Daher werden sie auf der höchsten Hierarchieebene angebracht, obwohl sie selbst in der Korpusanalyse keine Dominanzwirkung zeigen. Auf der tiefsten Ebene sind hingegen nur noch fonologisch bedingte Reihen zu finden, die in großer Zahl von anderen Kriterien dominiert werden können.

Ein ähnliches Bild zeigt sich für das Dänische (Abb. 12). Hier muss zusätzlich eine fünfte Wirkungsebene eingefügt werden. Im Dänischen gibt es – wie oben ausführlich behandelt – zwei semantische reihenbildende Kriterien: Während die semantische Reihe zur Bezeichnung von Körperteilen alle anderen Kriterien dominiert, dominiert die semantische Reihe mit dem Merkmal [+belebt] nur das Derivationsmorphem *-ing* und Auslautkriterien. Flexionskriterien wirken im Dänischen nur sekundär. Etymologische Klassen zeigen auch im Dänischen Dominanz, indem englische und andere klar erkennliche Fremdwörter Derivationskriterien und fonologische Kriterien dominieren. Wie im Deutschen sind auf der niedrigsten Ebene fonologische Kriterien angebracht, die für die einzelnen Fugenelemente festgelegt werden konnten, aber so unstabil sind, dass sie leicht von Kriterien, die einer höheren Beschreibungsebene angehören, dominiert werden können.

Für beide untersuchten Sprachen zeigt sich, dass die Dominanz anzeigenden Pfeile meistens nach rechts unten zeigen. Daran lässt sich erkennen, dass die linguistischen Ebenen in einer hierarchischen Anordnung nach ihrer reihenbildenden Wirkung angebracht sind: Semantische oder flexivische Kriterien wirken also sehr viel stärker reihenbildend und zeigen somit weniger Ausnahmen als z. B. fonologische Kriterien. Insofern lässt sich Unidirektionalität in der Wirkung der Reihenbildung feststellen, die sich an der Hierarchie der linguistischen Ebenen (in der Abbildung von links nach rechts) orientiert, also **Semantik > Flexion > Etymologie > Wortbildung/Derivationsmorphologie > Fonologie**.¹⁸⁶ Diese Hierarchie orientiert sich an der Größe der auf der jeweiligen Beschreibungsebene behandelten Einheiten: Während die Fonologie mit lautlichen Einheiten die kleinsten sprachlichen Elemente behandelt, beschäftigt sich die Semantik mit der Bedeutung von Fonemkombinationen, die bedeutungstragende Einheiten konstatieren.

¹⁸⁶ Das Zeichen ‚>‘ stellt die Höherstufung in der Hierarchie dar, es lässt sich also mit 'wirkt stärker als' oder 'wirkt Dominanz auf die darunter liegenden Ebenen aus' umschreiben.

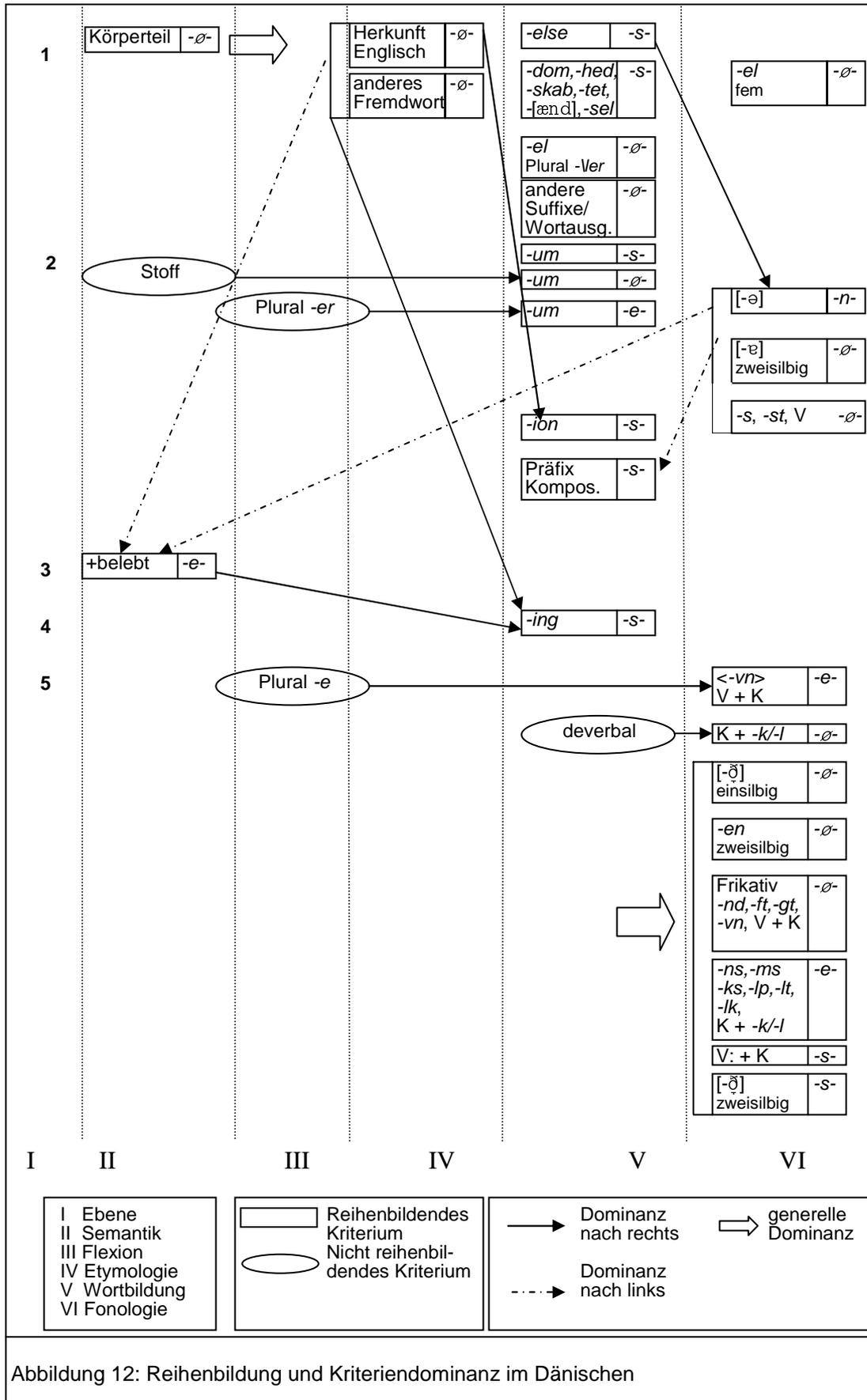


Abbildung 12: Reihenbildung und Kriteriendominanz im Dänischen

Die Abbildungen zeigen neben der unidirektionalen Ausrichtung aber auch, dass in seltenen Fällen Dominanz von links nach rechts ausgeübt wird. Abweichungen stellen sich durch nach links unten gerichtete gestrichelte Pfeile dar. Im Deutschen ist dies bei Schwa der Fall, da die Flexionsklasse *-ø/-n* nur mit *-ø* wirksam wird, wenn kein Schwaauslaut konstatiert werden kann. Daher steht Schwa überraschenderweise als fonologisches Kriterium auf der höchsten Hierarchieebene.¹⁸⁷ Des Weiteren wird die Reihenbildung auf *-ø* bei Singulariatantum durch einige Derivationsuffixe (*-ung, -en, -tum*) dominiert, die *-s-* forcieren.

Im Dänischen treten zwei Reihen auf, die Dominanz entgegen der hierarchischen Anordnung der reihenbildenden Kriterien erfahren: Die semantische Reihung von Lexemen mit dem Merkmal [+belebt] für das Fugenelement *-e-* wird durch Fremdwörter und durch Schwauslaut durchbrochen, obwohl beide Ebenen hierarchisch tiefer stehen als die semantische, die eigentlich die höchste Ebene darstellt. Auch Reihenbildung aufgrund morphologischer Komplexität wird dominiert, indem Auslautkriterien wie Vokal, Auslaut auf *-s* oder *-st* das Fugenelement *-s-* verhindern.

Zusammenfassend lässt sich in den beiden untersuchten Sprachen eine hierarchische Wirkung der definierenden Kriterien für Reihenbildung konstatieren, die jedoch in einigen Fällen durchbrochen wird. Die hierarchische Darstellung erlaubt somit die Einbindung aller linguistischen Beschreibungsebenen, während eine die Ebenen getrennt betrachtende Analyse wie ŽEPIĆ (1970:52) z. B. bei der Auswertung der morphologischen Analyse zu dem Ergebnis kommt: „[D]ie Wahl des Verbindungsmorphems ist nicht durch den Auslaut des ersten Kompositionsgliedes bedingt.“ Somit wird hier ein Vorschlag zur präziseren Beschreibung des Fugensystems gegeben, das zudem ein ähnliches Wirkungsmuster für die kontrastierenden Sprachen verdeutlicht.

4.3. Einwirkungen auf die Kontrastpaarbildung

Im Deutschen wie im Dänischen bilden viele Lexeme mehrere Kompositionsstammformen, d. h. sie bedienen sich mehr als eines Fugenelements. Sie wurden in Abschn. III.2.1.1. als ‚Kontrastpaare‘ definiert. Im Folgenden werden einige Funktionalisierungen von Kontrastpaaren aufgezeigt.¹⁸⁸

Kontrastpaare werden häufig zur Unterscheidung der Bedeutungen homonymer Erstglieder genutzt (5). Das Dänische weist zudem Wortartenunterscheidung durch Fugenelemente bei homofonen Substantiven und Adjektiven auf: Dän. *lys* tritt z. B.

¹⁸⁷ Dass Schwa auf dieser Ebene angebracht ist, obwohl die Reihe mit *-n-* nur für eine kleine Mehrzahl von Lexemen mit Schwauslaut gilt, hat den Grund, dass keine Kriterien festgestellt werden konnten, die Regeln für die Wahl der Strategie zur Setzung von Fugenelementen bei Lexemen mit Schwauslaut liefern würden. Daher kann in diesem Sinne keine Dominanz konstatiert werden.

¹⁸⁸ Für die Fugenelemente dt. *-e-* und *-er-* wurde bereits die potenzielle Pluralmarkierung als Funktion beschrieben, vgl. Abschn. III.3.1.1. und III.3.1.3. Vgl. zum Folgenden auch Abschn. II.6.1.

als Substantiv mit der Bedeutung 'Licht' auf, als Adjektiv hingegen mit der Bedeutung 'hell'. In der Komposition wird dieser Unterschied angezeigt, indem substantivische Erstglieder $-\emptyset$ (6a), adjektivische hingegen $-e-$ nehmen (6b). Die Wortartenunterscheidung wird aber nicht systematisch durchgeführt, einige Substantive treten auch mit Fugen- $e-$ auf (6c). Diese stehen jedoch nur in lexikalisierten Komposita, $-e-$ ist hier daher nicht produktiv.

- | | | | |
|-----|---|-----|---|
| (5) | dt. <i>Kiefer-\emptyset-chirurg</i> | vs. | <i>Kiefer-n-wald</i> |
| | dän. <i>skat-\emptyset-kammer</i> 'Schatzkammer' | vs. | <i>skatt-e-sag</i> 'Steuersache' |
| (6) | a. <i>lys-\emptyset-hav</i> 'Lichtermeer' | | <i>lys-\emptyset-strål</i> 'Lichtstrahl' |
| | b. <i>lys-e-blond</i> 'hellblond' | | <i>lys-e-rød</i> 'hellrot' |
| | c. <i>lys-e-stage</i> 'Kerzenständer' | | <i>lys-e-krone</i> 'Kronleuchter' |

Eine weitere Funktion ist in beiden betrachteten Sprachen häufig, aber nicht systematisch zu beobachten: Das Fugenelement unterscheidet bei einigen Kontrastpaaren zwischen Kopulativ- ($-\emptyset$ -) und Determinativkomposition (7).

- | | | | |
|-----|--|-----|--|
| (7) | a. <i>Fürst-\emptyset-bischof</i> | vs. | <i>Fürst-en-geslecht</i> |
| | b. <i>prins-\emptyset-gemal</i> 'Prinzgemahl' | vs. | <i>prins-e-fødslen</i> 'Prinzengeburt' |

Die Kontrastpaaranalyse zeigt somit bei einigen Erstgliedern semantische und wortartenspezifische Unterschiede anhand der Form des Fugenelements auf. Es ist davon auszugehen, dass eine solche Nutzung des Fugensystems häufig erst sekundär entstanden ist, d. h. einen bewussten Prozess der Nutzbarmachung dieser formalgrammatischen Strukturgegebenheit darstellt (vgl. LINDNER 1998:8). Dies lässt sich insbesondere bei Fällen von semantischer Differenzierung zwischen Homonymen durch Bildung bedeutungsabhängiger Kompositionsstammformen (sozusagen Allomorphe eines Homonymenlexems) nachvollziehen: z. B. *Verband- \emptyset -kasten* vs. *Verband-s-kasse*.

4.4. „Der er et yndigt land“:¹⁸⁹ Eine exemplarische Kontrastpaaranalyse

Die im vorigen Abschnitt beschriebenen systematischen Unterscheidungen durch Kontrastpaare sollen anhand eines Beispiels verdeutlicht werden. Dabei wird nicht nur die oben angesprochene Homonymendifferenzierung eine Rolle spielen, sondern auch der fonologische Kontext, d. h. der Anlaut des Zweitglieds. Die folgende Analyse beschreibt exemplarisch anhand der Lexeme dt. *Land* / dän. *land* 'Land' die systematische Herangehensweise zur Interpretation von Kontrastpaaren im deutsch-dänischen Kontrast.

¹⁸⁹ Titel der dänischen Nationalhymne: ‚Es gibt ein liebliches Land.‘ Eigene Übersetzung.

Land/land bildet im Deutschen wie im Dänischen ein hochfrequentes Lexem, das häufig auch als Erstglied in Komposita eingesetzt wird.¹⁹⁰ Im Deutschen können vier verschiedene substantivische Kompositionsstammformen identifiziert werden, *Land-ø-*, *Land-s-*, *Land-es-* und *Länd-Uer-*, im Dänischen taucht das Lexem als Erstglied in drei verschiedenen Formen auf: *land-ø-*, *land-s-* und *land-e-*. Zunächst wird ein Produktivitätstest durchgeführt: Im Deutschen kann *Land-s-* als unproduktiv eingestuft werden, im Dänischen *land-e-*,¹⁹¹ alle weiteren Formen entsprechen der produktiven Bildungsweise.¹⁹² Dän. *land-ø-* findet sich im untersuchten Material in 195 Types, dän. *land-s-* in 187 Types. Im Deutschen tritt *Land-es-* in 248 Types auf, *Land-ø-* in 86 und *Länd-Uer-* in 68 Types. Somit ist im Deutschen schon eine Präferenz für die Form *Land-es-* sichtbar, im Dänischen hingegen hält sich die Erscheinungszahl der Formen in etwa die Waage.

Bei beiden Sprachen werden zunächst fonologische Gründe für die Distribution der Kompositionsstammformen überprüft: Für alle in den Korpora erhaltenen Types der jeweiligen Kompositionsstammformen wird der Anlaut des Zweitglieds notiert.

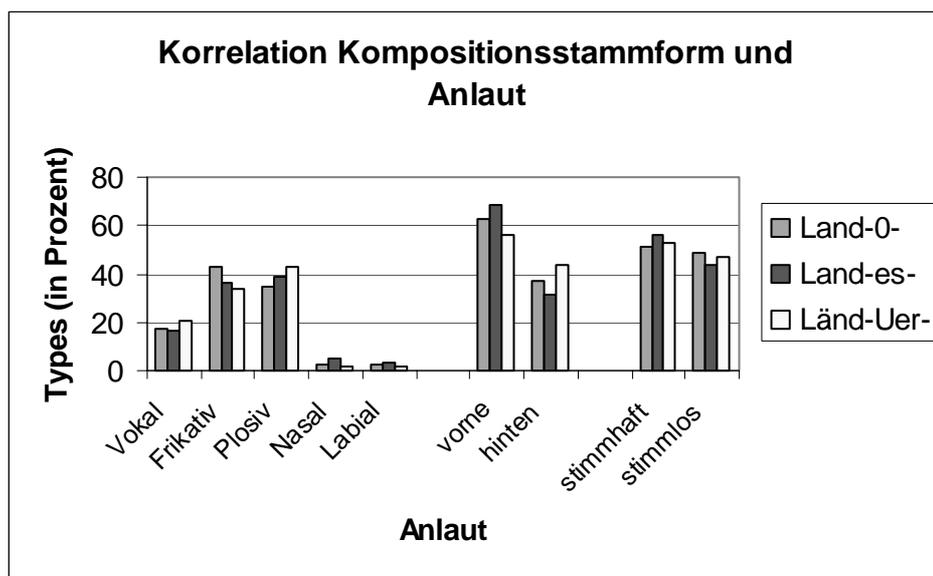


Abbildung 13: Korrelation der Kompositionsstammformen *Land-ø-*, *Land-es-* und *Länd-Uer-* mit Anlauterscheinungen am Zweitglied: Anlautart, Anlautort und Stimmhaftigkeit

¹⁹⁰ Es sind häufig hochfrequente Lexeme, die Kompositionsstammformbildung in verschiedenen Varianten erlauben, vgl. dt./dän. *Kind/barn*, *Frau/kvinde*, *Mann/mand*, *Jahr/år* u. a.

¹⁹¹ Damit soll nicht ausgeschlossen werden, dass *land-e-* als Kompositionsstammform für das Verb *lande* 'landen' produktiv ist. Wie im Deutschen bilden dänische Verben häufig ihre Kompositionsstammform mit dem Fugenelement *-e-*. Hier werden aber nur Nominalkomposita untersucht, daher wird auch das nur verbal auftretende dt. *Land-e-* nicht berücksichtigt.

¹⁹² Bei der Analyse wurde ein Problem mit dem Produktivitätstest deutlich: Die Form *Land-ø-* tritt in DUDEN (2001a) in 72 Komposita auf, in COSMAS konnten 86 Kompositatypes vorgefunden werden. Damit ist das Kriterium der 2:1-Entsprechung nicht erfüllt. Es erweist sich aber, dass DUDEN (2001a) eine große Zahl von Formen verwendet, die im Korpus nicht erscheinen, dafür aber in COSMAS eine große Zahl an hochfrequenten Komposita mit *Land-ø-* auftritt, die wiederum im Wörterbuch nicht erwähnt sind und somit nicht als lexikalisiert gelten können. Daher wird die Kompositionsstammform trotz formaler Schwierigkeiten mit dem Produktivitätstest als produktiv gewertet.

Anschließend kann die Anzahl der Anlaute auf diese Weise errechnet werden. Die quantitative Analyse wird nach Anlautart, Anlautort und Stimmhaftigkeit des Anlauts durchgeführt. Abbildung 13 zeigt das Ergebnis der Untersuchung für die drei deutschen Formen. Insgesamt erscheint ein relativ homogenes Bild: Zwar sind kleine Abweichungen festzustellen, die Gesamtverteilung über die untersuchten Lauteigenschaften ist jedoch ausgeglichen. Bei den Anlautarten zum Beispiel zeigen sich leichte Differenzen zwischen den drei Kompositionsstammformen: Während *Land-ø-* zu 43 % mit anlautendem Frikativ steht, erscheint *Länd-Uer-* vor diesem Anlaut nur in etwa 34 % der Fälle. Insgesamt liegt der Unterschied zwischen den Formen aber fast nie bei mehr als 15 %. Das Ergebnis spricht nicht für eine Distribution der Kompositionsstammformen, die von lautlichen Kriterien gesteuert wird. Einzig *Land-es-* zeigt bei der Analyse des Anlautortes größere Abweichung: Zwar stehen alle Formen häufiger vor Zweitgliedern, die mit vorderen Lauten anlauten, als vor solchen, die mit hinteren Lauten anlauten, bei *Land-es-* lauten aber fast 70 % der Zweitglieder mit vorderen Konsonanten oder Vokalen an, während sich bei *Länd-Uer-* ein relativ ausgeglichenes Verhältnis von vorderen und hinteren Lauten im Folgeanlaut ergibt (56:44 %). Dies könnte als Hinweis auf lautgesteuerte Distribution gelten.¹⁹³

Für das Dänische fällt die hier am Deutschen vorgeführte Art des Vergleichs ähnlich, insgesamt aber noch etwas homogener aus. Das Beispiel des Deutschen soll daher zur Anschauung genügen. Gezielter lassen sich die Zusammenhänge mit dem Anlaut des Zweitglieds untersuchen, indem Auslaut des Erstglieds und Anlaut des Zweitglieds direkt verglichen werden: Es ließe sich z. B. vermuten, dass dt. *Land-ø-* aufgrund des Auslauts [-t] zu Gunsten einer Form mit silbischem Fugenelement seltener mit Zweitgliedern, die den Anlaut auf [t-] bilden, in ein Kompositum tritt. So ist es auch: 5,8 % der Fälle mit Erstglied *Land-ø-* stehen vor anlautendem [t-], 8,5 % der Fälle mit *Land-es-*. Trotzdem erscheint das Erstglied *Land-ø-* insgesamt nicht viel häufiger vor Zweitglied mit [t-] als die Form *Länd-Uer-*, die zu 5,9 % mit einem solchen Zweitglied steht. Insgesamt ist also auch hier keine deutliche Tendenz festzustellen, die eine Vermeidung einer Lautdopplung durch Einsetzen eines silbischen Fugenelements suggerieren könnte. Im Dänischen erscheint die Form *land-ø-* [lanʔ-] mit Auslaut [-n] nie vor anlautendem [n-], was wieder einen Hinweis auf Grenzmarkierung durch -s- darstellen könnte. Auch die Form *land-s-* tritt aber nur in drei Fällen mit einem solchen Zweitglied auf; zusätzlich sind die Frequenzwerte mit insgesamt 4 sehr niedrig. Daher lässt sich nicht aus den Daten erschließen, dass dän. *land-ø-* Zweitglieder auf [n-] meidet, sondern nur, dass Lexeme mit Anlaut [n-] im Dänischen selten sind und daher auch selten als Zweitglied auftreten.

¹⁹³ Die Präferenz von vorderen Konsonanten und Vokalen nach alveolarem [-s] (*Land-es-*) statt nach auslautendem zentralen [-ʔ] würde aus Assimilationsgründen Sinn machen.

Es dürfte deutlich geworden sein, dass sowohl im Deutschen als auch im Dänischen die Distribution der Kompositionsstammformen nicht auf lautlichen Gründen beruht. Vielmehr zeigt sich eine Reihe mit semantischem Unterschied: Im Rahmen einer Stichprobe aus dem Korpusmaterial können die Erstglieder dahingehend untersucht werden, ob sie eine lexikalische Differenzierung von polysemen Formen aufzeigen. Dän. *land* ist für die beiden Bedeutungen 'Staat' und 'Land (im Gegensatz zur Stadt), ländlich' polysem. Die Analyse ergibt für 89 % der Elemente mit *land-ø-* und 96 % der Elemente mit *land-s-* eine klare Zuordnung zu einem der beiden Sememe.¹⁹⁴ Von den Erstgliedern, die zuzuordnen sind, gehören 92 % der Komposita mit Erstglied *land-ø-* dem Semem mit Bedeutung 'Land' an, 100 % der Komposita mit *land-s-* tragen beim Erstglied die Bedeutung 'Staat'. Im Deutschen lässt sich eine so klare Zuteilung nicht durchführen, insgesamt scheint aber ein ähnliches Bild vorzuherrschen wie im Dänischen: *Land-ø-* bezeichnet das Land im Gegensatz zur Stadt (*Land-ø-aufenthalt*, *Land-ø-jugend*, aber auch *Land-ø-kreis*, *Land-ø-tag* mit politischer Konnotation), *Land-es-* das Land in Form eines Staates (oder Bundeslandes) (*Land-es-ministerium*, *Land-es-sieger*, aber auch *Land-es-archäologie*, *Land-es-jugend*, bei denen der staatliche Bezug nicht ohne weiteres ersichtlich ist). Die Formen sind im Deutschen häufig nicht deutlich einer der Bedeutungen zuzuordnen, daher unterbleibt eine quantitative Zuordnung wie im Dänischen. Das in beiden Sprachen vorhandene Minimalpaar dt. *Land-ø-mann* vs. *Land-s-mann*, dän. *land-ø-mand* vs. *land-s-mand*, das im Dänischen die gleiche Bedeutung trägt wie im Deutschen, zeigt jedoch auch den Kontrast deutlich auf.

Auffällig ist zudem, dass für die untersuchten dänischen Komposita mit den jeweiligen Erstgliedern keinerlei Paarbildung, die auch das gleiche Zweitglied, aber verschiedene Fugenelemente aufweist, möglich ist: Neben einigen Fehlern¹⁹⁵ treten die Kompositionsstammformen ausschließlich in unterschiedlichen Komposita auf. Im Deutschen hingegen lassen sich Zusammenhänge zwischen den Formen erkennen: Während nur äußerst selten das gleiche Zweitglied mit allen drei Kompositionsstammformen stehen kann (7), erscheint ein Großteil der Formen mit *Länd-Uer-* und *Land-es-* mit dem gleichen Zweitglied (8).

(7)	<i>Land-ø-grenze</i> <i>Land-ø-zuschuss</i>		<i>Land-es-grenze</i> <i>Land-es-zuschuss</i>		<i>Länd-Uer-grenze</i> <i>Länd-Uer-zuschuss</i>
(8)	<i>Land-es-finanzen</i> <i>Land-es-kabinett</i> <i>Land-es-verband</i>	vs.	<i>Länd-Uer-finanzen</i> <i>Länd-Uer-kabinett</i> <i>Länd-Uer-verband</i>		

¹⁹⁴ Die Ergebnisse beruhen auf Paraphrasen und sind somit mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Ein Blick in ein Wörterbuch zeigt aber auch in den meisten Fällen für die jeweiligen Formen Paraphrasen mit den oben angegebenen Bedeutungen.

¹⁹⁵ Die Form dän. **land-ø-hold* wurde z. B. mit einer Frequenz von 3 vorgefunden, die korrekte Form *land-s-hold* 'Nationalmannschaft' hingegen mit einer Frequenz von mehr als 1292 plus Kompositabildung mit der Stammform *land-s-hold-s-*, was **land-ø-hold* als fehlerhafte Form entlarvt.

35 der 68 Komposita mit *Länd-Uer-*, also 51 %, bilden Quasi-Minimalpaare¹⁹⁶ mit den entsprechenden Komposita mit *Land-es-*. Ob sich die singularische bzw. pluralische Bedeutung dabei in das Kompositum überträgt, kann trotzdem nur auf Grundlage des Kontextes entschieden werden: Der Unterschied zwischen *Länd-Uer-regierung* und *Land-es-regierung* ist sonst unklar (unwahrscheinlich ist es zumindest, dass die Regierung für mehrere Länder eingesetzt ist), auch ein *Land-es-bund* lässt sich ohne Kontextinformationen nicht vom *Länd-Uer-bund* differenzieren.¹⁹⁷

Das Problem der ungewissen Pluralbedeutung aufgrund der Formgleichheit zum Plural im Erstglied bleibt also trotz der direkten Kontrastierung zum der Singularform gleichlautenden Erstglied bestehen. Von Minimalpaaren mit Bedeutungsunterscheidung kann man daher nur selten sprechen. Zumindest aber sollte deutlich geworden sein, dass der semantische Bereich von *Land* im Sinne von 'Staat' bei *Länd-Uer-* stärker hervortritt als der Gegensatz zur Stadt. Dies kann sehr wohl auch auf die Formähnlichkeit zu den Komposita mit *Land-es-* zurückgeführt werden.

Die Kontrastpaaranalyse wurde exemplarisch an den Lexemen dt. *Land* / dän. *land* in ihren unterschiedlichen Kompositionsstammformen durchgeführt. Die Ergebnisse gelten für einen Großteil der Kontrastpaare auch bei anderen Lexemen: Durch den Anlaut des Zweitglieds wird die Wahl der Form des Erstglieds kaum beeinflusst. Häufig ist hingegen nur noch eine der opponierenden Kompositionsstammformen produktiv, oder es liegt eine feinere semantische Differenzierung vor, wie sie hier anhand eines polysemen Beispiels, in Abschn. III.4.4. allgemeiner für Homonyme beschrieben wurde. Die Frage, ob im Erstglied Plural durch Formgleichheit zum Lexem in seiner Pluralform vermittelt werden kann, bedarf genauerer Kontextanalysen.

4.5. Beeinflussung durch andere Faktoren

Zum Abschluss der kontrastiven Analyse werden noch einige Auffälligkeiten genannt, die bei der Durchführung der Korpusanalyse hervortraten: Für beide Sprachen ist eine Beeinflussung durch bestimmte Formen von Zweitgliedern festzuhalten, die systematisch die Bestimmung des Fugenelements durch das Erstglied verhindert. Gemeinsam ist beiden Sprachen dabei die Unterbindung von Fugenelementen aufgrund einiger deverbaler Zweitglieder. Im Deutschen gehören dazu deverbale Derivate von *geben* und *nehmen*, mit denen eine Zusammenbildung entsteht:¹⁹⁸ *Arbeit-ø-geber* und *Arbeit-ø-nehmer* stellen Abweichungen von der Kompositionsstammform *Arbeit-s-* dar, *Stellung-ø-nahme* tritt trotz Derivationsuffix *-ung*, das *-s-* forciert, mit

¹⁹⁶ Das heißt Komposita mit gleichem Erst- und Zweitglied, die sich durch das Fugenelement (und Stammumlaut) unterscheiden, bei denen aber über eine Bedeutungsunterscheidung nicht geurteilt werden kann bzw. diese nicht zwingend notwendig ist.

¹⁹⁷ Im Korpus zeigt die Kontextanalyse, dass häufig über *Länd-Uer-* auf die Bundesländer bzw. den Bundesrat referiert wird, über *Land-es-* hingegen auf Bundesebene. Erschließen lässt sich dies jedoch nur aus dem jeweiligen Kontext.

¹⁹⁸ STEPANOWA/FLEISCHER (1985:113) vermerken auch *beim Zeitung-ø-lesen*.

-ø auf. Im Dänischen zeigt sich ähnliches Verhalten bei *stilling-ø-tagen* 'Stellungnahme'. Bei *-tager* '-nehmer' und *-giver* '-geber' zeigen sich andere Erstglieder beeinflusst als im Deutschen: Dän. *gæst* 'Gast' bildet die Kompositionsstammform produktiv mit *gæste-*, nur bei *-giver* und *-frihed* '-freiheit' tritt sie in der Form *gæst-ø* auf: *gæst-ø-giver* 'Gastgeber'¹⁹⁹, *gæst-ø-frihed* 'Gastfreundlichkeit'. Dän. *arbejd-s-giver* 'Arbeitgeber' hingegen tritt genauso wie *arbejd-s-tager* 'Arbeitnehmer' mit *-s-* auf. Ähnlich wird *-s-* bei *tid-ø-tager/-tagning* 'Zeitnehmer/Zeitnahme' unterbunden. Die Wirkung scheint aber auf einige wenige Fälle beschränkt zu sein, so dass das Verfahren als unproduktiv eingestuft werden kann: Es wird nur noch in lexikalisierten Komposita vorgefunden.

Dies gilt auch für das Deutsche: Eine Durchsicht von Komposita mit Zweitglied *-geber* und *-nehmer* zeigt bei nominalem Erstglied, dass neben *Arbeit-ø* keine Form mit hoher Frequenzzahl zum Vorschein kommt, die Unterdrückung von Fugen-*s* zeigt. Einzige Ausnahme ist *Auftrag-ø-geber/-nehmer*. Im Gegenteil wird die große Mehrzahl der Erstglieder mit *-s-* gebildet, wenn dies der produktiven Bildungsweise der Kompositionsstammform entspricht: *Verfassung-s-geber*, *Versicherung-s-nehmer*. Nur *-nahme* zeigt in den wenigen Beispielen mit nominalem Erstglied in COSMAS fast immer Unterdrückung des *-s-*: *Abschied-ø-nahme*, *Anteil-ø-nahme*; Ausnahme: *Vorteil-s-nahme*. Weitere Einwirkung vom Zweitglied zeigen nach AUGST (1975) Gattinnenbezeichnungen bei Nomina Agentis: *Bauer-s-frau*, *Meister-s-frau*, die sich auch auf andere Formen auf *-er* mit personenbezeichnendem Zweitglied analogisch übertragen haben: *Wander-s-mann*, *Acker-s-leute*. Diese Formen sind wohl nicht systematisch und zudem, in Analogie zum vorliegenden Muster, sekundär motiviert. Formen der Art tauchen in den untersuchten Wortlisten nicht auf.

Neben dem Einfluss dieser deverbalen Zweitglieder kann im Deutschen der Einfluss von Fachsprachen auf das System der Fugenelemente beobachtet werden: Die juristisch-ökonomische Fachsprache unterbindet systematisch *-s-* beim Zweitglied *-steuer*. So heißt es *Erbschaft-ø-steuer* statt *Erbschaft-s-steuer* und *Vererbung-ø-steuer* statt *Vererbung-s-steuer*. Normierung für die standardsprachliche Schriftsprache liegt hier nicht vor, DUDEN (2001a) zum Beispiel nennt bei *Erbschaft-(s)-steuer* beide Beispiele. Es ist aber zu beobachten, dass die juristische Sprache auf journalistische Publikationen wie Tageszeitungen Einfluss hat. Anhand von COSMAS wurde der Gebrauch des Kompositums *Erbschaft-(s)-steuer* untersucht: Die Suchanfrage (**Erbschaft*steuer**) ergab 110 Vorkommen von *Erbschaft-ø-steuer*, für *Erbschaft-s-steuer* hingegen erschienen 130 Einträge. Darin zeigt sich eine leichte Bevorzugung für die unmarkierte Form mit *-s-*. Bei *Versicherung-(s)-steuer* liegt das Ergebnis mit Fugen-*s* doppelt so hoch wie ohne, bei *Vergnügung-(s)-steuer* wird nur die Form mit

¹⁹⁹ IVERSEN (1924:22) nimmt an, dass das Kompositum aus dem Deutschen entlehnt wurde.

-s- in COSMAS gefunden. Nur *Einkommen-(s)-steuer* erscheint weit öfter ohne -s- (354 Vorkommen) als mit Fugen-s (181 Vorkommen).

Die fachsprachliche Einwirkung auf das System der deutschen Fugenelemente lässt sich an weiteren Beispielen beobachten: Die juristische Fachsprache verzeichnet *Sache-n-recht*, obwohl die unmarkierte Kompositionsstammform zu *Sache Sach-\ø-* lautet (z. B. *Sach-\ø-buch*). Ein weiteres Beispiel ist *Klag-\ø-erhebung*, das der unmarkierten Kompositionsstammform *Klage-\ø-* (z. B. *Klage-\ø-lied*) entgegenläuft. Die juristische Fachsprache zeigt also nicht nur Tilgung von -s- vor Steuer, bei auslautendem Schwa am Erstglied wird auch -n- angefügt oder Schwa getilgt, obwohl die unmarkierte Kompositionsstammform eine andere Strategie aufweist. Zur Herkunft dieser fachsprachlichen Spezialfälle liegen mir keine Informationen vor, es könnte hier aber eine Nutzung des Fugensystems zur juristischen Abgrenzung vom allgemeinen Sprachgebrauch vorliegen, die eine Präzisierung in der Bezeichnung von juristischen Gegenständen ermöglicht. Andererseits könnte es sich auch um eine Nachwirkung der sprachästhetischen Bewegungen Ende des 19. Jahrhunderts handeln, die den „Unfug“ des Fugen-s durch Weglassen, also eine Art „Unfuge“ quittierten (vgl. Abschn. II.3.4. über die u. a. durch Jean Paul forcierte sprachästhetische Abwendung vom Fugen-s). UNTERSTÖGER (2002) berichtet von einer Anfrage bei verschiedenen Ministerien und der Gesellschaft für deutsche Sprache bezüglich der Komposita *Erbschaft-(s)-steuer* und *Schenkung-(s)-steuer*. Er bekommt die Antwort, dass es sich um eine „nicht unumstrittene behördliche Sprachregelung“ handle. Begründet wird das Fehlen des -s- von keiner der Institutionen.²⁰⁰

Die fachsprachliche Wirkung beschränkt sich nicht auf den juristischen Bereich (obwohl sie hier besondere Stärke zeigt): Im Rahmen der Linguistik wurde z. B. bereits das Kompositum *Name-n-kunde/-forschung* erwähnt, das von der produktiven Bildungsweise der Kompositionsstammform als *Name-ns-* abweicht (vgl. Abschn. III.3.1.6.). Aus dem Bereich der Geschichtswissenschaft ist das Kompositum *Offizier-\ø-korps* zu nennen.²⁰¹ *Offizier* geht sonst produktiv mit -s- in der Form *Offizier-s-* in die Kompositionsstammform ein. Aus dem Bereich der Psychologie wurde mir der fachsprachliche Begriff *Hilfe-\ø-angebot* im Gegensatz zur unmarkierten Form

²⁰⁰ UNTERSTÖGER (2002:13) reagiert auf diese Enttäuschung mit einer eigenen Regelung, die -s- beibehält: „Das Fugen-s ist ein probates Schmier- und Gleitmittel; gerade die *Erbschafts-* und *Schenkungssteuer* brauchen es nötiger denn je.“

²⁰¹ Ich danke Olaf Schütze für das Beispiel. Laut DUDEN (2001a: Eintrag *Offizierskorps*) steht das Kompositum auch „beim Militär meist ohne Fugen-s.“ ŽEPIĆ (1970:42) führt die unterschiedliche Gestaltung der Fuge bei diesem Lexem nach Vergleich des bundesdeutschen und des DDR-Dudens nicht auf Fachsprache, sondern auf regionale Variation zurück: „Der Grund für diese Mannigfaltigkeit und Unsicherheit im Gebrauch der Verbindungsmorpheme liegt darin, daß das Wort *Offizier* im gesamten deutschen Sprachgebiet verbreitet ist, wo im Süden, insbesondere in Österreich, in der Komposition die Formen mit -(e)s- bevorzugt werden, während im Norden die Formen mit -0- vorherrschen, so daß in der grammatischen Normierung sowie in vielen anderen Fällen zwei verschiedene sprachliche Subsysteme vermischt werden.“

Hilf-s-angebot bekannt.²⁰² Die fachsprachlichen Spezialfälle zeigen keine große Wirkung auf die Sprachgemeinschaft, im Normalfall sind sie nur den Spezialisten bekannt. Dies belegen die Frequenzwerte beim Erstglied *Name*: *Name-ns-kunde* erscheint mit einer Frequenz von vier häufiger als *Name-n-kunde* mit einer Frequenz von eins. *Name-n-forschung* wird in COSMAS im Gegensatz zu *Name-ns-forschung* gar nicht verwendet.

Fachsprachliche Einwirkung konnte im dänischen Korpus nicht bemerkt werden.²⁰³ IVERSEN (1924) berichtet von fachsprachlichem Einfluss bei grammatischer Terminologie, die im Norwegischen mit Fugen-*s* auftritt: norw. *subjekt-s-antyder* 'Subjektanzeiger', *genitiv-s-endelse* 'Genitivendung' etc. Dies lässt sich im Dänischen nicht systematisch erkennen: dän. *subjekt-s-plads* 'Subjektplatz', aber dän. *genitiv-∅-endelse*. ALLAN/HOLMES/LUNDSKÆR-NIELSEN (1998:545) erwähnen zudem: „In some modern officialese the **-s** is considered vulgar and is omitted: **enfamilie(s)hus, finanslov(s)debat, region(s)plan**“ 'Einfamilienhaus, Finanzgesetzdebatte, Regionenplan'. Zusätzlich berichtet IVERSEN (1924:14), dass „næsten alle sammensetninger som betegner en militær grad, har første-leddet i *s*-form“.²⁰⁴ Dän./norw. *officer-s-korps* tritt daher aus wortfeldspezifischen Gründen, konträr zum deutschen fachsprachlichen Beispiel, mit *-s-* auf. Während kein Urteil zur Produktivität der Wirkung von Fachsprache in beiden Sprachen gefällt werden kann, konnte für die anfangs eingeführten vom Zweitglied beeinflussten Manipulationen am Fugensystem festgestellt werden, dass sie nicht mehr produktiv zu sein scheinen.²⁰⁵

²⁰² Ich danke Katrin Kürschner für das Beispiel.

²⁰³ Hier soll aber ausdrücklich erwähnt werden, dass fachsprachliche Auffälligkeiten im Deutschen mir leichter zugänglich sind als im Dänischen. Dass aufgrund eigener Beobachtungen keine Abweichungen vom System der Fugenelemente in dänischen Fachsprachen feststellen konnte, heißt somit nicht zwingend, dass sie nicht vorhanden sind.

²⁰⁴ ‚Fast alle Komposita, die einen militärischen Grad bezeichnen, haben das Erstglied in *s*-Form.‘ Eigene Übersetzung.

²⁰⁵ Es ist aber ernsthaft zu überlegen, ob der Begriff *Fuge-n-element* für die Fachsprache haltbar ist: Die Verwendung von *Fug-∅-element* könnte die fachsprachliche Differenzierung wirksam erhöhen!

5. Zu System und Funktion der Fugenelemente im Deutschen und Dänischen: Evaluation der Korpusanalyse

5.1. Zur Systematisierung

Die Ergebnisse der vorliegenden Systematisierung der deutschen Fugenelemente stimmt mit den Ergebnissen anderer neuerer Arbeiten (v. a. ŽEPIĆ 1970, AUGST 1975b, FUHRHOP 1998) im Großen und Ganzen überein. Auch für das Dänische wurden die Hauptzüge in den wenigen Untersuchungen (HANSEN 1967, IVERSEN 1924 zum Norw.) ähnlich erkannt wie in dieser Arbeit, eine Darstellung von vergleichbarer Genauigkeit wurde allerdings meines Wissens bisher nicht geleistet. Einige Punkte, in denen Methodik und Ergebnisse dieser Arbeit von anderen Systematisierungen abweichen, sollen im Folgenden im Vergleich zur rezipierten Literatur dargelegt und diskutiert werden, anschließend wird die Funktion der Fugenelemente ausgehend von den Ergebnissen der Korpusanalyse beleuchtet. Ein Ausblick erlaubt zum Abschluss, die Erkenntnisse des hier vorgeschlagenen Systems in Bezug auf Theorien zur Repräsentation der Fugenelemente im Lexikon darzulegen.

Zur Systematisierung der Fugenelemente gehört zunächst die Definition eines Inventars an Fugenelementen. Da die hier vorgenommene Bestimmung von einem Großteil der anderen Arbeiten abweicht, soll sie in Kürze diskutiert werden: Das Inventar wurde ausgehend von einem segmentbasierten morphologischen Ansatz bestimmt. Aus der Grundüberlegung heraus, dass Fugenelemente keinerlei Bedeutungsübereinstimmung mit Flexionssuffixen tragen (für den Fall, dass doch, ist die Übereinstimmung rein zufällig), wurde ausgehend von der Form des Nominativ Singular das segmentierbare fonologische Material in der Wortfuge extrahiert. Dieser Ansatz kann auf zweierlei Weise kritisiert werden:

1. Nicht der Stamm, sondern die Nominativ-Singular-Form wird als Grundlexem gewertet. Die Kritik beruht auf der Annahme, dass auslautendes Schwa, wenn vorhanden, bei Bildung des Nominativ Singular generiert wird, der Stamm aber ohne Schwa im Lexikon gespeichert ist. Ein Stamm wie *Schul* müsste nach dieser Theorie dann beim Eingang in die Kompositions- und Derivationsstammform nicht mehr reduktiv erklärt werden: *Schul-∅-meister* vs. (in dieser Arbeit) *Schul-\∅-meister*, genauso *Schül-U∅-chen* vs. *Schül-\U∅-chen*. Die in dieser Arbeit und auch von anderen Autoren vorgenommene Einteilung stößt bei vielen – v. a. dem generativistischen Ansatz anhängenden – Forschern auf Kritik: „The nominative of a noun is, in many instances, not identical with the stem. It is rather the stem of a word that is the most natural basic form” (VATER 1973:486).²⁰⁶

²⁰⁶ Daher verurteilt VATER (1973) ŽEPIĆ'S (1970) Klassifikation, die vom Nominativ Singular als „Grundwort“ ausgehend entsprechend mehr Fugenelemente bearbeitet als eine vom Stamm ausgehende Inventarisierung, als „very odd, complicated, and counter-intuitive“ (VATER 1973:486).

2. Allofonie wird von vornherein ausgeschlossen. Verfolgt man den unter 1. beschriebenen Ansatz, so lassen sich die deutschen Fugenelemente *-en-* und *-n-* auf ein Fugenelement *-en-* reduzieren, wodurch die Komplexität der Darstellung reduziert wird. Die Ergebnisse der vorliegenden Korpusanalyse weisen jedoch meines Erachtens eine genauere Spezifizierung der Distribution der Fugenelemente auf: Während für schwache Maskulina eine komplementäre Distribution für beide Fugenelemente je nach Auslaut mit oder ohne Schwa konstatiert werden kann, ist dies für Feminina nicht immer der Fall und muss für diese genauer analysiert werden: Das Fugenelement *-en-* wurde für Feminina als unproduktiv eingestuft, schwache Feminina nehmen zum größten Teil ein anderes Fugenelement. Eine Mehrheit der auf Schwa auslautenden, schwach flektierenden Lexeme aller Genera bildet aber die Kompositionsstammform mit *-n-*.

Zusätzlich gilt es zu bedenken, dass nicht der Stamm, sondern die Nennform die unmarkierte Form von Lexemen mit Schwaauslaut ausmacht. Die Gegenüberstellung der Fugenstrategien bei auslautendem Schwa in Abschn. III.4.2.5. hat gezeigt, dass im Deutschen die Konkatenation von *-n-* sowie die Nullfuge, im Dänischen nur die Nullfuge produktiv ist. Tilgung und Ersetzung sind hingegen keine produktiven Verfahren, so dass die Nennform mit Schwa die unmarkierte Form darzustellen scheint. DRESSLER ET AL. (2000) berechnen zudem in einem Experiment mit Probanden, die bei Ansicht von Komposita die Erstglieder benennen sollen, einen sehr hohen Zeitaufwand, wenn das Erstglied Schwatilgung vorweist. Auch daraus lässt sich schließen, dass die präsenste Form die Nennform mit Schwa ist (für die Nennform mit oder ohne Fugenelement ist der Zeitaufwand in DRESSLER ET AL. (2000) als bedeutend geringer umschrieben). Es zeigt sich, dass sich eine Differenzierung zwischen den Formen unter Gesichtspunkten der Produktivität bezahlt macht.²⁰⁷

Die Einteilung der Kompositionsstammformen in paradigmische vs. unparadigmische Stammformen kann meines Erachtens zur Übersichtlichkeit der Darstellung der Fugenelemente beitragen, systematisch hingegen stellt die Unterscheidung nur bedingt eine Hilfe dar: Die Existenz unparadigmischer Formen zeigt schon, dass Fugenelemente relativ unabhängig vom Flexionssystem gesehen werden sollten. Die Erklärung paradigmischer Kompositionsstammformen kann dann nur auf formale Übereinstimmung mit dem Flexionssystem abzielen. Dies steht aber in den seltensten Fällen in Übereinstimmung mit Reihenbildung, wie sie für diese Arbeit definiert wurde. Im Dänischen, das nur periphere Wirkung vom Flexionssystem zeigt, kann

PLANK (1976:205f.) unterscheidet bei Schwa-Auslaut zwischen Stamm (mit Schwa, z. B. *Schule*) und Wurzelmorphem (ohne Schwa, z. B. *Schul-*).

²⁰⁷ Neben der Zusammenfassung von dt. *-en-* und *-n-* zu einem Fugenelement findet sich bei vielen Autoren (z. B. ŽEPIĆ 1970) auch die Reduzierung von *-es-* und *-s-* zu einem Fugenelement. Dass diese Elemente unter Produktivitätsgesichtspunkten sowie in ihren Basismengen große Unterschiede aufweisen, hat die einzelsprachliche Analyse deutlich aufgezeigt (vgl. Abschn. III.3.1.4.).

die Unterscheidung nur auf *-e-* angewendet werden, trägt hier aber nur sekundär zur Systematisierung bei. Im Deutschen hingegen lässt sich die Reihenbildung der schwachen Maskulina mit der paradigmatischen Bildung umschreiben. Hier liegen jedoch in Wortliste I gar keine unparadigmischen Formen vor, die einen Kontrast begründen könnten (man bedenke aber lexikalisierte unparadigmische Formen mit *-en-* wie *Hahn-en-*). Unparadigmische Bildungen erscheinen in Wortliste I nur bei *-s-* und Tilgung von Schwa, wo die Unterscheidung nur gliedernden, aber keinen systematischen Beitrag leistet, da auch bei paradigmatischen Fugen keine Abhängigkeit vom Flexionssystem zu Tage tritt. Zur Ergründung des Systems fällt der Beitrag der Unterscheidung also sehr gering aus. In diachronischen Arbeiten hingegen, die die Entwicklung der Distribution seit der Entstehung der Fugenelemente untersuchen, kann die Unterscheidung zur Gewinnung von Einsichten zur Reanalyse der Flexionsmarker beitragen.

In der Analyse wurde die Nullfuge genauso wie die lautlich hervortretenden Fugenelemente systematisiert. Dies steht im Kontrast zu mehreren Arbeiten, z. B. FUHRHOP (1998:189), die ihre Untersuchung nur anhand lautlich realisierter Fugenelemente durchführt: „Unterscheidet sich die Kompositionsstammform von der Flexionsstammform durch ein zusätzliches Element, so gelten die Erstglieder als gefugt und sind Gegenstand der Untersuchung.“ Die Analyse der Nullfuge hat erwiesen, dass sich im Deutschen wie im Dänischen systematische Distribution ergibt. Die Nullfuge stellt sich aber trotzdem als kontrastierende Form gegenüber den lautlich erscheinenden Fugenelementen dar: In vielen der beschriebenen Reihen herrscht Opposition zwischen lautlichen Fugenelementen und *-∅-*. Bei Betrachtung der morphologisch komplexen Formen (vgl. Abschn. III.4.2.4.) wurde zum Beispiel deutlich, dass die Nullfuge durch *-s-* abgelöst wird, wenn eine Grenzmarkierungsfunktion hinzutritt. Auch aufgrund der hohen Auftretenshäufigkeit von *-∅-* ließe sich annehmen, dass die Nullfuge gegenüber lautlichen Fugenelementen als Normalfall dasteht und lautliche Elemente bestimmte Funktionen besitzen (vgl. dazu den folgenden Abschn. III.5.2.). Eine genauere funktionale Untersuchung, als sie in dieser Arbeit möglich ist, könnte diesen Umstand beleuchten.

IVERSEN (1924:27) formuliert eine andere Theorie im Zusammenhang mit der Nullfuge, die besagt, dass „det ser i alle fall ut som om bruken av den første hovedtype [...] vinner terreng i vår tid.“²⁰⁸ Dies suggeriert den Abbau der Fugenelemente zu Gunsten der Nullfuge. Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass zumindest *-s-* in beiden Sprachen starke Wirkung in morphologisch komplexer Umgebung entfaltet. Im Deutschen scheinen daneben die von Flexionskriterien geprägten Fugenelemente *-en-* und *-n-* keine abnehmende Produktivität zu zeigen. Bei den anderen

²⁰⁸ ‚Es scheint auf jeden Fall so zu sein, dass der erste Haupttyp sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausbreitet.‘ Eigene Übersetzung. Der erste Haupttyp entspricht bei Iversen der Nullfuge.

lautlichen Fugenelementen, v. a. dt. *-e-*, *-er-*, *-es-* und dän. *-e-*, ist der Abbau zu Gunsten der Nullfuge, den Iversen suggeriert, möglich, es bedürfte aber diachronischer Analysen, um dies genauer nachzuvollziehen. Für die Theorie könnte der starke Wechsel zwischen *-e-* und *-ø-* bei den fonologischen Reihenbildungen im Dänischen sprechen. Hier lässt sich die Ablösung von *-e-* durch *-ø-* vermuten.²⁰⁹ Ein Argument, das gegen die Theorie spricht, ist die Tatsache, dass Iversens für die eigene Systematisierung genutzte Beispiele im gegenwärtigen Dänisch größtenteils noch korrekt sind. Seit 1924 scheint die Nullfuge somit nicht stark an Produktivität gewonnen zu haben.

Die Systematik hätte anhand des vorliegenden Korpus noch weitaus intensiver untersucht werden können. So wäre eine Gegenüberstellung der Anzahl der paradigmatischen vs. unparadigmatischen Kompositionsstammformen im Deutschen und Dänischen interessant gewesen. Es wurden außerdem keine Negativuntersuchungen vorgenommen: GRUBE (1976:218) kommt z. B. zu dem Ergebnis, dass dt. *-e-* bei Erstgliedern mit konsonantischem Auslaut nicht nach Nomina der Pluralklasse *-er* stehen kann und dass *-er-* auch nicht nach Nomina der Pluralklasse *-e* stehen kann. Auf diese Weise lassen sich die von ŽEPIĆ (1970) untersuchten Distributionsbeschränkungen auffinden, die neben der Reihenbildung eben als „Nicht-Reihenbildung“ wesentlich zur genauen Beschreibung des Systems der Fugenelemente beitragen können.

Trotz der ausbleibenden weiteren Analyseschritte zeigt sich bei Betrachtung des Grades der Systematisierbarkeit in dieser Arbeit (vgl. Abschn. III.4.2.), dass der Distribution der Fugenelemente ein erkennbar stabiles System zugrunde liegt, das mit Hilfe der Kombination von Kriterien am Erstglied beschrieben werden kann. Dies kann als Zeichen für Produktivität der Kompositionsstammformbildung mit Fugenelementen angesehen werden, die sich am festgestellten System orientiert. Der Teil des Lexikons, der nicht systematisiert werden konnte, entspricht größtenteils dem nativen Wortschatz des Deutschen resp. Dänischen. Dadurch lässt sich die Wahrscheinlichkeit der Produktivität noch untermauern, denn der Wortschatz wird v. a. aufgrund von Wortbildung und Entlehnung erweitert,²¹⁰ und gerade auf diesen Ebenen, also v. a. aufgrund von Derivationsuffixen und Wortausgängen, wurde deutliche Reihenbildung festgestellt.

Die Reihenbildung als Hinweis auf die Produktivität eines Fugenelements hat sich somit als probat erwiesen. Zudem zeigt die Analyse, dass die Kriterien zur Ermittlung der Produktivität, die von FUHRHOP (1998) übernommen wurden, nicht nur für

²⁰⁹ Dies lässt sich durch die Basismenge zu dän. *-e-* untermauern, die keine Fremdwörter oder komplexen Formen und somit keine Lexeme der hauptsächlichen Quelle von Neuwörtern mehr aufzunehmen scheint (vgl. Abschn. III.3.2.1.).

²¹⁰ „Die Erweiterung des Grundmorphembestandes erfolgt gegenwärtig v. a. durch die Entlehnung“ (FLEISCHER/BARZ 1995:36). STEDJE (1999:22) konstatiert für das Deutsche ebenso nur sehr geringes Aufkommen von Neuschöpfungen: „Daß eine ganz neue Wortwurzel entsteht, kommt kaum noch vor.“ Vgl. zum Dänischen RIBER PETERSEN (1988), HANSEN (1985).

eine erneute Analyse der deutschen, sondern auch für die Analyse der dänischen Fugenelemente Anwendbarkeit erwiesen haben. Dies hebt nochmals deutlich den Fortschritt in Fuhrhops Ansatz im Vergleich mit ŽEPIĆS (1970) und AUGSTS (1975) Analysen hervor, die Produktivitätskriterien kaum berücksichtigen. Trotzdem wäre es anmaßend, aus den explizierten Erkenntnissen tatsächlich auf Produktivität zu schließen. Dies kann sich nur in der weiteren sprachlichen Entwicklung erweisen.

Zur Festigung der Basis für Reihenbildungen wurde der Produktivitätstest eingeführt. Er soll zum Abschluss evaluiert werden: Der Test hat sich bei der Analysearbeit als äußerst zeitaufwändig und im Zusammenspiel mit den Ergebnissen der Korpusanfragen als problematisch dargestellt, was größtenteils auf die ausbaufähigen Korpuswerkzeuge zurückzuführen ist (vgl. Abschn. III.2.3.2.). Die Erstglieder, an denen der Test problemlos durchgeführt werden konnte, konnten hingegen mit Hilfe des Tests bezüglich ihrer Produktivität kategorisiert werden. Selten ergab sich das Problem, dass eine Kompositionsstammform im Korpus in ganz anderen Komposita als im Wörterbuch so selten auftrat, dass die Entscheidung über das Ergebnis des Produktivitätstests schwierig wurde. In den meisten Fällen hat der Test aber seine Funktion erfüllt und sich dadurch als sinnvoll erwiesen. Er müsste jedoch aufgrund des hohen Zeitaufwands mit den Korpuswerkzeugen besser abzustimmen sein.

5.2. Erkenntnisse zur Funktion der Fugenelemente

Die Analyse lässt eine grundlegende Aussage zu: Die Nutzung von Fugenelementen ist im Deutschen und Dänischen bei der Bildung von N+N-Komposita produktiv.²¹¹ Dabei lassen sich die Fugenelemente nach Funktionen unterscheiden. Aus der Analyse erschlossene mögliche Funktionen einzelner Fugenelemente sollen im Folgenden behandelt werden. Dafür wird auf die in Abschn. II.6. beschriebenen Hypothesen zurückgegriffen.

Die eufonische Funktion kann für die synchronische Beschreibung ausgeschlossen werden. Es hat sich herausgestellt, dass die Fugenelemente in den meisten Fällen mit Lexemen eine Kompositionsstammform bilden, die unabhängig vom Anlaut des Zweitglieds bei der Bildung aller Komposita genutzt wird. Bei Lexemen mit mehreren Kompositionsstammformen konnte am Beispiel von dt. *Land* / dän. *land* (Abschn. III.4.4.) gezeigt werden, dass auch hier der Anlaut des Zweitglieds für die Nutzung der verschiedenen Kompositionsstammformen keine Rolle spielt, sondern dass eine semantisch distinktive Funktion der Fugenelemente auftritt: Bei Homonymen kann die im Anwendungsfall gemeinte Bedeutung durch das jeweilige Fugen-

²¹¹ Dies im Gegensatz z. B. zum Englischen, wo Fugenelemente nur noch in wenigen lexikalisierten Komposita (z. B. *lamb-s-wool*, *bee-s-wax*) und in Neoklassizismen mit *-o-* vorkommen (vgl. PLANK 1976:204f.).

element signalisiert werden. Die Einschränkung der semantischen Differenzierung auf Minimalpaare in Abschn. II.6. kann somit auf Kontrastpaare ausgeweitet werden.

Die stilistische Funktion der Fugenelemente konnte anhand der untersuchten Korpora nicht ermittelt werden. Die Betrachtung deutscher und dänischer Gedichte in rhythmischer Form dürfte aber genügend Beispiele liefern, um hier einen freieren Umgang mit den Fugenelementen zugunsten rhythmischer und poetischer Stilisierung festzustellen. Zu beachten ist dabei, dass Komposita durch diese freiere Handhabung der Fugenelemente nicht ungrammatisch werden, sondern durchaus weiterhin verständlich und – zumindest in der stilistischen Umgebung – korrekt sind. Rhythmische Gründe für die Distribution der Fugenelemente konnten in gewissem Maße bei dt. *-er-* und *-es-* sowie dän. *-e-* festgestellt werden, die fast ausschließlich nach einsilbigem Erstglied stehen. Sie sind somit an die Silbe des Lexems gebunden, die den Wortakzent trägt. Bei dt. *-en-* konnte zudem das Auftreten nach betonter Silbe im Allgemeinen beobachtet werden. Da sich daraus aber in keinem der Fälle Reihenbildung ableiten lässt, ist eine rhythmische Funktion der Fugenelemente nicht zu erschließen.

In Abschn. II.6. wurde die Kennzeichnung der Komposition als Funktion der Fugenelemente angesprochen, und es wurde gefordert, dass die Fälle eingegrenzt werden müssten, in denen dies notwendig sei. Eine Notwendigkeit zur Kennzeichnung könnte sich dann ergeben, wenn komplexe Strukturen vorhanden sind. Dies hat sich v. a. bei dt./dän. *-s-* gezeigt: Es tritt bei den meisten nativen Suffixen und einigen entlehnten Derivationsuffixen mit hoher Vorkommensanzahl im Lexikon auf. Zudem erscheint es häufig bei präfigierten Erstgliedern und bei Komposita, die als Erstglied wiederum ein Kompositum tragen (vgl. Abschn. III.4.2.4.). Neben der Signalisierung des Kompositums an sich kann für *-s-* auch Gliederungsfunktion konstatiert werden, wie sich besonders beim Auftreten nach kompositionell komplexem Erstglied gezeigt hat: Ein komplexes Erstglied wird mit einem Grenzsignal in Form des Fugenelements *-s-* versehen.

Überraschenderweise ist diese Funktion in den kontrastierten Sprachen beim gleichförmigen Fugenelement zu beobachten. Im Deutschen tritt *-s-* aber in geringerer Konsequenz nach morphologisch komplexen Erstgliedern auf als im Dänischen. Das Auftreten von *-s-* lässt sich im Dänischen – abgesehen von der Bindung an Simplicia, die dem nativen Kernwortschatz angehören – durch die Existenz von wohldefinierten Ausnahmen präzise vorhersagen. Natürlich gibt es auch hier Ausnahmen, diese sind im Vergleich zum Deutschen jedoch verschwindend gering. Eine diachronische Analyse könnte zeigen, ob das Deutsche einen Prozess durchläuft, der die konsequente Distribution von *-s-* an komplexem Erstglied mit wohldefinierten Ausnahmen wie im Dänischen zur Folge hätte. Für das Dänische könnte eine diachronische Analyse erweisen, ob sich die Ausnahmen, in denen immer Nullfuge steht, zu-

rückentwickeln, so dass die *-s*-Fuge wirklich konsequent morphologische Komplexität anzeigt.

Mit FUHRHOP (1998, 2000) lässt sich noch eine weitere Reihe zur Anzeige morphologischer Komplexität im Deutschen ermitteln, nämlich fehlendes *-n*- bei Derivaten auf Schwa (vgl. Abschn. III.3.1.5.). Ein entsprechendes Fugenelement findet sich im Dänischen nicht: Schwa bleibt im Auslaut, wie in Abschn. III.4.2.5. gezeigt wurde, meistens mit Nullfuge erhalten, während im Deutschen in den meisten Fällen Konkatenation mit *-n*- erfolgt, aber nach Derivaten laut Fuhrhop Nullfuge folgt. Bevor eine abschließende kontrastive Aufstellung der Fugenelemente vorgenommen wird, soll noch einmal kurz auf die Hypothesen zur Funktion der Anzeige von Syntax- und Numerusverhältnissen eingegangen werden.

Zu Zusammenhängen zwischen Form und Bedeutung des Erstglieds in der Kompositionsstammform konstatiert ŽEPIĆ (1970:25), „daß die Anwesenheit oder Abwesenheit eines Pluralzeichens in der morphologischen Struktur für die inhaltliche Beziehung der Kompositionsglieder zueinander irrelevant ist.“ AUGST (1975b:134) hingegen stellt die Hypothese auf, dass „die morphologische Form in der Mehrzahl aller Fälle mit der semantisch-syntaktischen Struktur übereinstimmt“. Die vorliegende Analyse wurde wie bei ŽEPIĆ mit Skepsis gegenüber der vermeintlichen Pluralfunktion der Fugenelemente vollführt, was ausführlich begründet (vgl. Abschn. III.2.2.2.) und durch theoretische sowie empirische Arbeiten erklärt wurde (vgl. Abschn. II.6.2.).²¹² Neben PLANKS (1974, 1976) empirischen Daten sind an psycholinguistischen Analysen auch GAWLITZEK-MAIWALD (1994), DRESSLER ET AL. (2000) und LIBBEN ET AL. (2002) zu erwähnen, die sich gegen eine flexivische Deutung der Fugenelemente aussprechen.²¹³ Dies gilt also auch für die Deutung als Genitivaffix. Da die genitivische Funktion inzwischen allgemein abgelehnt wird, konzentriere ich mich im Folgenden nur auf die Pluralfunktion:

Im Dänischen ist die positive Pluralmarkierung nur bei *-e-* und bei *-ø-* möglich, da sie paradigmischer Pluralbildung entsprechen können.²¹⁴ Gehen wir davon aus, dass Pluralbildung, wenn sie denn möglich ist, markiert durchgeführt wird, so bleibt alleine *-e-*. Nur 14 der 33 in Wortliste I enthaltenen Kompositionsstammformen mit diesem Fugenelement (42,4 %) treten paradigmisch auf. In diesem Falle besteht nur selten Opposition zu anderen Fugenelementen. Daraus lässt sich schon ersehen, dass

²¹² GALLMANN (1998) Erkenntnisse werden allerdings in Bezug auf die Pluralfunktion bei Fugenelementen nicht genauer dargestellt (vgl. Abschn. II.6.2.). FUHRHOP (2000:204) interpretiert Gallmanns Ansatz so, dass Pluralfunktion zugelassen ist, da Numerus eine intern lizenzierte Kategorie bei Nomina sein kann. Dies verdeutlicht Gallmann anhand von Pluraliatantum. Meines Erachtens ist gerade dieses Beispiel geeignet, um deutlich zu machen, dass Numerus fast immer extern lizenziert wird und nur in wenigen Lexemen keine andere Numerusinterpretation möglich ist, als die des Plurals in Pluraliatantum. Dies spricht vor Gallmanns theoretischem Hintergrund gegen die Signalisierung von Numerus im Nichtkopf des Kompositums.

²¹³ Die Arbeiten wurden in Abschn. II.3.4. in Kürze vorgestellt.

²¹⁴ Das Fugenelement *-er-* wird hier außer Acht gelassen, da es nicht produktiv auftritt.

die pluralische Funktion höchst unwahrscheinlich ist. FUHRHOP (1998:211) bescheinigt den Fugenelementen dt. *-e-* und *-er-* als Ergebnis ihrer Analyse produktives Auftreten bei positiver Pluralbedeutung des Erstglieds. In der vorliegenden Analyse konnte bei keinem der beiden Elemente Reihenbildung festgestellt werden, was gegen ihre Produktivität spricht. Hier muss ein Dilemma festgestellt werden, da die beiden Fugenelemente nicht eindeutig klassifiziert werden können. Die Pluralkennzeichnung als Reihenbildung ist zwar intuitiv naheliegend, weil häufig Plural mit der Form des Erstglieds verbunden wird, ein Beweis kann aber mit Mitteln der Paraphrase meines Erachtens nicht geliefert werden (vgl. Abschn. III.2.2.2.). Fuhrhop nennt zwar wenige Gründe, die für Pluralinterpretation sprechen, gibt aber auch keine Möglichkeit, Beweise dafür bereitzustellen. Es bleibt also bei Vermutungen. Während Fuhrhop aus der Vermutung auf die Produktivität der Fugenelemente mit Pluralbedeutung schließt, soll in dieser Arbeit ein vorsichtigerer Ansatz gewählt werden, der den Fugenelementen einen unsicheren Status, ganz gewiss aber nur schwache Produktivität zuweist.

Ausgehend von den in diesem und im letzten Abschnitt getroffenen Feststellungen kann abschließend eine Gegenüberstellung der deutschen und dänischen Fugenelemente im Hinblick auf Distribution, Produktivität und Funktion erfolgen: Im Deutschen wurde für die Fugenelemente *-e-*, *-er-* und *-es-* keine Reihenbildung festgestellt, sie zählen daher nicht zu den produktiven Fugenelementen. Unproduktiv sind auch die Fugenelemente mit einmaligem Auftreten, im Deutschen namentlich *-nen-*, im Dänischen *-er-*, *-n-* und *-r-*. Fugenelemente, für die Reihenbildung und somit Wahrscheinlichkeit der Produktivität identifiziert werden konnte, sind im Deutschen *-en-*, *-n-* und *-s-*, im Dänischen *-e-* und *-s-* sowie in beiden Sprachen die Nullfuge. Die Nullfuge scheint in beiden Sprachen mit der höchsten Auftretenshäufigkeit den unmarkierten Fall darzustellen. Der Ansatz, dt. *-s-* und *-es-* sowie *-n-* und *-en-* getrennt und nicht als Allomorphe eines Fugenelements zu betrachten, hat sich als sinnvoll erwiesen.

Für *-s-* konnte in den kontrastierten Sprachen die gleiche Funktion als Gliederungssignal festgestellt werden. FUHRHOP (1998, 2000) ermittelt zudem eine umgekehrte Gliederungsfunktion für dt. *-n-*: Das Fugenelement tritt dann auf, wenn keine morphologische Komplexität angezeigt werden muss, sonst steht die Nullfuge. Dt. *-en-* ist vom Flexionssystem determiniert, indem schwache Maskulina immer (und in geringerem Maße auch Neutra der gemischten und Feminina der schwachen Flexion) mit diesem Element die Kompositionsstammform bilden. Die schwache Flexion erweist sich im Deutschen als stark dominant, indem sie auch bei Derivationsuffixen und Wortausgängen *-en-* forciert, wenn sonst \emptyset stünde. Das Fugenelement dän. *-e-* ist aufgrund von semantischen Kriterien sowie Wortausgängen und fonologischen Kriterien distribuiert. Keines der Kriterien erweist große Dominanz. Ob sich aus die-

ser Feststellung auf den Abbau des Fugenelements zu Gunsten von $-\emptyset$ schließen lässt, bleibt weiterer Forschung überlassen.

5.3. Ausblick: Theoretische Aspekte zur Repräsentation der Fugenelemente im Lexikon

Theoretische Ansätze wurden im Rahmen der vorliegenden Arbeit nur zusammenfassend in Abschn. II.3.4. erläutert. Die Ergebnisse der vorliegenden Analyse lassen sich aber durchaus auch zur theoretischen Fundierung nutzen. Daher soll in aller Kürze und ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit im Folgenden ein Ausblick zu dieser Frage gegeben werden.

Welche Rückschlüsse lässt nun die Systematisierung auf die lexikologische Theorie zu? Fuhrhops Theorie der Kompositionsstammformen, die zu jedem Lexem gelernt werden müssen, hat sich in der Analyse als sinnvoll erwiesen. Sprachgeschichtlich hat sich die Distribution der Fugenelemente nach verschiedenen Kriterien entwickelt, eine vollständig systematische Verteilung kam aber nicht zustande, da neue Kompositionsstammformen in Analogie zu anderen Kompositionsstammformen auch entgegen der grammatischen Regeln gebildet wurden. FLEISCHER/BARZ (1995) unterscheiden hier das Prinzip der grammatischen Regularitäten vom Prinzip der Analogie zu lexikalischen Mustern. Lexikalische Muster können also auf andere Lexeme übertragen werden und eine Kompositionsstammform bilden. Eine Kompositionsstammform erlaubt dann nicht mehr die Orientierung an den grammatischen Prozessen, die ohne Befolgung lexikalischer Muster stattfinden würden. Dieses Problem scheint bei einem großen Teil der Kompositionsstammformen vorzuliegen, die sich kaum mithilfe der aufgestellten grammatischen Regeln systematisieren lassen.

PLANK (1974, 1976) verwirft auf Basis der Erkenntnisse seiner empirischen Tests mit Kindern und Erwachsenen die grammatischen Regeln und nennt alleine die Analogie zu lexikalischen Mustern als Mittel der kreativen Wortbildung. Die Analyse der vorliegenden Arbeit hat jedoch gezeigt, dass gewisse standardsprachliche Regularitäten vorliegen, die Regeln (wenn diese hier auch nicht auf Grundlage generativistischer Theorie untersucht wurden) aufzeigen und produktiv nutzbar machen. Planks Theorie trifft meines Erachtens diachronisch zu, für die Synchronie zeigt sich aber ein relativ stabiles System, das sich auch im Sprecherlexikon verfestigen muss. Dass dabei – wie Plank konstatiert – eine große interindividuelle Toleranz besteht, halte ich für eine bei der Kompositabildung insgesamt zu beobachtende Tatsache: Vielleicht ist die Korrektheit der Form, v. a. in der gesprochenen Sprache, nicht von großer Wichtigkeit, da (auch entgegen der Regularitäten gesetzte) Fugenelemente der Analysierbarkeit eines Kompositums keinen Abbruch tun. Es hat sich aber doch gezeigt, dass eine Grammatik für die korrekte Distribution der Fugenelemente im Deutschen wie im Dänischen besteht.

Die theoretische Fundierung des Sprecherlexikons könnte hier anhand der generativistischen Arbeiten von WURZEL (1970) und BOTHA (1968) weitergeführt werden, die sich u. a. eben mit dieser Divergenz beschäftigen. Des Weiteren könnte das ‚level ordered lexicon‘, auf dessen Grundlage WIESE (1996) die Fugenelemente beschreibt und GAWLITZEK-MAIWALD (1994) das System kritisch betrachtet, in die theoretische Fundierung einbezogen werden. Die lexikologische Theorie ist aber keine intensiv beleuchtete Frage dieser Arbeit und soll daher mit diesen Erkenntnissen aus der Systematisierung abgeschlossen werden.

IV. Schlussbemerkung

„Auch der Linguist muß sich trotz aller etymologischen Forschung und wissenschaftlichen Mühe manchmal einfach damit abfinden, daß innerhalb des Bereichs des Lexikons ‚Zufälligkeit‘ halt Zufälligkeit und ‚Regelwidrigkeit‘ halt Regelwidrigkeit bleibt.“ So warnt OLSEN (1986:16) ihre Leser vor einer Überinterpretation der von ihr aufgestellten Wortbildungsregeln. Die dieser Arbeit zugrunde liegende Korpusanalyse war mit diesem Problem konfrontiert, hat aber auch erwiesen, dass sich ein erstaunlich hoher Prozentsatz des zur Verfügung stehenden Lexikonausschnittes im Hinblick auf die Distribution der Fugenelemente systematisieren lässt. Dies gilt für die deutsche Analyse ebenso wie für die dänische. Im Dänischen hat sich der Anteil an systematisierbaren Lexemen sogar als weit höher herausgestellt als im Deutschen.

Die eingangs gestellte Frage, ob sich die Fugenelemente im Deutschen und im Dänischen systematisieren lassen, kann somit – zumindest mit Bezug auf das produktive System – mit „ja“ beantwortet werden. Die Systematisierung lässt sich in beiden Sprachen anhand von inhärenten Kriterien am Erstglied vornehmen. Nur in Spezialfällen gibt es dann abweichende Fälle (vgl. Abschn. III.4.5.). Parallelität konnte im System der Fugenelemente für die kontrastierten Sprachen bei der Reihenbildung aufgrund von Derivationsmorphemen und Wortausgängen gezeigt werden. Unterschiedlich fällt die Wirkung von semantischen Kriterien aus, die im Dänischen reihenbildend, im Deutschen nur sekundär wirken. Im Deutschen liegt hingegen starke Reihenbildung aufgrund von Flexionskriterien vor, diese erweisen sich im Dänischen nur als sekundär. Auslautkriterien wirken in beiden Sprachen, im Dänischen allerdings deutlicher als im Deutschen. Damit ist auch die zweite Frage beantwortet: Die Systeme weisen deutliche Parallelen, aber auch Divergenzen auf. Die dritte Frage nach der Funktion der Fugenelemente schließlich lässt sich ebenso anhand der vorliegenden Analyse beantworten: Eine Parallele erweist sich zum Beispiel für die beiden Sprachen beim Fugenelement *-s-* als Gliederungssignal.

Die Analyse konnte verdeutlichen, dass die Wortbildung des Deutschen und des Dänischen keineswegs uninteressant für eine kontrastive Analyse ist. Sie kann somit dazu beitragen, BRAUNMÜLLERS (1997:42) Feststellung in Bezug auf die geringe Zahl an kontrastiven Arbeiten zur Wortbildung zu relativieren: „Temmelig uinteressant er åbenbart hele *orddannelsen*. Her kan man sikkert gå ud fra, at den neder- og senere den højtske sprogkontakt har skabt så mange identiske mønstre, at det antagelig slet ikke kan betale sig at undersøge dette felt nærmere.“²¹⁵

²¹⁵ ‚Ziemlich uninteressant ist offensichtlich die gesamte Wortbildung. Hier kann man sicher davon ausgehen, dass der nieder- und später hochdeutsche Sprachkontakt so viele identische Muster geschaffen hat, dass es sich anscheinend einfach nicht bezahlt machen kann, das Feld genauer zu untersuchen.‘ Eigene Übersetzung.

Die Analyse hätte, wie in Abschn. III.5.1. gezeigt wurde, durch weitere Untersuchungsschritte ergänzt werden können. Nicht nur im Rahmen der vorliegenden Arbeit könnten aber weitere Schritte das Bild noch erhellen, auch weitere kontrastive Arbeit mit anderen germanischen Sprachen könnte das Verständnis des Systems der Fugenelemente durchaus erhöhen. Ansatzweise konnte hier das norwegische Bokmål mit einbezogen werden, das bei IVERSEN (1924) große Ähnlichkeit zum dänischen System aufweist. Eine aktuelle Analyse könnte zeigen, ob dies im heutigen Bokmål noch immer so ist, oder ob die Nationalisierungsbestrebungen in der norwegischen Sprachpolitik auch im System der Fugenelemente Änderungen bewirkt haben. Daneben könnte ein Vergleich mit der zweiten Nationalsprache Norwegens, dem Nynorsk, interessante Ergebnisse erbringen. Der Kontrast zwischen silbenzählenden Sprachen wie dem Schwedischen und akzentzählenden Sprachen wie dem Dänischen und dem Deutschen könnte auch das System der Fugenelemente beeinflussen, so dass ein Vergleich hier erstrebenswert wäre.

Insgesamt zeigt sich in den germanischen Sprachen Ähnlichkeit im Inventar der Fugenelemente, obwohl keine Sprache eine so große Menge an unterschiedlichen Ausgestaltungsmöglichkeiten der Wortfuge aufweist wie das Deutsche. Einige Arbeiten sind zum Niederländischen und zum Afrikaans erschienen. Eine Ausweitung des kontrastiven Blicks auf diese und andere germanische Sprachen könnte im Hinblick auf das System der Fugenelemente insgesamt erhellend sein. Gerade in Bezug auf das im Deutschen und Dänischen so ähnlich fungierende Fugenelement *-s-* wäre die Arbeit mit anderen Sprachen sicher aussichtsreich. Neben den germanischen Sprachen kämen aber auch andere Sprachen mit Fugenelementen wie das Griechische in Frage, um das System durch kontrastive Analysen zu beleuchten.

Die Fugenelemente stellen einen Grenzfall der Morphologie dar, der nicht nur in kontrastiver Hinsicht weitere Aufmerksamkeit verdient. Diese Arbeit sollte als Beitrag zur Erforschung der Fugenelemente, aber auch als Anregung zur weiteren Arbeit an diesen kleinen, aber das Sprachsystem deutlich prägenden lautlichen Einheiten angesehen werden. Das angestrebte und erzielte Ergebnis der Arbeit, nämlich die Feststellung, dass ein System der Fugenelemente im Deutschen wie im Dänischen vorliegt, lässt mich mit Jacob Grimms Äußerung zum System der Fugenelemente schließen, die er – gewohnt diachronisch orientiert – in seiner Reaktion auf Jean Pauls Pläne zur Abschaffung des Fugen-*s* verfasst:

er sieht bunte verwirrung und unzusammenhang da, wo gerade, wenn man sich gewöhnt hat, das nie still gestandene und still stehende ins auge zu fassen, eine unendlich einfache, weise und tiefsinnige austheilung der lichter und farben mehr und mehr erkannt wird.

GRIMM (1864:403)

Nachwort

Ich möchte allen, die zur Verfügung meiner Magisterarbeit beigetragen haben, herzlich danken. Hier kann ich nur einige von ihnen erwähnen, Unterstützung wurde mir aber von vielen Seiten und auf vielerlei Weise zugetragen.

Teile der Arbeit haben Pia Bergmann, Karin Birkner, Peter Gilles, Natascha Leitmann, Christine Mertzluft, Helmut Spiekermann, Tobias Streck und Gisela Wahl gelesen. Ihre Anregungen und Kommentare halfen mir sehr. Veronica Jacobsen hat die dänischen Beispiele und ihre deutschen Übersetzungen als Muttersprachlerin kontrolliert. Beim letzten Ausmerzen von fugalen Infekten im Sinne von Rechtschreibfehlern und stilistischen Unzulänglichkeiten half mir Olaf Schütze, indem er das Manuskript fugengenau korrekturlas.

Nicht zuletzt möchte ich Damaris Nübling und Peter Auer für die Betreuung der Magisterarbeit danken. Damaris Nübling gab mir auch die Idee zur Beschäftigung mit Fugenelementen und versorgte mich während der Erarbeitungszeit oft mit fugsigen Wortspielen, von denen hier im Nachwort nur ein Bruchteil aufgeführt werden kann.

Ein besonderer Dank geht an Julia Zapfe für die fugeniale Idee, mich mit einem Magventskalender für die letzten vier Wochen auszustatten. Nicht mit Magvents-, sondern mit Adventsplätzchen wurde ich in der letzten Durchhaltephase von meiner Familie versorgt, die mich während der letzten Monate besonders verständnisvoll unterstützt hat. Wie gesagt lassen sich nicht alle Personen hier aufführen, die mir in den letzten Monaten auf vielerlei Weise geholfen haben, ob bei der Literaturbeschaffung, bei Korpusproblemen, oder einfach mit motivierenden Worten. Sie alle seien – mit Fug und Recht – mit herzlichem Dank befugelt! Was trotz all der Hilfe immer noch nicht wasserdicht verfugt ist, habe ich natürlich alleine zu verschulden.

Freiburg im Breisgau, im Dezember 2002

Sebastian Kürschner

Literaturverzeichnis²¹⁶

- Adelung, Johann Christoph. 1782. *Umständliches Lehrgebäude der deutschen Sprache, zur Erläuterung der deutschen Sprachlehre für Schulen*. Band 2. Leipzig: Breitkopf.
- Afzelius, Otto; Carsten Kjær Andersen; Mogens Fredberg et al. 1986. *Dansk grammatik for udlændinge*. København: Special-pædagogisk forlag.
- Allan, Robin; Philip Holmes; Tom Lundskaar-Nielsen. 1998. *Danish. A comprehensive grammar*. London/New York: Routledge (= Routledge Grammars).
- Aronoff, Mark; Nanna Fuhrhop. 2002. „Restricting suffix combinations in German and English: Closing suffixes and the monosuffix constraint.“ In: *Natural Language and Linguistic Theory* 20/3, 451-490.
- Augst, Gerhard. 1975. „Über das Fugemorphem bei Zusammensetzungen.“ In: Ders.: *Untersuchungen zum Morpheminventar der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Narr (= Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim 25), 71-155.
- Bahder, Carl von. 1929. „Nhd. *e* als fugenvocal in zusammensetzungen.“ In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 53, 1-31.
- Basbøll, Hans; Johannes Wagner. 1985. *Kontrastive Phonologie des Deutschen und Dänischen. Segmentale Wortphonologie und -phonetik*. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 160).
- Bauer, Laurie. 1978. *The grammar of nominal compounding. With special reference to Danish, English and French*. Odense: Odense University Press (= Odense university studies in linguistics 4).
- Bauer, Laurie. 1979. „Compounding the difficulties. A look at some nominal compounds in Danish.“ In: *Acta Philologica Scandinavica* 32, 87-113.
- Bauer, Laurie. 2001. *Morphological productivity*. Cambridge: Cambridge University Press (= Cambridge studies in linguistics 95).
- Becker, Karl Ferdinand. 1824. *Die deutsche Wortbildung oder die organische Entwicklung der deutschen Sprache in der Ableitung*. Frankfurt (ND Hildesheim /Zürich/New York: Olms 1990).
- Becker, Thomas. 1992. „Compounding in German.“ In: *Rivista di linguistica* 4, 5-36.
- Becker-Christensen, Christian; Peter Widell. 1997. *Politikens nudansk grammatik*. 2. Ausg., 2. Aufl. København: Politiken.

²¹⁶ Auch die dänischen Autoren werden im Literaturverzeichnis nach dem deutschen Alphabet sortiert. «ø» wird wie «ö», «æ» wie «ä» eingegliedert. «å» erscheint als letzter Buchstabe des Alphabets.

- Bergenholtz, Henning; Joachim Mugdan. 1979. *Einführung in die Morphologie*. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz: Kohlhammer (= Urban-Taschenbücher 296).
- Bergstrøm-Nielsen, Henrik; Henrik Lange; Henry Verner Larsen. 1991. *Dansk-tysk ordbog*. København: Munksgaard (= Munksgaards store ordbøger).
- Blatz, Friedrich. 1900. *Neuhochdeutsche Grammatik. Mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung der deutschen Sprache*. 3., völlig neubearbeitete Aufl. in 2 Bänden. Erster Band. Einleitung. Lautlehre. Wortlehre. Karlsruhe: Lang.
- Botha, Rudolf P. 1968. *The function of the lexicon in transformational generative grammar*. The Hague: Mouton (= Janua linguarum, Series maior 38).
- Braunmüller, Kurt. 1997. „Kontrastive analyser tysk-dansk/dansk-tysk 1945-1995: en kritisk redegørelse.“ In: Peter Widell; Mette Kunøe (Hgg.): *6. møde om udforskningen af dansk sprog til minde om Peter Skautrup 1896-1996*. Aarhus Universitet 10.-11. oktober 1996. Aarhus: Institut for nordisk sprog og litteratur, 41-47.
- Braunmüller Kurt. 1999. *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2., vollständig überarbeitete Aufl. Tübingen/Basel: Francke (= Uni-Taschenbücher 1635).
- Breindl, Eva; Maria Thurmair. 1992. „Der Fürstbischof im Hosenrock. Eine Studie zu den nominalen Kopulativkomposita im Deutschen.“ In: *Deutsche Sprache* 20, 32-61.
- Briegleb, Otto. 1928. *Vom Wesen der Zusammensetzung. Zusammensetzung mit der Mehrzahl?* Meiningen: Keyßner'sche Hofbuchdruckerei.
- Briegleb, Otto. 1934. „Vom zusammengesetzten Hauptwort.“ In: *Muttersprache* 49, 8-9.
- Brinkmann, Henning. 1956/57. „Die Zusammensetzung im Deutschen.“ In: Leonhard Lipka; Hartmut Günther (Hgg.): *Wortbildung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (= Wege der Forschung 564), 187-199 (ND 1981).
- van Dam, Jan. 1951. *Handbuch der deutschen Sprache*. Zweiter Band: Wortlehre. Zweite Aufl. Groningen/Djakarta: Wolters.
- Darski, Józef. 1996. „Die Fugenelemente im Deutschen.“ In: Sroka, Kazimierz A.: *Kognitive Aspekte der Sprache. Akten des 30. Linguistischen Kolloquiums, Gdansk 1995*. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 360), 49-55.
- Demske, Ulrike. 1999. „Case compounds in the history of German.“ In: Matthias Butt; Nanna Fuhrhop (Hgg.): *Variation und Stabilität in der Wortstruktur. Untersuchungen zu Entwicklung, Erwerb und Varietäten des Deutschen und anderer Sprachen*. Hildesheim: Olms (= Germanistische Linguistik 141/142).
- Demske, Ulrike. 2001. *Merkmale und Relationen. Diachrone Studien zur Nominalphrase des Deutschen*. Berlin/New York: de Gruyter (= Studia linguistica Germanica 56).

- Deutsche Wortbildung*. 1991. *Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache*. Hauptteil 4: Substantivkomposita. Hgg. v. Lorelies Ortner; Elgin Müller-Bollhagen; Hanspeter Ortner; Hans Willmann; Maria Pümpel-Mader; Hildegard Gärtner. Berlin/New York: de Gruyter (= Sprache der Gegenwart 79; = Komposita und kompositionsähnliche Strukturen 1).
- Diderichsen, Paul. 1966. *Elementær dansk grammatik*. København: Gyldendal.
- Diderichsen, Paul. 1972. *Essentials of Danish grammar*. København: Akademisk forlag.
- Diercks, Willy. 1993. „Zur Verwendung prä- und postmodifizierender Morpheme im Mittelniederdeutschen und in den skandinavischen Sprachen.“ In: Kurt Braunmüller; Willy Diercks (Hgg.): *Niederdeutsch und die skandinavischen Sprachen I*. Heidelberg: Winter (= Sprachgeschichte 3), 161-194.
- Dressler, Wolfgang. 1984. „Zur Wertung der Interfixe in einer semiotischen Theorie der Natürlichen Morphologie.“ In: *Wiener Slawistischer Almanach* 13, 35-45.
- Dressler, Wolfgang U.; Gary Libben; Jacqueline Stark; Christiane Pons; Gonia Jarema. 2000. „The processing of interfixed German compounds.“ In: *Yearbook of morphology 1999*, 185-220.
- Duden. 1954. *Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter*. 14. Aufl. Hg. von Horst Klien. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Duden. 1998. *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 6., neu bearbeitete Aufl. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag (= Der Duden 4).
- Duden. 2000. *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*. 10 Bände auf CD-ROM. PC-Bibliothek Version 2.01 mit Plus-Paket. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Duden. 2001a. *Die deutsche Rechtschreibung. Auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln*. Dudenredaktion (Hg.). 22., völlig neubearbeitete und erweiterte Aufl., aktualisierter Nachdruck. CD-ROM. Verion 2.0. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag (= Der Duden 1).
- Duden. 2001b. *Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache*. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag (= Der Duden 7).
- Einersen, H. C. 1963. *Grunddänisch*. København: Det danske selskab.
- Eisenberg, Peter. 1994. „German.“ In: Ekkehard König; Johan van der Auwera (Hgg.): *The Germanic languages*. London: Routledge (= Routledge language family descriptions), 349-387.
- Eisenberg, Peter. 1998. *Grundriß der deutschen Grammatik*. Band 1: Das Wort. Stuttgart/Weimar: Metzler.

- Engel, Ulrich. 1996. *Deutsche Grammatik*. 3., korrigierte Aufl. Heidelberg: Groos.
- Engel, Ulrich. 2002. *Kurze Grammatik der deutschen Sprache*. München: Iudicium.
- Engelien, August. 1902. *Grammatik der neuhochdeutschen Sprache*. 5. Aufl. Berlin: Schultze (ND Hildesheim/New York: Schultze 1972 (= Documenta Linguistica VI)).
- Erben, Johannes. 1980. *Deutsche Grammatik. Ein Abriß*. 12. Aufl. München: Hueber.
- Erben, Johannes. 2000. *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. 4., aktualisierte und ergänzte Aufl. Berlin: Erich Schmidt (= Grundlagen der Germanistik 17).
- Faust, Manfred. 1983. „Jean Paul's essay on word formation.“ In: Manfred Faust; Roland Harweg; Werner Lehfeldt; Götz Wienold (Hgg.): *Allgemeine Sprachwissenschaft, Sprachtypologie und Textlinguistik. Festschrift für Peter Hartmann*. Tübingen: Narr (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 215), 237-248.
- Fischer-Jørgensen, Eli. 1989. *A phonetic study of the stød in Standard Danish*. Turku: Painosalama Oy.
- Fleischer, Wolfgang; Irmhild Barz. 1995. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 2. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- Fleischer, Wolfgang; Wolfdietrich Hartung; Joachim Schildt; Peter Suchsland (Hgg.). 1983. *Kleine Enzyklopädie Deutsche Sprache*. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Fuhrhop, Nanna. 1996. „Fugenelemente.“ In: Ewald Lang; Gisela Zifonun (Hgg.): *Deutsch typologisch. Jahrbuch 1995 des IDS*. Berlin: de Gruyter, 525-550.
- Fuhrhop, Nanna. 1998. *Grenzfälle morphologischer Einheiten*. Tübingen: Stauffenburg (= Studien zur deutschen Grammatik 57).
- Fuhrhop, Nanna. 2000. „Zeigen Fugenelemente die Morphologisierung von Komposita an?“ In: Rolf Thieroff; Matthias Tamrat; Nanna Fuhrhop; Oliver Teuber (Hgg.): *Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis*. Tübingen: Niemeyer, 201-213.
- Galberg Jacobsen, Henrik; Peder Skyum-Nielsen. 1998. *Dansk sprog. En grundbog*. 1. Ausg., 2. Aufl. København: Schønberg.
- Gallmann, Peter. 1999. "Fugenmorpheme als Nicht-Kasus-Suffixe". In: Matthias Butt; Nanna Fuhrhop (Hgg.): *Variation und Stabilität in der Wortstruktur. Untersuchungen zu Entwicklung, Erwerb und Varietäten des Deutschen und anderer Sprachen*. Hildesheim: Olms (= Germanistische Linguistik 141/142).
- Gawlitzeck-Maiwald, Ira. 1994. „How do children cope with variation in the input? The case of German plurals and compounding.“ In: Rosemarie Tracy; Elsa Lattey

- (Hgg.): *How tolerant is universal grammar? Essays on language learnability and language variation*. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 309), 225-266.
- Goethe, Johann Wolfgang von. 1889. *Goethes Werke*. 26. Band. Dichtung und Wahrheit. Hg. im Auftrag der Großherzogin Sophie von Sachsen. Weimar: Böhlau.
- Grimm, Jacob. 1864. „Jean Pauls neuliche Vorschläge, die Zusammensetzung der deutschen Substantive betreffend.“ In: Jacob Grimm: *Kleinere Schriften*. Band 1: Reden und Abhandlungen. Hildesheim: Olms (ND 1965).
- Grimm, Jacob. 1877. *Deutsche Grammatik*. 2. Teil. Neuer vermehrter Abdruck. Gütersloh: Bertelsmann.
- Gröger, Otto. 1910. *Die althochdeutsche und altsächsische Kompositionsfuge. Mit Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Composita*. Zürich: Zürcher und Furrer.
- Grønnum, Nina. 1998. *Fonetik og fonologi. Almen og dansk*. København: Akademisk Forlag.
- Grube, Henner. 1976. „Die Fugenelemente in neuhochdeutschen appellativischen Komposita.“ In: *Sprachwissenschaft* 1, 187-222.
- Haberland, Hartmut. 1994. „Danish.“ In: Ekkehard König; Johan van der Auwera (Hgg.): *The Germanic languages*. London: Routledge (= Routledge language family descriptions), 313-348.
- Hansen, Aage. 1967. *Moderne dansk*. 3 Bände. København: Grafisk forlag.
- Hansen, Erik. 1977. "Sprogligheder." In: *Mål og mæle* 4/1, 3.
- Hansen, Erik. 1985. „Orddannelse på hjemlig grund.“ In: *Sprog i Norden*, 65-70.
- Heger, Steffen. 2000. *Sprog og lyd. Elementær dansk fonetik*. 2. Ausg., 9. Aufl. København: Akademisk Forlag.
- Henzen, Walter. 1965. *Deutsche Wortbildung*. 3., durchgesehene und ergänzte Aufl. Tübingen: Niemeyer (=Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 5).
- Herslund, Michael. 2001. „The Danish -s genitive: From affix to clitic.“ In: *Acta Linguistica Hafniensia* 33, 7-18.
- Höhle, Tilman N. 1982. „Über Komposition und Derivation. Zur Konstituentenstruktur von Wortbildungsprodukten im Deutschen.“ In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 1, 76-112.
- Holmboe, Henrik. 1978. *Dansk retrogradordbog*. København: Akademisk Forlag.

- Hube, Hans-Jürgen. 1996. „Sprachkontakte in der nordischen Wortbildung.“ In: Baumgartner, Walter (Hg.): *Arbeiten zur Skandinavistik. XII. Arbeitstagung der Deutschsprachigen Skandinavistik 16. - 23. September*. Wien: Fassbaender (= *Studia Mediaevalia Septentrionalia* 2), 342-355.
- Hyldgaard-Jensen, Karl. 1983. „Mittelniederdeutsch und die skandinavischen Sprachen.“ In: Gerhard Cordes; Dieter Möhn (Hgg.): *Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*. Berlin: Schmidt, 666-677.
- Iversen, Ragnvald. 1924. "Om Sammensetning av Substantiv med Substantiv." In: *Maal og Minne*, 9-28.
- Janikowski, Krzysztof. 1982. *Die Allomorphie im Dänischen und Deutschen*. Wrocław: Wydawn. Uniw. Wrocławskiego (= *Germanica Wratislaviensia / Uniwersytet Wrocławski* 48).
- Janikowski, Krzysztof. 1997. „Niederdeutsch-dänische Sprachbeziehungen bis 1600.“ In: Ernst Håkon Jahr (Hg.): *Eastern European contributions to Scandinavian linguistics*. Oslo: Novus (= *Studia Nordica* 2), 68-82.
- Jean Paul. 1820. „Über die deutschen Doppelwörter. Eine grammatische Untersuchung in zwölf alten Briefen und zwölf neuen Postskripten.“ In: *Sämtliche Werke*. Hgg. von Norbert Miller et al. Abteilung 2, Band 3. München: Hanser (ND 1978), 9-108.
- Joeres, Rolf. 1996. „Der Friede oder der Frieden. Ein Normproblem der Substantivflexion.“ In: *Sprachwissenschaft* 21, 301-336.
- Jung, Walter. 1990. *Grammatik der deutschen Sprache*. 10., neubearbeitete Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Karker, Allan. 1993. *Dansk i tusind år. Et omrids af sprogets historie. Modersmålselskabets årbog 1993*. København: Reitzel.
- Karker, Allan. 1996. *Politikens sproghistorie. Udviklingslinjer for nudansk*. København: Politiken.
- Klemme, Horst. 1964. „Die Wortfuge.“ In: *Muttersprache* 74, 240-242.
- Kluge, Friedrich. 1925. *Abriß der deutschen Wortbildungslehre*. 2. Aufl. Halle: Niemeyer.
- Kluge, Friedrich. 1989. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 22. Aufl., völlig neu bearbeitet von Elmar Seebold. Berlin/New York: de Gruyter.
- Kühn, Ingrid. 1994. *Lexikologie. Eine Einführung*. Tübingen: Niemeyer (= *Germanistische Arbeitshefte* 35).
- Kürschner, Wilfried. 1997. *Grammatisches Kompendium. Systematisches Verzeichnis grammatischer Grundbegriffe*. 3., vermehrte und bearbeitete Aufl. Tübingen/Basel: Francke (= *Uni-Taschenbücher* 1526).

- Langer, Stefan. 1999. „Zur Morphologie und Semantik von Nominalkomposita.“ <http://www.cis.uni-muenchen.de/people/langer/veroeffentlichungen/konvens1998.ps>. Erschienen in: Bernhard Schröder; Winfried Lenders; Wolfgang Hess; Thomas Portele (Hgg.): *Computer, Linguistik und Phonetik zwischen Sprache und Sprechen. Tagungsband der 4. Konferenz zur Verarbeitung natürlicher Sprache. KONVENS 98, 5.-7. Oktober 1998, Universität Bonn*. Frankfurt a. M./Berlin/Bern/New York/Paris: Lang (= Sprache, Sprechen und Computer 1), 83-97.
- Lezius, Wolfgang. 1996. „Morphologiesystem MORPHY.“ <http://www-psycho.uni-paderborn.de/lezius/>. Erschienen in: Hausser, Roland (Hg.): *Linguistische Verifikation. Dokumentation zur Ersten Morpholympics 1994*. Tübingen: Niemeyer, 25-35.
- Libben, Gary; Gonia Jarema; Wolfgang Dressler; Jacqueline Stark; Christiane Pons. 2002. „Triangulating the effects of interfixation in the processing of German compounds.“ In: *Folia Linguistica* 36, 23-44.
- Lindner, Thomas. 1998. „Zu Geschichte und Funktion von Fugenelementen in Nominalkomposita am Beispiel des Deutschen.“ In: *Moderne Sprachen* 42, 1-11.
- Mater, Erich. 2001. *Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Aktualisierte und erweiterte Aufl. auf CD-ROM. Straelen: Straelener Manuskripte-Verlag.
- Morciniec, Norbert. 1964. *Die nominalen Wortzusammensetzungen in den westgermanischen Sprachen*. Wrocław: Zakład Narodowy im. Ossolińskich (= Prac Wrocławskiego Towarzystwa Naukowego A 99).
- Naumann, Bernd. 2000. *Einführung in die Wortbildungslehre des Deutschen*. 3., neubearbeitete Aufl. Tübingen: Niemeyer (= Germanistische Arbeitshefte 44).
- Neef, Martin. 2001. „Rezension Nanna Fuhrhop: Grenzfälle morphologischer Einheiten.“ In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 123/3, 439-445.
- Nitta, Haruo. 1987. „Zur Erforschung der 'uneigentlichen' Zusammensetzung im Frühneuhochdeutschen.“ In: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 106, 400-416.
- Norde, Muriel. 1997. *The history of the genitive in Swedish. A case study in degrammaticalization*. Amsterdam: Vakgroep Skandinavische taal- en letterkunde.
- Olsen, Susan. 1986. *Wortbildung im Deutschen. Eine Einführung in die Theorie der Wortstruktur*. Stuttgart: Kröner (= Kröners Studienbibliothek 660).
- Ortner, Hanspeter; Lorelies Ortner. 1984. *Zur Theorie und Praxis der Kompositafor-schung. Mit einer ausführlichen Bibliographie*. Tübingen: Narr (= Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim 55).
- Paul, Hermann. 1920. *Deutsche Grammatik*. ND Tübingen: Niemeyer.

- Paul, Hermann. 1951. *Kurze deutsche Grammatik. Auf Grund der fünfbändigen deutschen Grammatik*. Eingerichtet von Heinz Stolte. Tübingen: Niemeyer (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, Hauptreihe 10).
- Paul, Hermann. 1994. *Deutsches Wörterbuch*. 9., vollständig neu bearbeitete Aufl. CD-ROM. München: von Rheinbaben und Busch / Tübingen: Niemeyer et al.
- Pavlov, Vladimir M. 1983. *Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache im Bereich der Wortbildung (1470-1730). Von der Wortgruppe zur substantivischen Zusammensetzung*. Berlin: Akademie-Verlag (= Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache (1470-1730) 6).
- Plank, Frans. 1974. *Die Kompositionsfuge in der nhd. Nominalkomposition oder 'Die Regeln scheinen mir lächerlich, weil sie durch so viele Ausnahmen aufgehoben werden' (J. W. Goethe, Dichtung und Wahrheit)*. Regensburg (Magisterarbeit).
- Plank, Frans. 1976. „Morphological aspects of nominal compounding in German and certain other languages: What to acquire in language acquisition in case the rules fail?“ In: *Akten des 1. Salzburger Kolloquiums über Kindersprache*. Tübingen: Narr (= Salzburger Beiträge zur Linguistik 2), 201-219.
- Plank, Frans. 1981. *Morphologische (Ir-)Regularitäten. Aspekte der Wortstrukturtheorie*. Tübingen: Narr (= Studien zur deutschen Grammatik 13).
- Politikens nudansk ordbog med etymologi*. 1999. 1. Ausg., 1. Aufl. CD-ROM. København: Politiken.
- Rackow, Ulrike; Ido Dagan; Ulrike Schwall. 1992. „Automatic translation of noun compounds.“ In: *Proceedings of the fifteenth International Conference on Computational linguistics: Nantes, 23-28/8/1992*, 1249-1253.
- Rajnik, Eugeniusz. 1974. "Zum Bestand und zur Struktur der Zusammenbildungen im Deutschen." In: *Studia Germanica Posnaniensia* 3, 87-104.
- Rajnik, Eugeniusz. 1975. *Die Zusammenbildungen im Deutschen und Dänischen*. Poznań.
- Rajnik, Eugeniusz. 1983. "Unfeste substantivische Zusammenbildungen im Deutschen und Dänischen." In: *ZNUG, Studia Scandinavica* 6, 71-105.
- Ramers, Karl Heinz. 1997. „Die Kunst der Fuge. Zum morphologischen Status von Verbindungselementen in Nominalkomposita.“ In: Dürscheid, Christa; Monika Schwarz; Karl Heinz Ramers (Hgg.): *Sprache im Fokus* (= Festschrift Heinz Vater). Tübingen: Niemeyer, 33-46.
- Rask, Rasmus. 1837. *R. Rasks Danske Sproglære*. Fra engelsk oversat af H. K. Rask. København: Poppske Offisin.
- Retskrivningsordbogen*. 1996. Dansk Sprognævn (Hg.). 2. Ausg., 2. Aufl. Elektronisk udgave. Version 1.0. CD-ROM. København: Aschehoug.

- Riber Petersen, Pia. „Ordforrådets udvikling siden 1955. Fra kabinescooter til ellert.“ In: Erik Hansen; Jørn Lund (Hgg.): *Sproget her og nu*. København: Gyldendal (= Dansk Sprognævns skrifter 14), 80-91.
- Simmler, Franz. 1998. *Morphologie des Deutschen. Flexions- und Wortbildungsmorphologie* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 4: Abt. 1, Sprache). Berlin: Weidler.
- Skautrup, Peter. 1944-1970. *Det danske sprogs historie*. 4 Bände + Register. København: Nordisk Forlag.
- Spiekermann, Helmut. 2002. „Wörter zerlegen. Grundzüge der Wortphonologie.“ In: Jürgen Dittmann; Claudia Schmidt (Hgg.): *Über Wörter. Grundkurs Linguistik*. Freiburg im Breisgau: Rombach (= Rombach Grundkurs 5), 105-124.
- Spore, Palle. 1965. *La langue danoise. Phonétique et grammaire contemporaines*. Copenhague: Akademisk forlag.
- Stedje, Astrid. 1999. *Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde*. 4., unveränderte Aufl. München: Fink (= Uni-Taschenbücher 1499).
- Stepanowa, Marija D.; Wolfgang Fleischer. 1985. *Grundzüge der deutschen Wortbildung*. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Trosterud, Trond. 2001. „The changes in Scandinavian morphology from 1100 to 1500.“ In: *Arkiv för nordisk filologi* 116, 153-191.
- Unterstätter, Hermann. 2002. „Gut geschmiert mit dem Fugen-s.“ In: *Süddeutsche Zeitung* 244 (2. Oktober 2002): 13.
- Vater, Heinz. 1973. „Review of Žepić 1970.“ In: *Language* 49, 484-489.
- Waugh, Linda R.; Barbara A. Lafford. 2000. „Markedness.“ In: Geert Booij; Christian Lehmann; Joachim Mugdan (Hgg.): *Morphologie. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung*. Berlin/New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 17.1), 272-281.
- Wegera, Klaus-Peter; Heinz-Peter Prell. 2000. „Wortbildung des Frühneuhochdeutschen.“ In: Werner Besch; Anne Betten; Oskar Reichmann; Stefan Sonderegger (Hgg.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Aufl. Band 2. Berlin/New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.2), 1594-1605.
- Weinrich, Harald. 1993. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Dudenverlag.
- Wellmann, Hans; Nikolaus Reindl; Annemarie Fahrmaier. 1974. „Zur morphologischen Regelung der Substantivkomposition im heutigen Deutsch.“ In: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 93, 358-378.

- Wiese, Richard. 1996. *The phonology of German*. Oxford: Clarendon Press (= The phonology of the world's languages).
- Wilmanns, Wilhelm. 1896. *Deutsche Grammatik: Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch*. Zweite Abtheilung: Wortbildung. Straßburg: Trübner.
- Wolf, Norbert Richard. 2002. „Wörter bilden. Grundzüge der Wortbildungslehre.“ In: Jürgen Dittmann; Claudia Schmidt (Hgg.): *Über Wörter. Grundkurs Linguistik*. Freiburg im Breisgau: Rombach (= Rombach Grundkurs 5), 59-86.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich. 1970. *Studien zur deutschen Lautstruktur*. Berlin: Akademie-Verlag (= Studia grammatica / Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Sprachwissenschaft 8).
- Žepić, Stanko. 1969. „Zum Problem der automatischen Erzeugung der deutschen Nominalkomposita.“ In: *Linguistische Berichte* 1/2, 14-24.
- Žepić, Stanko. 1970. *Morphologie und Semantik der deutschen Nominalkomposita*. Zagreb: Philosophische Fakultät der Universität Zagreb (= Zagrebačke Germa-nističke Studije 3).

Verwendete Korpora

- CELEX. 1993. *The celex lexical database. Dutch. English. German*. Nijmegen: Centre for Lexical Information.
- COSMAS. Textkorpora des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim. Korpus 1.11 mmm: Mannheimer Morgen 1989, 1991, 1994-2001.
<http://www.ids-mannheim.de/kt/corpora.shtml>.
- DDO. *Den Danske Ordbogs Korpus*. Ausgearbeitet von Det Danske Sprog- og Litteraturselskab im Rahmen des *Korpus 2000. Dansk sprog omkring årtusindskiftet*. <http://korpus.dsl.dk/e-resurser/ddo.php>.

Verzeichnis der Abbildungen

- | | | |
|--------|---------|---|
| S. 16 | Abb. 1 | Vokalinventar des Deutschen (nach SPIEKERMANN 2002:110) |
| S. 46 | Abb. 2 | Wertebereich zur Definitionsmenge einsilbiger Maskulina und Neutra starker Flexion (Ausschnitt) und Wertebereich zur Definitionsmenge <i>-ung</i> |
| S. 105 | Abb. 3 | Die Distribution der Fugenelemente in der deutschen und der dänischen Wortliste im quantitativen Kontrast |
| S. 107 | Abb. 4 | Systematisierbarkeit – Häufigkeit der Reihenzuordnung in Wortliste I |
| S. 111 | Abb. 5 | Distribution der Fugenelemente bei präfigiertem Erstglied im deutsch-dänischen Vergleich |
| S. 112 | Abb. 6 | Die Distribution der Fugenelemente in komplexen Komposita |
| S. 113 | Abb. 7 | -s- an kompositionell komplexem Erstglied im Vergleich zur Distribution an kompositionell einfachem Erstglied |
| S. 115 | Abb. 8 | Fugenelemente an kompositionell komplexem Erstglied im Vergleich zur Distribution an kompositionell einfachem Erstglied |
| S. 116 | Abb. 9 | Distribution der Fugenelemente an morphologisch komplexem Erstglied |
| S. 118 | Abb. 10 | Quantitative Gegenüberstellung der Strategien bei Schwaauslaut im deutsch-dänischen Vergleich |
| S. 120 | Abb. 11 | Reihenbildung und Kriteriendominanz im Deutschen |
| S. 122 | Abb. 12 | Reihenbildung und Kriteriendominanz im Dänischen |
| S. 125 | Abb. 13 | Korrelation der Kompositionsstammformen <i>Land-ø-</i> , <i>Land-es-</i> und <i>Länd-Uer-</i> mit Anlauterscheinungen am Zweitglied: Anlautart, Anlautort und Stimmhaftigkeit |

Verzeichnis der linguistischen Notationszeichen

In der vorliegenden Arbeit wurden gängige linguistische Notationszeichen benutzt. In der Tabelle stehen links die Notationszeichen, rechts die Entschlüsselungen.

'...'	Bedeutungsangaben
[...]	Fone; semantische Merkmale
[-...]	Anzeige des Anlauts
[...-]	Anzeige des Auslauts
[+...]	semantische Merkmale (+ = vorhanden)
/.../	Foneme
<...>	Grafe
«...»	Grafeme
{...}	Morpheme
...-...-...	Beginn und Abschluss der Wortfuge
-...-	Fugenelemente
-...	Suffixe/Wortausgänge; Anlaut (orthografisch)
...-	Auslaut (orthografisch)
*...	ungrammatische Formen
,...‘	Termini
<i>kursiv</i>	Wörter, Morpheme, Sätze

Anhang

Wortliste - Deutsch - 1000 Komposita

Die folgende Liste enthält die deutschen zufällig aus Onlineveröffentlichungen deutscher Tageszeitungen (Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung) extrahierten 1000 Komposita, die als Grundlage für die Analyse benutzt wurden. Sie ist nach der Form der Fugenelemente und sekundär alphabetisch geordnet. Für jede Fuge ist ein Eintrag enthalten. Die gekürzte Wortliste mit Annotationen zur Analysearbeit folgt in Anhang B und C.

-ø

Absatz--weg
Akkord--arbeit
Amateur--astronomen
Amateur--teleskope
Anleger--schutz
Arbeit--geber--präsident
Arbeit--geber--präsident
Arbeit--geber--verbände
Arbeit--geber--verbände
Arbeit-s-markt--daten
Arbeit-s-markt--politik
Arbeit-s-markt--reform
Arbeit-s-zeit--modelle
Armee--angaben
Armee--führung

Aufbau--arbeiten
Auftakt--konzertes
Ausfall--straßen
Ausländer--beauftragte
Ausländer--politik
Auto--bahn
Auto--branche
Auto--fahrer
Auto--kanzler
Auto--kauf
Autonomie--behörde
Autonomie--lösung
Autonomie--städte
Auto--rennen
Auto--vermieter
Bahn--anlagen
Bank--hauses
Bank--leitzahl
Baseball--stadion
Baum--sterben
Bau--reihe
Bau--stellen
Bau--werk
Bau--wirtschaft
Becken--wettbewerbe
Begleit--gruppe
Benzin--preise
Berg--festung
Beton--plattform
Bild-er-buch--wetter
Bild--sprache
Bild--strecken
Blut--doping--mittel
Blut--doping--mittel
Blut--druck
Boden--offensive
Bonus--meilen
Boulevard--flanieren
Boulevard--medien
Boulevard--zeitungen
Bruch--stelle
Buch--führung-s-probleme
Bund-es-finanz--minister
Bund-es-liga--tippspiel
Bund-es-tag-s-wahl--kampf
Bürger--krieg
Bürger--meister
Bürger--rechte-s-kämpfer

Büro--geräte
Chef--ökonom
Chef--sache
Chef--trainer
Chef--unterhändler
Chemie--park
Comeback--feier
Comic--serie
Comic--zeichner
Computer--spiel
Computer--zeitschriften
Cowboy--hüte
Damm--bruch
Dauer--regens
Deich--krone
Detail--arbeit
Dienst--flügen
Dienst--leistung-s-einnahmen
Dienst--leistung-s-sektor
Dokument-en-outsourcing--einnahmen
Doping--täter
Doping--verdacht
Dürre--katastrophen
Ehe--frau
Eingabe--feld
Einkommen--steuer
Einsatz--bereich
Einsatz--kräfte
Einzel--konkurrenz
Eisen--bahn--schienen,
Eisen--bahn--schienen,
End--effekt
Energie--konzern
Energie--verbrauch
Erd--boden
Export--geschäft
Export--gewinne
Fach--besucher
Fach--leute
Fach--wört-er-buch
Fackel--lauf
Fackel--schein
Fernseh--ansprache
Fernseh--apparaten
Fernseh--interview
Fernseh--kamas
Fernseh--rechte
Fernseh--sender

Fernseh--zuschauern
Feuer--ball
Feuer--gefecht
Feuerwehr--mannes,
Film--fest
Film--kaufmann
Finanz--angaben
Finanz--bericht--erstattung-s-verstöße
Finanz--bericht--erstattung-s-verstöße
Finanz--dienstleister
Finanz--einnahmen
Finanz--hilfen
Finanz--manipulationen
Finanz--minister
Finanz--not
Finanz--zusagen
Fitness--programm
Flug--affären
Flug--bahn
Flug--gesellschaft
Flug--häfen
Flug--körper
Flug--reisen
Flugzeug--attacken
Fluss--nähe
Flut--gebiete
Flut--katastrophe
Flut--licht
Flut--wasser
Flut--welle
Fonds--vergleich
Forst--botaniker
Forst--direktion
Forst--wissenschaftlers
Foto--strecke
Freistil--staffel
Fuß--ball--fernseh--rechte
Fuß--ball--fernseh--rechte
Fuß--ball--fernseh--rechte
Fuß--ball--liga
Fuß--ball--liga
Fuß--ball--rechten
Fuß--ball--rechten
Fuß--ball--star
Fuß--ball--star
Fuß--ball--welt--meisterschaft

Fuß--ball--welt--meisterschaft
Fuß--ball--welt--meisterschaft
Futter--mittel
Garten--besitzer
Garten--haus
Gas--versorger
Gedenk--veranstaltungen
Geheimdienst--berichte
Geld--mangel
Gemüse--plantagen
Gesetz--entwurf
Gewalt--ausbrüche
Gewalt--tat
Gewässer--kunde
Gewinn--prognose
Gewinn--rückschläge
Gewinn--schätzung
Gewinn--spiele
Gewinn--wachstum
Gewitter--zellen
Gift--stoffe
Gipfel--treffens
Gold--medaille
Grab--stelle
Grenz--linie
Grundsatz--abteilung
Grundsatz--fragen
Grund--wasser
Gummi--stiefel
Haar--tolle
Haft--richter
Hai--fisch--flossen
Hai--fisch--flossen
Hand--schuhe
Hand--stand
Hand--werks
Hand--werk-s-präsident
Hanse--stadt
Haus--einstürzen
Haus--rat
Haut--krankheiten
Heimat--ort
Heimat--stadt
Heim--vorteil
Herz--infarkt
Highscore--liste
Hilfe--stellung
Hobby--detektive

Hochwasser--beseitigung
Hochwasser--fluten
Hochwasser--gebiete
Hochwasser--gefahr
Hochwasser--gipfel
Hochwasser--katastrophe
Hochwasser--opfer
Hochwasser--regionen
Hochwasser--risiko--karten
Hochwasser--risiko--karten
Hochwasser--schäden
Hochwasser--schutz
Hochwasser--wellen
Höhe--punkt
Hotel--zimmer
Hundertstel--sekunde
Hunger--katastrophe
Hunger--regionen
Hunger--tod
Gift--länder
Industrie--nationen
Internet--piraterie
Internet--tarife
Interview--äußerung,
Irre--führung
Jahr-es-welt--bestzeit
Jahrhundert--hochwasser
Jugend--treffens
Junior--partner
Justiz--palast
Kampf--hub--schrauber
Kampf--hub--schrauber
Kampf--jets
Kampf--namen
Kanu--verband
Kanzler--amt
Kanzler--kandidaten
Karnickel--stall
Karriere--leiter
Keller--räume
Klage--lieder
Klima--katastrophe
Klima--politik
Klima--schutz
Klima--veränderung
Klima--wandels
Kohle--kraft--werke

Kohle--kraft--werke
Kompetenz--vergleich
Konflikt--parteien
Konflikt--region
Konjunktur--daten
Konjunktur--indikatoren
Konjunktur--krise
Konjunktur--lexikon
Konjunktur--optimisten
Konjunktur--schwäche
Konjunktur--zyklusses
Konkurs--richter
Konto--nummer
Kontroll--organ
Konzern--chefin
Konzert--absagen
Konzert--reihe
Kopf--hörer
Kopf--verletzungen
Kopierschutz--vorrichtungen
Korn--kammer
Kraft--training
Kredit--abkommen
Kredit--abwicklung
Kredit--linie
Kugel--hagel
Kuh--glocke
Kult--bildung
Kultur--denkmäler
Kultur--senator
Kurs--abfrage
Kurs--verfall
Kurs--verlauf
Kurs--ziel
Lager--feuer
Land--strichen
Land--tier--arten
Land--tier--arten
Land--wirten
Latein--amerika
Lauf--bahn
Leasing--vereinbarungen
Leben-s-mittel--säcke
Licht--blicken
Liebling--speise
Lied--text
Liga--pokal
Lohn--dumping
Lohn--erhöhungen
Lohn--forderungen

Lohn--runde	Nachwuchs--künstlerin	Preis--verfall	Schlag--abtausch	Stern--freunde	Umsatz--buchungen	Welt--ernährung-s-
Luft--angriff	Natur--gewalt	Presse--konferenz	Schlamm--schicht	Stern--warte	Umsatz--minus	programm
Luft--fahrt	Natur--religionen	Problem--jugendlichen	Schlauch--boot	Steuer--gelder	Umwelt--behörde	Welt--gemeinschaft
Luft--fahrt--krise	Nazi--zeit	Provinz--bühne-n-	Schluss--licht	Steuer--reform--stufen	Umwelt--minister	Welt--hunger--hilfe
Luft--fahrt--krise	Netz--werk	schauspieler	Schluss--phase	Steuer--reform--stufen	Umwelt--politiker	Welt--hunger--hilfe
Luft--waffe	Neubau--gebieten	Prozent--punkt	Schluss--schwimmer	Steuer--senkung	Umwelt--schützer	Welt--jugend--treffen
Luft--zirkulation	Neuwahl--abschluss	Prozess--kosten	Schluss--schwimmer--	Steuer--zahler--bund	Unfall--hilfe	Welt--jugend--treffen
Macht--verzicht	Nominierung-s-partei--	Rad--fahrer	position	Steuer--zahler--bund	Union-s-kanzler--	Welt--jugend--treffen
Macht--wechsel	tag	Raum--fahrer	Schluss--schwimmer--	Straf--tat	kandidat	Welt--markt
Mais--exporte	Not--leidenden	Raum--flug	position	Streit--fragen	Union-s-minister--	Welt--meister
Mais--lieferungen	Not--unterkünfte	Reform--gesetz	Schmerz--mittel	Streit--kräften	präsidenten	Welt--raum--behörde
Mais--reserven	Oberbürger--meister,	Reform--paket	Schreck--gespenst	Strom--schlag	Unwetter--katastrophen	Welt--raum--behörde
Manufacturing--index	Obst--plantagen	Reform--prozess	Schuld--geständnis	Strom--tarife	Urheber--gesetz	Welt--raum--touristen
Marine--infanterist	Offenmarkt--ausschuss	Regen--fällen	Schul--haus--meister	Sturm--flut	Verbraucher--ausgaben	Welt--raum--touristen
Markt--analysten	Öl--einkünfte	Regen--jacke	Schul--haus--meister	Stütz--punkt	Verbraucher--daten	Welt--rekord
Markt--beobachtern	Öl--quellen	Regen--tropfen	Schul--komplex	Such--aktion	Video--clips	Welt--rekord--staffel
Markt--experten	Orchester--streiks	Regen--wasser	Schuss--wunde	System--integration	Video--technologie	Welt--rekord--staffel
Markt--forschung-s-instituts	Original--comic--	Reise--kosten--	Schutz--engel	Taktik--gefühl	Vogel--arten	Welt--rekord--zeit
Markt--platz	streifen.	abrechnung	Schutz--gemeinschaft	Tal--sohle	Vorabend--programm	Welt--rekord--zeit
Markt--überblick	Original--comic--	Reise--kosten--	Selbstmord--anschläge	Tank--last--wagen	Vorjahr-es-zeit--raum	Welt--tournee
Messe--hallen	streifen.	abrechnung	Selbstmord--attentat	Tank--last--wagen	Wahl--ausgangs	Welt--wirtschaft
Meß--wein	Ozon--werte	Reise--planung	Seminar--teilnehmer	Tanz--veranstaltungen	Wahl--erfolges	Wert--papier--betrug
Militär--aktion	Palästinenser--chef	Reise--planer	Service--vertrag	Tarif--debatte	Wahl--ergebnis	Wert--papier--betrug
Militär--blockaden	Palästinenser--gebieten	Reise--planer	Silber--medaille	Tarif--diskussion	Wahl--forscher	Wetter--dienst
Militär--chef	Palästinenser--	Reise--planer	Skandinavien--hoch	Tarif--parteien	Wahl--kampf	Wetter--schau
Militär--kommandeur	präsident	Reise--planer	Sommer--bob	Tarif--politik	Wahl--sieg	Wetter--service
Militär--operation	Palästinenser--staates	Reise--planer	Sommer--hitze	Tarif--runde	Wahl--termin	Wett--kampf
Militär--sprecher	Panzer--minen	Renn--getriebe	Sommer--pause	Tarif--treue--gesetz	Wald--bränden	Wirbel--tier--arten
Minister--amt	Papst--besuches	Renn--stall	Spiel--film	Tarif--treue--gesetz	Wald--brand--gefahr	Wirbel--tier--arten
Minister--präsident	Papst--reise	Renn--strecke	Spiel--film--regisseur	Tarif--verhandlungen	Wald--brand--gefahr	Wirbel--tiere
Minister--sesseln	Partei--chefs	Renn--unfall	Spiel--film--regisseur	Tat--kraft	Wald--brand--warn--	Zeit--druck
Mode--zeit--schrift	Partei--freunden	Ring--fest	Spiel--zeiten	Team--arzt	stufen	Zeit--gründen
Mode--zeit--schrift	Partei--funktionen	Risiko--atlas	Spionage--satelliten	Team--kollegin	Wald--brand--warn--	Zeit--raums
Moor--hühner	Partei--vorsitzenden	Rock--kritiker	Splitter--gruppe	Teddy--bären	stufen	Zeit--schrift
Morgen--stunden	Pegel--dienste	Rücken--wirbel	Sport--club	Teilnehmer--kreisen	Wald--brand--warn--	Zeit--verschiebung
Motor--rädern	Pegel--stände	Rückruf--aktion	Sport--helden	Telefon--leitungen	stufen	Ziel--rate
Motor--sport	Personal--vorstand	Ruhe--stätte	Sport--highlight	Telefon--tarife	Wald--gebiet	Zimmer--pflanzen
Musik--branche	Philharmonie--	Rundfunk--berichten	Sport--mediziner	Telefon--zelle	Wasser--bau	Zins--maßnahmen
Musik--firmen	orchester	Sach--verstand	Sport--wagen	Terror--aktionen	Wasser--einbruchs	Zins--schritt
Musik--geschäft	Polit--barometer	Sach--verständige-n-rat	Spott--gedicht	Thron--jubiläum	Wasser--laufes	Zins--senkung
Musik--industrie	Politik--feldern	Saison--arbeiter	Stadt--archiv	Tier--arten	Wasser--massen	
Musik--messe	Politik--studentin	Saison--sieg	Stadt--führung	Tisch--deckchen	Wasser--oberfläche	
Musik--noten	Polizei--angaben	Sand--containern	Stadt--kern	Titel--gewinn	Wasser--speicher	
Musik--piraterie	Polizei--chef	Sand--säcken	Stadt--sprecher	Titel--kämpfen	Wasser--speicher--	
Musik--sender	Pop--geschichte	Schaden--fall	Stadt--teile	Titel--verteidiger	vermögen	-S-
Musik--unternehmen	Pop--gruppe	Schad--stoffe	Stadt--zentrum	Tonträger--industrie	Wasser--speicher--	Abschied-s-karte
Mutter--land-s-partei	Pop--held	Schall--platte	Staffel--training	Tor--wand--schießen	vermögen	Abwanderung-s-quote
Nachbar--land	Pop--kritiker	Schatten--wirtschaft-s-	Staffel--tüftler	Tor--wand--schießen	Wasser--spielen	Aktionär-s-schützer
Nachbar--stadt	Pop--musik	minister	Start--block	Trainer--kollegen	Wasser--springen	Alter-s-gruppe
Nachfolger--gesellschaft	Pop--preis	Schatz--meisterin	Start--schuss	Trost--galerie	Wasser--stand	Amt-s-kollege
Nacht--himmel	Präsidentschaft-s-wahl-	Schau--spieler	Start--seite	Umfrage--tief	Wasser--tiere	Ansteckung-s-
Nachwuchs--band	kampf	Schlaf--zimmer	Stern--bild	Umkehr--schluss	Wasser--wirtschaft	krankheiten

Arbeit-s-erlaubnis	Erfolg-s-geschichte	Hilf-s-organisation	Nahrung-s-mittel	Staat-s-anwaltschaft	Vermietung-s-	-e-
Arbeit-s-gruppe	Erfolg-s-welle	Hilf-s-paket	Nahrung-s-verteilung	Staat-s-bankrott	buchungen	Film-e-macherin
Arbeit-s-kräfte	Erfüllung-s-gehilfen	Hilf-s-werks	Nominierung-s-partei--	Staat-s-besitz	Vermietung-s-	Gerät-e-verkäufe
Arbeit-s-markt	Erholung-s-ort	Himmel-s-körper	tag	Staat-s-mann	einnahmen	Kopiergerät-e-hersteller
Arbeit-s-markt--daten	Erholung-s-wert	Hoffnung-s-träger	Opposition-s-parteien	Staat-s-präsident	Vermittlung-s-	Recht-e-inhaber
Arbeit-s-markt--politik	Ermittlung-s-verfahren	Hunger-s-not	Option-s-rechte	Stabilität-s-pakt	ausschuss	Spiel-e-test
Arbeit-s-markt--reform	Ertrag-s-qualität	Inflation-s-rate	Parlament-s-sitzung	Stimmung-s-bild	Verschörung-s-theorie	Spruch-e-klopfer
Arbeit-s-migration	Essen-s-rationen	Information-s-politik	Parlament-s-wahlen	Training-s-partnerin	Versicherung-s-betrug	Städt-e-namen
Arbeit-s-minister	Finanz--bericht--	Integration-s-bedarf	Präsidentschaft-s-wahl-	Training-s-zentrum	Versicherung-s-	
Arbeit-s-plätze	erstattung-s-verstöße	Kind-er-hilf-s-werk	-kampf	Übergang-s-periode	vergleich	
Arbeit-s-stelle	Finanzierung-s-	Koalition-s-partner	Privatisierung-s-liste	Überraschung-s-coup	Verteidigung-s-kreisen	
Arbeit-s-vertrag	zusagen	Kommission-s-	Produktivität-s-trend	Überschwemmung-s-	Verteidigung-s-minister	
Arbeit-s-zeit--modelle	Forschung-s-center	präsident	Projektion-s-fläche	szenario	Verteidigung-s-politik	-n-
Aufsicht-s-räte	Fraktion-s-chef	Konfrontation-s-kurs	Qualität-s-sicherung	Übertragung-s-rechte	Verteidigung-s-	Akte-n-ordner
Aufzug-s-plan	Fraktion-s-sitzung	Konzentration-s-lagers	Rat-s-präsident	Überwachung-s-	stellungen	Aktie-n-fonds
Ausbildung-s-berufe	Freundschaft-s-	Krankheit-s-anzeichen	Rechnung-s-stellung	behörde	Vertrag-s-dauer	Aktie-n-gesetz
Ausdruck-s-tänzerin	vertrages	Krieg-s-dienst	Recht-s-anwältin	Umzug-s-kisten	Vertrag-s-ende	Aktie-n-index
Ausgang-s-sperren	Frieden-s-abkommen	Krieg-s-ende	Recht-s-experte	Union-s-anhänger	Vertrauen-s-krise	Aktie-n-kurs
Aushilf-s-kraft	Frieden-s-bemühungen	Krieg-s-gefangene	Recht-s-normen	Union-s-kanzler--	Volk-s-befreiung-s-	Aktie-n-markt
Aushilf-s-lehrerin	Frieden-s-lösung	Krieg-s-gefangene-n-	Recht-s-system	kandidat	armee	Älteste-n-rat
Ausland-s-reise	Frieden-s-prozess	lager	Reduktion-s-ziele	Union-s-minister--	Volk-s-befreiung-s-	Anzeige-n-märkte
Auszug-s-aktion	Frieden-s-schlüsse	Krieg-s-gegner	Regierung-s-arbeit	präsidenten	armee	Arbeitslose-n-quote
Beitritt-s-verhandlungen	Frühstück-s-eiern	Krieg-s-veteranen	Regierung-s-chefs	Unrecht-s-bewusstsein	Volk-s-parteien	Auge-n-blick
Besatzung-s-macht	Geburt-s-tag	Kunde-n-bindung-s-rate	Regierung-s-delegation	Unterkunft-s-	Volk-s-sport	Auge-n-zeugen
Betrug-s-anteil	Generalstab-s-chef	Land-s-leute	Regierung-s-gipfel	möglichkeit	Volk-s-wirtschaftler	Auge-n-zeuge-n-
Betrug-s-fälle	Geschäft-s-ergebnisse	Leben-s-gefährtin	Regierung-s-kandidat	Unternehmen-s-	Vorsicht-s-maßnahmen	berichten
Betrug-s-quote	Geschäft-s-führer	Leben-s-lauf	Regierung-s-koalition	abschlüsse	Vorstand-s-gehälter	Auge-n-zeuge-n-
Betrug-s-verhalten	Geschäft-s-jahr	Leben-s-mittel	Regierung-s-	Unternehmen-s-	Wachstum-s-	berichten
Bewertung-s-modelle	Geschäft-s-prozessen	Leben-s-mittel--säcke	konsultationen	aufgaben	aussichten	Banane-n-pudding
Bildung-s-politik	Geschäft-s-sinn	Leben-s-philosophie	Regierung-s-kreisen	Unternehmen-s-	Wachstum-s-prognosen	Behörde-n-angaben
Börse-n-handel-s-zeiten	Gesundheit-s-	Leben-s-verhältnisse	Regierung-s-mitglieder	ergebnissen	Waffe-n-stillstand-s-	Blume-n-gebinde
Buch--führung-s-probleme	ministerium	Leistung-s-beurteilung	Regierung-s-partei	Unternehmen-s-	abkommen	Blume-n-gestecke
Bund-es-tag-s-abgeordnete	Gesundheit-s-	Liebe-s-abend	Regierung-s-programm	geschichte	Währung-s-fonds	Blume-n-topf
Bund-es-tag-s-fraktion-s-	programms	Mandat-s-reisen	Regierung-s-sprecher	Unternehmen-s-	Währung-s-rechner	Börse-n-handel-s-
chef	Gesundheit-s-	Mannschaft-s-kapitän	Regierung-s-tätigkeit	investitionen	Welt--ernährung-s-	zeiten
Bund-es-tag-s-fraktion-s-	versorgung-s-	Mannschaft-s-mitglied	Regierung-s-truppen	Unternehmen-s-pleiten	programm	Börse-n-händler
chef	ansprüchen	Markt--forschung-s-	Regierung-s-vertreter	Unternehmen-s-	Wirtschaft-s-daten	Branche-n-
Bund-es-tag-s-verwaltung	Gesundheit-s-	instituts	Regierung-s-wechsel	verwaltung	Wirtschaft-s-experten	einschätzung
Bund-es-tag-s-wahl	versorgung-s-	Masse-n-vernichtung-s-	Regierung-s-zeit	Untersuchung-s-richter	Wirtschaft-s-geschichte	Branche-n-kreisen
Bund-es-tag-s-wahl--kampf	ansprüchen	mittel	Rehabilitation-s-mittel	Verband-s-angaben	Wirtschaft-s-lage	Branche-n-krise
Bürger--recht-s-kämpfer	Gesundheit-s-vorsorge	Mehrheit-s-verhältnisse	Rettung-s-kräfte	Verband-s-geschäft-s-	Wirtschaft-s-ministers	Branche-n-vertretern
Dienst--leistung-s-	Gewerkschaft-s-bund	Meinung-s-austausch	Schaden-s-fall	führer	Wirtschaft-s-politik	Bühne-n-jubiläum
einnahmen	Gewerkschaft-s-spitze	Meinung-s-bild	Schaden-s-meldung	Verband-s-geschäft-s-	Wirtschaft-s-probleme	Familie-n-nachzügler
Dienst--leistung-s-sektor	Haltung-s-note	Meinung-s-klima	Schatten--wirtschaft-s-	führer	Wirtschaft-s-prüfer	Familie-n-politik
Diskussion-s-forum	Hand--werk-s-präsident	Mensch-en-recht-s-	minister	Verein-s-kamerad	Wirtschaft-s-ressort	Größe-n-ordnung
Einbürgerung-s-recht	Haushalt-s-kürzungen	verletzungen	Selbstverteidigung-s-	Verfassung-s-	Wirtschaft-s-senator	Gruppe-n-spiel
Eingang-s-tor	Hilf-s-bereihschaft	Minderheit-s-rechte	minister	ausschuss	Wohnung-s-markt	Höhle-n-festung
Einwanderung-s-recht	Hilf-s-deich	Mittag-s-zeit	Sicherheit-s-gespräche	Vergleich-s-länder	Wohnung-s-not	Immobilie-n-markt
Einzug-s-gebiet	Hilf-s-dienste	Monat-s-ende	Sicherheit-s-	Verhalten-s-regeln	Wolf-s-pelz	Katastrophe-n-alarm
Entdeckung-s-berichte	Hilf-s-geldern	Mutter--land-s-partei	Sicherheit-s-	Verhandlung-s-tisch	Zeitung-s-bericht	Katastrophe-n-
Entwicklung-s-helfer	Hilf-s-lieferungen	Nahrung-s-bestände	vorkkehrungen	Verkauf-s-buchungen	Zuwanderung-s-gesetz	bekämpfung
Erfolg-s-garanten	Hilf-s-operation	Nahrung-s-lieferungen	Nahrung-s-mittel	Verlängerung-s-option	Zuwanderung-s-politik	Katastrophe-n-fonds

Kiefer-n-wälder
Kirche-n-führer
Kirche-n-leitung
Kirche-n-oberhaupt
Kiste-n-schleppen
Klasse-n-lehrerin
Krieg-s-gefangene-n-lager
Krise-n-sitzung
Krise-n-stab
Kunde-n-bindung-s-rate
Kunde-n-kontrakte
Kunde-n-monitor
Küste-n-metropole
Land-es-gruppe-n-chef
Masse-n-mord
Masse-n-vernichtung-s-mittel
Medaille-n-flut
Medaille-n-glück
Medaille-n-regen
Medaille-n-spiegel
Milliarde-n-aufwendungen
Milliarde-n-belastungen
Milliarde-n-verbindlichkeiten
Olive-n-bäumen
Pflanze-n-asyl
Prämie-n-zahlungen
Provinz--bühne-n-schauspieler
Rasse-n-schranken
Reihe-n-folge
Rente-n-rechner
Rente-n-sicherung
Sach--verständige-n-rat
Skizze-n-block
Sonne-n-schutz
Sorge-n-kind
Spitze-n-runde
Straße-n-abschnitt
Stunde-n-kilometern
Taste-n-klick
Terrasse-n-ufer
Tinte-n-fass
Waffe-n-inspektoren
Waffe-n-stillstand-s-abkommen
Woche-n-ende
Woche-n-zeitung

-es-

Bund-es-amt
Bund-es-anstalt
Bund-es-außenminister
Bund-es-ebene
Bund-es-einrichtungen
Bund-es-finanz--minister
Bund-es-kabinett
Bund-es-kanzler
Bund-es-liga
Bund-es-liga--tippspiel
Bund-es-minister
Bund-es-politik
Bund-es-präsident
Bund-es-rat
Bund-es-regierung
Bund-es-staat
Bund-es-tag
Bund-es-tag-s-abgeordnete
Bund-es-tag-s-fraktion-s-chef
Bund-es-tag-s-verwaltung
Bund-es-tag-s-wahl
Bund-es-tag-s-wahl--kampf
Bund-es-trainerin
Bund-es-verbandes
Bund-es-vereinigung
Jahr-es-beginn
Jahr-es-ende
Jahr-es-hälfte
Jahr-es-tag
Jahr-es-welt--bestzeit
Land-es-gruppe-n-chef
Land-es-liste
Land-es-regierung
Sieg-es-gewissheit
Stamm-es-fehden
Stamm-es-kämpfer
Tag-es-geld
Tag-es-geschehen
Tag-es-ordnung
Tag-es-zeitung
Tod-es-strafe
Tod-es-tag
Tod-es-urteile
Vorjahr-es-monats
Vorjahr-es-zeit--raum

-er-

Bild-er-buch--wetter
Bild-er-galerie
Fach--wört-er-buch
Kind-er-bildern
Kind-er-hilf-s-werk
Kind-er-spiel
Männ-er-domäne
Männ-er-quartett
Männ-er-sprung
Rind-er-zucht
Völk-er-mord
Völk-er-recht
Wört-er-see

-en-

Astronom-en-kreisen
Bank-en-vergleich
Bär-en-dienst
Dat-en-bank
Dat-en-verarbeitung
Dokument-en-outsourcing--einnahmen
Favorit-en-rolle
Favorit-en-stellung
Firm-en-chef
Firm-en-konsortium
Firm-en-zusammenbruch
Frau-en-rechtlern
Front-en-wechsel
Komet-en-beobachter
Komet-en-entdeckung
Komet-en-jäger
Konsument-en-vertrauen
Medi-en-beraters
Medi-en-liebling
Medi-en-mogul
Medi-en-riesen
Medi-en-star
Medi-en-unternehmen
Mensch-en-fänger
Mensch-en-recht-s-verletzungen
Myth-en-machern
Nachricht-en-agentur
Partei-en-streit

Präsident-en-wahlen
Rebell-en-armee
Rebell-en-gruppe
Rebell-en-kommando
Rebell-en-organisation
Schuld-en-dienst
Schuld-en-last
Student-en-darlehen
Student-en-werk
Student-en-wohnheimen
Studi-en-gemeinschaft

-nen-

Embryo-nen-forschung

Wortliste - Dänisch - 1000 Komposita

Die folgende Liste enthält die dänischen zufällig aus Onlineveröffentlichungen dänischer Tageszeitungen (Politiken, Berlingske Tidende, Jyllandsposten-Morgenavisen) extrahierten 1000 Komposita, die als Grundlage für die Analyse benutzt wurden. Sie ist nach der Form der Fugenelemente und sekundär alphabetisch geordnet. Für jede Fuge ist ein Eintrag enthalten. Die gekürzte Wortliste mit Annotationen zur Analysearbeit folgt in Anhang B und C.

-ø-

abrikos--ekstrakten
abrikos--kysset
airbag--gardiner
aksel--afstand
aktie--børserne
aktie--kurserne
aktie--markeder
aktie--post
alarm--beredskab

alkohol--procenter
ambassade--bygning
ambulance--fly
amerikaner--bil
amt-s-borgmester--stolen
analyse--instituttet
anklage--myndigheden
annonce--afdelingen
annonce--centret
annonce--direktør
annonce--fronten
annonce--marked
annonce--omsætning
annonce--salget
annonce--samarbejde
annonce--tekst
arbejd--miljø--instituttet
arbejd--miljø--instituttet
arbejd-s-giver--forening
arbejd-s-kraft--chef
år--gangen
arm--bevægelser
år--række
arrest--huset
arv--tagere
asfalt--veje
asteroide--alarm
asyl--afdeling
asyl--ansøgere
asyl--ansøger--tal
asyl--ansøger--tal
asyl--centre
asyl--fængsel
asyl--politik
attentat--forsøg
avis--artikler
avis--bude
avis--redaktionerne
avis--verdenen
bagage--anlæg
bagage--båndene
bagage--informationen
bagage--rummet
bagsæde--passagererne
bakke--alarmen
bakke--sensor
bane--styrelsen
bank--røveri
ben--plads
benzin--krig

benzin--maskinerne
benzin--motor
benzin--økonomien
beslag--læggelse
bil--klasse
bil--købere
billed--dokumentation
billet--indtæger
bil--linie
bil--mand
bil--nyhed
bil--producent
bil--salg
bil--salonen
bil--type
bil--ulykke
bil--varmer
bjerg--kæder
bjerg--kørsel
bjerg--rytter
bjerg--spurt
blod--årerne
blod--karrene
blod--trykket
bog--indkøb
bog--konto
bog--slugeren
bog--staverne
bolig--magasinet
bolig--salg
bonbon--land
bonus--spurter
borgmester--posten
børs--notering
brændstof--forbrug
brændstof--økonomi
branche--fællesskab
brand--kampe
bremse--kraft--fordeler
bremse--kraft--fordeler
brev--sprække
brø--hoved
bryggeri--arbejdere
bund--linie
bund--træk
by--billedet
by--mennesker
charter--tur
chassis--ramme
chef--redaktør
citron--saft
compilation--album

compilation--genren	fjer--kræ--sygdommen	golf--spil	insider--handel	kontrol--pult	luksus--konto	milliard--klassen
country--schlager	flag--skib	gospel--melodi	insider--sag	kop--holdere	luksus--lejlighed	milliard--overskud
cykel--løb	flag--stang	grad--bøjninger	instrument--bordet	kopi--maskiner	luksus--sedaner	million--beløb
cykel--rytter	fløj--spillerne	grav--øl	instrument--grupper	kraft--værker	luksus--udgaven	million--dom
cykel--stjerne	flugt--vej	grund--læggelsen	instrument--hus	kron--prinser	luksus--udstyr	million--investeringer
cylinder--blokke	fly--borde	grund--lov-s-forhør	internet--adgang	kuffert--problemet	luksus--vare--vogn	million--tab
dag--blad	fly--passagererne	gruppe--voldtægt	internet--projekt	kul--mine--arbejdere	luksus--vare--vogn	mine--arbejdere
dag--institution	fly--rejser	guld--vægt	internet--tilbud	kul--mine--arbejdere	luksus--villa	mine--arbejder--hjelme
dag--timerne	fly--selskaber	gulplade--version	is--bjerget	kultur--udvalg	lyd--anlæg	mine--arbejder--hjelme
dåse--kølere	fly--sikkerhed	gulv--skinnen	is--bjørn	kunde--flugt	lyd--niveauet	mine--arbejder--tøj
datter--selskab	fly--ulykke	gummi--hjulene	job--baners	kurs--frempgang	lygte--arrangement	mine--arbejder--tøj
design--chef	fod--bold	gymnastik--sal	job--beskrivelsen	kurs--hop	lys--hav	mine--kortene
detail--planlægningen	fod--bold--fest	hævn--akt	journalist--dyd	kurs--stigninger	mad--lavning	mine--sikkerhed-s-
dokument--falsk	fod--bold--fest	hævn--aktioner	justits--minister	lad--flade	mad--pakke--ordning	kontor
dommer--panelet	fod--bold--hold	hævn--angreb	kabine--finishen	læder--rat	mad--pakke--ordning	mine--udgangen
doping--midler	fod--bold--hold	hagl--byge	kabine--vogn	læder--sæder	magt--skifte	minister--sekretariat
drink--anmelderen	fod--bold--spiller	hånd--bagage	kælder--værelse	læder--sofa	makeup--spejle	mode--butikker
dykker--ferie	fod--bold--spiller	hånd--bold	kæmpe--bilen	læge--besøg	maleri--salg	model--betegnelsen
ejer--afgift	føde--kæden	hånd--bold--kvinder	kæmpe--limousine	læge--midler	mål--gruppen	model--familien
ejer--mændene	føde--vare--minister	hånd--bold--kvinder	kæmpe--skuffelse	læge--undersøgelse	mål--mand	model--generation
elg--test	føde--vare--minister	hånd--greb	kamp--vogne	læge--vagt	mål--sætninger	model--skiftet
el--ruder	fod--folket	hånd--klæder	kanal--ø	lærer--forening	mål--stregen	moder--selskab
embed-s-læge--	fod--note--politik	hånd--taget	kanal--rundfart-s-båd	læser--breve	måne--skin	mord--planer
institutionen	fod--note--politik	hånd--tryk	kanal--stole	læser--lukningen	marine--infanterister	morgen--avis
embed-s-læge--rapport	folk-e-skole--lærere	hede--slag	kasse--vogn	land--distrikterne	marine--soldater	morgen--dagens
ende--stationen	folk-e-skole--lov	herre--gård-s-vogn	klap--salver	land--jorden	marketing--chef	morgen--stunden
energi--selskaberne	folk-e-skole--rådet	herre--single	klasse--forskel	land--kort	masse--bud	motor--fronten
energi--værket	fonds--børs	hest-e-trailer--trækker	klima--ændringer	land--mand	masse--ødelæggelse-s-	motor--hjelmen
entré--billet	forældre--	historie--bøger	klima--anlæg	last--arealet	våben--programmer	motor--klap
familie--biler	organisationen	hjem--by	kloster--vængets	last--bil	masse--ødelæggelse-s-	motor--kraft
familie--fester	fører--pladsen	hjem--landet	klub--kulturen	last--evnen	våben--programmer	motor--programmet
familie--klassen	fører--position	hjerne--skade	kode--navnet	leasing--afgift	masse--produktion	motor--rummet
familie--medlemmer	fører--rum	hjerte--operation	kød--gryderne	leder--kollegium	match--vinder	motor--støj
familie--portræt	fører--sæde	højde--punktet	køkken--vaske	letmetal--fælge	matematik--bøger	motor--veje
fart--pilot	fører--trøje	hold--kammerat	køler--grill	lever--betændelse	matematik--opgaver	musik--anlægget
fastnet--telefoni	forsvar-s-ord--fører	hold--konkurrence	koloni--have--hus	limousine--køberne	matematik--folk	nakke--støtter
felt--tog	foto--kopier	house--musikken	koloni--have--hus	liv--vagter	matematik--folk	narko--handel
ferie--domicilet	front--ruden	house--pladen	koloni--haven	lomme--lygte	matematik--folk	narko--markedet
ferie--gæster	gade--kæmpere	house--tradition	komfort--udstyret	lomme--pengene	matematik--folk	narko--sag
fest--lokalerne	gade--køkkener	hoved--formål	kommando--broen	lördag-s-radio--flade	matematik--folk	nat--mad
fest--rygere	gæt--værk	hoved--kontoret	kommunist--regimets	lov--forslag	matematik--folk	navle--strengen
finale--mål	gaffel--truck	hoved--kvarter	koncept--bilen	lov--givning-s-krav	matematik--folk	nerve--vrag
finale--runden	garder--højde	hoved--parten	koncern--chef	lov--stramningen	matematik--folk	net--avisens
finale--turen	gardin--airbags	hoved--personerne	koncern--direktør	luft--affjedring	matematik--folk	net--skærme
finans--huset	gardin--bags	hoved--punkter	konge--hus	luft--boble	matematik--folk	net--værk
finans--lov	gas--pejs	hoved--stad	konkurrence--robot	luft--dyser	matematik--folk	nøgle--kamp
finans--ministeriet	gear--kasser	hoved--vægten	konkurs--begæring	luft--havn	matematik--folk	nøgle--rolle
finans--sektoren	gear--kontakter	hud--kræft	kontakt--spejl	luft--kastel	matematik--folk	notes--bøger
finans--udvalg	gear--skiftet	hus--priserne	kontakt--udvalget	luft--madras	matematik--folk	nummer--plader
fjer--kræ--branchen	gennemsnit--hastighed	hyld-e-blomst--drik	kontant--hjælp-s-	luft--puder	matematik--folk	øje--blik
fjer--kræ--branchen	god-s-ejer--bilen	industri--aktier	modtagere	luft--havn	matematik--folk	øje--med
fjer--kræ--sygdommen	gods--ejer--bilen	industri--robotter	kontor--chef	luft--kastel	matematik--folk	øl--drikning

oliven--hud	radio--frekvens	skud--attentater	strøm--forhold	tortur--komité	-S-	efterretning-s-arbejde
oliven--olie	række--vidden	skud--vekslinger	superfolk-e-vognen	træ--båd	afdeling-s-leder	efterretning-s-tjeneste
ønske--sedler	rat--kransen	skulder--klap	superluxus--biler	træ--paneler	afsked-s-noter	ejendom-s-
ord--bøger	rede--gørelse	skyld--følelse	supporter--grupper	trafik--ministeriet	afstemning-s-resultatet	beskatningen
øst--kyst	regn--sensor	slakteri--sektoren	sushi--ruller	trafik--tallene	alder-s-gruppen	ejendom-s-salg
palæstinenser--leder	rejse--vogn	slut--resultatet	svale--hale	trafik--uheld	aluminium-s-fælge	embed-s-læge
panorama--rude	reklame--kampagner	slut--runden	sving--manøvrer	trance--baggrund	amt-s-borgmester	embed-s-læge--
pap--skilt	rekord--flotte	slut--seddel	tåge--forlygter	trance--tradition	amt-s-borgmester--	institutionen
partikel--filter	rekord--minus	smag-s-dommer--	tåge--lygter	transport--ministre	stolen	embed-s-læge--rapport
parti--leder	rente--nedsættelse	tyraniet.	tag--ræling	trip--computer	amt-s-centre	embed-s-mænd
passager--fly	ret--æte--post	sol--creme	tale--følger	tron--følger	amt-s-gården	erhverv-s-bil
passager--sædet	ret-s-ord--fører	sol--råd	tank--dæksel	turbo--benziner	amt-s-rådet	erhverv-s-bil-s-marked
pause--føring	rig-s-politi--chef	sol--skin-s-vej	tanke--gangen	turbo--ryk	anskaffelse-s-prisen	erhverv-s-bil-s-marked
penge--kasse	rocker--gruppen	sol--tag	tank--pistolen	tyngde--punktet	arbejd-s-giver-s-forening	erhverv-s-kvinde
penge--nød	rocker--organisationen	sol--varslinger	tank--stationen	uge--brevet	arbejd-s-giverne	erhverv-s-mand
penge--overførsel	rocker--sag	sommer--drinks	team--chef	undervisning--tiden	arbejd-s-kraft	erhverv-s-minister
penge--tank	rubrik--annoncer	sommer--dug	techno--baggrund	våben--besiddelse	arbejd-s-kraft--chef	erstatning-s-ordning
personale--chef	rulle--gardiner	sommer--ferie	telefon--liste	våben--inspektørerne	arbejd-s-markedet	fabrik-s-udstyr
personale--politik	rulle--sele	sommer--hat	telefon--nummer	værdi--papir--	arbejd-s-plads	fængsel-s-celler
person--bil	rum--agentur	sommer--hus	telefon--selskabet	beholdninger	arbejd-s-pladserne	fængsel-s-opholdet
person--bil-s-banen	rum--bil	sommer--hus--områder	telefon--snak	værdi--papir--	arbejd-s-tidens	fattigdom-s-
person--skatt-e-lettelser	rum--fart-s-organisation	sommer--hus--områder	telefon--system	beholdninger	arm-s-længde	bekæmpelse
pige--drink	rum--forskere	sommer--kjole	tempo--motorer	værk--tøjer	år-s-basis	fejls-slag
pilot--projektet	rust--gennemtæring	sommer--kulør	tempo--ridt	valg--kampen	år-s-beretning	firehjul-s-trækker
plade--butik	rygestop--kurser	sommer--landet	tennis--kamp	valg--løfter	år-s-dag	flygtning-s-centre
plads--forhold	ryg--lænet	sommer--magasinet	tennis--spiller	vand--overfladen	år-s-skiftet	fødsel-s-dag-s-
plads--mangel	sæde--hynden	sommer--månederne	terræn--bil	vare--bil	auktion-s-huset	invitationer
plads--problemet	sæde--række	sommer--middag	terræn--kørsel	vare--vogn	auktion-s-virksomheden	fødsel-s-dag-s-
plastik--interiøret	salg--chef	sommer--perioden	terror--aktionen	vare--vogn-s-udgaver	invitationer	invitationer
pligt--stof	satellit--navigation	sommer--redaktionen	terror--angreb	varme--graderne	bedømmelse-s-	udvalget
point--konkurrencen	sejl--renden	søster--mærkets	terror--grupperne	vej--greb	besættelse-s-styrker	besættelse-s-styrker
point--trøjen	sele--strammere	speed--både	terrorist--baser	vej--ledning	beskyttelse-s-zonerne	beskyttelse-s-zonerne
point--tronen	service--bil	split--sekund	test--bilerne	vej--forhold,	bestilling-s-kupon	bestilling-s-kupon
politi--aktion	shirt--forslag	sponsor--event--	test--personer	vej--støj	bestyrelse-s-formand	bestyrelse-s-formand
politi--assessor	shirt--konkurrencen	marketing	test--rute	verden-s-rang--listen	betænkning-s-tid	betænkning-s-tid
politi--beskyttelse	side--airbags	sponsor--event--	tog--køb	video--klip	betaling-s-kort	betaling-s-kort
politi--chef	side--linjen	marketing	tog--sæt	vinder--solen	blanding-s-forhold	blanding-s-forhold
politi--inspektøren	side--spejlene	spor--vidde	toilet--rens	vin--gummi	butik-s-tyveri	butik-s-tyveri
politi--ledsagelse	side--støtten	sprog--brug	tøj--vask	vin--marker	dag-s-orden	dag-s-orden
politi--styrke	skade--funktioner	sprog--studerende	tomat--juice	vinter--vej	departement-s-chef	departement-s-chef
presse--fotos	skade--klinik	stadion--hal	top--chef	vinyl--singler	domm-e-dag-s-	domm-e-dag-s-
presse--meddelelse	skade--stuerne	standard--udstyr	top--danmark	vugge--stue--børn	overskrifter	overskrifter
presse--møde	skinne--forvalteren	stand--punkter	top--fart	vulkan--udbrud	dom-s-mand-s-retten	dom-s-mand-s-retten
prestige--tab	skinne--nettet	start--opstillingen	top--hastigheder	web--side	dom-s-mand-s-sag	dom-s-mand-s-sag
pris--lister	skole--år	start--side	top--kampe	weekend--bagage	dom-s-mand-s-sag	dom-s-mand-s-sag
projekt--chef	skole--bog-s-området	station--car	top--karakter	xenon--lygter	drab-s-mand	drab-s-mand
projekt--opgave	skole--elev	stemme--styring	top--klassen		drab-s-sigtelsen	drab-s-sigtelsen
projekt--starten	skole--inspektør	stillads--firma	top--komfort		drejning-s-moment	drejning-s-moment
protest--skrivelser	skole--ledere	stilling--tagen	top--modellen		drift-s-tabet	drift-s-tabet
pulje--kampe	skole--piger	stød--dæmperne	top--sælger		efterforskning-s-tur	efterforskning-s-tur
råd--givning	skole--tasker	storfamilie--bil	top--udgaven			
radio--avisen	skole--tiden	storfamilie--limousine	torden--skrald			

fremtid-s-bilerne	marked-s-forandring	ret-s-udvalg	syltetøj-s-glas	-e-	syg-e-plejerske
fremtid-s-forskeren	marked-s-føring	rigmand-s-resort	tænding-s-nøglen	akvari-e-vand	test-e-kørslen
fremtid-s-limousinerne	marked-s-grundlag	rig-s-arkivet	tal-s-mand	and-e-rumpe	udlænding-e-loven
frihed-s-brev	marketing-s-direktør	rig-s-hospitalets	tid-s-punkt	barn-e-sæde	udlænding-e-styrelsen
frihed-s-parti	masse--ødelæggelse-s-	rig-s-politi--chef	tid-s-rum	børn-e-dødeligheden	
fritid-s-bil	våben--programmer	rum--fart-s-organisation	tillid-s-folk	børn-e-haven	
fyring-s-runde	medlem-s-kort	salg-s-chef	tilsætning-s-stoffer	børn-e-udvalg	
gård-s-pladsen	mening-s-måling	salg-s-direktør	tilsyn-s-besøg	dans-e-hits	-er-
generation-s-udgaven	middag-s-solen	salg-s-folk	træning-s-programmer	dans-e-mekka	student-er-leder
gengældelse-s-angreb	mine--sikkerhed-s-	salg-s-forsøgene	traktion-s-kontrol	dans-e-musikken	
gennemsnit-s-dansker	kontor	salg-s-robotter	trepunkt-s-seler	domm-e-dag-s-	
gennemsnit-s-økonomi	minimum-s-beløb	salg-s-tal	udenrig-s-minister	overskrifter	
gerning-s-mænd	møblering-s-muligheder	sejr-s-dans	udgang-s-punkt	fisk-e-suppe	-il-
glæde-s-tårer	navigation-s-anlægget	selskab-s-lokaler	udlevering-s-sagen	flygtning-e-lejre	øje-n-kontakt
grund--lov-s-forhør	nyhed-s-bureau	selvmord-s-aktioner	udstyr-s-muligheder	folk-e-parti	
herre--gård-s-vogn	nytår-s-forsæt	selvmord-s-bomber	udstyr-s-niveau	folk-e-republik	
højfart-s-kørsel	nytår-s-tale	sikkerhed-s-beredskab	udstyr-s-pakker	folk-e-skole--lærere	
hospital-s-behandling	observation-s-liste	sikkerhed-s-chef	udstyr-s-versionen	folk-e-skole--lov	
hospital-s-sengen	omklædning-s-rummet	sikkerhed-s-enhed	udvikling-s-afdeling	folk-e-skoler	-r-
identifikation-s-papirer	ophav-s-ret	sikkerhed-s-	udvikling-s-kommissær	folk-e-skole--rådet	midte-r-autoværnet
indenrig-s-minister	ophold-s-sted	foranstaltninger	udvikling-s-minister	folk-e-vogn	
indkøb-s-pose	opposition-s-partier	sikkerhed-s-forhandlere	uland-s-bistanden	gymnasi-e-eleverne	
indretning-s-detajler	opslag-s-bøger	sikkerhed-s-ministerium	uland-s-indsats	havn-e-patruljens	
institution-s-børnene	optagelse-s-	sikkerhed-s-selerne	undervisning-s-bøger	hest-e-kræfter	
integration-s-minister	forhandlingerne	sikkerhed-s-siden	undervisning-s-	hest-e-trailer--trækker	
investering-s-firma	overgang-s-figurer	sikkerhed-s-styrker	materialer	hjælp-e-midler	
isolation-s-fængsel	overgang-s-regering	sikkerhed-s-system	undervisning-s-middel	hjemm-e-holdet	
kanal--rundfart-s-båd	overgang-s-rolle	sikkerhed-s-testen	undervisning-s-	hjemm-e-publikummet	
kapacitet-s-udnyttelse	oversættelse-s-opgaver	sikkerhed-s-udstyret	ministeren	hyld-e-blomst--drik	
kaptajn-s-sæder	parkerings-bremser	sikkerhed-s-udvalg	undervisning-s-system	hyld-e-saft	
køb-s-prisen	person--bil-s-banen	skole--bog-s-området	undervisning-s-tiden	jul-e-frokost	
kollision-s-kurs	produktion-s-udgaven	smag-s-dommere	universitet-s-	klud-e-mor	
kommunikation-s-direktør	ransagning-s-kendelse	smag-s-dommer--	uddannelse	land-e-vej-s-sprinter	
kontant--hjælp-s-modtagere	redaktion-s-ledelsen	tyraniet.	vært-s-huse	musling-e-vand	
kontrakt-s-betaling	redning-s-aktion	smør-e-brød-s-seddel	varetægt-s-fængslet	natt-e-fest	
krig-s-herrer	redning-s-arbejderne	socialforskning-s-	vare--vogn-s-udgaver	navn-e-forbud	
kriminalitet-s-problem	redning-s-folk	instituttet	ventilation-s-anlægget	navn-e-skiftet	
kvalitet-s-oplevelsen	redning-s-hold	sol--skin-s-vej	ventilation-s-dyserne.	person--skatt-e-lettelser	
lærebog-s-systemer	redning-s-hul	spænding-s-moment	verden-s-klasse	podi-e-pladserne	
land-e-vej-s-sprinter	reduktion-s-gear	sport-s-ånd	verden-s-mestre	prins-e-fødslen	
land-s-forening	regering-s-chef	sport-s-coupé	verden-s-premierer	skatt-e-sag	
land-s-hold	regering-s-medlemmer	stabilitet-s-kontrol	verden-s-rang--listen	skatt-e-svig	
land-s-mand	regering-s-system	stat-s-garanti	verden-s-scene	smør-e-brød-s-seddel	
land-s-politik	regning-s-adresse	stat-s-minister	vicestat-s-advokat	spill-e-tid	
land-s-ret	regnskab-s-år	stigning-s-procent	yndling-s-opskrifter	straff-e-spark-s-feltet	
liv-s-eliksir	regnskab-s-skandale	straff-e-spark-s-feltet		svamp-e-skader	
liv-s-stil	regnskab-s-tal	sundhed-s-elever		svend-e-prøve	
liv-s-verden	retning-s-linjerne	sundhed-s-minister		svin-e-bov	
lørdag-s-radio--flade	ret-s-møde	sundhed-s-skolen		syg-e-fraværet	
lov--givning-s-krav	ret-s-ord--fører	sundhed-s-styrelsen		syg-e-hus	
marked-s-andele	ret-s-sag	sygdom-s-tilfælde		syg-e-meldinger	
marked-s-direktør	ret-s-salen	sygdom-s-udbruddet			

Wortliste I - Deutsch - Annotierte Wortliste der zweigliedrigen Komposita

Die folgende Wortliste enthält die 505 Komposita in Wortliste I, ergänzt um einige weitere Beispiele (diese sind in Spalte XIX mit 2 gekennzeichnet und stehen am Ende der Liste). Die Liste ist mit den untersuchten Kriterien annotiert, zusätzlich erscheinen Zuordnungen zu den einzelnen Reihen und, falls erfolgt, die Ergebnisse des Produktivitätstests. Tabelle (1) enthält den Schlüssel zu den Spalten, Tabelle (2) den Schlüssel zu den Reihenbildungen. Tabelle (3) enthält die eigentliche Wortliste. Die Wortliste ist nach den Reihen in den letzten Spalten geordnet. Bei Komposita mit mehr als zwei Gliedern stimmt die Form des Fugenelements am ersten Element mit dem Auftreten im zweigliedrigen Kompositum überein.

(1) Schlüssel zu Tabelle (3)

Spalte	Inhalt	Schlüssel
I	Fugenelement	
II	Gesamtzahl der Elemente im Kompositum	
III	Tilgung von Schwa oder anderen Fonen	j = ja; n = nein
IV	Umlaut im Stamm	j = ja; n = nein
V	Anzahl der Silben im Erstglied	
VI	Anzahl der Morpheme im Erstglied	
VII	Derivationsuffix/Wortausgang am Erstglied (in Form des grafischen Auftretens)	
VIII	Präfix am Erstglied	j = ja
IX	Derivationsuffix am Erstglied (zur Unterscheidung von Wortausgängen)	j = ja
X	Auslautort	b = bilabial; l = labiodental; a = alveolar; p = palatal; v = velar; vord = vorderer Vokal; hint = hinterer Vokal; (s = Schwa; z = Zentralvokal)
XI	Auslautart	f = Frikativ; p = Plosiv; n = Nasal; l = Lateral; 0 = Vokal
XII	Stimmhaftigkeit des Auslauts	j = stimmhaft; n = nicht stimmhaft
XIII	Paradigmizität der Kompositionsstammform	j = paradigmisch; n = unparadigmisch
XIV	Genus	f = Femininum; m = Maskulinum; n = Neutrum
XV	Genitiv Singular (in Form des grafischen Auftretens)	s = -s/-es
XVI	Plural: Nom/Gen/Akk Pl, Dat Plural	- die Darstellung ist unterteilt in die Abfolge Nom/Gen/Akk Pl, Dat Pl - folgt „,\$“, so werden weitere Informationen gegeben: U = Umlaut im Stamm; S = zusätzliche Silbe, obwohl das Suffix dies nicht suggeriert: z. B. <i>Industrie</i> + n mit zusätzlicher Silbe - Ausnahmen: sgetantum = Singularetantum; pletantum = Pluraletantum
XVII	Laut	- bei stimmlosem Alveolar: <s> = [s], <sch> = [ʃ], <ch> = [ç] - Schwa = auslautendes Schwa, auch bei Tilgung - r = Auslaut fonetisch vokalisches, aber fonemisch /r/
XVIII	Fremdwort	bei Fremdwörtern Angabe der Herkunft
XIX	Zusätzliche Beispiele	2 = nicht zu Wortliste I gehöriges, zusätzliches Beispiel
XX	Anzahl der Bildungen mit der gleichen Kompositionsstammform im Wörterbuch im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Kompositionsstammformen des gleichen Erstglieds im Wörterbuch (in Prozent)	Abfolge ist für jede Kompositionsstammform: Fugenelement Prozentzahl
XXI	Tendenz in COSMAS: Anzahl der Bildungen mit der gleichen Kompositionsstammform im Korpus im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Kompositionsstammformen des gleichen Erstglieds im Korpus (in Prozent)	Abfolge ist für jede Kompositionsstammform: Fugenelement Prozentzahl
XXII	Produktivität: Ergebnis des Produktivitätstest	j = produktiv; n = nicht produktiv; m = produktiv, aber markiert
XXIII	Reihenbildung aufgrund von Derivationsuffixen und Wortausgängen	vgl. Tabelle (2)
XXIV	Reihenbildung aufgrund von Herkunftskriterien	vgl. Tabelle (2)

XXV	Reihenbildung aufgrund von Flexionskriterien	vgl. Tabelle (2)
XXVI	Reihenbildung aufgrund von fonologischen Kriterien	vgl. Tabelle (2)
XXVII	Reihenbildung aufgrund von Präfixen	vgl. Tabelle (2)

(2) Schlüssel zu den Reihen Kürzeln in Tabelle (3), Spalte XXIII-XXVII

Reihenbildung auf Grund von Derivationsuffixen und Wortausgängen		Fortsetzung Reihenbildung auf Grund von Deriv.-Suffixen und Wortausg.	
Kürzel: Kriterium + Fugenelement + laufende Nummer	Derivationsuffix/Wortausgang	Kürzel: Kriterium + Fugenelement + laufende Nummer	Derivationsuffix/Wortausgang
Der 0 I	ent	Der s VI	ung
Der 0 II	om	Der s VII	ling
Der 0 III	et	Der s VIII	en
Der 0 IV	er	Der s IX	tum
Der 0 V	ard	Der s X	um
Der 0 VI	ur	Der 0/s I	0/s: Der eur
Der 0 VII	el	Ety 0 I	FW engl
Der 0 VIII	ie	Reihenbildung auf Grund von Flexionskriterien	
Der 0 X	o	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.	Flexionskriterium
Der 0 XI	ing	Fle 0 I	0/n
Der 0 XII	on	Fle 0 II	s/0,n
Der 0 XIII	ess	Fle 0 III	Plur s
Der 0 XIV	ik	Fle 0 IV	sgetantum - Präfix
Der 0 XV	ei	Fle en I	en/en
Der 0 XVI	anz	Fle n I	n/n
Der 0 XVII	ar	Reihenbildung auf Grund von lautlichen Kriterien	
Der 0 XVIII	al	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.	Auslaut
Der 0 XIX	age	Fon 0 I	ɐ
Der 0 XX	it	Fon 0 II	ŋ
Der en I	ent	Fon 0 III	s
Der en II	a	Fon 0 IV	ʃ
Der en III	it	Fon 0 V	l
Der en IV	om	Fon 0 VI	f
Der en V	et	Fon 0 VII	ən
Der en VI	at	Fon 0 VIII	Konsonant+t
Der n I	ine	Fon 0 IX	Langvokal+n
Der n II	age	Fon 0 X	m
Der n III	ie	Fon 0 XI	Vokal - Schwa
Der s I	är	Fon n I	Schwa

Der s II	heit	Reihenbildung auf Grund von präfigiertem Erstglied
Der s III	ion	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.
Der s IV	schaft	Prä s I
Der s V	tät	Fon 0 VIII
		Kriterium
		s: deverbale + Präfix
		Konsonant+t

(3) Wortliste I

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII
Komet-en-beobachter	en	1	n	n	2	2	et			a	p	n	j	m	en	en		griech		en 2	en 100	j	Der en V		Fle en I		
Astronom-en-kreisen	en	1	n	n	3	2	om			b	n	j	j	m	en	en		griech-lat			en 2	j	Der en IV		Fle en I		
Favorit-en-rolle	en	1	n	n	3	2	it			a	p	n	j	m	en	en		lat-ital- franz		en 1	en 100	j	Der en III		Fle en I		
Präsident-en-wahlen	en	1	n	n	3	2	ent			a	p	n	j	m	en	en		lat-franz		en 1	en 100	j	Der en I		Fle en I		
Konsument-en- vertrauen	en	1	n	n	3	2	ent			a	p	n	j	m	en	en		franz		en 1	en 100	j	Der en I		Fle en I		
Student-en-darlehen	en	1	n	n	2	2	ent			a	p	n	j	m	en	en		lat		en 100	en 100	j	Der en I		Fle en I		
Bär-en-dienst	en	1	n	n	1	1				z	0	j	j	m	en	en				en 90 / 0 10	en 68 / 0 32	j			Fle en I		
Rebell-en-armee	en	1	n	n	2	1	ell			a	l	j	j	m	en	en		franz			en 100	j			Fle en I		
Mensch-en-recht-s- verletzungen	en	2	n	n	1	1				a	f	n	j	m	en	en	sch			en 100	en 77 / 0 23	j			Fle en I		
Fitness--programm		1	n	n	2	2	ess			a	f	n	j	f		sgetantum	s	engl		0 2	0 100	j	Der 0 XIII	Ety 0 I	Fle 0 IV	Fon 0 III	
Internet--piraterie		1	n	n	3	1				a	p	n	j	n	s	sgetantum		engl		0 6	0 100	j		Ety 0 I	Fle 0 IV		
Personal--vorstand		1	n	n	3	2	al			a	l	j	j	n	s	sgetantum		etrusk-lat		0 100	0 100	j	Der 0 XVIII		Fle 0 IV		
Spionage--satelliten		1	n	n	4	2	age			j	s	0	j	j	f		sgetantum	franz		0 100	0 100	j	Der 0 XIX		Fle 0 IV		
Ozon--werte		1	n	n	2	1	on			a	n	j	j	n	s	sgetantum		griech					Der 0 XII		Fle 0 IV	Fon 0 IX	
Chemie--park		1	n	n	2	2	ie			j	vord	0	j	j	f		sgetantum	arab- roman					Der 0 VIII		Fle 0 IV	Fon 0 XI	
Umwelt--behörde		1	n	n	2	2		j		a	p	n	j	f		sgetantum									Fle 0 IV	Fon 0 VIII	
Gold--medaille		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	sgetantum									Fle 0 IV	Fon 0 VIII	
Obst--plantagen		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	sgetantum									Fle 0 IV	Fon 0 VIII	
Haft--richter		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		sgetantum									Fle 0 IV	Fon 0 VIII	
Militär--aktion		1	n	n	3	2	är			j	z	0	j	j	n	s	sgetantum	franz		0 100	0 100	j			Fle 0 IV	Fon 0 I	
Dauer--regens		1	n	n	2	1				z	0	j	j	f		sgetantum									Fle 0 IV	Fon 0 I	
Futter--mittel		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s	sgetantum									Fle 0 IV	Fon 0 I	
Hanse--stadt		1	n	n	2	1				s	0	j	j	f		sgetantum				100	0 100	j			Fle 0 IV		
Irre--führung		1	n	n	2	1				s	0	j	j	f		sgetantum									Fle 0 IV		
Presse--konferenz		1	n	n	2	1	e			j	s	0	j	j	f		sgetantum	lat		0 100					Fle 0 IV		
Ruhe--stätte		1	n	n	2	1				s	0	j	j	f		sgetantum				0 100					Fle 0 IV		
Manufacturing--index		1	n	n	5	2	ing			v	n	j	j	n	s	s		engl			0 100 (1)	j	Der 0 XII	Ety 0 I	Fle 0 III		

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII
Leasing--vereinbarungen		1	n	n	2	2	ing			v	n	j	j	n	s	s		engl		0 1	0 96 / s 4	j	Der 0 XII	Ety 0 I	Fle 0 III		
Cowboy--hüte		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	m	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III	Fon 0 XI	
Teddy--bären		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	m	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III	Fon 0 XI	
Interview--äußerung,		1	n	n	3	1				hint	0	j	j	n	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III	Fon 0 XI	
Hobby--detektive		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	n	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III	Fon 0 XI	
Team--arzt		1	n	n	1	1				b	n	j	j	n	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III	Fon 0 X	
Highscore--liste		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III	Fon 0 I; Fon 0 VI	
Comeback--feier		1	n	n	2	1				v	p	n	j	n	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III		
Comic--serie		1	n	n	2	1				v	p	n	j	m	s	s		engl						Ety 0 I	Fle 0 III		
Auto--bahn		1	n	n	2	2	o			hint	0	j	j	n	s	s		griech		0 100	0 100	j		Der 0 X	Fle 0 III	Fon 0 XI	
Foto--strecke		1	n	n	2	2	o			hint	0	j	j	n	s	s		griech		0 30	0 100	j		Der 0 X	Fle 0 III	Fon 0 XI	
Video--clips		1	n	n	3	2	o			hint	0	j	j	n	s	s		lat-engl		0 17	0 100	j		Der 0 X	Fle 0 III	Fon 0 XI	
Doping--täter		1	n	n	2	2	ing			v	n	j	j	n	s	s		nl-engl		0 1	0 100	j	Der 0 XII		Fle 0 III		
Boulevard--medien		1	n	n	3	2	ard			z	0	j	j	m	s	s		franz		0 3	0 100	j	Der 0 V		Fle 0 III	Fon 0 I; Fon 0 VI	
Nazi--zeit		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	m	s	s									Fle 0 III	Fon 0 XI	
Saison--arbeiter		1	n	n	2	1				hint	0	j	j	f		s		franz		0 12	0 100	j			Fle 0 III	Fon 0 XI	
Beton--plattform		1	n	n	2	1				hint	0	j	j	m	s	s		franz							Fle 0 III	Fon 0 XI	
Detail--arbeit		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	n	s	s		franz							Fle 0 III	Fon 0 XI	
Büro--geräte		1	n	n	2	1				hint	0	j	j	n	s	s		franz							Fle 0 III	Fon 0 XI	
Konto--nummer		1	n	n	2	1				hint	0	j	j	n	s	s		ital		0 6	0 100	j			Fle 0 III	Fon 0 XI	
Kanu--verband		1	n	n	2	1				hint	0	j	j	n	s	s		karib							Fle 0 III	Fon 0 XI	
Chef--ökonom		1	n	n	1	1				l	f	n	j	m	s	s		franz		0 11	0 100	j			Fle 0 III	Fon 0 VI	
Hotel--zimmer		1	n	n	2	1				a	l	j	j	n	s	s		franz							Fle 0 III		
Einzel--konkurrenz		1	n	n	2	1	el		j	a	l	j	j	n	s	0,n					0 100	j	Der 0 VII		Fle 0 II	Fon 0 V	
Karnickel--stall		1	n	n	3	1	el		j	a	l	j	j	n	s	0,n					0 100	j	Der 0 VII		Fle 0 II	Fon 0 V	
Hundertstel--sekunde		1	n	n	3	3	el		j	a	l	j	j	n	s	0,n					0 100	j	Der 0 VII		Fle 0 II	Fon 0 V	
Verbraucher--ausgaben		1	n	n	3	3	er	j	j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Nachfolger--gesellschaft		1	n	n	3	3	er	j	j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Anleger--schutz		1	n	n	3	3	er	j	j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Ausländer--beauftragte		1	n	n	3	3	er	j	j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Tonträger--industrie		1	n	n	3	3	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Bürger--recht-s-kämpfer		2	n	n	2	2	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Palästinenser--chef		1	n	n	5	3	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Teilnehmer--kreisen		1	n	n	3	3	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Urheber--gesetz		1	n	n	3	3	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Trainer--kollegen		1	n	n	2	2	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n							Der 0 IV		Fle 0 II	Fon 0 I	
Pegel--dienste		1	n	n	2	1				a	l	j	j	m	s	0,n				0 2	0 100	j			Fle 0 II	Fon 0 V	

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII		
Gipfel--treffens		1	n	n	2	1				a	l	j	j	m	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 V		
Titel--gewinn		1	n	n	2	1				a	l	j	j	m	s	0,n		lat		0 19	0 100	j				Fle 0 II	Fon 0 V		
Gewitter--zellen		1	n	n	3	1		j		z	0	j	j	n	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Unwetter--katastrophen		1	n	n	3	2		j		z	0	j	j	n	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Gewässer--kunde		1	n	n	3	2		j		z	0	j	j	n	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Orchester--streiks		1	n	n	3	1				z	0	j	j	n	s	0,n		griech								Fle 0 II	Fon 0 I		
Panzer--minen		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Lager--feuer		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Wetter--dienst		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Sommer--bob		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Minister--amt		1	n	n	3	1				z	0	j	j	m	s	0,n		lat								Fle 0 II	Fon 0 I		
Zimmer--pflanzen		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Splitter--gruppe		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s	0,n										Fle 0 II	Fon 0 I		
Industrie--länder		1	n	n	3	2	ie		j	vord	0	j	j	f		n\$Sn		lat						Der 0 VIII		Fle 0 I	Fon 0 XI		
Energie--konzern		1	n	n	3	2	ie		j	vord	0	j	j	f		n\$Sn		griech-lat-franz						Der 0 VIII		Fle 0 I	Fon 0 XI		
Autonomie--behörde		1	n	n	4	2	ie		j	vord	0	j	j	f		n\$Sn		griech						Der 0 VIII		Fle 0 I	Fon 0 XI		
Philharmonie--orchester		1	n	n	4	2	ie		j	vord	0	j	j	f		n\$Sn		griech			0 100	j	Der 0 VIII		Fle 0 I	Fon 0 XI			
Steuer--zahler--bund		2	n	n	2	1				z	0	j	j	f		n				0 100	0 100	j			Fle 0 I	Fon 0 I			
Steuer--reform--stufen		2	n	n	2	1				z	0	j	j	f		n				0 100	0 100	j			Fle 0 I	Fon 0 I			
Staffel--training		1	n	n	2	1				a	l	j	j	f		n				0 8	0 100	j			Fle 0 I	Fon 0 V			
Kugel--hagel		1	n	n	2	1				a	l	j	j	f		n				0 100	0 100	j			Fle 0 I	Fon 0 V			
Fackel--lauf		1	n	n	2	1				a	l	j	j	f		n		lat		0 4	0 100	j			Fle 0 I	Fon 0 V			
Start--block		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	s/e		engl							Ety 0 I		Fon 0 VIII		
Export--geschäft		1	n	n	2	1				a	p	n	j	m	s	e,en		engl		0 8	0 100					Ety 0 I		Fon 0 VIII	
Sport--club		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en		engl								Ety 0 I		Fon 0 VIII	
Service--vertrag		1	n	n	2	1				a	f	n	j	m	0/Ss		s	engl								Ety 0 I		Fon 0 III	
Computer--spiel		1	n	n	3	1				z	0	j	j	m	s			engl								Ety 0 I		Fon 0 I	
Pop--geschichte		1	n	n	1	1				b	p	n	j	m	0/s			engl								Ety 0 I			
Film--fest		1	n	n	1	1				b	n	j	j	m	s	e,en		engl								Ety 0 I			
Konzern--chefin		1	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s	e,en		engl		0 2	0 100	j				Ety 0 I			
Baseball--stadion		1	n	n	2	1				a	l	j	j	m	s			engl								Ety 0 I			
Tank--last--wagen		2	n	n	1	1				v	p	n	j	m	s	s/e		engl								Ety 0 I			
Rock--kritiker		1	n	n	1	1				v	p	n	j	m	s			engl								Ety 0 I			
Risiko--atlas		1	n	n	3	2	o			hint	0	j	j	n	s	en\$en		ital		0 10	0 100	j			Der 0 X		Fon 0 XI		
Verhalten-s-regeln	s	1	n	n	3	1	en	j	j	a	n	j	j	n	s	sgetantum				s 8	s 96 / 0 4	j	Der s VIII						Prä s I
Vertrauen-s-krise	s	1	n	n	3	3	en	j	j	a	n	j	j	n	s	sgetantum				s 100	s 87 / 0 13	j	Der s VIII						Prä s I
Essen-s-rationen	s	1	n	n	2	1	en		j	a	n	j	j	n	s					0 6 / s 2	s 91 / 0 3	j	Der s VIII						
Schaden-s-fall	s	1	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s	0\$U				0 11 / s 7	s 71 / 0 29	j	Der s VIII						
Leben-s-mittel--säcke	s	2	n	n	2	1	en		j	a	n	j	j	n	s					s 100	s 100	j	Der s VIII						

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	
Liebling--speise		1	n	n	2	2	ling		j	v	n	j	j	m	s	e,en				s 9	s 100	j	Der s VII					
Verteidigung-s-kreisen	s	1	n	n	4	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		sgetantum							Der s VI				Prä s I	
Zuwanderung-s-gesetz	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		sgetantum							Der s VI				Prä s I	
Erfüllung-s-gehilfen	s	1	n	n	3	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Untersuchung-s-richter	s	1	n	n	4	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Verlängerung-s-option	s	1	n	n	4	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Verfassung-s-ausschuss	s	1	n	n	3	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Verhandlung-s-tisch	s	1	n	n	3	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Abwanderung-s-quote	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en						j	Der s VI				Prä s I	
Ansteckung-s-krankheiten	s	1	n	n	3	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Ausbildung-s-berufe	s	1	n	n	3	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Besatzung-s-macht	s	1	n	n	3	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Bewertung-s-modelle	s	1	n	n	3	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Überwachung-s-behörde	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Vermittlung-s-ausschuss	s	1	n	n	3	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Überschwemmung-s-szenario	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Überraschung-s-coup	s	1	n	n	4	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Übertragung-s-rechte	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Entdeckung-s-berichte	s	1	n	n	3	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Verschwörung-s-theorie	s	1	n	n	3	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Einbürgerung-s-recht	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Vermietung-s-buchungen	s	1	n	n	3	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Ermittlung-s-verfahren	s	1	n	n	3	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Erholung-s-ort	s	1	n	n	3	2	ung	j	j	v	n	j	n	f	0					s 10	s 100	j	Der s VI				Prä s I	
Entwicklung-s-helfer	s	1	n	n	3	2	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Einwanderung-s-recht	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Versicherung-s-betrug	s	1	n	n	4	3	ung	j	j	v	n	j	n	f		en							Der s VI				Prä s I	
Rettung-s-kräfte	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		sgetantum							Der s VI					
Wohnung-s-markt	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en							Der s VI					
Währung-s-fonds	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en							Der s VI					
Zeitung-s-bericht	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en							Der s VI					
Forschung-s-center	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en							Der s VI					
Meinung-s-austausch	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en				s 10	s 100	j	Der s VI					
Leistung-s-beurteilung	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en							Der s VI					
Hoffnung-s-träger	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en							Der s VI					
Nominierung-s-partei--tag	s	2	n	n	4	3	ung		j	v	n	j	n	f		en							Der s VI					

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	
Nahrung-s-bestände	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		0/en				s 6	s 100	j	Der s VI					
Haltung-s-note	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en								Der s VI				
Finanzierung-s-zusagen	s	1	n	n	4	3	ung		j	v	n	j	n	f		en								Der s VI				
Bildung-s-politik	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en								Der s VI				
Privatisierung-s-liste	s	1	n	n	5	3	ung		j	v	n	j	n	f		en								Der s VI				
Stimmung-s-bild	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en								Der s VI				
Regierung-s-arbeit	s	1	n	n	3	2	ung		j	v	n	j	n	f		en								Der s VI				
Rechnung-s-stellung	s	1	n	n	2	2	ung		j	v	n	j	n	f		en								Der s VI				
Produktivität-s-trend	s	1	n	n	5	3	tät		j	a	p	n	n	f		0				s 3	s 100	j	Der s V					
Qualität-s-sicherung	s	1	n	n	3	2	tät		j	a	p	n	n	f		en		lat		s 11	s 100	j	Der s V					
Stabilität-s-pakt	s	1	n	n	4	2	tät		j	a	p	n	n	f		0		lat		s 1	s 100	j	Der s V					
Wachstum-s-aussichten	s	1	n	n	2	2	tum		j	b	n	j	j	n	s	sgetantum								Der s IX				
Gewerkschaft-s-bund	s	1	n	n	3	2	schaft	j	j	a	p	n	n	f		en				s 8	s 100	j	Der s IV					Prä s I
Wirtschaft-s-daten	s	1	n	n	2	2	schaft	j	j	a	p	n	n	f		en				s 100	s 96 / 0 4	j	Der s IV					
Mannschaft-s-kapitän	s	1	n	n	2	2	schaft	j	j	a	p	n	n	f		en				s 8	s 100	j	Der s IV					
Präsidentschaft-s-wahl--kampf	s	2	n	n	4	3	schaft	j	j	a	p	n	n	f		en				s 1	s 100	j	Der s IV					
Freundschaft-s-vertrages	s	1	n	n	2	2	schaft	j	j	a	p	n	n	f		en				s 4	s 100	j	Der s IV					
Opposition-s-parteien	s	1	n	n	4	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat		s 4	s 100	j	Der s III					
Option-s-rechte	s	1	n	n	2	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Projektion-s-fläche	s	1	n	n	3	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Rehabilitation-s-mittel	s	1	n	n	6	3	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Integration-s-bedarf	s	1	n	n	4	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Reduktion-s-ziele	s	1	n	n	3	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Union-s-kanzler--kandidat	s	2	n	n	2	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Konfrontation-s-kurs	s	1	n	n	4	3	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Koalition-s-partner	s	1	n	n	4	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Information-s-politik	s	1	n	n	4	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Inflation-s-rate	s	1	n	n	3	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat			s 100			Der s III				
Fraktion-s-chef	s	1	n	n	2	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat		s 9	s 100	j	Der s III					
Diskussion-s-forum	s	1	n	n	3	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Konzentration-s-lagers	s	1	n	n	4	3	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Kommission-s-präsident	s	1	n	n	3	2	ion		j	a	n	j	n	f		en		lat						Der s III				
Gesundheit-s-ministerium	s	1	n	n	3	2	heit	m	j	a	p	n	n	f		0				s 8	s 100	j	Der s II					Prä s I
Gesundheit-s-versorgung-s-ansprüchen	s	2	n	n	3	2	heit	m	j	a	p	n	n	f		0				s 8	s 100	j	Der s II					Prä s I
Krankheit-s-anzeichen	s	1	n	n	2	2	heit		j	a	p	n	n	f		en				s 2	s 100	j	Der s II					

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	
Raum--fahrer		1	n	n	1	1				b	n	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen											Fon 0 X	
Auftakt--konzertes		1	n	n	2	2		j		a	p	n	j	m	s	e,en		lat									Fon 0 VIII	
Gewalt--ausbrüche		1	n	n	2	1		j		a	p	n	j	f		en											Fon 0 VIII	
Jugend--treffens		1	n	n	2	1				a	p	n	j	f		0											Fon 0 VIII	
Dienst--leistung-s-einnahmen		2	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en											Fon 0 VIII	
Kraft--training		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen											Fon 0 VIII	
Licht--blicken		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern				er 5 / 0 45	0 85 / er 15	m					Fon 0 VIII	
Land--tier--arten		2	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern				0 72 / es 40 / Uer 4 / s 4	es 61 / 0 21 / Uer 17 / s 1	n				Fon 0 VIII		
Erd--boden		1	j	n	1	1				a	p	n	n	f		n	Sch wa			\0 61 / n 4	\0 100	j				Fon 0 VIII		
End--effekt		1	j	n	1	1				a	p	n	n	n	s	n	Sch wa			\0 100	\0 100	j				Fon 0 VIII		
Forst--botaniker		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en										Fon 0 VIII		
Kult--bildung		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en		lat								Fon 0 VIII		
Geld--mangel		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern				0 38 / es 1	0 100	j				Fon 0 VIII		
Gift--stoffe		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	e,en										Fon 0 VIII		
Grund--wasser		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen										Fon 0 VIII		
Konzert--absagen		1	n	n	2	1				a	p	n	j	n	s	e,en		ital								Fon 0 VIII		
Luft--fahrt--krise		2	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen										Fon 0 VIII		
Konflikt--parteien		1	n	n	2	1				a	p	n	j	m	s	e,en		lat								Fon 0 VIII		
Schuld--geständnis		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		en				0 83 / en 17	en 59 / 0 41	j				Fon 0 VIII		
Rekord--andrang		1	n	n	2	1				a	p	n	j	m	s	e,en		lat-franz-engl								Fon 0 VIII		
Nacht--himmel		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen										Fon 0 VIII		
Markt--forschung-s-instituts		2	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen										Fon 0 VIII		
Wald--brand--warn--stufen		3	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	er,ern\$Uer,Uern				0 25 / es 3	0 98 / es 1 / Uer 1	j				Fon 0 VIII		
Bild--sprache		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern				0 32 / er 8	0 96 / er 4	j				Fon 0 VIII		
Papst--besuches		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen		griech								Fon 0 VIII		
Welt--ernährung-s-programm		2	n	n	1	1				a	p	n	j	f		en										Fon 0 VIII		
Wert--papier--betrug		2	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en										Fon 0 VIII		
Trost--galerie		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s											Fon 0 VIII		
Akkord--arbeit		1	n	n	2	1				a	p	n	j	m	s	e,en		lat								Fon 0 VIII		
Macht--verzicht		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen										Fon 0 VIII		
Sand--containern		1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en										Fon 0 VIII		

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII		
Hand--werk-s-präsident		2	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen											Fon 0 VIII		
Prozent--punkt		1	n	n	2	1				a	p	n	j	n	s	e,en		ital										Fon 0 VIII	
Morgen--stunden		1	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s													Fon 0 VII	
Becken--wettbewerbe		1	n	n	2	1				a	n	j	j	n	s													Fon 0 VII	
Boden--offensive		1	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s	0\$U												Fon 0 VII	
Skandinavien--hoch		1	n	n	5	2				a	n	j	j	n	s													Fon 0 VII	
Rücken--wirbel		1	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s													Fon 0 VII	
Garten--besitzer		1	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s	0\$U												Fon 0 VII	
Eisen--bahn--schienen,		2	n	n	2	1				a	n	j	j	n	s													Fon 0 VII	
Schatten--wirtschaft-s-minister		2	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s													Fon 0 VII	
Regen--fällen		1	n	n	2	1				a	n	j	j	m	s													Fon 0 VII	
Straf--tat		1	j	n	1	1	e		j	l	f	n	n	f		n	Sch wa			0 100	0 100	j						Fon 0 VI	
Kopf--hörer		1	n	n	1	1				l	f	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen				0 100	0 99 - Kopf-es- länge	j						Fon 0 VI	
Schlaf--zimmer		1	n	n	1	1				l	f	n	j	m	s				0 29	0 100	j							Fon 0 VI	
Kampf--hub--schrauber		2	n	n	1	1				l	f	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen				0 99 - Kampf-es- lust	0 93 / es 7	j						Fon 0 VI	
Tarif--treue--gesetz		2	n	n	2	1				l	f	n	j	m	s	e,en		arab-franz	0 18	0 100	j							Fon 0 VI	
Lauf--bahn		1	n	n	1	1				l	f	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			0 25	0 100	j							Fon 0 VI	
Unfall--hilfe		1	n	n	2	1		j		a	l	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			0 100	0 100	j							Fon 0 V	
Öl--einkünfte		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	s	e,en												Fon 0 V	
Wirbel--tier--arten		2	n	n	2	1				a	l	j	j	m	s													Fon 0 V	
Ziel--rate		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	s	e,en												Fon 0 V	
Tal--sohle		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	s	er,ern\$Uer,U ern			0 100	0 100	j							Fon 0 V	
Spiel--film--regisseur		2	n	n	1	1				a	l	j	j	n	s	e,en				0 100	0 85 / e 15	j						Fon 0 V	
Schall--platte		1	n	n	1	1				a	l	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen												Fon 0 V	
Vogel--arten		1	n	n	2	1				a	l	j	j	m	s	0,n\$U,Un				0 27	0 100							Fon 0 V	
Wahl--ausgangs		1	n	n	1	1				a	l	j	j	f		en												Fon 0 V	
Freistil--staffel		1	n	n	1	1				a	l	j	j	m	s			lat										Fon 0 V	
Benzin--preise		1	n	n	2	1				a	n	j	j	n	s			arab										Fon 0 IX	
Latein--amerika		1	n	n	2	1				a	n	j	j	n	s													Fon 0 IX	
Thron--jubiläum		1	n	n	1	1				a	n	j	j	m	s	e,en		griech										Fon 0 IX	
Bahn--anlagen		1	n	n	1	1				a	n	j	j	f		en												Fon 0 IX	
Lohn--dumping		1	n	n	1	1				a	n	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen												Fon 0 IX	
Tisch--deckchen		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	s	e,en	sch			0 100	0 97 / e 3	j						Fon 0 IV	
Gesetz--entwurf		1	n	n	2	1		j		a	f	n	j	n	es	e,en	s											Fon 0 III	

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	
Absatz--weg		1	n	n	2	2		j		a	f	n	j	m	es		s										Fon 0 III	
Umsatz--buchungen		1	n	n	2	2		j		a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Schatz--meisterin		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Grenz--linie		1	j	n	1	1				a	f	n	n	f		n	Sch wa			\0 100	\0 100	j					Fon 0 III	
Konkurs--richter		1	n	n	2	1				a	f	n	j	m	es	e,en	s	neo									Fon 0 III	
Preis--verfall		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en	s										Fon 0 III	
Netz--werk		1	n	n	1	1				a	f	n	j	n	es	e,en	s										Fon 0 III	
Nachwuchs--band		1	n	n	2	2		j		a	f	n	j	m	es		s										Fon 0 III	
Meß--wein		1	j	n	1	1				a	f	n	n	f		n	Sch wa	lat									Fon 0 III	
Schluss--schwimmer-- position		2	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Mais--exporte		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en	s	indian									Fon 0 III	
Schmerz--mittel		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	en	s										Fon 0 III	
Schuss--wunde		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Kurs--abfrage		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en	s	lat									Fon 0 III	
Kopierschutz-- vorrichtungen		1	n	n	1	2				a	f	n	j	m	es		s										Fon 0 III	
Provinz--bühne-n- schauspieler		2	n	n	2	1				a	f	n	j	f		en	s	lat									Fon 0 III	
Bonus--meilen		1	n	n	2	1				a	f	n	j	m	0/es	0/e/i	s	lat			0 100						Fon 0 III	
Schutz--engel		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es		s										Fon 0 III	
Kompetenz--vergleich		1	n	n	3	2	enz	j		a	f	n	j	f		en	s	lat		0 5	0 100	j					Fon 0 III	
Zins--maßnahmen		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	en	s	lat									Fon 0 III	
Tanz--veranstaltungen		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Haus--einstürzen		1	n	n	1	1				a	f	n	j	n	es	er,ern\$Uer,U ern	s			0 74 / Uer 4	0 93 / Uer 7	j					Fon 0 III	
Stütz--punkt		1	j	n	1	1	e	j		a	f	n	n	f		n	Sch wa			\0 100	\0 100	j					Fon 0 III	
Justiz--palast		1	n	n	2	1				a	f	n	j	f		0	s	lat									Fon 0 III	
Einsatz--bereich		1	n	n	2	2				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Fluss--nähe		1	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Fuß--ball--fernseh-- rechte		3	n	n	1	1				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Gas--versorger		1	n	n	1	1				a	f	n	j	n	es	e,en	s										Fon 0 III	
Grundsatz--abteilung		1	n	n	1	2				a	f	n	j	m	es	e,en\$Ue,Uen	s										Fon 0 III	
Herz--infarkt		1	n	n	1	1				a	f	n	j	n	ens	en	s										Fon 0 III	
Bruch--stelle		1	n	n	1	1				v	f	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen				100							Fon 0 II	
Fach--wört-er-buch		2	n	n	1	1				v	f	n	j	n	s	er,ern\$Uer,U ern				0 100	0 100	j					Fon 0 II	
Buch--führung-s-		2	n	n	1	1				v	f	n	j	n	s	er,ern\$Uer,U				0 26 / Uer	0 70 / Uer	j					Fon 0 II	

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	
probleme																ern				10	30							
Schlauch--boot		1	n	n	1	1				v	f	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen				100							Fon 0 II	
Umkehr--schluss		1	n	n	2	2		j		z	0	j	j	f		0				100 (1)							Fon 0 I	
Terror--aktionen		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s			lat									Fon 0 I	
Tor--wand--schießen		2	n	n	1	1				z	0	j	j	n	s	e,en											Fon 0 I	
Wasser--speicher-- vermögen		2	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s												Fon 0 I	
Tier--arten		1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	s	e,en											Fon 0 I	
Silber--medaille		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s												Fon 0 I	
Hunger--katastrophe		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s												Fon 0 I	
Kanzler--amt		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s												Fon 0 I	
Keller--räume		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s												Fon 0 I	
Mutter--land-s-partei		2	n	n	2	1				z	0	j	j	f		0,n\$U,Un											Fon 0 I	
Feuerwehr--mannes,		1	n	n	3	2				z	0	j	j	f		en											Fon 0 I	
Feuer--ball		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s												Fon 0 I	
Junior--partner		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s	en		lat									Fon 0 I	
Moor--hühner		1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	s	e,en											Fon 0 I	
Motor--rädern		1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s	en\$Aen		lat									Fon 0 I	
Dat-en-bank	en	1	j	n	1	2	um			a	p	n	j	n		en\$en		lat		ven 12 / s 3	ven 99	j						
Medi-en-beraters	en	1	j	n	2	2	um			vord	0	j	j	n	s	en\$en		lat		ven 3	ven 100	j						
Umfrage--tief		1	n	n	3	3	e	j	j	s	0	j	j	f		n					0 94 / n 6	j						
Gemüse--plantagen		1	n	n	3	1				s	0	j	j	n	s					100	0 100	j						
Eingabe--feld		1	n	n	3	3	e	j	j	s	0	j	j	f		n				0 2	0 100	j						
Vorjahr-es-zeit-raum	es	2	n	n	1	2		j		hint	0	j	j	n	s	e,en	r			es 1	es 93 / s 7	j						
Gewinn--prognose		1	n	n	2	1		j		a	n	j	j	m	s	e,en				0 100	0 100	j						
Gerät-e-verkäufe	e	1	n	n	2	1				a	p	n	j	n	s	e,en				e 5 / 0 1	e 100	j						
Vorabend--programm		1	n	n	3	2		j		a	p	n	j	m	s	e,en												
Begleit--gruppe		1	j	n	2	2	ung	j	j	a	p	n	n	f		en				0 10	0 100	j						
Ausfall--straßen		1	n	n	2	2		j		a	l	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen				0 4 / s 2	0 93 / s 7	j						
Gedenk-- veranstaltungen		1	j	n	2	1	en	j	j	v	p	n	n	n	s													
Klage--lieder		1	n	n	2	2	e	j		s	0	j	j	f		n				0 7	0 100	j						
Ehe--frau		1	n	n	2	1				s	0	j	j	f		n				100	0 100	j						
Hilfe--stellung		1	n	n	2	1				s	0	j	j	f		n				0 4 / \s 18	s 75 / 0 22 Λ 3	m						
Mode--zeit--schrift		2	n	n	2	1				s	0	j	j	f		n		franz		0 26 / n 3	0 100	j						
Höhe--punkt		1	n	n	2	1	e	j		s	0	j	j	f		n												
Reise--kosten-- abrechnung		2	n	n	2	2				s	0	j	j	f		n				0 100	0 100	j						
Kohle--kraft--werke		2	n	n	2	1				s	0	j	j	f		n				0 13 / n 23	0 80 / n 20	j						

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	
Karriere--leiter		1	n	n	4	1				s	0	j	j	f		n		franz		0 2	0 100	j						
Messe--hallen		1	n	n	2	1				s	0	j	j	f		n		lat										
Dürre--katastrophen		1	n	n	2	2	e		j	s	0	j	j	f		n												
Embryo--nen--forschung	nen	1	n	n	3	1				hint	0	j	j	m	s	s/nen\$Anen		griech		0 1	0 52 / nen 48	j						
Frau--en--rechtlerin	en	1	n	n	1	1				hint	0	j	j	f		en				en 33 / ens 1	en 95 / 0 5 / ens 0	j						
Jahr--es--welt--bestzeit	es	2	n	n	1	1				hint	0	j	j	n	s	e,en	r			es 24 / 0 7	es 94 / 0 6	j						
Stamm--es--fehden	es	1	n	n	1	1				b	n	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen				0 38 / es 10	0 55 / es 45	j						
Schuld--en--dienst	en	1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		en				0 83 / en 17	en 59 / 0 41	j						
Bund--es--finanz--minister	es	2	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen				es 47 / 0 5	es 100	j						
Bild--er--buch--wetter	er	2	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern				0 32 / er 8	0 96 / er 4	m						
Rind--er--zucht	er	1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern				er 12 / 0 5 / s 2	er 89 / 0 7 / s 3	j						
Recht--s--anwältin	s	1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	e,en				s 100	s 84 / e 11 / 0 5	j						
Kind--er--hilf--s--werk	er	2	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern				er 40 / es 10 / s 4 / 0 2	er 94 / 0 6	j						
Wört--er--see	er	1	n	j	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,U ern				0 41 / e 1 / Uer 2	0 89 / Uer 111	n						
Nachricht--en--agentur	en	1	n	n	2	1				a	p	n	j	f		en				en 11	en 94 / 0 6	j						
Land--es--gruppe--n--chef	es	2	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,U ern				0 72 / es 40 / Uer 4 / s 4	es 61 / 0 21 / Uer 17 / s 1	j						
Hilf--s--bereitschaft	s	1	j	n	1	1	e		j	l	f	n	n	f		n	Sch wa			0 4 / \s 18	\s 78 / 0 19 \^ 3	j						
Wolf--s--pelz	s	1	n	n	1	1				l	f	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen												
Himmel--s--körper	s	1	n	n	2	1				a	l	j	j	m	s					s 15 / 0 6	s 96 / 0 4	j						
Kiefer--n--wälder	n	1	n	n	2	1				z	0	j	j	f		n				n 100								
Alter--s--gruppe	s	1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	s					s 100	s 100	j						
Hunger--s--not	s	1	n	n	2	1				z	0	j	j	m	s					0 10 / s 1	0 (Hungersn ot lexik.)	n						
Film--e--macherin	e	1	n	n	1	1				b	n	j	j	m	s	e,en		engl		0 24 / e 1	0 99 / e 1	n						
Dokument--en--outsourcing--einnahmen	en	2	n	n	3	2	ent			a	p	n	j	n	s	e,en		lat		en 1	en 80 / 0 20	j						
Parlament--s--sitzung	s	1	n	n	3	2	ent		j	a	p	n	j	n	s	e,en		griech-lat- engl		s 7								
Einkommen--steuer		1	n	n	3	3	en		j	a	n	j	j	n	s					s 4 / 0 1	s 92 / 0 8	n						
Renn--stall		1	j	n	1	1	en		j	a	n	j	n	n	s					\ 100	\ alle	j						

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	
Volk-s-befreiung-s-armee	s	2	n	n	1	1				v	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern				s 69 / Uer 11	s 89 / Uer 11	j						
Völk-er-mord	er	1	n	j	1	1				v	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern				s 69 / Uer 11	s 89 / Uer 11	n						
Sprüch-e-klopfer	e	1	n	j	1	1				p	f	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen	ch			0 5 / Ue 1	0 75 / Ue 25	m						
Umzug-s-kisten	s	1	n	n	2	2		j		v	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen												
Tag-es-geld	es	1	n	n	1	1				v	p	n	j	m	s	e,en				es 35 / 0 13 / e 11	es 93 / e 4 / 0 3	j						
Deich--krone		1	n	n	1	1				p	f	n	j	m	s	e,en	ch											
Taktik--gefühl		1	n	n	2	1				v	p	n	j	f		en		griech										
Krieg-s-gefangene-n-lager	s	2	n	n	1	1				v	p	n	j	m	s	e,en												
Not--leidenden		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen												
Amt-s-kollege	s	1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern				77								
Arbeit-s-markt--daten	s	2	n	n	2	1				a	p	n	n	f		en				s 35 / 0 2	s 96 / 0 4	j						
Blut--doping--mittel		2	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s													
Flut--gebiete		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		en												
Front-en-wechsel	en	1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		en		franz	0 13	0 94 / en 6	n							
Haut--krankheiten		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen												
Kredit--abkommen		1	n	n	2	1				a	p	n	j	m	s	e,en												
Land-s-leute	s	1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern				0 72 / es 40 / Uer 4 / s 4	es 61 / 0 21 / Uer 17 / s 1	n						
Lied--text		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern				e 4	er 61 / 0 39	j						
Mandat-s-reisen	s	1	n	n	2	1				a	p	n	j	n	s	e,en		lat										
Bank--hauses		1	n	n	1	1				v	p	n	j	f		en		ital	0 20	0 69 / en 31								
Myth-en-machern	en	1	j	n	1	1	os			a	p	n	j	m		en\$Uen		griech-lat	Uen 2	Uen 90 / 0 10	j							
Studi-en-gemeinschaft	en	1	j	n	1	2	um			a	p	n	j	n	s	ien		lat	en 100	en 100	j							
Polit--barometer		1	j	n	2	1	ik		j	a	p	n	n	f		en		griech	U 4 / 0 3	0 100	m							
Rad--fahrer		1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern				0 21 / Uer 3	0 100	j						
Rat-s-präsident	s	1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen												
Recht-e-inhaber	e	1	n	n	1	1				a	p	n	j	n	s	e,en				s 100	s 84 / e 11 / 0 5	m						
Schad--stoffe		1	j	n	1	1	en		j	a	p	n	n	m	s	0\$U												
Staat-s-anleihen	s	1	n	n	1	1				a	p	n	j	m	s	en		lat										
Stadt--archiv		1	n	n	1	1				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen				0 59 / Ue 6	0 70 / Ue 30	j						

Wortliste I - Dänisch- Annotierte Wortliste der zweigliedrigen Komposita

Die folgende Wortliste enthält die 537 dänischen Komposita in Wortliste I, ergänzt um einige weitere Beispiele (diese sind in Spalte XIX mit 2 gekennzeichnet und stehen am Ende der Liste). Die Liste ist mit den untersuchten Kriterien annotiert, zusätzlich erscheinen Zuordnungen zu den einzelnen Reihen und, falls erfolgt, die Ergebnisse des Produktivitätstests. Tabelle (4) enthält den Schlüssel zu den Spalten, Tabelle (5) den Schlüssel zu den Reihenbildungen. Tabelle (6) enthält die eigentliche Wortliste. Die Wortliste ist nach den Reihen in den letzten Spalten geordnet. Bei Komposita mit mehr als zwei Gliedern stimmt die Form des Fugenelements am ersten Element mit dem Auftreten im zweigliedrigen Kompositum überein.

(4) Schlüssel zu Tabelle (6)

Spalte	Inhalt	Schlüssel
I	Fugenelement	
II	Gesamtzahl der Elemente im Kompositum	
III	Tilgung von Schwa oder anderen Fonen	j = ja; n = nein
IV	Umlaut im Stamm	j = ja; n = nein
V	Anzahl der Silben im Erstglied	
VI	Anzahl der Morpheme im Erstglied	
VII	Derivationsuffix/Wortausgang am Erstglied (in Form des grafischen Auftretens)	
VIII	Präfix am Erstglied	j = ja
IX	Derivationsuffix am Erstglied (zur Unterscheidung von Wortausgängen)	j = ja
X	Auslautort	b = bilabial; l = labiodental; i = interdental; a = alveolar; p = palatal; v = velar; vord = vorderer Vokal; hint = hinterer Vokal; (s = Schwa; z = Zentralvokal)
XI	Auslautart	f = Frikativ; p = Plosiv; n = Nasal; l = Lateral; h = Halbvokal; 0 = Vokal
XII	Stimmhaftigkeit des Auslauts	j = stimmhaft; n = nicht stimmhaft; bei Plosiven: j = unaspiriert
XIII	Paradigmizität der Kompositionsstammform	j = paradigmisch; n = unparadigmisch
XIV	Genus	u = Utrum; n = Neutrum
XV	Stød	j = Stød im Erstglied vorhanden
XVI	Plural	- folgt „,\$“, so werden weitere Informationen gegeben: U = Umlaut im Stamm; S = zusätzliche Silbe, obwohl das Suffix dies nicht suggeriert: z. B. <i>service</i> + <i>r</i> mit zusätzlicher Silbe - Ausnahmen: <i>sgetantum</i> = <i>Singularetantum</i> ; <i>pletantum</i> = <i>Pluraletantum</i>
XVII	Laut	- Schwa = auslautendes Schwa, auch bei Tilgung - r = Auslaut fonetisch vokalisch, aber fonemisch /r/
XVIII	Fremdwort	bei Fremdwörtern Angabe der Herkunft
XIX	Zusätzliche Beispiele	2 = nicht zu Wortliste I gehöriges, zusätzliches Beispiel
XX	Normierung für Fugenelement im Wörterbuch	Form des Normfugenelements oder der Normfugenelemente
XXI	Tendenz in DDO: Anzahl der Bildungen mit der gleichen Kompositionsstammform im Korpus im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Kompositionsstammformen des gleichen Erstglieds im Korpus (in Prozent)	Abfolge ist für jede Kompositionsstammform: Fugenelement Prozentzahl
XXII	Produktivität: Ergebnis des Produktivitätstest	j = produktiv; n = nicht produktiv; m = produktiv, aber markiert
XXIII	Reihenbildung aufgrund von Derivationsuffixen und Wortausgängen	vgl. Tabelle (5)
XXIV	Reihenbildung aufgrund von Herkunftskriterien	vgl. Tabelle (5)
XXV	Reihenbildung aufgrund von Flexionskriterien	vgl. Tabelle (5)
XXVI	Reihenbildung aufgrund von fonologischen Kriterien	vgl. Tabelle (5)
XXVII	Reihenbildung aufgrund von Präfixen	vgl. Tabelle (5)
XXVIII	Reihenbildung aufgrund semantischer Kriterien	vgl. Tabelle (5)

(5) Schlüssel zu den Reihenkürzeln in Tabelle (4), Spalte XXIII-XXVII

Reihenbildung aufgrund von Derivationsuffixen und Wortausgängen		Reihenbildung aufgrund von Herkunftskriterien	
Kürzel: Kriterium + Fugenelement + laufende Nummer	Derivationsuffix/Wortausgang	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.	Herkunft
Der 0 I	ade	Ety 0 I	engl
Der 0 II	age	Ety 0 II	lat - DerMorph um(präz), ion, tet
Der 0 III	ale	Ety 0 III	mehrsilbig + Fremdwort
Der 0 IV	de	Reihenbildung aufgrund von Flexionskriterien	
Der 0 V	ine	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.	Flexion
Der 0 VI	yse	Fle 0 I	e\$le(r) - Der: sel
Der 0 VII	nce	Reihenbildung aufgrund von lautlichen Kriterien	
Der 0 VIII	al	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.	Auslaut
Der 0 IX	ik	Fon 0 I	[-ø]+ 1silb. + morphol. einfach
Der 0 X	ist	Fon 0 II	-st
Der 0 XI	o	Fon 0 III	[-e] -Der: else
Der 0 XII	on	Fon 0 IV	-vn + 1silb - Plur. -e
Der 0 XIII	ær	Fon 0 V	Vokal - Präfix
Der 0 XIV	an	Fon 0 VI	Frikativ - 1-silb Ausl n/m/k/bs
Der 0 XV	ard	Fon 0 VII	Vokal + -m + 1silb. - Verbabl.
Der 0 XVI	um + Stoffname	Fon 0 VIII	[ŋ] + FW: j
Der 0 XVII	ekt	Fon 0 IX	-l + 1silb. + nicht deverbale
Der 0 XVIII	er	Fon 0 X	-en + 2silb.
Der 0 XIX	est	Fon 0 XI	-ft + 1silb. - Verbabl.
Der 0 XX	i	Fon 0 XII	-gt + 1silb.
Der 0 XXI	ikel	Fon 0 XIII	<-nd> + 1silb
Der 0 XXII	in	Fon 0 XIV	-r+Plosiv + 1silb. - Verbabl. - belebt
Der 0 XXIII	it	Fon 0 XV	-nk + 1silb - Verbabl.
Der 0 XXIV	ma	Fon 0 XVI	Kurzvokal+Plosiv + 1silb. + Plural ungl. e
Der 0 XXV	ol	Fon 0 XVII	[e] + morph. einfach / - Präfix
Der 0 XXVI	or	Fon e I	-lp/-lt/-lk + einsilb
Der 0 XXVII	ur	Fon e II	-ns/-ms/-ks/-bs + 1silb.
Der 0 XXVIII	yl	Fon e III	-l + 1silb. + deverbale
Der 0 XXIX	ent + Ausl. apj	Fon e IV	Kurzvokal+Plosiv + 1silb. + Pl. e
Der 0 XXX	ing + Ausspr. engl.	Fon e V	<-vn> + Plur. -e + 1silb.
Der 0 XXXI	ion + [+belebt] (geschl. Klasse)	Fon e VI	-nk + 1silb. + Verbabl.
Der 0 XXXII	ion + Ausspr.: engl.	Fon e VII	-rk + 1silb. + Verbabl.
Der e I	um Flex er\$er	Fon s I	Langvokal+Plosiv + 1silb.
Der e II	ing + belebt	Fon s II	[-ø]+ 2silb. + Gen: n

Der s I	dom	Reihenbildung aufgrund von präfigiertem Erstglied	
Der s II	else	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.	Kriterium
Der s III	hed	Prä s I	Präfix - Ausl. 0, -s, -st
Der s IV	ion - belebt	Reihenbildung aufgrund von semantischen Kriterien	
Der s V	sel	Kürzel: Kriterium + Fug.-Elem. + Nr.	Kriterium
Der s VI	skab	Sem 0 I	+ Körperteil
Der s VII	tet	Sem e I	+belebt, DerMorph ungl er, e
Der s VIII	ent + FW: franz/Ausl.: vnj		
Der s IX	ing + Ausspr. Dän. - [+belebt]		
Der s X	um - Stoff - Plur er\$ler		

(6) Wortliste I

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII
flygtning-e-lejre	e	1	n	n	2	2	ing		j	v	n	j	j	u	n	e				e	e 96	j	Der e II					Sem e I
udlænding-e-loven	e	1	n	n	3	3	ing	j	j	v	n	j	j	u	j	e				e	e 93	j	Der e II					Sem e I
musling-e-vand	e	1	n	n	2	2	ing		j	v	n	j	n	u	n	er				0/e	e 100	j	Der e II					Sem e I
prins-e-fødslen	e	1	n	n	1	1				a	f	n	n	u	j	er		franz-lat		e/0	e 84	j				Fon e II		Sem e I
svend-e-prøve	e	1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e				e	e 100	j						Sem e I
and-e-rumpe	e	1	n	n	1	1				a	n	j	n	u	j	er\$Uer				e	e 100	j						Sem e I
syg-e-fraværet	e	1	n	n	1	1				vord	0	j	j	u	j	e				e	e 100	j						Sem e I
hyld-e-blomst--drik	e	2	n	n	1	1				a	l	j	n	u	j	0				e	e 100	j						Sem e I
hest-e-trailer--trækker	e	2	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	e				e, 0	e 98	j						Sem e I
svin-e-bov	e	1	n	n	1	1				a	n	j	n	n	j	e				e	e 100	j						Sem e I
svamp-e-skader	e	1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	j	e				e	e 100	j						Sem e I
børn-e-dødeligheden	e	1	n	j	1	1				a	n	j	n	n	j	0\$U				e/ Ue	Ue 76 / e 23	j						Sem e I
barn-e-sæde	e	1	n	n	1	1				a	n	j	n	n	j	0\$U				e/ Ue	Ue 76 / e 23	m?						Sem e I
fisk-e-suppe	e	1	n	n	1	1				v	p	j	n	u	n	0												Sem e I
skulder--klap		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	n	e\$ve		nddt								Fon 0 XVII		Sem 0 I
ryg--lænet		1	n	n	1	1				v	p	j	j	u	n	e										Fon 0 XVI		Sem 0 I
hånd--bold--kvinder		2	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	er\$Uer				0/e/s	0 84 / s 14 / e 2	j				Fon 0 XIII		Sem 0 I
fod--bold--fest		2	n	n	1	1				i	h	j	j	u	j	er\$Uer				0	0 100					Fon 0 I		Sem 0 I
hud--kræft		1	n	n	1	1				i	h	j	j	u	j	sgetantum				0 / e	0 100	j				Fon 0 I		Sem 0 I
fod--note--politik		2	n	n	1	1				i	h	j	j	u	j	er\$Uer				0	0 100					Fon 0 I		Sem 0 I
hoved--formål		1	n	n	2	1				i	h	j	j	n	n	er										Fon 0 I		Sem 0 I
ben--plads		1	n	n	1	1				a	n	j	j	n	j	0												Sem 0 I
arm--bevægelser		1	n	n	1	1				b	n	j	j	u	j	e				0/s	0 100	j						Sem 0 I
partikel--filter		1	n	n	3	2	ikel			a	l	j	j	u	n	er\$ler		lat			0: 100	j	Der 0 XXI	Ety 0 II	Flex 0 I			
cykel--løb		1	n	n	2	1				a	l	j	j	u	n	er\$ler		engl		0	0: 95 / \e: 5	j			Ety 0 I	Flex 0 I		

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII
aksel--afstand		1	n	n	2	1				a	l	j	j	u	n	er	\$	ver		0	0: 83 / s: 17	j				Flex 0 I		
gaffel--truck		1	n	n	2	1				a	l	j	j	u	n	er	\$	ver		0	0: 100	j				Flex 0 I		
kontrol--pult		1	n	n	2	1	ol			a	l	j	j	u	j	er		franz					Der 0 XXV	Ety 0 III				
entré--billet		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	u	n	er		franz						Ety 0 III		Fon 0 V		
chassis--ramme		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	n	n	er		franz						Ety 0 III		Fon 0 V		
sushi--ruller		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	u	n	s	getantum		ja					Ety 0 III		Fon 0 V		
gummi--hjulene		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	n/u	n	er		lat-griech-ägypt						Ety 0 III		Fon 0 V		
kaptajn--stole		1	n	n	2	1				a	n	j	j	u	j	er		franz						Ety 0 III				
pilot--projektet		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	j	er		nl						Ety 0 III				
kuffert--problemet		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	n	er		nddt						Ety 0 III				
citron--saft		1	n	n	2	1				a	n	j	j	u	j	er		franz						Ety 0 III				
tomat--juice		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	j	er		span		0	0 100	j		Ety 0 III				
toilet--rens		1	n	n	2	1				a	p	j	j	n	n	er		franz		0/e	\0 100	j		Ety 0 III				
model--betegnelsen		1	n	n	2	1	el			a	l	j	j	u	j	er		franz					Ety 0 III					
kontant--hjælp-s-modtagere		2	j	n	2	1				a	p	j	n		j	er	\$	pletantum		\0	\0 100	j		Ety 0 III				
alarm--beredskab		1	n	n	2	1				b	n	j	j	u	j	er		ital-nddt						Ety 0 III				
gardin--airbags		1	n	n	2	1				a	n	j	j	n	j	er		dt						Ety 0 III				
rekord--flotte		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	n	er		engl-lat		0	0 100	j		Ety 0 III				
billet--indtæger		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	n	er		franz						Ety 0 III				
oliven--hud		1	n	n	3	1				a	n	j	j	u	j	0		lat-dt						Ety 0 III				
asfalt--veje		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	j	s	getantum		griech		0	0 100	j		Ety 0 III			
vinyl--singler		1	n	n	2	1	yl			a	l	j	j	n/u	j	er		lat		0	0 100	j	Der 0 XXVIII	Ety 0 II				
tortur--komité		1	n	n	2	1	ur		j	z	0	j	j	u	j	er		lat		0	0 100	j	Der 0 XXVII	Ety 0 II				
kultur--udvalg		1	n	n	2	1	ur		j	z	0	j	j	u	j	er		lat		0	0 100	j	Der 0 XXVII	Ety 0 II				
sponsor--event-marketing		2	n	n	2	1	Or			z	0	j	j	u	n	er		lat			0 100	j	Der 0 XXVI	Ety 0 II				
terror--aktioner		1	n	n	2	1	Or			z	0	j	j	u	n	s	getantum		lat		0	0 100	j	Der 0 XXVI	Ety 0 II			
motor--fronten		1	n	n	2	1	Or			z	0	j	j	u	n	er		lat		0	0 100	j	Der 0 XXVI	Ety 0 II				
instrument--bordet		1	n	n	3	2	ent		j	a	p	j	j	n	j	er		lat					Der 0 XXIX	Ety 0 II				
dokument--falsk		1	n	n	3	2	ent		j	a	p	j	j	n	j	er		lat					Der 0 XXIX	Ety 0 II				
koloni--have--hus		2	n	n	3	1	i		j	vord	0	j	j	u	j	er		lat					Der 0 XX	Ety 0 II		Fon 0 V		
kopi--maskiner		1	n	n	2	1	i		j	vord	0	j	j	u	j	er		lat					Der 0 XX	Ety 0 II		Fon 0 V		
projekt--chef		1	n	n	2	1	ekt			a	p	j	j	n	n	er		lat		0	0 100	j	Der 0 XVII	Ety 0 II				
protest--skrivelser		1	n	n	2	1	est			a	p	j	j	u	n	er		lat		0	0 100	j	Der 0 XIX	Ety 0 II		Fon 0 II		
vulkan--udbrud		1	n	n	2	1	an			a	n	j	j	u	j	er		lat		0	0 100	j	Der 0 XIV	Ety 0 II				
person--skatt-e-lettelser		2	n	n	2	1	on			a	n	j	j	u	j	er		lat		0	0: 100	j	Der 0 XII	Ety 0 II				

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	
narko--handel		1	n	n	2	1	o			hint	0	j	j	u	n	sgetantum		lat					Der 0 XI	Ety 0 II		Fon 0 V			
video--klip		1	n	n	3	1	o			hint	0	j	j	u	n	er		lat					Der 0 XI	Ety 0 II		Fon 0 V			
turbo--benziner		1	n	n	2	2	o			hint	0	j	j	u	n	er		lat		0	0 100		j	Der 0 XI	Ety 0 II		Fon 0 V		
radio--avisen		1	n	n	3	1	o			hint	0	j	j	u	j	er		lat					Der 0 XI	Ety 0 II		Fon 0 V			
metal--farver		1	n	n	2	1	al			a	l	j	j	n	n	er		lat					Der 0 VIII	Ety 0 II					
konkurrence--robot		1	n	n	4	2	nce		j	s	0	j	j	u	n	r		lat		0	0 100		j	Der 0 VII	Ety 0 II		Fon 0 III		
finale--mål		1	n	n	3	1				s	0	j	j	u	n	r		lat					Der 0 III	Ety 0 II		Fon 0 III			
kloster--vængets		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	n	e\$re		lat							Ety 0 II		Fon 0 XVII		
nummer--plader		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	j	e\$re		lat							Ety 0 II		Fon 0 XVII		
kælder--værelse		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	n	e/e\$re		lat							Ety 0 II		Fon 0 XVII		
minister--sekretariat		1	n	n	3	1				z	0	j	j	u	n	e\$re		lat							Ety 0 II		Fon 0 XVII		
kurs--fremgang		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	er		lat		0	0 100		j		Ety 0 II		Fon 0 VI		
luksus--vare--vogn		2	n	n	2	2	us			a	f	n	j	u	n	sgetantum		lat		0	0 100		j		Ety 0 II		Fon 0 VI		
bonus--spurter		1	n	n	2	1	us			a	f	n	j	u	n	er		lat		0	0 100		j		Ety 0 II		Fon 0 VI		
konkurs--begæring		1	n	n	2	1				a	f	n	j	u	j	er		lat		0	0 100		j		Ety 0 II		Fon 0 VI		
bil--klasse		1	n	n	1	1				a	l	j	j	u	j	er		lat							Ety 0 II		Fon 0 IX		
klasse--forskel		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
pause--føring		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
familie--biler		1	n	n	3	1				s	0	j	j	u	j	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
masse--ødelæggelse-s-våben--programmer		3	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
rente--nedsættelse		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
ferie--domicilet		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	j	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
nerve--vrag		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
medie--folk		1	n	n	2	1				s	0	j	j	n	j	r		lat							Ety 0 II		Fon 0 III		
fest--lokalerne		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er		lat		0	0 100		j		Ety 0 II		Fon 0 II		
grad--bøjninger		1	n	n	1	1				i	h	j	j	u	j	er		lat							Ety 0 II		Fon 0 I		
vin--gummi		1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e		lat							Ety 0 II				
transport--ministre		1	n	n	2	1	ort			a	p	j	j	u	n	er		lat							Ety 0 II				
front--ruden		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	j	er		lat		0	0 100		j		Ety 0 II				
attentat--forsøg		1	n	n	3	1				a	p	j	j	n	j	er		lat							Ety 0 II				
koncept--bilen		1	n	n	2	1	ept			a	p	j	j	n/u	n	er		lat							Ety 0 II				
lamel--lukningen		1	n	n	2	1				a	l	j	j	u	j	er		lat							Ety 0 II				
finans--huset		1	j	n	2	1	ans			a	f	n	j		j	er\$pletantum		lat							Ety 0 II				
kanal--rundfart-s-båd		2	n	n	2	1				a	l	j	j	u	j	er		lat							Ety 0 II				
kontakt--spejl		1	n	n	2	1	akt			a	p	j	j	u	n	sgetantum		lat		0	0 100		j		Ety 0 II				
station--car		1	n	n	2	2	ion		j	a	n	j	j		n		sjen	engl		s	s / 0		m	Der 0 XXXII	Ety 0 I				
compilation--album		1	n	n	4	1	ion		j	a	n	j	j		n		sjen	engl					j	Der 0 XXXII	Ety 0 I				

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII		
doping--midler		1	n	n	2	2	ing		j	v	n	j	j	u	n	er		engl		0	0	100		j	Der 0 XXX	Ety 0 I				
leasing--afgift		1	n	n	2	2	ing		j	v	n	j	j	u	n	er		engl		0	0	100		j	Der 0 XXX	Ety 0 I				
rocker--grupper		1	n	n	2	1	er		j	z	0	j	j	u	n	e		engl							Der 0 XVIII	Ety 0 I		Fon 0 XVII		
insider--handel		1	n	n	3	1	er		j	z	0	j	j	u	n	e		engl							Der 0 XVIII	Ety 0 I				
foto--kopier		1	n	n	2	1	o			hint	0	j	j	n	n	er/s		engl							Der 0 XI	Ety 0 I		Fon 0 V		
kabine--finishen		1	n	n	3	1	ine		j	s	0	j	j	u	n	r		engl							Der 0 V	Ety 0 I		Fon 0 III		
gear--kasser		1	n	n	1	1				z	0	j	j	u	j	0		engl								Ety 0 I		Fon 0 XVII		
charter--tur		1	n	n	2	1	er		j	z	0	j	j	n	n	e\$re		engl								Ety 0 I		Fon 0 XVII		
web--side		1	n	n	1	1				b	p	j	j					engl								Ety 0 I		Fon 0 XVI		
klub--kulturen		1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	n	er		engl								Ety 0 I		Fon 0 XVI		
job--beskrivelsen		1	n	n	1	1				b	p	j	j	n	n	0		engl								Ety 0 I		Fon 0 XVI		
drink--anmelderen		1	n	n	1	1				v	p	j	j	u	n	s		engl								Ety 0 I		Fon 0 XV		
start--opstillingen		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	j	er		engl		0	0	100		j		Ety 0 I		Fon 0 XIV		
shirt--forslag		1	n	n	1	1				a	p	j	j			er/s		engl								Ety 0 I		Fon 0 XIV		
team--chef		1	n	n	1	1				b	n	j	j	n	n	0		engl								Ety 0 I		Fon 0 VII		
chef--redaktør		1	n	n	1	1				l	f	n	j	u	j	er		franz		0/s	0	100		j		Ety 0 I		Fon 0 VI		
notes--bøger		1	n	n	1	1				a	f	n	j			pletantum		engl		0	0	100 (2 WF)		j		Ety 0 I		Fon 0 VI		
golf--spil		1	n	n	1	1				l	f	n	j	u	j	sgetantum		engl		0	0	100		j		Ety 0 I		Fon 0 VI		
house--musikken		1	n	n	1	1				a	f	j	j			sgetantum	z	engl		0	0	100		j		Ety 0 I		Fon 0 VI		
tennis--kamp		1	n	n	2	1				a	f	n	j	u	n	sgetantum		engl		0	0	100		j		Ety 0 I		Fon 0 VI		
match--vinder		1	n	n	1	1				p	f	j	j	u	n	er		sj	engl		0	0	100		j		Ety 0 I		Fon 0 VI	
country--schlager		1	n	n	2	1				vord	0	j	j	u	n	sgetantum		engl								Ety 0 I		Fon 0 V		
test--bilerne		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er/0		engl		0	0	100		j		Ety 0 I		Fon 0 II		
gospel--melodi		1	n	n	2	1				a	l	j	j	u	n	sgetantum		engl								Ety 0 I				
speed--både		1	n	n	1	1				a	p	j	j					engl								Ety 0 I				
airbag--gardiner		1	n	n	2	1				v	p	j	j	u	n	s/er		engl								Ety 0 I				
komfort--udstyret		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	n	sgetantum		engl								Ety 0 I				
internet--adgang		1	n	n	3	2				a	p	j	j	n	n	sgetantum		engl								Ety 0 I				
design--chef		1	n	n	2	1				a	n	j	j	u	n	0		engl								Ety 0 I				
koncern--chef		1	n	n	2	1				a	n	j	j	u	j	er		engl								Ety 0 I				
weekend--bagage		1	n	n	2	1				a	p	j	j	u	j/n	er		engl								Ety 0 I				
marketing--chef		1	n	n	3	1	ing		j	v	n	j	j	u	n	sgetantum		engl		0	0	55 / s 45		j		Ety 0 I				
makeup--spejle		1	n	n	2	1				b	p	j	j	u	n	er		engl								Ety 0 I				
minimum-s-beløb	s	1	n	n	3	2	um			b	n	j	j	n	j	er/la		lat		0 / s	s 87 / 0 13		j	Der s X			Fon 0 V			
departement-s-chef	s	1	n	n	4	2	ent		j	v	n	j	j	n	n	er		franz		s	s 1 / 0 1		j	Der s VIII						
universitet-s-uddannelse	s	1	n	n	5	2	tet		j	a	p	j	j	n	j	er		dt-lat		s	s 100		j	Der s VII						
stabilitet-s-kontrol	s	1	n	n	4	3	tet		j	a	p	j	j	u	j	sgetantum		dt-lat							Der s VII					
kvalitet-s-oplevelsen	s	1	n	n	3	2	tet		j	a	p	j	j	u	j	er		lat		s	s 100		j	Der s VII						

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII
mening-s-måling	s	1	n	n	2	2	ing	j	v	n	j	j	u	n	er		nddt						Der s IX					
investering-s-firma	s	1	n	n	4	4	ing	j	v	n	j	j	u	j	er				s	s 100	j	Der s IX						
gerning-s-mænd	s	1	n	n	2	2	ing	j	v	n	j	j	u	n	er				s	s 100		Der s IX						
fyring-s-runde	s	1	n	n	2	2	ing	j	v	n	j	j	u	j	er							Der s IX						
drejning-s-moment	s	1	n	n	2	2	ing	j	v	n	j	j	u	n	er							Der s IX						
generation-s-udgaven	s	1	n	n	4	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
traktion-s-kontrol	s	1	n	n	2	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
reduktion-s-gear	s	1	n	n	3	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
redaktion-s-ledelsen	s	1	n	n	3	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
isolation-s-fængsel	s	1	n	n	4	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
auktion-s-huset	s	1	n	n	2	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
identifikation-s-papirer	s	1	n	n	6	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
institution-s-børnene	s	1	n	n	4	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
integration-s-minister	s	1	n	n	4	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
kollision-s-kurs	s	1	n	n	3	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
kommunikation-s-direktør	s	1	n	n	5	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
navigation-s-anlægget	s	1	n	n	4	3	ion	j	a	n	j	j	u	j	sgetantum		lat					Der s IV						
opposition-s-partier	s	1	n	n	4	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
observation-s-liste	s	1	n	n	4	2	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
ventilation-s-anlægget	s	1	n	n	4	3	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
produktion-s-udgaven	s	1	n	n	3	3	ion	j	a	n	j	j	u	j	er		lat					Der s IV						
frihed-s-brev	s	1	n	n	2	2	hed	j	i	h	j	j	u	j	er				s	s 100	j	Der s III						
sundhed-s-elever	s	1	n	n	2	2	hed	j	i	h	j	j	u	j	sgetantum							Der s III						
sikkerhed-s-beredskab	s	1	n	n	3	2	hed	j	i	h	j	j	u	j	er				s	s 100	j	Der s III						
nyhed-s-bureau	s	1	n	n	2	2	hed	j	i	h	j	j	u	j	er				s	s 100	j	Der s III						
optagelse-s-forhandlingerne	s	1	n	n	4	3	else	j	j	s	0	j	j	u	j	r			s	s 100	j	Der s II					Prä s I	
beskyttelse-s-zonerne	s	1	n	n	4	3	else	j	j	s	0	j	j	u	n	r						Der s II					Prä s I	
gengældelse-s-angreb	s	1	n	n	4	3	else	j	j	s	0	j	j	u	j	r			s	s 100	j	Der s II					Prä s I	
oversættelse-s-opgaver	s	1	n	n	5	3	else	j	j	s	0	j	j	u	n	r						Der s II					Prä s I	
bestyrelse-s-formand	s	1	n	n	4	3	else	j	j	s	0	j	j	u	j	r						Der s II					Prä s I	
forebyggelse-s-leder	s	1	n	n	5	3	else	j	j	s	0	j	j	u	n	r						Der s II					Prä s I	
bedømmelse-s-udvalget	s	1	n	n	4	3	else	j	j	s	0	j	j	u	j	r						Der s II					Prä s I	
anskaffelse-s-prisen	s	1	n	n	4	3	else	j	j	s	0	j	j	u	n	r						Der s II					Prä s I	
besættelse-s-styrker	s	1	n	n	4	3	else	j	j	s	0	j	j	u	n	r			s	s 100	j	Der s II					Prä s I	
sygdom-s-tilfælde	s	1	n	n	2	2	dom	j	b	n	j	j	u	j	e				s	s 100	j	Der s I						
fattigdom-s-bekæmpelse	s	1	n	n	3	2	dom	j	b	n	j	j	u	j	sgetantum				s	s 100	j	Der s I						

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII
ejendom-s-beskatningen	s	1	n	n	3	2	dom		j	b	n	j	j	u	j	e		nddt		s	s	100	j	Der s I				
gymnasi-e-eleverne	e	1	j	n	3	1	um			vord	0	j	n	n	j	er\$er		griech		\e	\e	100	j	Der e I				
podie-pladserne	e	1	j	n	2	1	um			vord	0	j	n	n	j	er\$er		griech-lat		\e	\e	100 (1)	j	Der e I				
akvari-e-vand	e	1	j	n	3	1	um			vord	0	j	n	n	j	er\$er		lat		\e	\e	100	j	Der e I				
asyl--ansøger--tal		2	n	n	2	1	yl			a	l	j	j	n	j	er		griech		0	0	100	j	Der 0 XXVIII				
kontor--chef		1	n	n	2	1	or			z	0	j	j	n	j	er		dt-franz		0	0	100	j	Der 0 XXVI				
alkohol--procenter		1	n	n	3	1	ol			a	l	j	j	u	j/n	sgetantum		lat-arab		0	0	100	j	Der 0 XXV				
klima--ændringer		1	n	n	2	1	ma			vord	0	j	j	n	n	er		griech		0	0	100	j	Der 0 XXIV			Fon 0 V	
panorama--rude		1	n	n	4	1	ma			vord	0	j	j	n	n	er		griech-engl				0	100	j	Der 0 XXIV			Fon 0 V
satellit--navigation		1	n	n	3	1	it			a	p	j	j	u	n	er		franz		0	0	100	j	Der 0 XXIII				
benzin--krig		1	n	n	2	1	in			a	n	j	j	u	j	er		arab-ital-lat		0	0	100	j	Der 0 XXII				
politi--aktion		1	n	n	3	1	i			j	vord	0	j	j	n	j	sgetantum		lat-griech		0	0	100	j	Der 0 XX			Fon 0 V
parti--leder		1	n	n	2	1	i			j	vord	0	j	j	n	j	er		franz		0	0	100	j	Der 0 XX			Fon 0 V
industri--aktier		1	n	n	3	1	i			j	vord	0	j	j	u	j	er		franz-lat		0	0	100	j	Der 0 XX			Fon 0 V
bryggeri--arbejdere		1	n	n	3	3	i			j	vord	0	j	j	n	j	er		nddt		0	0	100	j	Der 0 XX			Fon 0 V
energi--selskaberne		1	n	n	3	1	i			j	vord	0	j	j	u	j	er		griech					Der 0 XX			Fon 0 V	
maleri--salg		1	n	n	3	3	i			j	vord	0	j	j	n	j	er		nddt			0	100	j	Der 0 XX			Fon 0 V
mejeri--sektoren		1	n	n	3	3	i			j	vord	0	j	j	n	j	er		nddt					Der 0 XX			Fon 0 V	
slagteri--sektoren		1	n	n	3	3	i			j	vord	0	j	j	n	j	er				0	0	100	j	Der 0 XX			Fon 0 V
værdi--papir--beholdninger		2	n	n	2	2	i			j	vord	0	j	j	u	j	er		nddt					Der 0 XX			Fon 0 V	
lærer--forening		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e		nddt					Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
supporter--grupper		1	n	n	3	1	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
fører--pladsen		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
palæstinenser--leder		1	n	n	5	3	er			j	z	0	j	j	u	j	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
vinder--solen		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
leder--kollegium		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
ejer--afgift		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
garder--højde		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e		franz					Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
dykker--ferie		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e		nddt					Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
dommer--panelet		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
amerikaner--bil		1	n	n	5	2	er			j	z	0	j	j	u	j	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
læser--breve		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
køler--grill		1	n	n	2	2	er			j	z	0	j	j	u	n	e							Der 0 XVIII			Fon 0 XVII	
milliard--klassen		1	n	n	2	1	ard			a	p	j	j	u	j	er		franz		0	0	100	j	Der 0 XV				
standard--udstyr		1	n	n	2	1	ard			a	p	j	j	u	j	er					0	0	100	j	Der 0 XV			

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	
førtid-s-pension	s	1	n	n	2	2		j		i	h	j	j	u	j	sgetantum												Prä s I	
forlig-s-perioden	s	1	n	n	2	2		j		vord	0	j	j	n	j	0												Prä s I	
ophold-s-sted	s	1	n	n	2	2		j		a	l	j	j	n	j	0												Prä s I	
udgang-s-punkt	s	1	n	n	2	2		j		v	n	j	j	u	j	e												Prä s I	
udstyr-s-muligheder	s	1	n	n	2	2		j		z	0	j	j	n	j	0				s	s 100		j					Prä s I	
tillid-s-folk	s	1	n	n	2	2		j		i	h	j	j	u	j	sgetantum												Prä s I	
indkøb-s-pose	s	1	n	n	2	2		j		b	p	j	j	n	j	0												Prä s I	
indenrig-s-minister	s	1	j	n	3	3		j		vord	0	j	n	n	n	r		Sch wa				\s 100		j				Prä s I	
tilsyn-s-besøg	s	1	n	n	2	2		j		a	n	j	j	n	j	0												Prä s I	
opslag-s-bøger	s	1	n	n	2	2		j		vord	0	j	j	n	j	0												Prä s I	
udenrig-s-minister	s	1	j	n	3	3		j		vord	0	j	n	n	n	r		Sch wa				\s 100		j				Prä s I	
overgang-s-figurer	s	1	n	n	3	2		j		v	n	j	j	u	j	e												Prä s I	
marked-s-andele	s	1	n	n	2	1				i	h	j	j	n	n	er		franz		s	s 100		j				Fon s II		
drab-s-mand	s	1	n	n	1	1				b	p	j	j	n	j	0				s	s 100		j				Fon s I		
køb-s-prisen	s	1	n	n	1	1				b	p	j	j	n	j	0				s / 0	s prod. / 0 nicht		j				Fon s I		
stat-s-garanti	s	1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	j	er		nddt		s	s 100		j				Fon s I		
havn-e-patruljens	e	1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e				e	e 100		j				Fon e V		
navn-e-forbud	e	1	n	n	1	1				a	n	j	j	n	j	e				0/e	e 81		j				Fon e V		
skatt-e-sag	e	1	n	n	1	1				a	p	j	n	u	n	er				e / 0	e 98 / 0 2 (lexik)		j				Fon e IV		
spill-e-tid	e	1	n	n	1	1				a	l	j	n	n	n	0		nddt-nl		0/e	e 91 / 0 9		j				Fon e III		
dans-e-hits	e	1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	e		franz			e 100		j				Fon e II		
folk-e-skole--lærere	e	2	n	n	1	1				v	p	j	n	n	j	0				e	e 100		j				Fon e I		
hjælp-e-midler	e	1	n	n	1	1				b	p	j	n	u	j	sgetantum				e	e 98 / s 2		j				Fon e I		
søster--mærkets		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	n	e\$Ure											Fon 0 XVII		
moder--selskab		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	n	e\$Ure				0/Ue/ Vs	0 78 / Ue 8 / \ 8 / s 7		j				Fon 0 XVII		
spor--vidde		1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	j	0											Fon 0 XVII		
sommer--hus--områder		2	n	n	2	1				z	0	j	j	u	n	e\$Ure											Fon 0 XVII		
vejr--forhold,		1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	j	sgetantum				0	0 100		j				Fon 0 XVII		
vinter--vej		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	j	e\$Ure											Fon 0 XVII		
datter--selskab		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	n	e\$Ure											Fon 0 XVII		
læder--rat		1	n	n	2	1				z	0	j	j	n	j	sgetantum				0	0 100		j				Fon 0 XVII		
mord--planer		1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	j	0											Fon 0 XVII		
passager--fly		1	n	n	3	1				z	0	j	j	u	j	er		franz									Fon 0 XVII		
år--række		1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	j	0				0 / e /s	s 60 / 0 37 / e 3						Fon 0 XVII		
cylinder--blokke		1	n	n	3	1				z	0	j	j	u	j	e/e\$Ure		lat-griech									Fon 0 XVII		

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	
fjer--kræ--branchen		2	n	n	1	1				z	0	j	j	u	j	0											Fon 0 XVII		
ord--bøger		1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	j	0											Fon 0 XVII		
mester--hold		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	n	e\$re		nddt-lat									Fon 0 XVII		
lever--betændelse		1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	j	e											Fon 0 XVII		
split--sekund		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er		nddt									Fon 0 XVI		
net--avisens		1	n	n	1	1				a	p	j	j	n	n	0		nddt-engl									Fon 0 XVI		
slut--resultatet		1	n	n	1	1				a	p	j	j		n	sgetantum		nddt									Fon 0 XVI		
nat--mad		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er\$Uer				0/e	0 59/ e 41		j				Fon 0 XVI		
gæt--værk		1	n	n	1	1				a	p	j	j	n	n	0											Fon 0 XVI		
rat--kransen		1	n	n	1	1				a	p	j	j	n	n	0		nddt									Fon 0 XVI		
næb--dyr		1	n	n	1	1				b	p	j	j	n	j	0		nddt		0	0 100		j				Fon 0 XVI		
top--chef		1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	n	e											Fon 0 XVI		
trip--computer		1	n	n	1	1				b	p	j	j	n	n	0		nddt-nl									Fon 0 XVI		
pap--skilt		1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	n	er		dt									Fon 0 XVI		
kop--holdere		1	n	n	1	1				b	p	j	j	n	n	er		nddt									Fon 0 XVI		
klap--salver		1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	n	er		nddt									Fon 0 XVI		
bank--røveri		1	n	n	1	1				v	p	j	j	u	j	er		dt-franz		0	0 100		j				Fon 0 XV		
tank--dæksel		1	n	n	1	1				v	p	j	j	u	j	e		engl-port		0	0 100		j				Fon 0 XV		
værk--tøjer		1	n	n	1	1				v	p	j	j	n	n	sgetantum				0	0 100		j				Fon 0 XIV		
fart--pilot		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	j	sgetantum		nddt		0	0 100		j				Fon 0 XIV		
vand--overfladen		1	n	n	1	1				a	n	j	j	n	j	sgetantum				0	0 100		j				Fon 0 XIII		
stand--punkter		1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e				0	0 100		j				Fon 0 XIII		
brand--kampe		1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e				0	0 100		j				Fon 0 XIII		
grund--lov-s-forhør		2	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e				0	0 100		j				Fon 0 XIII		
bund--linie		1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e				0	0 100		j				Fon 0 XIII		
land--distrikterne		1	n	n	1	1				a	n	j	j	n	j	e				0/e/s	s 52 / 0 42 / e 6		j				Fon 0 XIII		
flugt--vej		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er		nddt									Fon 0 XII		
pligt--stof		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er											Fon 0 XII		
magt--skifte		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	sgetantum		nddt									Fon 0 XII		
kraft--værker		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er\$Uer				0	0 100		j				Fon 0 XI		
luft--affjedring		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	sgetantum		nddt/dt		0	0 100		j				Fon 0 XI		
våben--besiddelse		1	n	n	2	1				a	n	j	j	n	j	0											Fon 0 X		
torden--skrald		1	n	n	2	1				a	n	j	j	u	n	er											Fon 0 X		
morgen--avis		1	n	n	2	1				a	n	j	j	u	n	er\ner											Fon 0 X		
køkken--vaske		1	n	n	2	1				a	n	j	j	n	n	er\ner											Fon 0 X		
point--konkurrencen		1	n	n	2	1				v	n	j	j	n	n	0		franz		0	0 76 / s 24		j				Fon 0 VIII		
terræn--bil		1	n	n	2	1				v	n	j	j	n	n	er		franz		0	0 100		j				Fon 0 VIII		
bonbon--land		1	n	n	2	1				v	n	j	j	u		er		franz									Fon 0 VIII		

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	
rum--fart-s-organisation		2	n	n	1	1				b	n	j	j	n	j	0				0	0	100	j				Fon 0 VII		
strøm--forhold		1	n	n	1	1				b	n	j	j	u	j	e				0	0	100	j				Fon 0 VII		
is--bjerget		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	sgetantum				0	0	100	j				Fon 0 VI		
service--bil		1	n	n	2	1				a	f	n	j	u	n	r\$S	s	engl- franz		0	0	100	j				Fon 0 VI		
valg--kampen		1	n	n	1	1				p	f	j	j	n	j	0	j-0			0	0	100	j				Fon 0 VI		
stillads--firma		1	n	n	2	1				a	f	n	j	n	j	er		nl		0	0	100	j				Fon 0 VI		
pris--lister		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	er		franz-lat		0	0	100	j				Fon 0 VI		
plads--forhold		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	n	er		nddt-lat- griech		0	0	100	j				Fon 0 VI		
gods--ejer--bilen		2	n	n	1	1				a	f	n	j	n	n	er				0	0	100	j				Fon 0 VI		
justits--minister		1	n	n	2	1				a	f	n	j	u	n	sgetantum		dt-lat		0	0	100	j				Fon 0 VI		
prins--gemal		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	er		franz-lat		e/0	e 84		m				Fon 0 VI		
hus--priserne		1	n	n	1	1				a	f	n	j	n	j	e				0	0	100	j				Fon 0 VI		
gas--pejs		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	n	er		nl-griech		0	0	100	j				Fon 0 VI		
fonds--børs		1	n	n	1	1				a	f	n	j		j	pletantum		franz-lat		0	0	100	j				Fon 0 VI		
børs--notering		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	er		nl-lat- griech		0	0	100	j				Fon 0 VI		
avis--artikler		1	n	n	2	1				a	f	n	j	u	j	er		franz		0	0	100	j				Fon 0 VI		
abrikos--ekstrakten		1	n	n	3	1				a	f	n	j	u	j	er		nl...		0	0	100	j				Fon 0 VI		
elg--test		1	n	n	1	1				p	f	j	j	u	j	e	j			0	0	100	j				Fon 0 VI		
lys--hav		1	n	n	1	1				a	f	n	j	n	j	0				0/e	0 86/ e 14		j				Fon 0 VI		
vej--greb		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	u	j	e				0	0	100	j				Fon 0 V		
bjerg--kæder		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	n	j	e				0 / e	0 95 / e 5		j				Fon 0 V		
dag--blad		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	u	j	e				0 / s	0 70 / s 25 / es 5		j				Fon 0 V		
tog--køb		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	n	j/n	e/0		dt		0	0	85 / s 15	j				Fon 0 V		
sprog--brug		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	n	j	0		nddt		0	0	100					Fon 0 V		
tøj--vask		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	n	n	sgetantum		nddt		0	0	100	j				Fon 0 V		
bog--indkøb		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	u	j	er\$Uer				0	0	100	j				Fon 0 V		
lov--givning-s-krav		2	n	n	1	1				hint	0	j	j	u	n	e											Fon 0 V		
grav--øl		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	u	j	e											Fon 0 V		
bro--hoved		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	u	j	er											Fon 0 V		
brev--sprække		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	n	j	e		lat									Fon 0 V		
tag--ræling		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	n	j	e	j-w			0	0	100	j				Fon 0 V		
flag--skib		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	n	j	0	j-w	nl		0	0	100	j				Fon 0 V		
træ--båd		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	n	j	er				0	0	100	j				Fon 0 V		
fly--borde		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	n	j	0		norw		0	0	100	j				Fon 0 V		
fløj--spilleme		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	u	j	e				0	0	100	j				Fon 0 V		
by--billedet		1	n	n	1	1				vord	0	j	j	u	j	er				0 / s	0	100	j				Fon 0 V		

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	
mål--gruppen		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	j	0				0 / e	0 61 / e 39	j					Fon 0 IX		
skyld--følelse		1	n	n	1	1				a	l	j	j	u	j	sgetantum				0 / s	0 86 / s 14	j					Fon 0 IX		
øl--drikning		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	n	0				0 / e	0 100	j					Fon 0 IX		
el--ruder		1	n	n	1	1				a	l	j	j	u	n	sgetantum	griech			0	0 100	j					Fon 0 IX		
hagl--byge		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	j	0				0	0 100	j					Fon 0 IX		
sol--skin-s-vej		2	n	n	1	1				a	l	j	j	u	j	e				0 / e	0 100	j					Fon 0 IX		
kul--mine--arbejdere		2	n	n	1	1				a	l	j	j	n	n	sgetantum				0 / e	0 91 / e 9	j					Fon 0 IX		
sejl--renden		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	j	0				0	0 100	j					Fon 0 IX		
gulv--skinnen		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	n	e				0	0 100	j					Fon 0 IX		
guld--vægt		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	n	sgetantum				0	0 100	j					Fon 0 IX		
hold--kammerat		1	n	n	1	1				a	l	j	j	n	j	0				0	0 100	j					Fon 0 IX		
hævn--akt		1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	sgetantum				0	0 100	j					Fon 0 IV		
forældre--organisationen		1	n	n	3	2		j		s	0	j	j	u	j	e\$ve											Fon 0 III		
konge--hus		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
pige--drink		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		schw-fin									Fon 0 III		
herre--gård-s-vogn		2	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		nddt									Fon 0 III		
menneske--rettighederne		1	n	n	3	1				s	0	j	j	n	n	r											Fon 0 III		
læge--besøg		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
anklage--myndigheden		1	n	n	3	3		j		s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
marine--infanterister		1	n	n	3	1				s	0	j	j	u	n	r		franz									Fon 0 III		
rede--gørelse		1	n	n	2	1				s	0	j	j		n	sgetantum											Fon 0 III		
kasse--vogn		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		ital									Fon 0 III		
kode--navnet		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		franz									Fon 0 III		
række--vidden		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
pulje--kampe		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		franz									Fon 0 III		
presse--fotos		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		franz									Fon 0 III		
penge--kasse		1	n	n	2	1				s	0	j	j		n	pletantum											Fon 0 III		
lygte--arrangement		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		nddt									Fon 0 III		
navle--strengen		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
plade--butik		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		nddt-lat									Fon 0 III		
mine--arbejder--hjelme		2	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		franz									Fon 0 III		
mode--butikker		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r		franz									Fon 0 III		
måne--skin		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
nøgle--kamp		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
nakke--støtter		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
lomme--lygte		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII	
gruppe--voldtægt		1	n	n	2	1				s	0	j	j	u	n	r											Fon 0 III		
historie--bøger		1	n	n	3	1				s	0	j	j	u	j	r		griech									Fon 0 III		
rust--gennemtæring		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	sgetantum				0	0 100		j				Fon 0 II		
øst--kyst		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	sgetantum				0/en/ er	0 94 / er 4 / en 2		j				Fon 0 II		
last--arealet		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er				0, e	0 81 / e 19		j				Fon 0 II		
skud--attentater		1	n	n	1	1				i	h	j	j	n	n	0				0 / s	0 95 / s 5		j				Fon 0 I		
råd--givning		1	n	n	1	1				i	h	j	j	n	j	0											Fon 0 I		
mad--pakke--ordning		2	n	n	1	1				i	h	j	j	u	n	sgetantum											Fon 0 I		
kød--gryderne		1	n	n	1	1				i	h	j	j	n	n	sgetantum											Fon 0 I		
lyd--anlæg		1	n	n	1	1				i	h	j	j	u	j	e											Fon 0 I		
blod--årerne		1	n	n	1	1				i	h	j	j	n	j	sgetantum				0 / s	0 97 / s 3		j				Fon 0 I		
lad--flade		1	n	n	1	1				i	h	j	j	n	n	0											Fon 0 I		
stød--dæmperne		1	n	n	1	1				i	h	j	j	n	n	0											Fon 0 I		
student-er-leder	er	1	n	n	2	2	ent		j	a	p	j	j	u	j	er		lat											
vært-s-huse	s	1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er		nddt		0/s	s 89 / 0 11		j						
kaptajn-s-sæder	s	1	n	n	2	1				a	n	j	j	u	j	er		franz											
arm-s-længde	s	1	n	n	1	1				b	n	j	j	u	j	e				0/s	0 100		n						
beslag--læggelse		1	n	n	2	2		j		vord	0	j	j	n	j	0				0	0 100 (3)		n						
natt-e-fest	e	1	n	n	1	1				a	p	j	n	u	n	er\$Uer				0/e	0 59/ e 41		j						
felt--tog		1	n	n	1	1				a	p	j	j	n	j	er		dt											
sejr-s-dans	s	1	n	n	2	1				z	0	j	j	u	j	e				0 / s	s 85 / 0 15		j						
år-s-basis	s	1	n	n	1	1				z	0	j	j	n	j	0				0 / e /s	s 60 / 0 37 / e 3		j						
ret-s-ord--fører	s	2	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	sgetantum				s / 0 (lexik .)	s 100		j						
drift-s-tabet	s	1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er				s/0	s 90		j						
verden-s-rang--listen	s	2	n	n	2	1				a	n	j	j	u	n	er\ner				s	s 100		j						
hjem--by		1	n	n	1	1				b	n	j	j	n	j	0				0/e	e 71 / 0 29		n						
hjemm-e--holdet	e	1	n	n	1	1				b	n	j	n	n	j	0				0/e	e 71 / 0 29		j						
straff-e-spark-s-feltet	e	2	n	n	1	1				l	f	n	j	u	n	e		nddt		0/e	e 66		j						
salg-s-chef	s	1	n	n	1	1				p	f	j	j	n	j	0	j-0			s	s 100		j						
krig-s-herrer	s	1	n	n	1	1				hint	0	j	j	u	j	e		nl		s	s 100		j						
arv--tagere		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	u	j	sgetantum				e / 0	e 100		n						
smag-s-dommer-- tyraniet.	s	2	n	n	1	1				vord	0	j	j	u	j	e				s	s 100		j						
liv-s-eliksir	s	1	n	n	1	1				hint	0	j	j	n	j	sgetantum				0 / s	s 83 / 0 17		j						
jul-e-frokost	e	1	n	n	1	1				a	l	j	j	u	j	e				e	e 100		j						

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII			
salg--chef		1	n	n	1	1				p	f	j	j	n	j	0	j-0			s	s	100	n								
tal-s-mand	s	1	j	n	1	1				a	l	j	n	u	n	r	Sch wa				0	83 / \s	17	n							
kontrakt-s-betaling	s	1	n	n	2	1	akt			a	p	j	j	u	n	er		lat		0	0	100	n								
amt-s-borgmester--stolen	s	2	n	n	1	1				a	p	j	j	n	j	er		nddt		s / 0	s	94 / 0	6	j							
arbejd-s-kraft--chef	s	2	j	n	2	1				a	p	j	n	n	j	r	Sch wa	nddt		\s	\s	100	j								
arbejd--miljø--institutet		2	j	n	2	1				a	p	j	n	n	j	r	Sch wa	nddt		\s	\s	100	n								
land-e-vej-s-sprinter	e	2	n	n	1	1				a	n	j	j	n	j	e				0/e/s	0	48 / s:	46 , e:	6	n						
land-s-forening	s	1	n	n	1	1				a	n	j	j	n	j	e				0/s/e	s	52 / 0	42 / e	6	j						
liv--vagter		1	n	n	1	1				hint	0	j	j	n	j	sgetantum				0 / s	s	83 / 0	17	n							
test-e-kørslen	e	1	n	n	1	1				a	p	j	n	u	n	er/0		engl			0	100	n								
kamp--vogne		1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	j	e		nddt		0	0	100	j								
billed--dokumentation		1	j	n	2	1				i	h	j	n	n	n	er	Sch wa	nddt		\0	\0	100									
lærling-e-kontrakt	e	1	n	n	2	2	ing			j	v	n	j	j	u	n	e			2	e	e	100	j	Der e	II		Sem e	I		
lemming-e-land	e	1	n	n	2	1	ing			j	v	n	j	j	u	n	er			2		0	66 / e:	33	m	Der e	II		Sem e	I	
gæsling-e-krone	e	1	n	n	2	2	ing			j	v	n	j	n	u	n	er			2	e	e	100	j	Der e	II			Sem e	I	
olding-e-hoved	e	1	n	n	2	2	ing			j	v	n	j	j	u	n	e			2	e	e	100	j	Der e	II			Sem e	I	
kæltring-e-streg	e	1	n	n	2	2	ing			j	v	n	j	j	u	n	er			2	e	s	66 / e:	33	m	Der e	II		Sem e	I	
kokk-e-skole	e	1	n	n	1	1				v	p	j	j	u	n	e		nddt		2	E/0,s	e	99 / s	1 (lexik.)	j			Fon e	IV	Sem e	I
krebs-e-pest	e	1	n	n	1	1				a	f	n	n	u	n	0		dt		2	e/0	e	97 / 0	3	j			Fon e	II	Sem e	I
laks-e-kød	e	1	n	n	1	1				a	f	n	n	u	n	0				2	0/e	e	100	j			Fon e	II	Sem e	I	
høns-e-hus	e	1	n	n	1	1				a	f	n	j			pletantum				2	e	e	100	j			Fon e	II	Sem e	I	
falk-e-blik	e	1	n	n	1	1				v	p	j	j	u	j	e		nddt		2	e	e	100	j			Fon e	I	Sem e	I	
øjalt-e-proletaren	e	1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	j	e				2	e	e	100	j			Fon e	I	Sem e	I	
helt-e-digt	e	1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	j	e		nddt		2	e	e	100	j			Fon e	I	Sem e	I	
hvalp-e-kuld	e	1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	j	e				2	e	e	100	j			Fon e	I	Sem e	I	
hund-e-familie	e	1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	j	e				2	e	e	100	j					Sem e	I	
stud-e-handler	e	1	n	n	1	1				i	h	j	j	u	j	e				2	e	e	100	j					Sem e	I	
brud-e-udstyr	e	1	n	n	1	1				i	h	j	j	u	j	e				2	e	e	100	j					Sem e	I	
engl-e-smil		1	n	n	1	1				a	l	j	j	u	n	e	\$le	griech		2	e	e	100	j					Sem e	I	
himmel--lys		1	n	n	2	1				a	l	j	j	u	n	e	\$le			2	0	0	100	j				Flex	0 I		
apostel--kald		1	n	n	2	1				a	l	j	j	u	n	e	\$le	griech		2		0	100	j				Flex	0 I		
discipel--skare		1	n	n	3	1				a	l	j	j	u	n	e	\$le	lat		2		0	100	j				Flex	0 I		
litteratur--historie		1	n	n	4	2	ur			j	z	0	j	j	u	j	er		lat		2	0	0	100	j	Der	0 XXVII	Ety	0 II		
medicin--behandling		1	n	n	3	2	in			a	n	j	j	u	j	er		lat		2	0	0	100	j	Der	0 XXII	Ety	0 II			

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII			
matrikel--direktorat		1	n	n	3	2	ikel			a	l	j	j	u	n	er		lat	2	0	0	100	j	Der 0 XXI	Ety 0 II						
arkitekt--afdeling		1	n	n	3	2	ekt			a	p	j	j	u	n	er		lat	2		0	100	j	Der 0 XVII	Ety 0 II						
konfekt--stykke		1	n	n	2	2	ekt			a	p	j	j	u	n	sgetantum		lat	2		0	100	j	Der 0 XVII	Ety 0 II						
aluminium--forbindelser		1	n	n	4	1	um			b	n	j	j	n	j	sgetantum		lat	2	0 / s	s	79 / 0	21	j	Der 0 XVI	Ety 0 II					
veteran--både		1	n	n	3	2	an			a	n	j	j	u	j	er		lat	2	0	0	100	j	Der 0 XIV	Ety 0 II						
abonnement-s-ordninger	s	1	n	n	4	2	ent			j	v	n	j	j	n	n	er		franz	2	s	s	100	j	Der s VIII						
arrangement-s-chef	s	1	n	n	4	2	ent			j	v	n	j	j	n	n	er		franz	2	s	s	100	j	Der s VIII						
supplement-s-bind	s	1	n	n	3	2	ent			j	v	n	j	j	n	n	er		franz-lat	2	0 / s	0	50 / s	50	j	Der s VIII					
akkompagnement-s-figurer	s	1	n	n	4	2	ent			j	v	n	j	j	n	n	er		franz	2	s	s	100	j	Der s VIII						
ægteskab-s-brud	s	1	n	n	3	2	ska b			j	b	p	j	j	n	j	er		n	ddt	2	s	s	100	j	Der s VI					
advarsel-s-signal	s	1	n	n	3	3	sel			j	a	l	j	j	u	j/n	er	\$		er	2	s	s	100	j	Der s V					
action--film		1	n	n	2	1	ion			j	a	n	j	j	u	n	sgetantum	s	jen	engl-lat	2		0	j	Der 0 XXXII						
spion--fotograf		1	n	n	2	2	ion			j	a	n	j	j	u	j	er			dt-ital	2	0	0	j	Der 0 XXXI						
skorpion--menneske		1	n	n	2	2	ion			j	a	n	j	j	u	j	er			griech	2		0	j	Der 0 XXXI						
idyl--verden		1	n	n	2	2	yl			a	l	j	j	u	j	er				griech	2		0	100	j	Der 0 XXVIII					
symbol--værdi		1	n	n	2	2	ol			a	l	j	j	n	j	er				griech	2	0	0	100	j	Der 0 XXV					
abonnent--ordning		1	n	n	3	2	ent			j	a	p	j	j	u	j	er			lat	2		0	100	j	Der 0 XXIX					
management--kursus		1	n	n	3	2	ent			j	a	p	j	j	n	n	sgetantum			engl	2	0	0	100	j	Der 0 XXIX					
supplement--bind		1	n	n	3	2	ent			j	a	p	j	j	n	j	er			franz-lat	2	0 / s	0	50 / s	50	j	Der 0 XXIX				
aroma--stoffer		1	n	n	3	2	ma			hint	0	j	j	u	n	er				griech	2	0	0	100	j	Der 0 XXIV			Fon 0 V		
kredit--vurdering		1	n	n	2	2	it			a	p	j	j	u	n	er				ital-lat	2	0	0	100	j	Der 0 XXIII					
dynamit--dreng		1	n	n	3	2	it			a	p	j	j	u	n	sgetantum				neoklass	2	0	0	100	j	Der 0 XXIII					
magasin--rum		1	n	n	3	2	in			a	n	j	j	n	j	er				franz-ital- arab	2		0	100	j	Der 0 XXII					
artikel--typer		1	n	n	3	2	ikel			a	l	j	j	u	n	er				franz-lat	2		0	100	j	Der 0 XXI					
ammonium--salte		1	n	n	4	1	um			b	n	j	j	n	j	sgetantum					2	0	0	100	j	Der 0 XVI					
helium--atomet		1	n	n	3	1	um			b	n	j	j	n	j	sgetantum				griech	2		0	100	j	Der 0 XVI					
boulevard--avis		1	n	n	3	2	ard			a	p	j	j	u	j	er				franz	2	0	0	100	j	Der 0 XV					
hyldest--bog		1	n	n	2	2	est			a	p	j	j	u	j	er					2	0	0	100	j	Der 0 XIX			Fon 0 II		
attest--blanketter		1	n	n	2	2	est			a	p	j	j	u	n	er				dt-lat	2		0	100	j	Der 0 XIX			Fon 0 II		
asbest--udsættelse		1	n	n	2	2	est			a	p	j	j	u	n	sgetantum				lat-griech	2	0	0	100	j	Der 0 XIX			Fon 0 II		
roman--værk		1	n	n	2	2	an			a	n	j	j	u	j	er				franz	2	0	0	100	j	Der 0 XIV					
kommissær--hjem		1	n	n	3	2	ær			j	z	0	j	j	u	j	er			franz	2		0	100	j	Der 0 XIII					
salær--interesse		1	n	n	2	2	ær			j	z	0	j	j	n	j	er			franz	2		0	100	j	Der 0 XIII					
salon--riffel		1	n	n	2	1	on			v	n	j	j	u	n	er				franz	2	0	0	100	j	Der 0 XII					
facon--skåle		1	n	n	2	1	on			v	n	j	j	u	n	er				franz	2	0	0	100	j	Der 0 XII					

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI	XXII	XXIII	XXIV	XXV	XXVI	XXVII	XXVIII
ballon--opstigning		1	n	n	2	1	on			v	n	j	j	u	n	er		franz	2	0	0: 100	j	Der 0 XII					
ritual--beskrivelse		1	n	n	3	2	al			a	l	j	j	n	j	er		lat	2	0	0 100	j	Der 0 VIII					
admiral--skib		1	n	n	3	2	al			a	l	j	j	u	j	er		franz	2	0 / s	0 3 / s 2	j	Der 0 VIII					
signal--analyse		1	n	n	2	2	al			a	l	j	j	n	j	er		lat	2	0	0 100	j	Der 0 VIII					
hypofyse--celler		1	n	n	4	2	yse			s	0	j	j	u	n	r		griech	2		0 100	j	Der 0 VI			Fon 0 III		
dialyse--patient		1	n	n	4	2	yse			s	0	j	j	u	n	r		griech	2	0	0 100	j	Der 0 VI			Fon 0 III		
aubergine--kaviar		1	n	n	4	2	ine		j	s	0	j	j	u	n	r		franz	2		0 100	j	Der 0 V			Fon 0 III		
bredde--cirkel		1	n	n	2	2	de		j	s	0	j	j	u	j	sgetantum			2	0	0 100	j	Der 0 IV			Fon 0 III		
skandale--afsløringer		1	n	n	3	2	ale			s	0	j	j	u	n	r		franz-lat	2		0 100	j	Der 0 III			Fon 0 III		
materiale--afdelingen		1	n	n	5	2	ale			s	0	j	j	n	n	r		lat	2	0 \	0 82 / \ 18	j	Der 0 III			Fon 0 III		
reportage--vogn		1	n	n	4	2	age		j	s	0	j	j	u	n	r		franz	2		0 100	j	Der 0 II			Fon 0 III		
massage--annoncer		1	n	n	3	2	age		j	s	0	j	j	u	n	r		franz	2	0	0 100	j	Der 0 II			Fon 0 III		
chokolade--overtræk		1	n	n	4	2	ade		j	s	0	j	j	u	n	r		franz	2	0	0: 100	j	Der 0 I			Fon 0 III		
facade--beklædning		1	n	n	3	2	ade		j	s	0	j	j	u	n	r		franz	2	0	0: 100	j	Der 0 I			Fon 0 III		
ulykke-s-fugl	s	1	n	n	3	2		j		s	0	j	j	u	n	r		nddt	2	s	s 100	j						Prä s I
lærred-s-jakke	s	1	n	n	2	1				i	h	j	j	n	n	er			2	s	s 100	j				Fon s II		
helbred-s-risiko	s	1	n	n	2	1				i	h	j	j	n	n	sget			2	s	s 100	j				Fon s II		
dåb-s-vandet	s	1	n	n	1	1				b	p	j	j	u	j	sgetantum		nddt	2	s	s 100	j				Fon s I		
spark-e-teknik	e	1	n	n	1	1				v	p	j	n	n	j	0			2	E	e 100	j				Fon e VII		
klynk-e-lyde	e	1	n	n	1	1				v	p	j	n	n	j				2	E	e 100	j				Fon e VI		
stævn-e-deltagerne	e	1	n	n	1	1				a	n	j	j	u	j	e		nddt	2	E / 0	e 97 / 0 3	j				Fon e V		
hatt-e-mager	e	1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	e			2	E / 0	e 96 / 0 4	j				Fon e IV		
skjul-e-sted	e	1	n	n	1	1				a	l	j	n	n	j	0			2	0 / e	e 100 (1, lexik)	j				Fon e III		
drill-e-nisse	e	1	n	n	1	1				a	l	j	n		j	sgetantum			2	e	e 100	j				Fon e III		
sans-e-hår	e	1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	er		franz-lat	2	e	e 100	j				Fon e II		
vams-e-strik	e	1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	e		dt-franz-lat	2		e 100 (1)	(j)				Fon e II		
buks-e-dragt	e	1	n	n	1	1				a	f	n	n	u	n	er		nddt	2	e	e 100	j				Fon e II		
krans-e-kage	e	1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	e		nddt	2	0/e	0 52/ e 48	n				Fon e II		
saks-e-hånd	e	1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	n	e			2	e	e 100	j				Fon e II		
bums-e-creme	e	1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	er			2	e	e 100 (3)	(j)				Fon e II		
mælk-e-kartonerne	e	1	n	n	1	1				v	p	j	n	u	j	sgetantum			2	e	e 100	j				Fon e I		
alp-e-bonden	e	1	n	n	1	1				b	p	j	n	u	j	er		dt	2	e	e 100	j				Fon e I		
skilt-e-skoven	e	1	n	n	1	1				a	p	j	j	n	j	e			2	e	e 100	j				Fon e I		
sult-e-kur	e	1	n	n	1	1				a	p	j	n	u	j	sgetantum			2	e / 0	e 75 / 0 25	j				Fon e I		
skrift--billede		1	n	n	1	1				a	p	j	j	u	n	er		engl/nddt	2	0	0 100	j				Fon 0 XI		
bevis--materiale		1	n	n	2	2				a	f	n	j	n	j	er		dt	2	0	0 100	j				Fon 0 VI		
puls--slaget		1	n	n	1	1				a	f	n	j	u	j	e		lat	2	0	0 100	j				Fon 0 VI		

Wortliste II - Deutsch - Annotierte Wortliste der Komposita mit Fugenelement nach mehrgliedrigem Erstglied

Die folgende Wortliste enthält die 93 komplexen Komposita in Wortliste II. Die Liste ist mit den untersuchten Kriterien annotiert, zusätzlich erscheinen Zuordnungen zu der Reihe mit kompositionell komplexen Erstgliedern. Tabelle (1) enthält den Schlüssel zu den Spalten. Tabelle (2) enthält die eigentliche Wortliste. Die Wortliste ist nach der Anzahl der Elemente im Kompositum geordnet.

(1) Schlüssel zu Tabelle (2)

Spalte	Inhalt	Schlüssel
I	Fugenelement	
II	Nummer des Elements im Kompositum	gezählt von links
III	Gesamtzahl der Elemente im Kompositum	
IV	Tilgung von Schwa oder anderen Fonen	j = ja; n = nein
V	Umlaut im Stamm	j = ja; n = nein
VI	Anzahl der Silben gesamt	
VII	Anzahl der Silben im Element vor dem Fugenelement	
VIII	Anzahl der Morpheme im Erstglied	
IX	Derivationsuffix/Wortausgang am Erstglied (in Form des grafischen Auftretens)	
X	Präfix am Erstglied	j = ja
XI	Derivationsuffix am Erstglied (zur Unterscheidung von Wortausgängen)	j = ja
XII	Auslautort	b = bilabial; l = labiodental; a = alveolar; p = palatal; v = velar; vord = vorderer Vokal; hint = hinterer Vokal; (s = Schwa; z = Zentralvokal)
XIII	Auslautart	f = Frikativ; p = Plosiv; n = Nasal; l = Lateral; 0 = Vokal
XIV	Stimmhaftigkeit des Auslauts	j = stimmhaft; n = nicht stimmhaft
XV	Paradigmizität der Kompositionsstammform	j = paradigmisch; n = unparadigmisch
XVI	Genus	f = Femininum; m = Maskulinum; n = Neutrum
XVII	Genitiv Singular (in Form des grafischen Auftretens)	s = -s/-es
XVIII	Plural: Nom/Gen/Akk Pl, Dat Plural	- die Darstellung ist unterteilt in die Abfolge Nom/Gen/Akk Pl, Dat Pl - folgt „\$“, so werden weitere Informationen gegeben: U = Umlaut im Stamm; S = zusätzliche Silbe, obwohl das Suffix dies nicht suggeriert: z. B. <i>Industrie</i> + n mit zusätzlicher Silbe - Ausnahmen: sgetantum = Singularetantum; pletantum = Pluraletantum
XIX	Laut	- bei stimmlosem Alveolar: <s> = [s], <sch> [ʃ], <ch> [ç] - Schwa = auslautendes Schwa, auch bei Tilgung - r = Auslaut fonetisch vokalisch, aber fonemisch /r/
XX	Fremdwort	bei Fremdwörtern Angabe der Herkunft
XXI	Reihenbildung aufgrund der kompositionellen Komplexität	Kom s I = s nach kompositionell komplexem Erstglied

(2) Wortliste II

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
Buch--führung-s-probleme	s	2	2	n	n	3	2	3	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Bund-es-tag-s-fraktion-s-chef	s	2	3	n	n	3	1	3				v	p	n	j	m	s	e,en			Kom s l
Welt--ernährung-s-programm	s	2	2	n	n	4	3	4	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Volk-s-befreiung-s-armee	s	2	2	n	n	4	2	5	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Selbstverteidigung-s-minister	s	2	2	n	n	5	4	3	ung		j	v	n	j	n	f		sgetantum			Kom s l
Masse-n-vernichtung-s-mittel	s	2	2	n	n	5	3	4	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Kunde-n-bindung-s-rate	s	2	2	n	n	4	2	4	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Frühstück-s-eiern	s	2	2	n	n	2	1	1				v	p	n	j	n	s				Kom s l
Dienst--leistung-s-einnahmen	s	2	2	n	n	3	2	3	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Markt--forschung-s-instituts	s	2	2	n	n	3	2	3	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Verband-s-geschäft-s-führer	s	2	2	n	n	4	2	3				a	p	n	j	n	s	e,en			Kom s l
Waffe-n-stillstand-s-abkommen	s	2	2	n	n	4	2	4				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			Kom s l
Schatten--wirtschaft-s-minister	s	2	2	n	n	4	2	3	schaft		j	a	p	n	n	f		en			Kom s l
Generalstab-s-chef	s	2	2	n	n	4	4	3				b	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			Kom s l
Kind-er-hilf-s-werk	s	2	2	j	n	3	1	3				l	f	n	n	f		n			Kom s l
Börse-n-handel-s-zeiten	s	2	2	n	n	4	2	1				a	l	j	j	m	s	sgetantum			Kom s l
Mutter--land-s-partei	s	2	2	n	n	3	1	2				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern			Kom s l
Mittag-s-zeit	s	2	2	n	n	2	2	1				v	p	n	j	m	s	e,en			Kom s l
Gesundheit-s-versorgung-s-ansprüchen	s	2	2	n	n	6	3	6	ung	j	j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Mensch-en-recht-s-verletzungen	s	2	2	n	n	3	1	3				a	p	n	j	n	s	e,en			Kom s l
Sonntag-s-zeitung	s	2	2	n	n	2	1	1				v	p	n	j	m	s	e,en			Kom s l
Hand--werk-s-präsident	s	2	2	n	n	2	1	2				v	p	n	j	n	s	e,en			Kom s l
Bürger--recht-s-kämpfer	s	2	2	n	n	3	1	2				a	p	n	j	n	s	e,en			Kom s l
Arbeit-s-zeit--modelle		2	2	n	n	3	1	3				a	p	n	j	f		en			
Wald--brand--gefahr		2	2	n	n	2	1	2				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Wald--brand--warn--stufen		2	3	n	n	2	1	2				a	p	n	j	m		e,en\$Ue,Uen			
Welt--rekord--staffel		2	2	n	n	3	2	2				a	p	n	j	m	s	e,en		lat-franz-engl	
Blut--doping--mittel		2	2	n	n	3	2	3	ing			v	n	j	j	n	s	s		engl	
Spiel--film--regisseur		2	2	n	n	2	1	2				b	n	j	j	m	s	e,en			
Welt--raum--behörde		2	2	n	n	2	1	2				b	n	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Tank--last--wagen		2	2	n	n	2	1	2				a	p	n	j	f		en			
Kampf--hub--schrauber		2	2	n	n	2	1	2				b	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Arbeit-s-markt--daten		2	2	n	n	3	1	3				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Rückruf--aktion		2	2	n	n	2	1	2				l	f	n	j	m	s	e,en			

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
Reise--kosten--abrechnung		2	2	n	n	4	2	2				a	n	j	j			pletantum			
Hai--fisch--flossen		2	2	n	n	1	1	1				p	f	n	j	m	s	e,en	sch		
Steuer--reform--stufen		2	2	n	n	4	2	2				b	n	j	j	f		en			
Vorjahr--es--zeit--raum		2	2	n	n	4	1	4				a	p	n	j	f		en			
Tor--wand--schießen		2	2	n	n	2	1	2				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen			
Selbstmord--anschläge		2	2	n	n	2	1	2				a	p	n	j	m	s	e,en			
Offenmarkt--ausschuss		2	2	n	n	3	1	2				a	p	n	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Finanz--bericht--erstattung--s--verstöße		2	3	n	n	4	2	2				a	p	n	j	m	s	e,en			
Geheimdienst--berichte		2	2	n	n	3	1	2				a	p	n	j	m	s	e,en			
Jahr--es--welt--bestzeit		2	2	n	n	3	1	3				a	p	n	j	f		en			
Nominierung--s--partei--tag		2	2	n	n	6	2	6	ei		j	vord	0	j	j	f		en		franz	
Jahrhundert--hochwasser		2	2	n	n	3	2	2				a	p	n	j	n	s	e,en			
Fuß--ball--welt--meisterschaft		2	3	n	n	2	1	2				a	l	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Kohle--kraft--werke		2	2	n	n	3	1	2				a	p	n	j	f		e,en\$Ue,Uen			
Kopiergerät--e--hersteller	e	2	2	n	n	4	2	2				a	p	n	j	n	s	e,en			
Luft--fahrt--krise		2	2	n	n	2	1	2				a	p	n	j	f		en			
Mode--zeit--schrift		2	2	n	n	3	1	2				a	p	n	j	f		en			
Fach--wört--er--buch	er	2	2	n	j	2	1	2				a	p	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern			
Union--s--minister--präsidenten		2	2	n	n	5	3	3				z	0	j	j	m	s	0,n		lat	
Dokument--en--outsourcing--einnahmen		2	2	n	n	7	3	4	ing			v	n	j	j	n	s	s		engl	
Fuß--ball--fernseh--rechte		2	3	n	n	2	1	2				a	l	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Flugzeug--attacken		2	2	n	n	2	2	1				v	p	n	j	n	s	e,en			
Original--comic--streifen.		2	2	n	n	6	2	3				v	p	n	j	m	s	s		engl	
Rundfunk--berichten		2	2	n	n	2	1	2				v	p	n	j	m	s				
Hochwasser--risiko--karten		2	3	n	n	3	2	2				z	0	j	j	n	s				
Land--tier--arten		2	2	n	n	2	1	2				z	0	j	j	n	s	e,en			
Schul--haus--meister		2	2	n	n	2	1	2				a	f	n	j	n	es	er,ern\$Uer,Uern	s		
Union--s--kanzler--kandidat		2	2	n	n	4	2	3				z	0	j	j	m	s	0,n			
Bild--er--buch--wetter		2	2	n	n	3	1	3				v	f	n	j	n	s	er,ern\$Uer,Uern			
Wasser--speicher--vermögen		2	2	n	n	4	2	2				z	0	j	j	m		0,n			
Welt--hungrer--hilfe		2	2	n	n	3	2	2				z	0	j	j	m		sgetantum			
Wert--papier--betrug		2	2	n	n	3	2	2				z	0	j	j	n	s	e,en		griech-lat	
Wirbel--tier--arten		2	2	n	n	3	1	2				z	0	j	j	n	s	e,en			
Arbeit--geber--präsident		2	2	n	n	4	4	3	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n			
Schluss--schwimmer--position		2	2	n	n	3	2	3	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n			
Steuer--zahler--bund		2	2	n	n	4	2	3	er		j	z	0	j	j	m	s	0,n			

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
Oberbürger--meister,		2	2	n	n	4	2	2				z	0	j	j	m	s	0,n			
Neuwahl--beschluss		2	2	n	n	2	2	2				a	l	j	j	f		en			
Bund-es-finanz--minister		2	2	n	n	4	2	4	anz		j	a	f	n	j	f		en	s	franz	
Eisen--bahn--schienen,		2	2	n	n	3	1	2				a	n	j	j	f		en			
Fuß--ball--liga		2	2	n	n	2	1	2				a	l	j	j	m	s	e,en\$Ue,Uen			
Welt--jugend--treffen		2	2	n	n	3	2	2				a	p	n	j	f		sgetantum			
Leben-s-mittel--säcke		2	2	n	n	4	2	3				a	l	j	j	n	s	0,n			
Präsidentschaft-s-wahl--kampf		2	2	n	n	5	1	5				a	l	j	j	f		en			
Auge-n-zeuge-n-berichten	n	2	2	n	n	4	2	3				s	0	j	j	m	n	n			
Land-es-gruppe-n-chef	n	2	2	n	n	4	2	3				s	0	j	j	f		n			
Provinz--bühne-n-schauspieler	n	2	2	n	n	4	2	2				s	0	j	j	f		n			
Krieg-s-gefangene-n-lager	n	2	2	n	n	5	4	5	e		j	s	0	j	j	m	n	n			
Sach--verständige-n-rat	n	2	2	n	n	5	4	4	e		j	s	0	j	j	m	n	n			
Tarif--treue--gesetz		2	2	n	n	4	2	3	e		j	s	0	j	j	f		sgetantum			
Bund-es-liga--tippspiel		2	2	n	n	4	2	3				hint	0	j	j	f		en\$len		span	
Neubau--gebieten		2	2	n	n	2	2	2				hint	0	j	j	m	s	ten			
Finanz--bericht--erstattung-s-verstöße	s	3	3	n	n	7	3	7	ung		j	v	n	j	n	f		en			Kom s l
Bund-es-tag-s-fraktion-s-chef	s	3	3	n	n	5	2	6	ion		j	a	n	j	n	f		en		franz	Kom s l
Hochwasser--risiko--karten		3	3	n	n	6	3	4	o			hint	0	j	j	n	s	s/en\$len		ital	
Bund-es-tag-s-wahl--kampf		3	3	n	n	4	1	5				a	l	j	j	f		en			
Fuß--ball--fernseh--rechte		3	3	j	n	4	2	4				vord	0	j	n	n	s				
Wald--brand--warn--stufen		3	3	j	n	3	1	3				a	n	j	n	f		en			
Fuß--ball--welt--meisterschaft		3	3	n	n	3	1	3				a	p	n	j	f		en			

Wortliste II - Dänisch - Annotierte Wortliste der Komposita mit Fugenelement nach mehrgliedrigem Erstglied

Die folgende Wortliste enthält die 78 komplexen Komposita in Wortliste II. Die Liste ist mit den untersuchten Kriterien annotiert, zusätzlich erscheinen Zuordnungen zu der Reihe mit kompositionell komplexen Erstgliedern. Tabelle (3) enthält den Schlüssel zu den Spalten. Tabelle (4) enthält die eigentliche Wortliste. Die Wortliste ist nach der Anzahl der Elemente im Kompositum geordnet.

(3) Schlüssel zu Tabelle (4)

Spalte	Inhalt	Schlüssel
I	Fugenelement	
II	Nummer des Elements im Kompositum	gezählt von links
III	Gesamtzahl der Elemente im Kompositum	
IV	Tilgung von Schwa oder anderen Fonen	j = ja; n = nein
V	Umlaut im Stamm	j = ja; n = nein
VI	Anzahl der Silben gesamt	
VII	Anzahl der Silben im Element vor dem Fugenelement	
VIII	Anzahl der Morpheme im Erstglied	
IX	Derivationsuffix/Wortausgang am Erstglied (in Form des grafischen Auftretens)	
X	Präfix am Erstglied	j = ja
XI	Derivationsuffix am Erstglied (zur Unterscheidung von Wortausgängen)	j = ja
XII	Auslautort	b = bilabial; l = labiodental; i = interdental; a = alveolar; p = palatal; v = velar; vord = vorderer Vokal; hint = hinterer Vokal; (s = Schwa; z = Zentralvokal)
XIII	Auslautart	f = Frikativ; p = Plosiv; n = Nasal; l = Lateral; h = Halbvokal; 0 = Vokal
XIV	Stimmhaftigkeit des Auslauts	j = stimmhaft; n = nicht stimmhaft; bei Plosiven: j = unaspiriert
XV	Paradigmizität der Kompositionsstammform	j = paradigmisch; n = unparadigmisch
XVI	Genus	u = Utrum; n = Neutrum
XVII	Stød	j = Stød im Erstglied vorhanden
XVIII	Plural: Nom/Gen/Akk Pl, Dat Plural	- folgt „,\$“, so werden weitere Informationen gegeben: U = Umlaut im Stamm; S = zusätzliche Silbe, obwohl das Suffix dies nicht suggeriert: z. B. <i>service</i> + <i>r</i> mit zusätzlicher Silbe - Ausnahmen: sgetantum = Singularetantum; pletantum = Pluraletantum
XIX	Laut	- Schwa = auslautendes Schwa, auch bei Tilgung - r = Auslaut fonetisch vokalisch, aber fonemisch /r/
XX	Fremdwort	bei Fremdwörtern Angabe der Herkunft
XXI	Reihenbildung aufgrund der kompositionellen Komplexität	Kom s I = s nach kompositionell komplexem Erstglied

(4) Wortliste II

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
kontant--hjælp-s-modtagere	s	2	2	n	n	3	1	2				b	p	j	j	u	j	sgetantum			Kom s l
erhverv-s-bil-s-marked	s	2	2	n	n	3	1	3				a	l	j	j	u	j	er		lat	Kom s l
formiddag-s-timerne	s	2	2	n	n	3	2	3		j		vord	0	j	j	u	j	e			Kom s l
middag-s-solen	s	2	2	n	n	2	2	2				vord	0	j	j	u	j	e			Kom s l
lørdag-s-radio--flade	s	2	3	n	n	2	2	2				vord	0	j	j	u	j	e			Kom s l
fødsel-s-dag-s-invitationer	s	2	2	n	n	3	1	3				vord	0	j	j	u	j	e			Kom s l
syttetøj-s-glas	s	2	2	n	n	3	1	3				vord	0	j	j	n	n	sgetantum		nddt	Kom s l
land-e-vej-s-sprinter	s	2	2	n	n	3	1	3				vord	0	j	j	u	j	e			Kom s l
domm-e-dag-s-overskrifter	s	2	2	n	n	3	1	3				vord	0	j	j	u	j	e			Kom s l
person--bil-s-banen	s	2	2	n	n	3	1	2				a	l	j	j	u	j	er		lat	Kom s l
fritid-s-bil	s	2	2	n	n	2	2	2				i	h	j	j	u	j	sgetantum			Kom s l
firehjul-s-trækker	s	2	2	n	n	3	1	2				a	l	j	j	n	j	0			Kom s l
varetægt-s-fængslet	s	2	2	n	n	3	3	2				a	p	j	j	u	n	sgetantum			Kom s l
trepunkt-s-seler	s	2	2	n	n	2	2	2				a	p	j	j	n	j	er		lat	Kom s l
rum--fart-s-organisation	s	2	2	n	n	2	1	2				a	p	j	j	u	j	sgetantum		nddt	Kom s l
kanal--rundfart-s-båd	s	2	2	n	n	4	1	3				a	p	j	j	u	j	sgetantum		nddt	Kom s l
højfart-s-kørsel	s	2	2	n	n	2	1	2				a	p	j	j	u	j	sgetantum		nddt	Kom s l
rigmand-s-resort	s	2	2	n	n	2	1	2				a	n	j	j	u	j	0\$U			Kom s l
dom-s-mand-s-retten	s	2	2	n	n	2	1	3				a	n	j	j	u	j	0\$U			Kom s l
vare--vogn-s-udgaver	s	2	2	n	n	3	1	2				a	n	j	j	u	j	e			Kom s l
sol--skin-s-vej	s	2	2	n	n	2	1	2				a	n	j	j	n	j	sgetantum			Kom s l
smør-e-brød-s-seddel	s	2	2	n	n	3	1	3				i	h	j	j	n	j	0			Kom s l
grund--lov-s-forhør	s	2	2	n	n	2	1	2				hint	0	j	j	u	n	e			Kom s l
nyttår-s-forsæt	s	2	2	n	n	2	1	2				z	0	j	j	n	j	0			Kom s l
straff-e-spark-s-feltet	s	2	2	n	n	3	1	3				v	p	j	j	n	j	0			Kom s l
verden-s-rang--listen		2	2	n	n	3	1	3				v	n	j	j	u	j	sgetantum			Kom s l
skole--bog-s-området	s	2	2	n	n	3	1	2				hint	0	j	j	u	j	er\$Uer			Kom s l
forsvar-s-ord--fører		2	2	n	n	3	1	4				z	0	j	j	n	j	0			Kom s l
herre--gård-s-vogn	s	2	2	n	n	3	1	2				z	0	j	j	u	j	e			Kom s l
lærebog-s-systemer	s	2	2	n	n	3	1	3				hint	0	j	j	u	j	er\$Uer			Kom s l
ret-s-ord--fører		2	2	n	n	2	1	3				z	0	j	j	n	j	0			Kom s l
selvmord-s-aktioner	s	2	2	n	n	2	1	2				z	0	j	j	n	j	0			Kom s l
fod--bold--fest		2	2	n	n	2	1	2				a	p	j	j	u	j	e			
hest-e-trailer--trækker		2	2	n	n	4	2	3	er		j	z	0	j	j	u	n	e		engl	

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
mine--arbejder--hjelme		2	2	n	n	5	3	3	er		j	z	0	j	j	u	j	e		nddt	
rygestop--kurser		2	2	n	n	3	1	3				b	p	j	j	n	n	0		nddt	
god-s-ejer--bilen		2	2	n	n	3	2	4	er		j	z	0	j	j	u	n	e		nddt	
værdi--papir--beholdninger		2	2	n	n	4	2	2				z	0	j	j	n	j	er		nddt-lat-griech	
vicestat-s-advokat	s	2	2	n	n	3	1	2				a	p	j	j	u	j	er		nddt	
asyl--ansøger--tal		2	2	n	n	5	3	4	er		j	z	0	j	j	u	n	e		nddt	
person--skatt-e-lettelser	e	2	2	n	n	3	1	2				a	p	j	n	u	n	er			
koloni--have--hus		2	2	n	n	5	2	2				s	0	j	j	u	n	r			
fastnet--telefoni		2	2	n	n	2	1	2				a	p	j	j	n	n	0		nddt	
hånd--bold--kvinder		2	2	n	n	2	1	2				a	p	j	j	u	j	e			
sponsor--event--marketing		2	2	n	n	4	2	2				a	p	j	j			s/er		engl	
mine--sikkerhed-s-kontor	s	2	2	n	n	5	3	3	hed		j	i	h	j	j	u	j	er			
arbejd-s-kraft--chef		2	2	n	n	3	1	3				a	p	j	j	u	n	er\$Uer			
arbejd--miljø--institut		2	2	n	n	4	2	2				vord	0	j	j	n	n	er		franz	
bremse--kraft--fordeler		2	2	n	n	3	1	2				a	p	j	j	u	n	er\$Uer			
hyld-e-blomst--drik		2	2	n	n	3	1	3				a	p	j	j	u	j	er			
borgmester--posten		2	2	n	n	3	2	2				z	0	j	j	u	n	e\$re		nddt	
arbejd-s-giver--forening		2	2	n	n	4	2	4	er		j	z	0	j	j	u	n	e			
embed-s-læge--institutionen		2	2	n	n	4	2	3				s	0	j	j	u	n	r			
vugge--stue--børn		2	2	n	n	4	2	2				s	0	j	j	u	n	r			
superfolk-e-vognen		2	2	n	n	4	1	2				s	0	j	n	n	j	0			
storfamilie--bil		2	2	n	n	4	3	2				s	0	j	j	u	j	r		lat	
midtbane--spiller		2	2	n	n	3	2	2				s	0	j	j	u	n	r		nddt	
mad--pakke--ordning		2	2	n	n	3	2	2				s	0	j	j	u	n	r		nddt	
luksus--vare--vogn		2	2	n	n	4	2	2				s	0	j	j	u	n	r		dt	
kul--mine--arbejdere		2	2	n	n	3	2	2				s	0	j	j	u	n	r		franz	
gulplade--version		2	2	n	n	3	2	2				s	0	j	j	u	n	r		nddt-lat	
folk-e-skole--lærere		2	2	n	n	4	2	3				s	0	j	j	u	n	r		nddt	
brændstof--forbrug		2	2	n	n	2	1	2				l	f	n	j	n	n	er		dt	
føde--vare--minister		2	2	n	n	4	2	2				s	0	j	j	u	n	r		dt?	
superluksus--biler		2	2	n	n	4	2	2				a	f	n	j	u	n	sgetantum		lat	
bagsæde--passagererne		2	2	n	n	3	2	2				s	0	j	j	n	n	r			
letmetal--følge		2	2	n	n	3	2	2	al			a	l	j	j	n	n	er		lat	
smag-s-dommer--tyraniet.		2	2	n	n	3	2	4	er		j	z	0	j	j	u	n	e			
sommer--hus--områder		2	2	n	n	3	1	2				a	f	n	j	n	j	e			
rig-s-politi--chef		2	2	n	n	4	3	3	i		j	vord	0	j	j	n	j	sgetantum		lat-griech	

Kompositum	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	XXI
lov--givning-s-krav	s	2	2	n	n	3	2	3	ing		j	v	n	j	j	u	j	er			
socialforskning-s-instituttet	s	2	2	n	n	4	2	4	ing		j	v	n	j	j	u	n	sgetantum			
fjer--kræ--branchen		2	2	n	n	2	1	2				vord	0	j	j	n	j	0			
masse--ødelæggelse-s-våben--programmer	s	2	3	n	n	7	5	4	else		j	s	0	j	j	u	n	r			
amt-s-borgmester--stolen		2	2	n	n	4	2	4				z	0	j	j	u	n	e\$re		nddt	
fod--note--politik		2	2	n	n	3	2	2				s	0	j	j	u	n	r		ital	
lørdag-s-radio--flade		3	3	n	n	4	2	4				vord	0	j	j	u	n	e			
masse--ødelæggelse-s-våben--programmer		3	3	n	n	9	2	6				a	n	j	j	n	j	0			

In Abschn. III.2.3.2. wurden Probleme bei der Analyse mithilfe der verwendeten Textkorpora angesprochen. Der folgende Text stellt eine frühere Version des Abschnitts dar, in der genauer auf die Probleme eingegangen wird als in Abschn. III.2.3.2.

Zur Problematik der verwendeten Textkorpora

Um die Relevanz und Verlässlichkeit der bei der Analyse gewonnenen statistischen Daten kritisch zu kommentieren, werden im Folgenden einige Probleme aufgezeigt, die bei der Analyse der Textkorpora deutlich wurden. Wie oben beschrieben, wurden anhand der Wortlisten ermittelte Reihen an weiteren als Erstglieder potenziell der Reihe zugehörigen Lexemen mithilfe der Textkorpora getestet. Zusätzlich wurde auf Grundlage der Suchergebnisse in den Textkorpora der Produktivitätstest durchgeführt. Dabei ergab sich das Problem, dass keine konsequente Differenzierung zwischen Types und Tokens in den Korpora möglich ist. Das Problem stellte sich in den Korpora folgendermaßen dar:

DDO: Suchbegriffe lassen sich in DDO nur auf einer Seite trunkieren, woraufhin eine Liste aller im Korpus vorhandenen Wortformen, die dem trunkierten Suchbegriff entsprechen, mit ihrer jeweiligen Frequenz im Korpus ausgegeben wird. Wird z .B. nach dem Wort *dom* 'Urteil/Gericht' in Funktion als Erstglied eines Kompositums gesucht, so ist der einzige mögliche Suchbegriff (**dom***). Die resultierende Liste enthält dadurch nicht nur alle Flexionsformen und Derivate (z.B. *dommer* 'Richter'), die sich mit *dom* bilden lassen, sondern auch einen Eintrag für jede Flexionsform aller Komposita. Zusätzlich erscheinen neben den Flexionsformen eines frequenten Kompositums wie *domm-e-dag* 'Tag des jüngsten Gerichts' alle darauf aufbauenden Komposita mit all ihren Flexions- und Derivationsformen. Es erscheint also eine große Menge an Material, aus dem manuell die Formen extrahiert werden mussten, die für die Analyse gebraucht wurden. Alle Tokens manuell auf Types, also alle Wortformen auf jeweils einen Eintrag pro Wort manuell zu reduzieren, wäre bei der Größe

des Korpus eine zeitlich nicht zumutbare Aufgabe gewesen.¹ Daher wurde für jedes Wort nur nach reihenhaften Phänomenen – wie allen Komposita mit *domm-e-dag-s-* als Erstglied oder Derivationsformen wie *dommer* in allen ihren Vorkommensformen – gesucht, diese wurden von der Zählung ausgenommen. Für den Rest wurde die Anzahl der Tokens bestimmt, bei überschaubaren Mengen die Anzahl der Types.

COSMAS: Das Korpus verfügt über etwas bessere Such- und Darstellungsmöglichkeiten.² Neben einer präziseren Syntax für Suchbefehle gibt es einen Grundformenoperator, der auf einfacher Ebene Types und Tokens unterscheiden kann. Die Suchanfrage lässt sich in COSMAS dadurch feiner definieren als in DDO, dass eine Mindestanzahl von Buchstaben genannt werden kann, die dem Erstglied eines Kompositums folgt. Gibt man vier oder fünf Buchstaben an, so ist die Suche nach den meisten Flexions- und Derivationsformen schon ausgeschlossen. Die Suche nach (**Alter????***) schließt also Flexionsformen wie *Alter-s*, *Alter-tum* u. Ä. vom Ergebnis aus. COSMAS bietet neben dieser Möglichkeit die Verwendung eines Grundformenoperators an:³ Die Suche kann bei Angabe eines Lexems auf Wortformen, denen das Lexem zugrunde liegt, eingeschränkt werden. Sie wird auf flexivische Wortformen beschränkt, nur noch auf Wunsch werden auch Derivate und Komposita angezeigt. Auch hier kann aber bei Einbezug von Komposita keine Einschränkung auf Types vorgenommen werden, die manuelle Nachbearbeitung muss also wie in DDO folgen und eine Einschränkung auf Types ist bei hochfrequenten Wörtern

¹ Die manuelle Arbeit wurde durch Anwendung einiger zu diesem Zwecke erstellter Skripte unterstützt, eine Einschränkung auf Types kann aber nach meiner Erfahrung nicht ohne computerlinguistische Grundanwendungen durchgeführt werden, die u. a. Wörterbücher durchlaufen können. Durch solche Anwendungen könnten die Korpora für morphologische Analysen geeigneter gemacht werden.

² Zusätzlich wird die Analyse im Deutschen durch die graphemische Markierung von Substantiven durch Großschreibung des ersten Buchstabens erleichtert, während alle anderen Wortarten klein geschrieben werden (außer an speziellen Positionen, z. B. dem Satzanfang). Die Suche kann also auf Wörter beschränkt werden, die mit einem Großbuchstaben beginnen. Dies ist im Dänischen nicht der Fall, hier werden Substantive nicht gekennzeichnet.

³ Der Suchbegriff bei Verwendung des Grundformenoperators auf das Type *Alter* würde (**&Alter**) heißen.

zu aufwändig. Das Suchergebnis erscheint aber bei Anzeige von Flexionsformen und Komposita wesentlich differenzierter als eine nur auf Trunkierung aufbauende Volltextsuche.

COSMAS birgt ein anderes Problem: Die Textkorpora sind in Archiven gespeichert, die zunächst bei der Suche durchlaufen werden. Trotz Auswahl eines deutschen Korpus werden dadurch auch schweizerische und österreichische Texte durchsucht und alle dort gefundenen Wortformen im Suchergebnis, der Expansionsliste, aufgeführt. Die Suche kann erst anschließend auf das gewählte Korpus beschränkt werden. Diese Suche dauert dann aber sehr lange, wenn mehr als 3000 Einträge im Archiv gematcht wurden. Werden im Archiv allerdings weniger als 1000 Wortformen gefunden, die dem Suchbegriff entsprechen, so wird die Suche im gewählten Korpus fortgeführt, und die Expansionsliste beruht auf dem Suchergebnis im Korpus (und kann relativ schnell auch zu Ende geführt werden). Bei der Suche nach hochfrequenten Erstgliedern wurde darum das Suchergebnis durch Eingrenzung des Suchbegriffs bewusst dezimiert. Dazu wurde der letzte Buchstabe des Kompositums definiert, der so gewählt wurde, dass möglichst viele Flexionsformen so enden.⁴ Für *Bär* würde z. B. der Suchbegriff (**Bär????*n**) eine große Einschränkung des Suchergebnisses erbringen, das trotzdem repräsentativ wäre, da *-n* ein häufig benutztes Flexiv an deutschen Substantiven ist.

Die beschriebenen Einschränkungen mussten bei der Prüfung in den Korpora in Kauf genommen werden. Zwar ist bei mehreren Kompositionsstammformen zu einem Lexem ein Type-Type-Abgleich wesentlich aussagekräftiger, auch ein Token-Token-Abgleich kann aber eine grobe Übersicht über die relative Häufigkeit der Bildungen mit den einzelnen Kompositionsstammformen erbringen. Durch die Durchsicht der Suchergebnisse konnten potenziell unproduktive Kompositionsstammformen direkt identifiziert und für den Produktivitätstest ausgewählt werden. Bei den geringen Mengen von Komposita, die

⁴ Nebenbei wurde dadurch eine relativ sichere Einschränkung des Ergebnisses auf eine Wortform pro Type erreicht.

unproduktiv auftreten, war dann ein Type-Type-Abgleich mit dem Wörterbuch möglich. Die Relation einzelner Kompositionsstammformen beruht somit bei der groben Analyse in den meisten Fällen auf Token-Token-Relationen und ist nur eingeschränkt als statistischer Wert verwendbar. Dies hat keinen Einfluss auf die statistische Verwertbarkeit der geschlossenen Korpora in Form der Wortlisten.⁵

⁵ Es soll noch erwähnt werden, dass für das Deutsche andere Korpora getestet wurden, die sich aber für das hier verfolgte Ziel als zu klein erwiesen. Die einzige ernstzunehmende Alternative hätte CELEX bieten können, das den Vorteil morphosyntaktischer Annotation bietet. Die Größe von CELEX kann aber den hier verfolgten Ansprüchen nicht genügen, die Anzahl der mit einem Erstglied gebildeten Komposita ist häufig sogar niedriger als im Duden Rechtschreibung. Der Produktivitätstest wäre damit also nicht durchführbar gewesen. Für das Dänische konnte kein vergleichbares Korpus ausgemacht werden.

Untersuchte Derivationsuffixe und Wortausgänge - Deutsch

Die folgende Liste enthält die untersuchten Derivationsuffixe und Wortausgänge im Deutschen. Die Liste ist nach den einzelnen Ausgängen sortiert und enthält Erstglieder aus den Wortlisten sowie zusätzliche Beispiele. Es erscheinen zwei Fugenelemente bei jedem Wortausgang mit der Tokenfrequenz als Erstglied in N+N-Komposita im Korpus. Wenn mehr als zwei Fugenelemente beim gleichen Ausgang zu finden sind, wird der Ausgang zweimal behandelt. Bilden alle untersuchten Beispiele mit einem Fugenelement die Kompositionsstammform, so erscheint „alle“.

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
-a	0	en
Firma	1	4608
Propaganda	1442	0
Liga	69	0
Mafia	1696	0
Razzia	3	0
Gala	1665	0
Skala	0	2
Villa	0	33
Drama	8	22
-age	0	n
Spionage	alle	0
Gage	0	alle
Collage	6	8
Dränage	2	0
Garage	0	alle
Massage	alle	0
Etage	0	alle
Reportage	14	1
-al	0	s
Original	alle	0

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Personal	alle	0
Pedal	alle	0
Regal	alle	0
Material	alle	0
Pokal	alle	0
General	0	-s-gattin
Kapital	alle	0
-anz	0	
Intendanz	2	
Finanzen	alle	
Allianz	11	
Bilanz	alle	
Ambulanz	13	
Konsonanz	0	
Toleranz	24	
Substanz	18	
Distanz	21	
Dominanz	2	
-ar	0	s
Seminar	alle	0
Radar	alle	0
Bibliothekar	0	3
Vikar	3	3
Formular	alle	0
Honorar	alle	0
Kommissar	6	4
Altar	alle	0
-är	0	s
Aktionär	0	alle
Legionär	0	alle
Millionär	0	alle
Funktionär	0	alle
Sekretär	2	3
Militär	alle	0
-ard	0	en
Standard	alle	0
Billard	alle	0
Bastard	2	0
Boulevard	alle	0
Gepard	0	4
Leopard	5	18
-at (I)	0	s

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Zölibat	0	4
Kandidat	0	0
Soldat	1	0
Mandat	3	55
Sulfat	2	0
Aggregat	1	0
Plakat	23 Types	0
Salat	alle	0
Format	alle	0
Senat	1	33
Dezernat	1	24
Apparat	1	0
-at (II)	en	e
Akrobat	9	0
Kandidat	alle	0
Soldat	41	0
Aggregat	0	4
Plakat	0	3
Automat	alle	0
Präparat	1	2
Apparat	0	9
-ei	0	en
Partei	42	17
Polizei	alle	0
Papagei	2	22
Kanzlei	alle	0
Weberei	1	0
Ziegelei	3	0
Wäscherei	3	0
Bücherei	alle	0
-en	0	s
Einkommen	6	66
Vertrauen	11	75
Verhalten	4	104
Leben	0	alle
Essen	3	31
Graben	alle	0
Unternehmen	6	190
Abkommen	0	3
-ent (I)	0	en
Dokument	1	4
Parlament	0	0

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Student	0	alle
Präsident	0	alle
Konsument	0	alle
Korrespondent	0	alle
Agent	0	alle
Regent	0	1
Dirigent	0	alle
Kontingent	alle	0
Quotient	0	0
Koeffizient	0	0
Talent	88	0
Fundament	alle	0
Zement	alle	0
-ent (II)	s	e
Dokument	0	0
Parlament	alle	0
Student	0	0
Präsident	0	0
Konsument	0	0
Korrespondent	0	0
Agent	0	0
Regent	0	0
Dirigent	0	0
Kontingent	0	0
Quotient	0	0
Koeffizient	0	0
Talent	0	12
Fundament	0	0
Zement	0	0
-ess	0	en
Fitness	alle	0
Stewardess	0	0
Fairness	6	0
Kongress	alle	0
Regress	alle	0
Express	alle	0
Exzess	1	0
Hostess	0	3
Prozess	alle	0
-et (I)	en	0
Komet	alle	0
Alphabet	1	1

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Gebet	0	2
Buffet	0	3
Budget	0	alle
Prophet	6	0
Ästhet	0	0
Paket	0	alle
Ticket	0	alle
Athlet	alle	0
Filet	0	alle
Magnet	0	alle
-et (II)	s	e
Komet	0	0
Alphabet	0	0
Gebet	84	1
Buffet	0	0
Budget	0	0
Prophet	0	0
Ästhet	0	0
Paket	0	0
Ticket	0	0
Athlet	0	0
Filet	0	0
Magnet	0	0
-eur	0	s
Kommandeur	3	2
Chauffeur	5	3
Kontrolleur	0	0
Gouverneur	1	6
Couleur	0	0
Friseur	51	1
Regisseur	6	3
Provokateur	0	0
Amateur	alle	0
Dompteur	1	2
-heit	en	s
Minderheit	12	12
Gesundheit	0	alle
Krankheit	0	alle
Mehrheit	4	135
Sicherheit	0	alle
Trägheit	0	3
Frechheit	0	0

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Freiheit	0	alle
Untergebenheit	0	0
Verbundenheit	0	1
-ie [i:]	0	n
Philharmonie	4	0
Energie	alle	0
Industrie	alle	0
Autonomie	alle	0
Chemie	alle	0
Phobie	1	0
Orthopädie	alle	0
Melodie	47%	53%
Parodie	3	1
Geografie	8	0
-ie [-iə]	0	n
Tragödie	0	4
Amphibie	0	alle
Studie	0	alle
Orgie	0	1
Komödie	0	alle
Prämie	0	26
Mumie	0	12
Serie	0	alle
-ik (I)	0	s
Politik	alle	0
Musik	alle	0
Mathematik	alle	0
Republik	17	8
Katholik	0	0
Fabrik	alle	0
Rubrik	2	0
Physik	alle	0
Kritik	alle	0
Bolschewik	0	0
-ik (II)	en	
Politik	0	
Musik	0	
Mathematik	0	
Republik	0	
Katholik	alle	
Fabrik	0	
Rubrik	4	

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Physik	0	
Kritik	0	
Bolschewik	0	
-ik	0	
Pädagogik	4	
Tragik	1	
Logik	4	
Ethik	alle	
Dynamik	3	
Komik	9	
Mechanik	0	
Panik	alle	
Lyrik	alle	
Taktik	alle	
-ine	0	n
Marine	alle	0
Kabine	0	alle
Turbine	0	alle
Gardine	0	alle
Sardine	0	2
Maschine	0	alle
Mandarine	0	alle
Vitrine	0	alle
Cousine	0	alle
Gelatine	alle	0
Ruine	0	alle
Lawine	0	alle
-ing	0	s
Dribbling	1	0
Manufacturing	1	0
Leasing	46	2
Doping	alle	0
Training	alle	0
Mobbing	6	0
Piercing	4	0
Peeling	1	0
Pudding	3	0
-ling	0	s
Feigling	0	0
Prüfling	0	0
Liebling	0	alle
Schädling	1	12

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Fremdling	0	0
Sträfling	0	11
Jüngling	0	6
-it	0	en
Favorit	0	alle
Kredit	alle	0
Bandit	0	alle
Grafit	alle	0
Profit	alle	0
Satellit	179	2185
Dynamit	alle	0
Antisemit	0	0
Emerit	0	3
Meteorit	0	alle
-o	0	ven/i
Risiko	alle	0
Video	alle	0
Foto	alle	0
Auto	alle	0
Saldo	1	3 (en)
Torpedo	4	0
Libido	1	0
Studio	alle	0
Solo	175	3 (i)
Dynamo	2	0
-om	en	0
Astronom	2	0
Kondom	0	alle
Axiom	0	0
Slalom	0	alle
Diplom	0	alle
Karzinom	0	0
Ökonom	1	0
Syndrom	0	0
Pogrom	0	2
Symptom	0	7
Gastronom	2	0
-on	0	en
Telefon	alle	0
Saxofon	alle	0
Megafon	0	0
Diakon	4	3

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Ikon	0	0
Dämon	0	10
Hormon	alle	0
Baron	0	1
Testosteron	alle	0
Patron	0	0
Person	0	alle
-on	0	1en
Akkordeon	alle	0
Lexikon	alle	0
Rhododendron	11	2
Natron	4	0
-on [-ö]	0	
Räson/Raison	0	
Waggon	16	
Salon	alle	
Champignon	7	
Kupon	4	
Saison	alle	
Beton	6	
Karton	alle	
-schaft	0	s
Wirtschaft	3	87
Präsidentschaft	0	alle
Mannschaft	0	alle
Gewerkschaft	0	alle
Freundschaft	0	alle
Erbschaft	1	22
Landschaft	0	alle
Grafschaft	0	1
Belegschaft	0	alle
Gesellschaft	0	alle
-tät	s	
Stabilität	alle	
Produktivität	alle	
Qualität	alle	
Varietät	0	
Modalität	1	
Kriminalität	alle	
Originalität	4	
Internationalität	0	
Sensibilität	4	

Beispiel	Fug.-El.	Fug.-El.
Modernität	1	
-tum	s	
Wachstum	alle	
Reichtum	4	
Brauchtum	alle	
Heidentum	0	
Eigentum	alle	
Unternehmertum	0	
Altertum	12	
Schrifttum	1	
Besitztum	0	
Papsttum	0	
-ung	-s	
Abwanderung	alle	
Ansteckung	alle	
Bildung	alle	
Entwicklung	alle	
Einbürgerung	alle	
Währung	alle	
Verteidigung	alle	
Überraschung	alle	
Vermietung	alle	
Erholung	alle	
-ur	0	en
Konjunktur--daten	alle	0
Prozedur	0	0
Figursünde	2	42
Lasurfarben	5	0
Glasurbrand	3	0
Rasurwerbung	0	0
Zäsurfunktion	1	0
Frisurprobleme	4	22
Mensur	0	0
Zensurbehörde	17	3
Natur	alle	0
Kultur	alle	0
Dressur	alle	0

Untersuchte Derivationsuffixe und Wortausgänge – Dänisch

Die folgende Liste enthält die untersuchten Derivationsuffixe und Wortausgänge im Dänischen. Die Liste ist nach den einzelnen Ausgängen sortiert und enthält Erstglieder aus den Wortlisten sowie zusätzliche Beispiele. Für jedes Beispiel erscheint das Fugenelement, mit dem die Kompositionsstammform gebildet wird. Bei mehreren Alternativen werden diese durch Querstrich gekennzeichnet.

-ade	Fug.-El.
ballade	0
marmelade	0
ambassade	0
parade	0
brigade	0
arkadebue	0
kavalkade	0
chokolade	0
blokade	0
facade	0
-æn	Fug.-El.
porcelæn	s
terræn	0
-ær	Fug.-El.
sekretær	0
salær	0
militær	0
funktionær	0
kommisær	0
missionær	0
millionær	0
revolutionær	0
milliardær	0

legionær	0
-age	Fug.-El.
plantage	0
massage	0
bagage	0
collage	0
arbitrage	0
gage	0
reportage	0
staffage	0
bandage	0
corsage	0
-al	Fug.-El.
areal	0
kanal	0
Admiral	0/s
signal	0
metal	0
ritual	0
ideal	0
hospital	s
moral	0
kapital	0
kardinal	0
general	0
-ale	Fug.-El.
speciale	0
lokale	0
finale	0
materiale	0/\0
skandale	0
differentiale	0
personale	0
-an	Fug.-El.
roman	0
vulkan	0
organ	0
meridian	0
butan	0
amalgan	0

veteran	0
narkoman	0
membran	0
partisan	0
ambulance	0
-ance	Fug.-El.
avance	0
tolerance	0
alliance	0
chance	0
balance	0
distance	0
fajance	0
assurance	0
kompetance	0
-ard	Fug.-El.
bastard	0
billard	0
billiard	0
boulevard	0
gepard	0
milliard	0
-de	Fug.-El.
bredde	0
dybde	0
længde	0
mængde	0
vidde	0
-dom	Fug.-El.
alderdom	s
ungdom	s
rigdom	s
lærdom	s
barndom	s
visdomsbog	s
guddomsgnist	s
Helligdomsklippen	s
sygdomsbekæmpelse	s
kristendomskundskab	s
-ekt	Fug.-El.

dialekt	0
arkitekt	0
affekt	0
objekt	0/s
konfekt	0
aspekt	0
projekt	0
effekt	0
insekt	0
prospekt	0
-else	Fug.-El.
bebyggelse	s
anskaffelse	s
bedømmelse	s
besættelse	s
redegørelse	s
beskyttelse	s
følelse	s
prisfastsættelse	s
beskrivelse	s
tilladelses	s
-ence	Fug.-El.
konference	0
konkurrence	0
kompetence	0
diligence	0
præference	0
reference	0
kadence	0
kondolence	0
-ent	Fug.-El.
dokument	0
abonnet	0
kvotient	0
accent	0
patent	0
konsulent	0
docent	0
-ment [-mɑŋ]	Fug.-El.
abonnement	s

akkompagnement	s
departements	s
-eri	Fug.-El.
maleri	0
bryggeri	0
bageri	0
byggeri	0
mejeri	0
slagteri	0
raseri	0
artilleri	0
røveri	0
batteri	0
-est	Fug.-El.
attest	0
arrest	0
asbest	0
hyldest	0
protest	0
fyldest	0
palimpsest	0
-hed	Fug.-El.
åbenhed	s
højtidelighed	s
egnethed	s
absolutthed	s
frihed	s
stolthed	s
sikkerhed	s
videnskabelighed	s
barmhjertighed	s
virkelighed	s
-i	Fug.-El.
akademi	0
demokrati	0
energi	0
harmon	0
kancelli	0
liturgi	0

melodi	0
industri	0
strategi	0
terapi	0
-ik	Fug.-El.
replik	0
politik	0
butik	0
republik	0
kritik	0
klinik	0
dynamik	0
fabrik	0
akrobatik	0
æstetik	0
-ikel	Fug.-El.
artikel	0
aurikel	0
bitestikel	0
fennikel	0
matrikel	0
vehikel	0
-in	Fug.-El.
adenin	0
adfærdsmedicin	0
adrenalin	0
gratin	0
albumin	0
alliin	0
amantadin	0
amfetamin	0
magasin	0
bassin	0
-ine	Fug.-El.
maskine	0
guillotineformede	0
kabine	0
brillantine	0
turbine	0
gelatine	0

vaccine	0
-ing	Fug.-El.
stilling	s/0
doping	0
leasing	0
marketing	0
boarding	0
udlænding	e
flygning	e
dødning	e
dronning	e
lærling	e
høvding	e
tvilling	e
viking	e
musling	e
undervisning	s
efterretning	s
regning	s
regering	s
parkering	s
mening	s
investering	s
bestilling	s
fyring	s
-ion	Fug.-El.
legion	s
religion	s
region	s
union	s
pension	s
kommission	s
champion	0
action	0
aircondition	0
stadion	0
skorpion	0
-ist	Fug.-El.
solist	0
terrorist	0

kommunist	0
journalist	0
-it	Fug.-El.
akvavit	0
appetit	0
bakelit	0
bandit	0
bauxit	0
benefit	0
kredit	0
dynamit	0
eremit	0
eternit	0
visit	0
dialyse	0
analyse	0
elektrolyse	0
hypofyse	0
-ma	Fug.-El.
tema	0
skema	0
firma	0
drama	0
klima	0
astma	0
aroma	0
plasma	0
karma	0
koma	0
-o	Fug.-El.
radio	0
video	0
-ol	Fug.-El.
aerosol	0
ethanol	0
symbol	0
fenol	0
idol	0
pistol	0

gondol	0
kolesterol	0
konsol	0
kontrol	0
-on	Fug.-El.
telefon	0
person	0
atamon	0
-on [-oŋ]	Fug.-El.
salon	0
facon	0
balkon	0
ballon	0
-on (engl.)	Fug.-El.
backgammon	0
badminton	0
-or	Fug.-El.
kontor	0
motor	0
terror	0
sponsor	0
accelerator	0
administrator	0
ækvator	0
doktor	0
akkumulator	0
-sel	Fug.-El.
fødsel	s
fængsel	s
ådsel	s
advarsel	s
overførsel	s
kørsel	s
trængsel	s
anførsel	s
barsel	s
brændsel	s
-skab	Fug.-El.
regnskab	s
selskab	s

ægteskab	s
beredskab	s
fællesskab	s
redskab	s
egenskab	s
klogskab	s
landskab	s
bekendtskab	s
-tet	Fug.-El.
ustabilitet	s
universitet	s
kriminalitet	s
kvalitet	s
kapacitet	s
absurditet	s
majoritet	s
aktivitet	s
aktualitet	s
anciennitet	s
-um	Fug.-El.
aluminium	0/s
minimum	0/s
publikum	s
album	0
ammonium	0
antibiotikum	∅a
auditorium	∅e
akvarium	∅e
ambulatorium	∅e
gymnasium	∅e
-ur	Fug.-El.
kultur	0
tortur	0
agentur	0
akupunktur	0
arkitektur	0
armatur	0
figur	0
natur	0
litteratur	0

komfur	0
-yl	Fug.-El.
vinyl	0
akryl	0
asyl	0
diacetylproduktionen	0
idyl	0
ætyl	0
klorofyl	0
kodimagnyl	0
rekyl	0
trotyl	0
-ør	Fug.-El.
ingeniør	0
aktør	0
amatør	0
ambassadør	0
arrangør	0
redaktør	0
assurandør	0
montør	0
direktør	0
inspektør	0

Material der Einzelanalysen

Die folgenden Wortlisten bilden die Materialgrundlage für die Einzelanalysen zur Kompositionsstammformbildung von dt. *Name*, dt. *Land* und dän. *land*. Die Wortlisten wurden aus COSMAS bzw. DDO gewonnen. Sie enthalten Kompositatypen mit Nummerierung. Hinter den Komposita ist die Gesamtfrequenz der Tokens zu den Types angegeben. Tabelle (1) enthält die Form *Name-ns-*, (2) *Name-n-*, (3) *Land-es-*, (4) *Land-ø-*, (5) *Land-s-*, (6) *Länd-Uer-*, (7) *land-ø-* und Tabelle (8) *land-s-*.

(1) COSMAS: dt. *Name-ns-*

- 1 NamensÄnderung 1
- 2 Namensübersetzung 1
- 3 Namensabkürzungen 1
- 4 Namensaktie 63
- 5 Namensanalyse 1
- 6 Namensanfang 2
- 7 Namensangabe 1
- 8 Namensanhänger 1
- 9 Namensanpassung 1
- 10 NamensAnstecker 2
- 11 Namensartikeln 1
- 12 Namensaufdruck 2
- 14 Namensaufkleber 1
- 15 Namensaufruf 1
- 16 Namensauswahl 1
- 17 Namensbücher 1
- 18 Namensbase 1
- 19 Namensbemühen 1
- 20 Namensberaterin 1
- 21 Namensbeschluss 1
- 22 Namensbesitzer 1
- 23 Namensbestandteil 3

- 24 Namensbestimmungen 1
- 25 Namensbezeichnung 1
- 26 Namensbündel 2
- 27 Namensbruder 3
- 28 Namensbuch 1
- 29 Namensbuttons 2
- 30 Namenschristen 1
- 31 Namensdesignerin 1
- 32 Namensdeutung 2
- 33 NamensEhre 1
- 34 Namenseindruck 1
- 35 Namensbeitrag 4
- 36 Namensentwicklung 1
- 37 Namensergänzung 3
- 38 Namenserteilung 1
- 39 Namensführung 5
- 40 Namensfeier 2
- 41 Namensfeld 11
- 42 Namensfest 5
- 43 Namensfindung 20
- 44 Namensform 2
- 45 Namensforscher 1
- 46 Namensforschung 3
- 47 Namensfrage 1
- 48 Namensgeber 240
- 49 Namensgebilde 1
- 50 Namensgebung 186
- 51 Namensgeburtstag 1
- 52 Namensgedächtnis 4
- 53 Namensgeheimnis 2
- 54 Namensgeschichte 2
- 55 Namensgleichheit 22
- 56 Namensgravur 1
- 57 Namensgruppen 1
- 58 NamensHerkunft 1
- 59 Namenshitliste 5
- 60 Namenshälften 1
- 61 Namenshändler 1
- 62 Namensidee 1
- 63 Namensinitialen 3
- 64 Namensirrtum 1
- 65 Namensjäger 1
- 66 Namensjubiläum 2
- 67 Namenskürzel 16
- 68 Namenskarte 1
- 69 Namenskartei 1

- 70 Namenskarussell 1
- 71 Namenskette 6
- 72 Namensklage 1
- 73 Namenskollegen 1
- 74 Namenskombination 1
- 75 Namenskonzept 1
- 76 Namenskopie 1
- 77 Namenskärtchen 5
- 78 Namenskrieg 2
- 79 Namenskunde 4
- 80 Namensliebliche 2
- 81 Namensliste 80
- 82 Namensmotto 1
- 83 NamensNachtrag 1
- 84 Namensnennung 46
- 85 Namensnichte 1
- 86 Namensähnlichkeit 7
- 87 Namensänderung 139
- 88 Namenspaare 1
- 89 Namenspate 8
- 90 Namenspatenschaften 2
- 91 Namenspatron 115
- 92 Namensplakette 1
- 93 Namensplänen 1
- 94 NamensPoker 1
- 95 Namensquartett 1
- 96 Namensrecht 63
- 97 Namensregeln 1
- 98 Namensregelung 3
- 99 Namensregister 4
- 100 Namensrevolutionen 1
- 101 Namensräuber 1
- 102 Namensschöpfung 1
- 103 NamensSchatullen 1
- 104 Namensschild 105
- 105 NamensSchleife 1
- 106 Namensschreibung 1
- 107 NamensSchriftzug 2
- 108 Namensschutzsache 1
- 109 Namensschwester 2
- 110 NamensSignaturen 1
- 111 Namenssocke 1
- 112 Namenssorten 1
- 113 Namensspektrum 1
- 114 Namensspekulationen 1
- 115 Namensspender 2

- 116 Namensspiel 2
- 117 NamensSpitzenreiter 1
- 118 Namenssponsor 1
- 119 Namenssponsoring 1
- 120 NamensSpottvers 1
- 121 Namenssticker 1
- 122 Namensstifter 5
- 123 Namensstreit 20
- 124 Namenssuche 6
- 125 Namenstafel 17
- 126 Namenstag 84
- 127 Namenstaupe 1
- 128 Namensteil 2
- 129 Namenstheorien 2
- 130 Namensträger 14
- 131 Namensumbenennung 2
- 132 Namensumbildung 1
- 133 Namensumstellung 1
- 134 Namensuntertum 1
- 135 Namensunterschrift 1
- 136 Namensurkunde 2
- 137 Namensvergabe 2
- 138 Namensvermerken 1
- 139 Namensverwaltung 1
- 140 Namensverwandtschaft 1
- 141 Namensverwechslung 9
- 142 Namensverzeichnis 3
- 143 Namensvetter 192
- 144 Namensvorgabe 1
- 145 Namensvorschlag 22
- 146 Namenswünschen 1
- 147 Namenswahl 6
- 148 Namenswald 1
- 149 Namenswandel 1
- 150 Namenswechsel 18
- 151 Namensweihe 2
- 152 Namenswettbewerb 17
- 153 Namenswortspiel 3
- 154 Namenszüge 21
- 155 Namenszar 1
- 156 Namenszeichen 2
- 157 Namenszeile 1
- 158 Namenszettel 2
- 159 NamensZitat 1
- 160 Namenszug 71
- 161 Namenszusatz 5

(2) COSMAS: dt. *Name-n-*

- 1 Namenaktie 1
- 2 Namenaktionären 1
- 3 Namenberatungsstelle 1
- 4 Namenfeld 4
- 5 Namengebers 2
- 6 Namengebung 7
- 7 NamenGroßfahndung 1
- 8 Namenhits 1
- 9 Namenkunde 1
- 10 Namenlisten 1
- 11 Namen-Nachrichten 1
- 12 Namenpatron 1
- 13 Namensschild 1
- 14 Namenstraße 1
- 15 Namenstreit 1
- 16 Namensträgers 1
- 17 Namenvergabe 1
- 18 NamenWirrwarr 1
- 19 NamenZuruf 1

(3) COSMAS: dt. *Land-es-*

- 1 Landesabend 4
- 2 Landesabschiebestelle 1
- 3 Landesabschnitte 1
- 4 Landesakademie 3
- 5 Landesaktionstage 3
- 6 LandesamtsChef 2
- 7 Landesanglervverband 2
- 8 Landesannahmestelle 1
- 9 LandesAnstaltsbeiräte 1
- 10 Landesanteile 58
- 11 Landesapothekerverband 6
- 12 Landesarbeitsamtschef 5
- 13 Landesarchäologe 8
- 14 Landesarchäologie 7
- 15 Landesaspekte 1
- 16 Landesaufgabe 4
- 17 Landesaufnahmestelle 12
- 18 Landesaufträge 2
- 19 Landesausländerbeauftragte 4

20 Landesausschüsse 3	64 Landesfachverband 9	105 Landeshymne 2	147 Landesmesse 25	191 Landesseeuchenkasse 1
21 Landesbüchereistelle 1	65 Landesfahne 5	106 LandesImage 1	148 Landesmetropole 5	192 Landessiege 2
22 Landesbühne 78	66 Landesfahrtschule 2	107 Landesinitiative 4	149 Landesministerium 1	193 Landessieger 1
23 Landesbürokratie 1	67 Landesfamiliengeld 5	108 Landesinnere 40	150 Landesmitte 3	194 Landessitte 2
24 LandesbankVorstand 19	68 Landesfechtschule 3	109 Landesinnungsverband 31	151 Landesmuseum 1	195 Landesskatverbände 1
25 Landesbasketballverband 1	69 Landesfeind 1	110 Landesinteresse 4	152 Landesmusikakademie 4	196 Landessozialgerichte 1
26 Landesbauernverband 37	70 Landesfeste 1	111 Landesjagdverband 27	153	197 Landessparkasse 1
27 Landesbausparkasse 72	71 Landesfeuerwehrschule 34	112 Landesjugend 15	Landesnaturschutzverband 6	198 Landesspitze 7
28 Landesbeamte 26	72 Landesfinale 42	113 Landesjustizkasse 1	154	199 Landessportbund 269
29 Landesbeauftragte 41	73 Landesfinanzhilfe 1	114 Landesküche 1	LandesOrchesterwettbewerb 1	200 Landessprache 61
30 Landesbedienstete 8	74 Landesfischereiverband 13	115 Landeskabinette 1	155 Landesparlamente 26	201 Landesstand 3
31 Landesbehörde 27	75 Landesfischerverband 3	116 Landeskaderschütze 1	156 Landespartei 47	202 Landesstelle 227
32 Landesberatungsstelle 6	76 Landesflagge 4	117 Landeskarte 1	157 Landespatrone 1	203 Landessternwarte 35
33 Landesberufsschule 4	77 Landesfläche 25	118 Landeskartellbehörde 17	158 Landespflege 47	204 Landesstimme 6
34 Landesbeschaffungsstelle 1	78	119 Landeskasse 78	159 Landespiste 1	205 Landesstraße 421
35 Landesbestmarke 1	Landesforschungsschwerpunkt e 1	120 Landeskenntnisse 1	160 Landesplanungsgesetze 1	206 Landesstudie 1
36 Landesbetrieb 60	79 Landesfotowettbewerb 3	121 Landeskind 3	161 Landespolizeischule 17	207 Landessynode 168
37 Landesbezirke 8	80 Landesfraktionschef 1	122 Landeskirche 737	162 Landespreise 5	208 Landesszene 1
38 Landesbezirksvorstand 21	81 Landesfrauenbeauftragte 1	123	163 Landespresse 7	209 Landestagsabgeordnete 2
39 Landesbildstelle 4	82	Landeskirchenmusikschule 2	164 Landesprogramme 20	210 Landestanzsportverband 1
40 Landesbischof 331	Landesfremdenverkehrsverba nd 13	124 Landeklasse 42	165 Landesprojekte 1	211 Landestarif 1
41 Landesblindengeld 1	83 Landesgalerie 1	125	166 Landesquote 2	212
42 Landesbosse 1	84	LandesKleingartenwettbewerb 1	167 Landesrangliste 1	Landestechnologieberatungsst elle 1
43 Landesbrand 1	Landesgartenschaugelände 7	126 Landeskomitee 2	168 Landesrechnungshof 87	213 Landesteile 35
44 Landesbroschüre 1	85 LandesGeistliche 1	127 Landeskommissarbezirke 1	169 Landesregie 3	214 Landestermine 1
45 Landesbund 1	86 Landesgeld 1	128 Landeskredite 3	170 Landesregierungschef 2	215 Landestierschutzverband 9
46 Landeschef 178	87 Landesgemeinde 89	129 Landeskriminalamt 1	171 Landesreitschule 1	216 Landestitelkämpfe 3
47 Landeschorwettbewerb 1	88 Landesgendarmerie 1	130 Landeskrone 2	172 Landesrekord 34	217 Landestopf 8
48 Landesdatenschutzbeauftragte 3	89 Landesgerichte 3	131 Landeskunde 73	173 Landesrichtlinie 1	218 Landestourismusverband 1
49 Landesdenkmalpflege 11	90 Landesgeschichte 60	132 Landeskunstschule 1	174 Landes-RubbellosLotterie 1	219 Landestrainerstelle 1
50 Landesdienste 5	91 Landesgeschäftsstelle 34	133 Landesleiste 1	175 Landesruderverband 10	220 Landestreff 1
51 Landesebene 398	92 Landesgesetze 19	134 Landesleistungsstätte 2	176 Landesrunde 2	221 Landestrend 44
52 Landesehrenbrief 62	93 Landesgesundheitswoche 3	135 Landesleitstelle 2	177 Landesrundfunkräte 3	222 Landestreuhand 4
53 Landesehrenmedaille 1	94 Landesgirokasse 112	136 LandesLiberale 1	178 Landessache 11	223 Landesturnfeste 6
54 Landeseinzelwettkämpfe 1	95 Landesgolfverband 1	137 LandesligaPartie 13	179 Landessammelstelle 1	224 Landesumweltprojekte 1
55 Landeseisssportverbände 1	96 LandesGrüne 2	138 Landesliste 263	180 Landesschafzuchtverbände 1	225 Landesunfallverband 1
56 Landeselektrizitätsverband 2	97 Landesgrenze 161	139 LandesLiteraturtage 1	181 Landesschau 1	226 Landesursprache 1
57 LandesElite 1	98 Landesgruppe 109	140 Landesloge 1	182 Landesschießstand 1	227 Landesverband 1024
58	99 Landeshalle 1	141 Landeslyrikwettbewerb 5	183 Landesschiedsstelle 1	228 LandesVerbund 1
Landeselternbeiratsvorsitzende 1	100 Landeshand 2	142 Landesmaßnahme 3	184 Landesschiene 1	229 Landesverdienstmedaille 8
59 Landesendkampf 2	101 Landeshauptstädte 5	143 Landesmarktverband 1	185 Landesschiffahrtsverband 1	230 Landesvereine 1
60 Landesentscheid 121	102 Landeshaushalte 2	144 Landesmedaille 5	186 LandesSchuhindustrie 1	231
61 Landeserziehungsgeld 42	103 Landeshilfe 12	145 Landesmediengesetze 3	187 Landeschule 7	Landesverfassungsgerichte 5
62 Landesförderprogramme 1	104 Landeshälfte 3	146	188 Landesseite 12	232 Landesverkehrsverband 3
63 Landesförderungsmaßnahme 1		LandesmeisterWettbewerb 8	189 Landessenderchef 1	233 Landesvermögensgruppe 2
			190 LandesService 1	

- 234 Landesvizechef 1
 235 Landesvorgabe 1
 236 Landesvorsitzende 462
 237 Landesvorstand 385
 238 Landeswahlausschüsse 2
 239 Landesweite 12
 240 Landeswelle 1
 241 Landeswettbewerb 226
 242 Landeswoche 4
 243
 Landeswohlfahrtsverband
 170
 244
 Landeswohnungsbauprogramme 2
 245
 LandeszentralbankHauptstelle 6
 246 Landeszentrale 235
 247 Landeszuchtverbände 1
 248 Landeszuschüsse 173
- (4) COSMAS: dt. *Land-ø-*
- 1 Landübergabe 1
 2 Landadlige 2
 3 Landangebote 1
 4 Landanschüsse 1
 5 Landansprüche 2
 6 Landarbeiterfamilie 1
 7 Landatmosphäre 1
 8 Landaufenthalte 1
 9 Landausflüge 7
 10 Landbahnlänge 1
 11 Landbauschule 4
 12 Landbedarf 1
 13 Landbrücke 7
 14 Land-CommissariatsBezirke 1
 15 LandDienststelle 1
 16 Landdomäne 1
 17 Landerwerb 6
 18 Landerziehungsheime 2
 19 Landfahrerfamilie 2
 20 Landfahrzeuge 1
- 21 Landfläche 14
 22 Landflugzeuge 1
 23 Landfrauenverband 17
 24 Landfriedensbrüche 1
 25 Landfriedengebäude 1
 26 Landfunkchef 1
 27 Landgangkarte 1
 28 Landgasthof 145
 29 Landgebiete 2
 30 Landgemeinde 10
 31 Landgerichte 20
 32 Landgrabenbrücke 2
 33 LandgrafenWochenende 1
 34 Landgrenze 2
 35 Landhausmode 6
 36 Landheimaufenthalte 3
 37 Landhockeyclub 1
 38 Landidylle 1
 39 Landjugend 95
 40 LandkaskoPolice 1
 41 Landkommune 1
 42 Landkreise 420
 43 Landkriege 1
 44 Landkutsche 10
 45 Landleguane 1
 46 LandliebeProdukte 1
 47 Landmaschinenbranche 2
 48 Landminenkampagne 2
 49 Landoberfläche 1
 50 Landoffensive 2
 51 Landpartie 73
 52 Landpastete 1
 53 Landpflege 5
 54 Landpomeranze 2
 55 Landpresse 1
 56 Landrückgabe 1
 57 Landratsbezirke 2
 58 Landraubtiere 1
 59 Landrechte 4
 60 Landschildkröte 4
 61 Landschulheimaufenthalte 8
 62 Landschweine 1
 63 Landsäugetiere 2
 64 Landsozialpflege 1
 65 Landspange 1
 66 Landspitze 3
- 67 Landstelle 1
 68 Landstraße 1099
 69 Landstreitkräfte 15
 70 Landstriche 56
 71 Landsynode 1
 72 Landtagsabgeordnete 661
 73 Landteilstraße 50
 74 Landurlaub 13
 75 Landvereine 1
 76 Landverkauf 3
 77 Landvermessungsgeräte 1
 78 Landverträge 1
 79 Landvolkseelsorge 1
 80 Landvolkverband 5
 81 Landwarenkaufleute 1
 82 Landwirtschaftsschule 19
 83 Landwirtschaftsfamilie 15
 84 Landzukauf 1
 85 Landzungenstraße 9
 86 Landzuschüsse 1
- (5) COSMAS: dt. *Land-s-*
- 1 Landsebene 2
 2 Landsknechte 23
 3 Landskrone 5
 4 Landsleute 647
 5 LandsmannschaftOrtsgruppe 3
- (6) COSMAS: dt. *Länd-Uer-*
- 1 Länderabend 3
 2 LänderAbsage 1
 3 Länderarbeitsgruppe 2
 4 Länderaufgabe 2
 5 Länderbereiche 14
 6 Länderberichte 1
 7 Länderboxkampf 1
 8 Länderbund 1
 9 Länderchef 3
 10 Länderebene 59
 11 Länderecke 1
- 12 LänderEhe 4
 13 Länderentscheid 4
 14 Länderentwurf 1
 15 Länderergebnisse 2
 16 Ländererlasse 1
 17 LänderEuropareise 1
 18
 Länderfinanzausgleichssysteme 1
 19 Ländergesetze 3
 20 Ländergröße 2
 21 Ländergrenze 8
 22 Ländergruppe 2
 23 Länderhaushalte 9
 24 Länderhilfe 1
 25 Länderinitiative 3
 26 Länderkabinette 2
 27 Länderkampf 66
 28 Länderkasse 1
 29 Länderkette 1
 30 Länderklage 3
 31 Länderkollege 1
 32 Länderkämpfe 7
 33 LänderKontingente 1
 34 Länderkredite 1
 35 Länderkreise 1
 36 Länderkunde 14
 37 Länderliste 8
 38 Länderneugliederungsfrage 1
 39 Länderparlamente 14
 40 Länderplatte 1
 41 Länderpläne 1
 42 Länderpokale 4
 43 Länderprogramme 2
 44 Länderpuzzle 1
 45 Länderrangfolge 3
 46 Länderrechte 2
 47 Länderregierungschef 1
 48 Länderreihe 1
 49 Länderreise 6
 50 LänderRiege 1
 51 Länderrunde 1
 52 Ländersache 45
 53 Länderschwerpunkte 1
 54 Länderseite 4
 55 Ländersparliste 3
- 56 Länderspiele 370
 57 Länderstandorte 1
 58 Länderstudie 1
 59 Ländertage 1
 60 Länderteile 1
 61 Ländertopf 1
 62 Länderunterschiede 1
 63 Länderverband 1
 64 Ländervergleiche 18
 65 Ländervorstöße 1
 66 Länderwünsche 1
 67 Länderwettkampf 3
 68 Länderwoche 28
 69 Länderzuschüsse 1
- (7) DDO: dän. *land-ø-*
- 1 landadel [9]
 2 landadressen [1]
 3 landæg [6]
 4 Landaflejringerne [1]
 5 landafstæelser [1]
 6 landanden [2]
 7 landangreb [1]
 8 landanlæg [15]
 9 landarbejde [7]
 10 landarbejder [108]
 11 landareal [14]
 12 landbælte [1]
 13 landbase [1]
 14 landbattle [1]
 15 landbebyggelser [1]
 16 landbefæstning [3]
 17 landbefolkning [65]
 18 landbetjent [48]
 19 landbindinger [1]
 20 landbistand [1]
 21 landbo [727]
 22 landbrækket [4]
 23 landbrise [3]
 24 landbrød [23]
 25 landbrug [6037]
 26 landburgsskoler [1]
 27 landby [12]

28 Landbyggefonden [1]	74 landinspektør [16]	120 Landmarks [2]	166 landslottet [1]	11 landsbank [43]
29 Landbygmester [1]	75 landjægerens [1]	121 landmasse [10]	167 landsogn [22]	12 landsbarn [1]
30 Landcruiser [7]	76 landjagten [3]	122 landmilitsen [2]	168 landsoldat [28]	13 landsbasis [28]
31 landdag [22]	77 landjob [1]	123 landmiljøet [2]	169 landsommer [1]	14 landsbefolkningen [2]
32 landdannelse [1]	78 landjord [110]	124 landmine [22]	170 landstation [3]	15 landsbetalinger [1]
33 Landdelsscenen [1]	79 landjunker [3]	125 landmobile [2]	171 landsted [86]	16 landsbetjentene [1]
34 landdistrikt [76]	80 landkadetakademiet [2]	126 landmøde [1]	172 landstik [1]	17 landsbevægelse [3]
35 landdyr [16]	81 landkajen [1]	127 landmus [1]	173 landstorm [1]	18 landsbevillinger [6]
36 landejendom [62]	82 landkamp [1]	128 landobservatorium [1]	174 landstrækninger [2]	19 landsbibliotek [2]
37 landetatens [1]	83 Landkanal [1]	129 landoffensiv [10]	175 landstridskræfter [2]	20 landsbistand [75]
38 landfæste [10]	84 landkaniner [1]	130 landøkonom [2]	176 landstrimlen [2]	21 landsblad [18]
39 landflade [1]	85 landkats [1]	131 landøkonomi [2]	177 landstryger [25]	22 landsbog [1]
40 landflygtighed [52]	86 landkending [14]	132 landområde [188]	178 landstump [1]	23 landsbørn [1]
41 landfogeden [2]	87 Landkildehus [3]	133 landoperationen [1]	179 landstykke [1]	24 landsbrugs [15]
42 landforbindelse [3]	88 landkirke [12]	134 landopfyldningen [1]	180 landstyrkeideen [23]	25 landsby [2320]
43 landfordeling [1]	89 landklima [1]	135 Landorganisation [2]	181 landsvale [6]	26 landsbudget [2]
44 landforeningens [2]	90 landkøb [2]	136 landovertagelse [1]	182 landsvin [1]	27 landscenter [2]
45 landforsvaret [1]	91 landkøkken [29]	137 landpattedyr [3]	183 landtange [10]	28 landscentralen [1]
46 landforurening [2]	92 landkolossen [1]	138 landpige [1]	184 landtegn [1]	29 landschampion [2]
47 landfremspring [1]	93 landkommisærinstitutionen [1]	139 landpiller [1]	185 landtransport [13]	30 landschef [1]
48 Landfuglene [1]	94 landkommission [1]	140 landplanter [2]	186 landtropper [8]	31 landsCup [1]
49 landgæs [1]	95 Landkommunalordningen [1]	141 landpolitiassistent [1]	187 landudvidelser [1]	32 landsdækning [1]
50 landgang [153]	96 landkommune [34]	142 landport [8]	188 landværts [3]	33 landsdebat [1]
51 landgårde [1]	97 Landkonen [1]	143 landpost [40]	189 landvæsen [10]	34 landsdel [348]
52 landged [3]	98 landkorridor [1]	144 landpræster [1]	190 landvaskeri [1]	35 landsdirektiv [1]
53 landgilde [12]	99 landkort [156]	145 landproletariat [6]	191 Landvejen [1]	36 landsdistribuerede [1]
54 landgren [2]	100 landkrabbe [13]	146 landrace [16]	192 landsdommer [1]	37 landsdommer [85]
55 landgreve [18]	101 landkreds [1]	147 landrampe [1]	193 landvin [9]	38 landseksper [4]
56 Landhaandværkere [1]	102 landkrig [80]	148 landreformen [2]	194 landvinden [2]	39 landserfaring [1]
57 Landhaandværket [1]	103 landkvinde [1]	149 landrend [1]	195 landvinding [167]	40 landsfader [30]
58 landhær [2]	104 landkylling [15]	150 landressourcer [1]	196 landzone [77]	41 landsfæller [1]
59 landhævning [22]	105 Landlæge [9]	151 landretten [4]		42 landsfinale [8]
60 landhandel [44]	106 landligger [9]	152 Landrock [5]		43 landsfonden [6]
61 landhåndværker [4]	107 landlinie [7]	153 landrovdyrene [1]		44 landsforbund [74]
62 landhave [1]	108 landliv [15]	154 landsænkning [4]	(8) DDO: land-s-	45 landsforening [719]
63 Landhestesportscentret [1]	109 landløber [1]	155 landsætning [18]		46 landsfører [2]
64 Landhjælp [1]	110 landlokum [1]	156 landsættelse [1]	1 landsadministrationer [1]	47 landsforkvinde [2]
65 landhockey [2]	111 landlorderne [1]	157 landsætter [1]	2 landsaftalens [1]	48 landsformænd [136]
66 landhold [5]	112 landlov [12]	158 landsamfund [1]	3 landsannoncørerne [1]	49 landsforpligtelser [1]
67 landhøne [1]	113 landluft [6]	159 Landseer [1]	4 landsantikvaren [1]	50 landsforrædder [97]
68 landhøns [5]	114 Landlyst [5]	160 landsiden [20]	5 landsarbejde [14]	51 Landsforsøgene [1]
69 landhorisonten [1]	115 landmærke [6]	161 Landskatterettens [1]	6 landsarkiv [18]	52 landsforvisning [13]
70 landhus [23]	116 landmagt [2]	162 landskildpadde [6]	7 landsarkivar [4]	53 landsfotokonkurrence [1]
71 landidyl [3]	117 landmåler [27]	163 landskinke [10]	8 landsarrangement [1]	54 landsfunktioner [1]
72 landindvinding [1]	118 landmåling [7]	164 Landsky [1]	9 landsattraktion [1]	55 landsfyrste [5]
73 landinsekter [1]	119 landmand [1742]	165 landslag [13]	10 landsavis [6]	56 landsgæld [1]

57 landsgangs [1]	103 landsmand [545]	149 Landsskatteret [19]
58 landsgennemsnit [64]	104 landsmål [3]	150 Landsskue [2]
59 Landsgildeting [1]	105 landsmarked [2]	151 landssoldat [1]
60 Landshavneplan [6]	106 landsmedierne [1]	152 Landsspejlet [1]
61 landshjælp [68]	107 Landsmejeriudstilling [3]	153 landsspillet [1]
62 landshold [1967]	108 landsmester [2]	154 landsspørgsmål [5]
63 Landshøreinstitution [4]	109 landsmesterskaber [6]	155 Landsstævne [34]
64 landshøvding [21]	110 landsmidler [3]	156 landsstation [1]
65 landsimporten [4]	111 landsmilliarderne [2]	157 landssted [2]
66 landsindsamling [37]	112 landsminister [2]	158 landsstøtte [2]
67 landsingeniøren [2]	113 landsmøde [409]	159 landsstudenter [1]
68 landsinitiativet [1]	114 Landsmuseum [3]	160 landsstuderende [1]
69 Landsjagtforeningen [17]	115 landsnavn [1]	161 Landsstyre [214]
70 landsjournalister [1]	116 landsniveau [1]	162 landssviger [17]
71 Landsjunior dagen [2]	117 Landsnoteringen [2]	163 landssvigeri [1]
72 landskalender [4]	118 landsøjne [1]	164 Landstakst [9]
73 landskamp [480]	119 landsopgave [3]	165 Landstal [4]
74 landskanal [3]	120 landsordfører [2]	166 landsteater [10]
75 landskarakter [1]	121 landsordning [1]	167 Landstelefonen [1]
76 landskåring [1]	122 landsorganisation [66]	168 landstendens [1]
77 landskassens [3]	123 landsorkesterstævne [1]	169 Landstinget [1]
78 Landskirke [3]	124 landsoverenskomst [8]	170 landsting [127]
79 Landsklub [3]	125 landspartierne [3]	171 landstræ [1]
80 landsklunser [1]	126 Landspatientregistret [1]	172 landstræf [1]
81 landsknægt [18]	127 landspenge [5]	173 landstrækninger [2]
82 Landskomite [2]	128 landsplan [198]	174 landstræner [685]
83 landskongres [1]	129 landspokalfinale [31]	175 landsturne [18]
84 landskonkurrence [4]	130 landspolitik [36]	176 landsturnering [7]
85 landskonsulent [7]	131 landsproblematik [2]	177 landsudligning [1]
86 landskontor [18]	132 landsproblemer [1]	178 landsudstilling [3]
87 landskort [1]	133 landsprogram [11]	179 landsudvalg [30]
88 landskredsen [4]	134 landsprojekt [15]	180 landsudviklingen [1]
89 Landskrone [2]	135 landsråd [104]	181 landsufred [1]
90 landskultur [1]	136 landsradio [3]	182 landsuger [4]
91 landskvindernes [1]	137 landsrammen [1]	183 landsungdomsmøde [7]
92 landskvoten [2]	138 landsregering [9]	184 landsuniversitetet [1]
93 landslægen [3]	139 landsreklamesalget [1]	185 landsvalg [3]
94 landslære [1]	140 landsrekorder [1]	186 landsvarer [3]
95 landsledelse [8]	141 landsresultat [6]	187 landsvedtægterne [1]
96 landsleder [2]	142 landsret [944]	188 landsvinder [2]
97 landslejr [31]	143 landssamarbejde [3]	
98 landslobbyen [1]	144 landssammenhæng [2]	
99 landsløbet [1]	145 landssammenslutning [13]	
100 landslotteri [8]	146 landssekretær [15]	
101 landslov [7]	147 landsseminarer [1]	
102 landslum [1]	148 landsskandalen [1]	